

Ludwig Kraus  
Alexander Pabst  
Susanne Steiner

Europäische Schülerstudie zu Alkohol und anderen Drogen 2007 (ESPAD)  
Befragung von Schülerinnen und Schülern der 9. und 10. Klasse  
in Bayern, Berlin, Brandenburg, Hessen,  
Mecklenburg-Vorpommern, Saarland  
und Thüringen

The 2007 European School Survey Project on Alcohol and other Drugs (ESPAD)  
Survey among pupils in grade 9 and 10 in  
Bavaria, Berlin, Brandenburg, Hesse,  
Mecklenburg-Western Pomerania,  
Saarland and Thuringia



Die Europäische Schülerstudie zu Alkohol und anderen Drogen 2007 (ESPAD): Befragung von Schülerinnen und Schülern der 9. und 10. Klasse in Bayern, Berlin, Brandenburg, Hessen, Mecklenburg-Vorpommern, Saarland und Thüringen<sup>1</sup>

The 2007 European School Survey Project on Alcohol and other Drugs (ESPAD): Survey among pupils in grade 9 and 10 in Bavaria, Berlin, Brandenburg, Hesse, Mecklenburg-Western Pomerania, Saarland and Thuringia

Ludwig Kraus, Alexander Pabst und Susanne Steiner

IFT Institut für Therapieforschung, München

---

1) Gefördert durch das Bundesministerium für Gesundheit und die Länder Bayern, Berlin, Brandenburg, Hessen, Mecklenburg-Vorpommern, Saarland und Thüringen

Reihe IFT-Berichte  
Band Nr. 165

Herausgegeben vom IFT Institut für Therapieforchung  
(Verantwortlich: Prof. Dr. Gerhard Bühringer)

In der Reihe IFT-Berichte sind zuletzt erschienen:

Kraus, L., Rösner, S., Baumeister, S., Pabst, A. & Steiner, S. (2008). *Epidemiologischer Suchtsurvey 2006. Repräsentativerhebung zum Gebrauch und Missbrauch psychoaktiver Substanzen bei Jugendlichen und Erwachsenen in Berlin* (IFT-Berichte Bd. 167). München: IFT Institut für Therapieforchung.

Kraus, L., Rösner, S., Baumeister, S. & Stonner, T. (2007). *Epidemiologischer Suchtsurvey 2006. Repräsentativerhebung zum Gebrauch und Missbrauch psychoaktiver Substanzen bei Jugendlichen und Erwachsenen in Rheinland-Pfalz* (IFT-Berichte Bd. 163). München: IFT Institut für Therapieforchung.

Kraus, L., Baumeister, S. & Stonner, T. (2007). *Epidemiologischer Suchtsurvey 2006: Repräsentativerhebung zum Gebrauch und Missbrauch psychoaktiver Substanzen bei Erwachsenen in Bayern* (IFT-Berichte Bd.162). München: IFT Institut für Therapieforchung.

Hellwich, A. K., Bauer, C. & Sonntag, D. (2006). *Suchthilfestatistik 2005. Bericht zur aktuellen Situation und den Aktivitäten der stationären Suchthilfeeinrichtungen des Landes Berlin* (IFT-Berichte Bd. 161). München: IFT Institut für Therapieforchung.

Hellwich, A. K., Bauer, C. & Sonntag, D. (2006). *Suchthilfestatistik 2005. Bericht zur aktuellen Situation und den Aktivitäten der ambulanten Suchthilfeeinrichtungen des Landes Berlin* (IFT-Berichte Bd. 160). München: IFT Institut für Therapieforchung.

Bauer, C., Sonntag, D. & Hellwich, A. K. (2006). *Suchthilfestatistik 2005. Bericht zur aktuellen Situation und den Aktivitäten der Suchthilfeeinrichtungen des Landes Thüringen* (IFT-Berichte Bd. 159). München: IFT Institut für Therapieforchung.

Die Berichte können von Fachinstitutionen kostenlos angefordert und von Studenten über die Universitätsbibliotheken ausgeliehen werden.

ISSN 0937-034X

Copyright 2008 by IFT Institut für Therapieforchung, Parzivalstr. 25, 80804 München  
Tel.: 089/360804-0 (Zentrale), Fax: 089/360804-49, E-mail: [ift@ift.de](mailto:ift@ift.de), Web-Site: <http://www.ift.de>  
Printed in Germany

Finale Fassung vom 05.02.2008

## Vorwort

Deutschland hat sich 2007 zum zweiten Mal an der international bereits zum vierten Mal durchgeführten Europäischen Schülerstudie zu Alkohol und anderen Drogen (ESPAD) beteiligt. Einbezogen waren jeweils neunte und zehnte Klassen aus Schulen der Länder Bayern, Berlin, Brandenburg, Hessen, Mecklenburg-Vorpommern und Thüringen, die sich bereits 2003 an der Studie beteiligt hatten, sowie des Saarlands. Themen der Untersuchung sind der Umfang des Tabak-, Alkohol- und Drogenkonsums unter den Jugendlichen, substanzbezogene Probleme, Einstellungen zu psychoaktiven Substanzen und die mit der Einnahme dieser Substanzen verbundenen Risiken.

Die Europäische Schülerstudie ESPAD erlaubt den Vergleich der Ergebnisse verschiedener europäischer Länder für diese Gruppe von Schülern, da die Daten mit einer einheitlichen Methodik und einem identischen Fragebogen erhoben wurden. Gleichzeitig sind Vergleiche zwischen Bundesländern und Schulformen möglich, die wertvolle Hinweise für präventive Maßnahmen und weitergehende Analysen komplexerer Sachverhalte ermöglichen. Die Datenerhebung orientiert sich an internationalen Standards für bevölkerungsepidemiologische Umfragen, so dass die erhobenen Prävalenzwerte des Konsums psychoaktiver Substanzen direkt mit den Daten der Erwachsenen des Epidemiologischen Suchtsurveys verglichen werden können.

Eines der wichtigsten Ergebnisse der ESPAD-Studie dürfte die Beobachtung sein, dass sich unter den Schülerinnen und Schülern der 9. und 10. Jahrgangsstufe der Anteil der Tabakkonsumenten zwischen 2003 und 2007 von 46,7% auf 36,5% um gut zehn Prozentpunkte deutlich reduziert hat. Erfreulicherweise ist damit auch eine parallele Abnahme des Anteils der Jugendlichen verbunden, die angaben, in den letzten 30 Tagen täglich geraucht zu haben. Dieser Anteil ging von 35,4% auf 25,6% ebenfalls um zehn Prozentpunkte zurück. Im Gegensatz dazu wurden auf der Grundlage des Epidemiologischen Suchtsurveys 2006 bei Erwachsenen in jüngster Zeit nur geringe Veränderungen im Tabakkonsum beobachtet (Baumeister, Kraus, Stonner & Metz, 2008). Die bei Jugendlichen zu beobachtenden Veränderungen dürften im Zusammenhang stehen mit der Einführung präventiver Maßnahmen wie dem vollständigen Rauchverbot an Schulen sowie der Einschränkung des Zugangs zu Tabakwaren durch die Einführung von Chipkarten für die Benutzung von Zigarettenautomaten. Interessanterweise zeigt sich, dass in dem Bundesland (Berlin), das als erstes ein vollständiges Rauchverbot an Schulen eingeführt hat, die geringsten Raucheranteile sowie der stärkste Rückgang in den Konsumprävalenzen zu finden sind. Auch wenn die parallelen Entwicklungen von Maßnahmen und Konsumprävalenzen keine unmittelbaren kausalen Schlussfolgerungen erlauben, gibt der Vergleich doch Hinweise auf mögliche Effekte. Während tabakpräventive Maßnahmen bei Jugendlichen in den meisten Ländern zwischen den beiden Erhebungen zum Tragen kamen, waren in Bezug auf die Konsumprävalenz von Erwachsenen keine wesentlichen Änderungen zu erwarten, da die Maßnahmen zur Reduzierung der Passivrauchexposition erst nach 2006 beschlossen und 2007 eingeführt wurden, bzw. noch 2008 eingeführt werden. Zudem bedarf es bei den Bemühungen um eine Reduktion des Substanzkonsums wohl eher konzertierter Aktionen als singulärer Maßnahmen.

Auf die geringe Wirksamkeit singulärer Maßnahmen, wie die Steuererhöhung von spirituosenhaltigen Mischgetränken (Alkopops) auf den Gesamtalkoholkonsum, weisen die Ergebnisse der ESPAD-Studie zum Alkoholkonsum hin. Der Vergleich der getränkesspezifischen Prävalenz und der Trinkmengen zwischen 2003 und 2007 macht deutlich, dass die zusätzliche Besteuerung und damit der höhere Preis für Alkopops den Konsum von Alkopops deutlich reduziert haben. Dies wurde aber durch die Verlagerung auf die anderen Getränkearten kompensiert, so dass diese Maßnahme insgesamt zu keiner Reduktion des Gesamtalkoholkonsums beigetragen hat. In einer Übersichtsarbeit konnte zudem keine Evidenz für einen Einfluss des Alkopopkonsums auf Trinkmuster oder alkoholbezogene negative Folgen gefunden werden, der über den Effekt des Alkohols per se hinausgeht (Metzner & Kraus, 2007). Die Umstellung von spirituosenen- auf bier- und weinhaltige Alkopops hat hingegen sogar zu einem leichten Zuwachs im Konsum dieser Getränke geführt (Bundeszentrale für gesundheitliche Aufklärung, 2007). Zum anderen wurde damit die Altersgrenze von 18 Jahren für den Verkauf für spirituosenhaltige Mischgetränken unterlaufen. Insgesamt weisen die hohen Anteile von unter 16- bzw. 18-jährigen Jugendlichen, die angaben, Alkohol in Geschäften gekauft bzw. Alkohol in Gaststätten getrunken zu haben, darauf hin, dass die notwendigen gesetzlichen Bestimmungen zwar vorliegen, deren Durchsetzung aber unzureichend ist.

Eine positive Entwicklung ist auch bezüglich des Cannabiskonsums zu beobachten. Die zeitlichen Vergleiche zwischen 2003 und 2007 deuten auf eine Abnahme des Cannabiskonsums unter Jugendlichen hin. Der Anteil Jugendlicher, die in den letzten 30 Tagen vor der Befragung Cannabis konsumiert hatten, ging von 13,6% auf 8,1% zurück. Die Faktoren, die zu dieser Reduktion beigetragen haben, sind unklar, da keine unmittelbaren konsumreduzierenden präventiven Maßnahmen im Beobachtungszeitraum erfolgt sind. Möglicherweise zeigen hier Aufklärung und die verstärkt geführte öffentliche Diskussion um die Gefahren des Cannabiskonsums Wirkung. Dennoch weisen 1% der Jugendlichen der ESPAD-Studie ein Missbrauchsverhalten nach dem Cannabis Abuse Screening Test (CAST) und 1,9% der 18- bis 20-Jährigen jungen Erwachsenen eine Cannabisabhängigkeit nach DSM-IV (Kraus, Pfeiffer-Gerschel & Pabst, 2008) auf. Trotz Rückgang der Konsumprävalenz sind daher weitere Anstrengungen bei der Entwicklung jugendspezifischer Präventions- und Interventionsprogramme notwendig.

Zusammenfassend zeigt sich, dass die ESPAD-Studie sowohl wichtige Informationen über die Situation in Deutschland für den europaweiten Vergleich, als auch für die Analyse in Hinblick auf die Entwicklung präventiver Maßnahmen liefern kann.

## Inhaltsverzeichnis

Vorwort.....	5
Inhaltsverzeichnis .....	7
Tabellenverzeichnis .....	11
Abbildungsverzeichnis .....	15
Kurzfassung.....	19
Summary.....	25
1 Einleitung .....	29
2 Methode .....	31
2.1 Einführung .....	31
2.2 Population .....	31
2.3 Stichprobenziehung .....	33
2.4 Stichprobe .....	35
2.5 Fragebogen und Instrumente .....	37
2.6 Durchführung .....	40
2.7 Datenmanagement .....	41
2.8 Beteiligung, Durchführungsbeurteilung und Repräsentativität .....	42
2.9 Datenbereinigung und Auswertung .....	43
3 Tabak.....	47
3.1 Prävalenz.....	47
3.2 Konsummuster.....	48
3.3 Verfügbarkeit .....	51
3.4 Vergleich auf Bundeslandebene.....	51
3.5 Veränderungen des Tabakkonsums 2003-2007 .....	53
3.6 Tabellen zu Tabak .....	55
4 Alkohol .....	61
4.1 Prävalenz.....	61
4.2 Konsummuster.....	63
4.3 Verfügbarkeit .....	71
4.4 Wirkerwartung.....	73
4.5 Probleme durch Alkoholkonsum.....	73
4.6 Vergleich auf Bundeslandebene.....	74
4.7 Veränderungen des Alkoholkonsums 2003-2007 .....	78
4.8 Tabellen zu Alkohol .....	80

5	Cannabis und andere illegale Drogen .....	97
5.1	Cannabis.....	97
5.2	Andere illegale Drogen .....	104
5.3	Alter des ersten Konsums.....	109
5.4	Verfügbarkeit .....	111
5.5	Probleme durch den Konsum illegaler Drogen.....	112
5.6	Veränderungen des Konsums von Cannabis und anderen illegalen Drogen 2003-2007 .....	113
5.7	Tabellen zu Cannabis und anderen illegalen Drogen .....	115
6	Schnüffelstoffe .....	127
6.1	Prävalenz.....	127
6.2	Konsumhäufigkeit .....	127
6.3	Konsummuster.....	128
6.4	Alter des ersten Konsums.....	128
6.5	Verfügbarkeit .....	129
6.6	Vergleich auf Bundeslandebene.....	129
6.7	Veränderungen des Konsums von Schnüffelstoffen 2003-2007 .....	131
6.8	Tabellen zu Schnüffelstoffen .....	132
7	Verschreibungspflichtige Medikamente.....	133
7.1	Prävalenz.....	135
7.2	Konsumhäufigkeit .....	135
7.3	Konsummuster.....	136
7.4	Alter des ersten Konsums.....	136
7.5	Verfügbarkeit .....	137
7.6	Vergleich auf Bundeslandebene.....	137
7.7	Veränderungen des Konsums verschreibungspflichtiger Medikamente 2003-2007 .....	139
7.8	Tabellen zu verschreibungspflichtigen Medikamenten.....	140
8	Diskussion .....	143
8.1	Tabak.....	143
8.2	Alkohol .....	145
8.3	Cannabis und andere illegale Drogen .....	148
9	Danksagung.....	153
9.1	Förderhinweis .....	153
9.2	Koordinatoren in den Kultusministerien der Länder .....	153
9.3	Mitarbeiter in den Statistischen Landesämtern .....	153
10	Literatur.....	155

---

11	Anhang .....	159
	A: Anschreiben an die Schulleiter	
	B: Informationen und Instruktionen an die Lehrer	
	C: Elterninformation und Einverständniserklärung	
	D: Klassenbericht und Lehrerfragebogen	
	E: Fragebogen, deutsche Fassung	
	F: Fragebogen, englische Fassung	



## Tabellenverzeichnis

Tabelle 2-1:	Verteilung der Schülerinnen und Schüler nach Jahrgangsstufe und Schulform in den Bundesländern und der Gesamtstichprobe .....	34
Tabelle 2-2:	Stichprobenverteilung nach Jahrgangsstufe und Schulform in den Bundesländern und der Gesamtstichprobe .....	36
Tabelle 3-1:	Lebenszeit- und 30-Tage-Prävalenz des Tabakkonsums .....	55
Tabelle 3-2:	Lebenszeitfrequenz des Tabakkonsums .....	55
Tabelle 3-3:	30-Tage-Frequenz des Tabakkonsums.....	55
Tabelle 3-4:	Lebenszeitfrequenz des Tabakkonsums, nur Konsumenten .....	56
Tabelle 3-5:	30-Tage-Frequenz des Tabakkonsums, nur Konsumenten .....	56
Tabelle 3-6:	Hazardraten des Alters des Erstkonsums von Tabak .....	56
Tabelle 3-7:	Subjektive Einschätzung des Anteils von Rauchern im Freundeskreis.....	57
Tabelle 3-8:	Lebenszeit- und 30-Tage Prävalenz des Tabakkonsums, 2003-2007 .....	57
Tabelle 3-9:	Lebenszeitfrequenz des Tabakkonsums, 2003-2007.....	57
Tabelle 3-10:	30-Tage-Frequenz des Tabakkonsums, 2003-2007 .....	58
Tabelle 3-11:	Lebenszeit- und 30-Tage Prävalenz des Tabakkonsums nach Bundesland, 2003-2007 .....	58
Tabelle 3-12:	Lebenszeitfrequenz des Tabakkonsums nach Bundesland, 2003-2007 .....	58
Tabelle 3-13:	30-Tage-Frequenz des Tabakkonsums nach Bundesland, 2003-2007 .....	59
Tabelle 4-1:	Lebenszeit-, 12-Monats- und 30-Tage-Prävalenz des Alkoholkonsums .....	80
Tabelle 4-2:	30-Tage-Prävalenz des Konsums verschiedener Getränkearten .....	80
Tabelle 4-3:	Lebenszeitfrequenz des Alkoholkonsums .....	80
Tabelle 4-4:	12-Monats-Frequenz des Alkoholkonsums .....	81
Tabelle 4-5:	30-Tage-Frequenz des Alkoholkonsums .....	81
Tabelle 4-6:	30-Tage-Frequenz des Alkoholkonsums getrennt nach Getränkeart.....	82
Tabelle 4-7:	Lebenszeitfrequenz des Alkoholkonsums, nur Konsumenten.....	83
Tabelle 4-8:	12-Monats-Frequenz des Alkoholkonsums, nur Konsumenten.....	83
Tabelle 4-9:	30-Tage-Frequenz des Alkoholkonsums, nur Konsumenten .....	83
Tabelle 4-10:	30-Tage-Frequenz des Alkoholkonsums getrennt nach Getränkeart, nur Konsumenten.....	84
Tabelle 4-11:	Verteilung kategorialer Trinkmengen verschiedener Getränkearten, letzte Trinkgelegenheit .....	85

Tabelle 4-12:	Verteilung von Abstinenz und Kategorien durchschnittlicher Alkoholmengen pro Tag, letzte 7 Tage .....	86
Tabelle 4-13:	Anteil mindestens riskanten Alkoholkonsums, letzte 7 Tage.....	86
Tabelle 4-14:	Lebenszeit-, 12-Monats- und 30-Tage-Prävalenz der Rauscherfahrung .....	86
Tabelle 4-15:	30-Tage-Frequenz der Rauscherfahrung .....	87
Tabelle 4-16:	30-Tage-Frequenz des Konsums von fünf oder mehr Einheiten Alkohol (5+) bei einer Gelegenheit.....	87
Tabelle 4-17:	30-Tage-Frequenz des Einkaufs von alkoholischen Getränken in einem Geschäft.....	88
Tabelle 4-18:	30-Tage-Frequenz des Konsums von alkoholischen Getränken in einer Kneipe, Bar, Disco oder einem Restaurant.....	89
Tabelle 4-19:	Alkoholwirkungserwartung (CAEQ): Prävalenz positiver Antworten .....	90
Tabelle 4-20:	Anteile von Schülern mit alkoholbedingten Problemen, letzte 12 Monate .....	90
Tabelle 4-21:	Lebenszeit-, 12-Monats- und 30-Tage-Prävalenz des Alkoholkonsums, 2003-2007 .....	91
Tabelle 4-22:	30-Tage-Prävalenz des Konsums verschiedener Getränkesorten, 2003-2007 .....	91
Tabelle 4-23:	Alkoholkonsum in der letzten Woche (Abstinenz und Kategorien durchschnittlicher Alkoholmengen pro Tag), 2003-2007 .....	92
Tabelle 4-24:	Anteil mindestens riskanten Alkoholkonsums in der letzten Woche, 2003-2007 .....	92
Tabelle 4-25:	Lebenszeit-, 12-Monats- und 30-Tage-Prävalenz der Rauscherfahrung, 2003-2007 .....	93
Tabelle 4-26:	30-Tage-Frequenz des Konsums von fünf oder mehr Einheiten Alkohol bei einer Gelegenheit, 2003-2007 .....	93
Tabelle 4-27:	Lebenszeit-, 12-Monats- und 30-Tage-Prävalenz des Alkoholkonsums nach Bundesland, 2003-2007.....	94
Tabelle 4-28:	30-Tage-Prävalenz des Konsums verschiedener Getränkesorten nach Bundesland, 2003-2007.....	94
Tabelle 4-29:	Alkoholkonsum in der letzten Woche (Abstinenz und Kategorien durchschnittlicher Alkoholmengen pro Tag) nach Bundesland, 2003-2007 .....	95
Tabelle 4-30:	Anteil mindestens riskanten Alkoholkonsums in der letzten Woche nach Bundesland, 2003-2007.....	95
Tabelle 4-31:	Lebenszeit-, 12-Monats- und 30-Tage-Prävalenz der Rauscherfahrung nach Bundesland, 2003-2007.....	96
Tabelle 4-32:	30-Tage-Frequenz des Konsums von fünf oder mehr Einheiten Alkohol bei einer Gelegenheit nach Bundesland, 2003-2007 .....	96

Tabelle 5-1:	Lebenszeit-, 12-Monats- und 30-Tage-Prävalenz des Cannabiskonsums.....	115
Tabelle 5-2:	Lebenszeitfrequenz des Cannabiskonsums.....	115
Tabelle 5-3:	12-Monats-Frequenz des Cannabiskonsums.....	115
Tabelle 5-4:	30-Tage-Frequenz des Cannabiskonsums .....	115
Tabelle 5-5:	Lebenszeitfrequenz des Cannabiskonsums, nur Konsumenten .....	115
Tabelle 5-6:	30-Tage-Frequenz des Cannabiskonsums, nur Konsumenten.....	116
Tabelle 5-7:	Cannabiswirkungserwartung (CCEQ): Prävalenz positiver Antworten.....	116
Tabelle 5-8:	Lebenszeitprävalenz des Konsums illegaler Drogen und illegaler Drogen außer Cannabis.....	117
Tabelle 5-9:	Lebenszeitprävalenz des Konsums verschiedener illegaler Drogen.....	117
Tabelle 5-10:	12-Monats- und 30-Tage-Prävalenz des Konsums von Ecstasy .....	117
Tabelle 5-11:	Lebenszeitfrequenz des Konsums verschiedener illegaler Drogen .....	118
Tabelle 5-12:	12-Monats- und 30-Tage-Frequenz des Konsums von Ecstasy .....	119
Tabelle 5-13:	Hazardraten des Alters ersten Cannabiskonsums .....	119
Tabelle 5-14:	Hazardraten des Alters des Erstkonsums von Ecstasy und Amphetaminen .....	120
Tabelle 5-15:	Subjektive Einschätzung der Verfügbarkeit von Cannabis, Amphetaminen und Ecstasy .....	120
Tabelle 5-16:	Anteil von Schülerinnen und Schülern mit drogenbezogenen Problemen, letzte 12 Monate .....	121
Tabelle 5-17:	Lebenszeit-, 12-Monats- und 30-Tage-Prävalenz des Cannabiskonsums, 2003-2007.....	121
Tabelle 5-18:	Lebenszeit-, 12-Monats- und 30-Tage-Prävalenz des Cannabiskonsums nach Bundesland, 2003-2007.....	122
Tabelle 5-19:	Lebenszeitprävalenz des Konsums von illegalen Drogen und illegalen Drogen außer Cannabis, 2003-2007 .....	122
Tabelle 5-20:	Lebenszeit-, 12-Monats- und 30-Tage-Prävalenz des Konsums von Ecstasy, 2003-2007.....	123
Tabelle 5-21:	Lebenszeitprävalenz des Konsums verschiedener illegaler Drogen, 2003-2007 .....	123
Tabelle 5-22:	Lebenszeitprävalenz des Konsums von illegalen Drogen und illegalen Drogen außer Cannabis nach Bundesland, 2003-2007 .....	124
Tabelle 5-23:	Lebenszeit-, 12-Monats- und 30-Tage-Prävalenz des Konsums von Ecstasy nach Bundesland, 2003-2007.....	124
Tabelle 5-24:	Lebenszeitprävalenz des Konsums verschiedener illegaler Drogen nach Bundesland, 2003-2007.....	125

Tabelle 6-1:	Lebenszeit-, 12-Monats- und 30-Tage-Prävalenz des Konsums von Schnüffelstoffen .....	132
Tabelle 6-2:	Lebenszeit-, 12-Monats- und 30-Tage-Frequenz des Konsums von Schnüffelstoffen .....	132
Tabelle 6-3:	Hazardraten des Alters des ersten Konsums von Schnüffelstoffen .....	132
Tabelle 6-4:	Subjektive Einschätzung der Verfügbarkeit von Schnüffelstoffen .....	133
Tabelle 6-5:	Lebenszeit-, 12-Monats- und 30-Tage-Prävalenz des Konsums von Schnüffelstoffen, 2003-2007 .....	133
Tabelle 6-6:	Lebenszeit-, 12-Monats- und 30-Tage-Prävalenz des Konsums von Schnüffelstoffen nach Bundesland, 2003-2007 .....	133
Tabelle 7-1:	Lebenszeitprävalenz der Einnahme von Tranquilizern/Sedativa (ohne ärztliche Verschreibung) und anabolen Steroiden .....	140
Tabelle 7-2:	Lebenszeitfrequenz der Einnahme von Tranquilizern/Sedativa (ohne ärztliche Verschreibung) und anabolen Steroiden .....	140
Tabelle 7-3:	Hazardraten des Alters der ersten Einnahme von Tranquilizern/Sedativa ohne ärztliche Verschreibung .....	140
Tabelle 7-4:	Subjektive Einschätzung der Verfügbarkeit von Tranquilizern/Sedativa ohne ärztliche Verschreibung .....	141
Tabelle 7-5:	Lebenszeitprävalenz der Einnahme von Tranquilizern/Sedativa (ohne ärztliche Verschreibung) und anabolen Steroiden, 2003-2007 .....	141
Tabelle 7-6:	Lebenszeitprävalenz der Einnahme von Tranquilizern/Sedativa (ohne ärztliche Verschreibung) und anabolen Steroiden nach Bundesland, 2003-2007 .....	141

## Abbildungsverzeichnis

Abbildung 3-1:	Lebenszeit- und 30-Tage-Prävalenz des Tabakkonsums .....	47
Abbildung 3-2:	Lebenszeitfrequenz des Tabakkonsums .....	48
Abbildung 3-3:	30-Tage-Frequenz des Tabakkonsums .....	48
Abbildung 3-4:	Durchschnittliche Anzahl der Zigaretten pro Tag, Konsumenten der letzten 30 Tage .....	49
Abbildung 3-5:	Kumulative Inzidenz des Alters ersten Zigarettenkonsums .....	50
Abbildung 3-6:	Kumulative Inzidenz des Alters des Beginns täglichen Rauchens .....	50
Abbildung 3-7:	Subjektive Einschätzung des Anteils von Rauchern im Freundeskreis getrennt für aktuelle Raucher und Nichtraucher .....	51
Abbildung 3-8:	Lebenszeit- und 30-Tage-Prävalenz des Tabakkonsums nach Bundesland .....	52
Abbildung 3-9:	30-Tage-Prävalenz des Tabakkonsums nach Bundesland .....	52
Abbildung 3-10:	30-Tage-Frequenz des Tabakkonsums nach Bundesland .....	53
Abbildung 4-1:	Lebenszeit-, 12-Monats- und 30-Tage-Prävalenz des Alkoholkonsums .....	61
Abbildung 4-2:	30-Tage-Prävalenz des Konsums verschiedener Getränkearten .....	62
Abbildung 4-3:	30-Tage-Frequenz des Alkoholkonsums .....	62
Abbildung 4-4:	30-Tage-Prävalenz des 10maligen oder häufigeren Konsums verschiedener Getränkearten .....	63
Abbildung 4-5:	30-Tage-Frequenz des Alkoholkonsums verschiedener Getränkearten für Jungen und Mädchen, nur Konsumenten .....	64
Abbildung 4-6:	Verteilung kategorialer Trinkmengen verschiedener Getränkearten bei der letzten Trinkgelegenheit, nur Konsumenten .....	66
Abbildung 4-7:	Verteilung kategorialer Trinkmengen verschiedener Getränkearten bei der letzten Trinkgelegenheit nach Schulform, nur Konsumenten .....	66
Abbildung 4-8:	Verteilung von Abstinenz und Kategorien durchschnittlicher Alkoholmengen pro Tag, letzte 7 Tage .....	67
Abbildung 4-9:	30-Tage-Frequenz der Rauscherfahrung .....	68
Abbildung 4-10:	30-Tage-Frequenz des Konsums von fünf oder mehr Einheiten Alkohol (5+) bei einer Gelegenheit .....	69
Abbildung 4-11:	Kumulative Inzidenz des Alters ersten Alkoholkonsums .....	70
Abbildung 4-12:	Kumulative Inzidenz des Alters erster Trunkenheit .....	70
Abbildung 4-13:	30-Tage-Frequenz des Einkaufs von Alkohol in einem Geschäft nach Alter .....	71

Abbildung 4-14:	30-Tage-Frequenz des Konsums von alkoholischen Getränken in einer Kneipe, Bar, Disco oder einem Restaurant nach Alter .....	72
Abbildung 4-15:	Lebenszeit-, 12-Monats- und 30-Tage-Prävalenz des Alkoholkonsums nach Bundesland .....	74
Abbildung 4-16:	30-Tage-Prävalenz des Konsums verschiedener Getränkearten nach Bundesland .....	74
Abbildung 4-17:	30-Tage-Frequenz des Alkoholkonsums nach Bundesland .....	75
Abbildung 4-18:	Verteilung von Abstinenz und Kategorien durchschnittlicher Alkoholmengen pro Tag nach Bundesland, letzte 7 Tage .....	75
Abbildung 4-19:	30-Tage-Frequenz der Rauscherfahrung nach Bundesland .....	76
Abbildung 4-20:	Subjektive Einschätzung der Verfügbarkeit alkoholischer Getränke nach Bundesland .....	77
Abbildung 4-21:	Häufigkeit alkoholbezogener Probleme, letzte 12 Monate .....	77
Abbildung 5-1:	Lebenszeit-, 12-Monats-, und 30-Tage-Prävalenz des Cannabiskonsums.....	97
Abbildung 5-2:	Lebenszeitfrequenz des Cannabiskonsums .....	98
Abbildung 5-3:	12-Monats-Frequenz des Cannabiskonsums .....	98
Abbildung 5-4:	30-Tage-Frequenz des Cannabiskonsums .....	99
Abbildung 5-5:	Lebenszeitfrequenz des Cannabiskonsums, nur Konsumenten .....	99
Abbildung 5-6:	Häufigkeit der Antworten auf die Items des CAST, 12-Monats-Konsumenten.....	100
Abbildung 5-7:	Anteil der Schülerinnen und Schüler mit einem positiven Score im Cannabis Abuse Screening Test (CAST), letzte 12 Monate.....	101
Abbildung 5-8:	Faktoren der Cannabiswirkungserwartung: Anteile positiver Antworten, nach Geschlecht und Schulform.....	102
Abbildung 5-9:	Lebenszeit-, 12-Monats-, und 30-Tage-Prävalenz des Cannabiskonsums nach Bundesland .....	102
Abbildung 5-10:	12-Monats-Frequenz des Cannabiskonsums, nur Konsumenten .....	103
Abbildung 5-11:	Anteil der Schülerinnen und Schüler mit einem positiven Score im Cannabis Abuse Screening Test (CAST) nach Bundesland, letzte 12 Monate.....	103
Abbildung 5-12:	Lebenszeitprävalenz des Konsums illegaler Drogen und illegaler Drogen außer Cannabis.....	104
Abbildung 5-13:	Lebenszeitprävalenz des Konsums verschiedener illegaler Drogen.....	105
Abbildung 5-14:	Lebenszeit-, 12-Monats- und 30-Tage-Prävalenz des Konsums von Ecstasy.....	105
Abbildung 5-15:	Lebenszeitfrequenz des Konsums verschiedener illegaler Drogen, nur Konsumenten.....	106

---

Abbildung 5-16:	Lebenszeitprävalenz des Konsums illegaler Drogen und illegaler Drogen außer Cannabis nach Bundesland.....	107
Abbildung 5-17:	Lebenszeitprävalenz des Konsums von Amphetaminen, Ecstasy, LSD und Heroin nach Bundesland .....	108
Abbildung 5-18:	Lebenszeitprävalenz des Konsums von Kokain, Crack, GHB und Drogenpilzen nach Bundesland .....	108
Abbildung 5-19:	Lebenszeit-, 12-Monats-, und 30-Tage-Prävalenz des Konsums von Ecstasy nach Bundesland .....	108
Abbildung 5-20:	12-Monats-Frequenz des Konsums von Ecstasy, nur Konsumenten .....	109
Abbildung 5-21:	Kumulative Inzidenz des Alters ersten Cannabiskonsums.....	110
Abbildung 5-22:	Kumulative Inzidenz des Alters des ersten Konsums von Ecstasy und Amphetaminen.....	110
Abbildung 5-23:	Subjektive Einschätzung der Verfügbarkeit von Cannabis, Amphetaminen und Ecstasy .....	111
Abbildung 5-24:	Subjektive Einschätzung der Verfügbarkeit illegaler Drogen nach Bundesland .....	112
Abbildung 5-25:	Anteil von Schülerinnen und Schülern mit drogenbezogenen Problemen, letzte 12 Monate .....	113
Abbildung 6-1:	Lebenszeit-, 12-Monats- und 30-Tage-Prävalenz von Schnüffelstoffen .....	127
Abbildung 6-2:	Lebenszeitfrequenz für Schnüffelstoffe, nur Konsumenten.....	128
Abbildung 6-3:	Kumulative Inzidenz des Alters des ersten Konsums von Schnüffelstoffen.....	129
Abbildung 6-4:	Lebenszeit-, 12-Monats- und 30-Tage-Prävalenz von Schnüffelstoffen nach Bundesland .....	130
Abbildung 6-5:	Subjektive Einschätzung der Verfügbarkeit von Schnüffelstoffen nach Bundesland .....	130
Abbildung 7-1:	Lebenszeitprävalenz der Einnahme von Tranquilizern/Sedativa (ohne ärztliche Verschreibung) und anabolen Steroiden .....	135
Abbildung 7-2:	Lebenszeitfrequenz der Einnahme von Tranquilizern/Sedativa und anabolen Steroiden, nur Konsumenten .....	136
Abbildung 7-3:	Kumulative Inzidenz des Alters der ersten Einnahme von Tranquilizern/Sedativa ohne ärztliche Verschreibung .....	137
Abbildung 7-4:	Lebenszeitprävalenz der Einnahme von Tranquilizern/Sedativa ohne ärztliche Verschreibung nach Bundesland.....	138
Abbildung 7-5:	Subjektive Einschätzung der Verfügbarkeit von Tranquilizern/Sedativa ohne ärztliche Verschreibung nach Bundesland .....	138



## Kurzfassung

Die Europäische Schülerstudie zu Alkohol und anderen Drogen (ESPAD) untersucht Umfang, Einstellungen und Risiken des Alkohol- und Drogenkonsums unter Schülern. Die Studie wurde 1995 und 1999 in ca. 30 europäischen Ländern durchgeführt. 2003 beteiligten sich mehr als 40 Länder, darunter neben Deutschland auch die deutschsprachigen Länder Österreich und die Schweiz. Deutschland nahm 2007 das zweite Mal an der ESPAD-Erhebung teil. Die Studie wird vom „Swedish Council for Information on Alcohol and other Drugs (CAN)“ koordiniert und von der „Co-operating Group to Combat Drug Abuse and Illicit Trafficking in Drugs“ (Pompidou Group) des Europäischen Rates unterstützt. Informationen über das Konsumverhalten von Alkohol und anderen Drogen unter Jugendlichen sind insbesondere für die Implementierung präventiver Maßnahmen von hohem Interesse und unschätzbarem Wert. Für eine Teilnahme an der Studie entschieden sich neben den bereits 2003 teilgenommenen Ländern Bayern, Berlin, Brandenburg, Hessen, Mecklenburg-Vorpommern und Thüringen erstmals auch das Saarland. Mit der vorliegenden Studie stehen zum einen aussagekräftige Daten für diese Bundesländer zur Verfügung und zum anderen können über eine Gesamtschau bestehend aus den Bundesländern, die sich an der Studie beteiligt haben, Informationen für Deutschland sowie Veränderungen im Konsumverhalten seit 2003 abgeleitet werden. Die Grundgesamtheit bilden alle Schülerinnen und Schüler der 9. und 10. Jahrgangsstufe an Regelschulen in den genannten Bundesländern. Die Datenerhebung erfolgte im April 2007 als schriftliche Befragung im Klassensetting. Insgesamt standen Daten von 12.448 Schülerinnen und Schülern für die Auswertung zur Verfügung.

## Tabak

Von den befragten Schülerinnen und Schülern haben 72% mindestens einmal in ihrem Leben (Lebenszeitprävalenz) und 36% innerhalb der letzten 30 Tage vor der Erhebung (30-Tage-Prävalenz) geraucht. Geschlechtsspezifische Auswertungen zeigen, dass tendenziell mehr Mädchen als Jungen rauchten. Für die Schüler von Hauptschulen wurden die höchsten Prävalenzwerte hinsichtlich Lebenszeiterfahrung (80%) und aktuellem Konsum (43%) und für die Gymnasiasten die niedrigsten (64% bzw. 29%) ermittelt. Insgesamt 25% der befragten Jugendlichen rauchten täglich Zigaretten (30-Tage-Frequenz). Unter den 30-Tage-Konsumenten gaben mehr Jungen (26%) als Mädchen (20%) an, mehr als 10 Zigaretten pro Tag zu rauchen. Der Anteil starker Raucher (mehr als 10 Zigaretten pro Tag) war im Vergleich zu den Konsumenten anderer Schulformen unter den Hauptschülern höher.

Die Ergebnisse weisen darauf hin, dass unter Schülerinnen und Schülern der 9. und 10. Klasse mit Ausnahme Berlins in östlichen Bundesländern häufiger und mehr geraucht wird als in westlichen Bundesländern. Der Anteil der Jugendlichen, die in ihrem Leben bereits mindestens eine Zigarette geraucht haben (Lebenszeitprävalenz), lag in östlichen Bundesländern bei über 70%, während er in Berlin, Hessen und dem Saarland unter 70% lag. Von einem aktuellen Tabakkonsum (30-Tage-Prävalenz) berichteten über 40% der Schülerinnen und Schüler in Mecklenburg-Vorpommern, Brandenburg und Thüringen. In Berlin, Hessen und dem Saarland lag der Anteil unter 35%, in Bayern leicht darüber.

Hinsichtlich des Alters des Erstkonsums zeigen sich leichte Unterschiede zwischen Jungen und Mädchen. Mädchen machten in jungen Jahren etwas später erste Erfahrungen mit Tabak, ab dem 14ten Lebensjahr verläuft die Entwicklung des Erstkonsums fast parallel. Bei der Beurteilung der Verbreitung des Tabakkonsums unter Gleichaltrigen konnten normative Fehleinschätzungen beobachtet werden. Die Jugendlichen schätzten die Prävalenz des Konsums Gleichaltriger höher ein als sich anhand der Prävalenzwerte vermuten lässt.

Im Vergleich zur letzten Erhebung von 2003 ist ein deutlicher Rückgang im Tabakkonsum der Schülerinnen und Schüler der 9. und 10. Klassenstufe zu beobachten. Die 30-Tage-Prävalenz des Tabakkonsums ging von 2003 auf 2007 von 47% auf 37% zurück. Diese Entwicklung ist sowohl geschlechts- als auch schulformunabhängig. Ein Anstieg ist hinsichtlich des Anteils an Jugendlichen, die noch nie Zigaretten probiert haben (22% vs. 28%), ein Rückgang hinsichtlich des Anteils der täglichen Raucher (35% vs. 26%) zu verzeichnen. Der rückläufige Trend im Tabakkonsum ist in allen Bundesländern gleichermaßen zu beobachten.

## **Alkohol**

Von den befragten Schülerinnen und Schülern haben knapp 4% bisher abstinent gelebt und noch nie im Leben Alkohol getrunken. Bezogen auf die letzten 12 Monate waren 6% der Jungen und 7% der Mädchen abstinent (12-Monats-Prävalenz: 93%), in den letzten 30 Tagen 17% der Jungen und 19% der Mädchen (30-Tage-Prävalenz: 82%). Die Abstinenzquote für jeden abgefragten Zeitraum war bei den Hauptschülern gegenüber Schülern anderer Schulformen am höchsten. Jugendliche tranken nicht alle alkoholischen Getränke im gleichen Umfang. Im letzten Monat vor der Erhebung wurde am häufigsten Bier getrunken (67%), gefolgt von Spirituosen (57%), Wein/Sekt (50%) und Alkopops (46%). Dabei haben mehr Jungen als Mädchen Bier (77% vs. 58%) und Spirituosen (59% vs. 54%) konsumiert, während Mädchen eher Wein/Sekt (56% vs. 43%) und Alkopops (48% vs. 44%) getrunken haben. Einen häufigen Konsum (10mal oder öfter) innerhalb der letzten 30 Tage gaben 14% der Jugendlichen an, mit 23% mehr Jungen als Mädchen (6%).

Der größte Anteil der Schülerinnen und Schüler, die zur letzten Trinkgelegenheit Bier, Wein/Sekt, Spirituosen oder Alkopops getrunken haben, trank geringe Mengen. Eine Trinkmenge von weniger als zwei Gläsern berichteten 69% der Jugendlichen für Wein oder Sekt, 56% für Alkopops, 45% für Bier und 39% für Spirituosen. Einen hohen Konsumumfang (>6 Gläser/Flaschen) bei der letzten Trinkgelegenheit berichteten 14% der Konsumenten von Spirituosen, 10% der Biertrinker, 5% der Alkopopstrinker und 4% der Wein/Sekttrinker. Der Anteil der Hauptschüler, die Alkohol tranken, ist geringer als der unter Schülern anderer Schulformen, aber Hauptschüler tranken höheren Mengen Alkohol als andere Schüler. In den letzten sieben Tagen vor der Befragung berichtete über die Hälfte der Befragten einen risikoarmen Alkoholkonsum von höchstens 20/30g (Mädchen/Jungen) Reinalkohol pro Tag. Über diesem Schwellenwert lagen 7% der Jungen und 4% der Mädchen (insgesamt: 5%). Den geringsten Anteil an Abstinenten (36%) und den größten Anteil an Jugendlichen mit mindestens riskantem Alkoholkonsum (6%) in der letzten Woche vor der Befragung fand sich an Realschulen. Insgesamt 32% der befragten Jugendlichen berichtete von Rauscherfahrten in den letzten 30 Tagen; einen Konsum von fünf oder mehr Einheiten Alkohol (5+) in diesem Zeitraum gaben 59% der Schülerinnen und Schüler an. Die Unterschiede in Prävalenz und Menge

des Alkoholkonsums zwischen den Bundesländern sind marginal. Lediglich Berliner Jugendliche konsumierten vergleichsweise weniger Alkohol als Schülerinnen und Schüler anderer Bundesländer.

Die kumulierte Inzidenz für das erste Rauscherlebnis steigt zwischen dem 11ten und 13ten Lebensjahr zunächst langsam und zwischen dem 13ten und 15ten Lebensjahr steil an. Im Alter zwischen 14 und 15 Jahren war die Hälfte der Schülerinnen und Schüler mindestens einmal betrunken, bis zum Alter von 16 Jahren hatten 74% der Jungen und 68% der Mädchen mindestens ein Rauscherlebnis. Bier war das Getränk, das von den befragten Jugendlichen am häufigsten eingekauft wurde (39%), gefolgt von Alkopops (20%), Spirituosen (19%) und Wein/Sekt (14%). Im vergangenen Monat in einer Kneipe, Bar, Disco oder einem Restaurant Alkohol getrunken zu haben, gaben 46% der Befragten für Bier, 36% für Spirituosen, 26% für Alkopops und 16% für Wein/Sekt an. Das Jugendschutzgesetz verbietet die Abgabe von Bier und Wein/Sekt an Kinder und Jugendliche unter 16 Jahren, die Abgabe von Spirituosen (inkl. Alkopops) für Jugendliche unter 18 Jahren. Dennoch war es jedem Vierten der 16-jährigen oder älteren Jugendlichen möglich, in den letzten 30 Tagen Spirituosen einzukaufen und etwas weniger als die Hälfte (44%) hat Spirituosen in Bars, Kneipen, Discotheken oder Restaurants getrunken. Die von den Schülerinnen und Schülern geäußerten Wirkerwartungen zeigten eine eher positive als negative Haltung gegenüber dem Alkoholkonsum. Mehr als die Hälfte der Jugendlichen meinte, durch den Konsum alkoholischer Getränke Spaß zu haben, die Kontaktfreudigkeit steigern zu können sowie Glücksgefühle und Entspannung hervorrufen zu können. Als Probleme, die sich im Zusammenhang mit Alkoholkonsum in den letzten 12 Monaten ergeben hatten, wurden von den Jugendlichen Probleme mit Eltern und Freunden, aber auch Unfälle und Verletzungen am häufigsten genannt.

Sowohl im Geschlechtervergleich als auch im Vergleich über die verschiedenen Schulformen zeigt sich insgesamt ein leichter Rückgang des Alkoholkonsums seit 2003. Der Rückgang ist nicht in allen Getränkesorten zu beobachten. Während der Konsum von Alkopops seit 2003 deutlich zurückging (64% vs. 46%), hat der Anteil an Jugendlichen, die im letzten Monat Bier getrunken haben, klar zugenommen (56% vs. 67%). Für Wein/Sekt sind keine Veränderungen, für Spirituosen eine Zunahme vor allem weiblicher Konsumenten in 2007 festzustellen. Zwar ist ein Rückgang an abstinenten Jugendlichen in den letzten sieben Tagen zu verzeichnen (46% vs. 39%), der Anteil an Schülerinnen und Schülern mit mindestens riskantem Alkoholkonsum in diesem Zeitraum blieb jedoch nahezu konstant (9,7% vs. 10,3%). Die Prävalenz der Rauscherfahrten hat sich von 2003 bis 2007 verringert. Für den Zeitraum der letzten 30 Tage ging die Prävalenz von 38% auf 33% zurück. Der Konsum von fünf oder mehr Einheiten Alkohol (5+) zu einer Trinkgelegenheit im letzten Monat blieb im Vergleich zu 2003 nahezu konstant. Die Unterschiede in den Konsumprävalenzen zwischen den Bundesländern sind minimal. Mit Ausnahme von Brandenburg und Thüringen ist der rückläufige Konsumtrend in den Prävalenzen in allen Bundesländern zu beobachten. Zugenommen haben der Anteil riskanter Konsumenten in Brandenburg (9,5% vs. 12,6%) sowie der Anteil an Jugendlichen mit mindestens sechsmaligem Konsum von fünf und mehr alkoholischen Getränken bei einer Gelegenheit in den letzten 30 Tagen in Brandenburg (12% vs. 18%) und Thüringen (13% vs. 18%).

## Drogen

Es berichteten 28% der Schülerinnen und Schüler, jemals in ihrem Leben irgendeine illegale Droge (Cannabis, Amphetamine, Ecstasy, LSD, Kokain, Crack oder Heroin) probiert zu haben. Mit einer Lebenszeitprävalenz von 25% war Cannabis die am häufigsten konsumierte Substanz. In dem Jahr vor der Erhebung haben 17% der Jugendlichen mindestens einmal Cannabis probiert und 8% in den letzten 30 Tagen. Es berichteten mehr Jungen als Mädchen von einem mindestens einmaligen Cannabiskonsum im Leben (30% vs. 21%), in den letzten 12 Monaten (22% vs. 13%) und in den letzten 30 Tagen (11% vs. 5%) vor der Befragung. Verglichen mit den relativ hohen Erfahrungswerten mit dem Konsum von Cannabis war eine häufigere Einnahme dieser Substanz eher selten. In den letzten 30 Tagen gaben 3% der Jugendlichen an, öfter als einmal pro Woche Cannabis konsumiert zu haben. Cannabismissbrauch wurde mittels des Cannabis Abuse Screening Tests (CAST) erfasst. Demnach zeigten Jungen (1,6%) ein viermal höheres Missbrauchsverhalten für Cannabis als Mädchen (0,4%). Insgesamt wiesen 1,0% der Befragten einen Cannabismissbrauch nach den Kriterien des CAST auf. Von allen 12-Monats-Konsumenten gaben 8% an, Freunde und Mitglieder der Familie haben sehr oft dazu geraten, den eigenen Cannabiskonsum zu reduzieren. Die Jugendlichen erwarteten infolge von Cannabiskonsum vor allem Effekte auf ihr soziales Kontaktverhalten oder eine stimulierende Wirkung.

Von den illegalen Substanzen außer Cannabis wurden am häufigsten Amphetamine (6%) von den Befragten im Leben mindestens einmal probiert. Die Lebenszeitprävalenz aller anderen illegalen Drogen liegt insgesamt unter 5%, wobei der Anteil der Jungen für alle Substanzen größer ist als der Anteil der Mädchen. Von weiteren psychoaktiven Substanzen, die nicht als illegal einzustufen sind (Schnüffelstoffe, Tranquilizer/Sedativa, anabole Steroide), hatten die Jugendlichen am häufigsten Erfahrungen mit Schnüffelstoffen (12%).

Die höchste Lebenszeitprävalenz für irgendeine illegale Substanz berichteten Schülerinnen und Schüler von Gesamtschulen (32%). Haupt- und Realschüler (jeweils 28%) und Gymnasiasten (26%) hatten etwas seltener Erfahrungen mit illegalen Drogen. Unter Gesamtschülern fand sich der größte Anteil an Jugendlichen mit mindestens einmaligem Konsum von Amphetaminen (7%) und Drogenpilzen (6%). Ebenso hatten Gesamtschüler ein deutlich höheres Cannabismissbrauchsverhalten als die Schüler anderer Schulformen. Hauptschüler berichteten häufiger als Schüler anderer Schulformen den Konsum von Ecstasy und Kokain (jeweils 6%) mindestens einmal im Leben.

Eine Gegenüberstellung der länderspezifischen Lebenszeitprävalenzen zeigt, dass in den Bundesländern Mecklenburg-Vorpommern, Berlin und Brandenburg der Anteil von Schülerinnen und Schülern, die in ihrem Leben Erfahrung mit irgendeiner illegalen Substanz gemacht haben, am höchsten ist (über 30%). Die Prävalenzwerte für den Cannabiskonsum sind nur geringfügig niedriger. Bezogen auf alle Befragten ist die Prävalenz für Cannabismissbrauch am höchsten in Mecklenburg-Vorpommern (2,2%) und am niedrigsten in Bayern (0,6%). Erfahrungen mit illegalen Drogen außer Cannabis waren weitaus seltener. Es berichteten zwischen 8% der Jugendlichen im Saarland und 18% in Mecklenburg-Vorpommern den zumindest einmaligen Konsum von Amphetaminen, Ecstasy, LSD, Kokain, Crack oder Heroin. Die Beschaffbarkeit von Cannabis wurde

in allen Bundesländern vor allen anderen illegalen Substanzen am leichtesten eingeschätzt. Insgesamt wurde die subjektive Verfügbarkeit von Cannabis, Amphetaminen oder Ecstasy von Schülerinnen und Schülern in Mecklenburg-Vorpommern am höchsten eingeschätzt.

Der Anteil der Cannabiskonsumenten hat gegenüber der letzten ESPAD-Erhebung von 2003 deutlich abgenommen. Von 2003 auf 2007 sank die Lebenszeitprävalenz von 31% auf 25%, die 12-Monats-Prävalenz von 25% auf 17% und die 30-Tage-Prävalenz von 14% auf 8%. Der Anteil weiblicher Cannabiskonsumenten ging dabei stärker zurück als der Anteil männlicher Konsumenten. Dieser rückläufige Trend des Cannabiskonsums lässt sich in allen Bundesländern und über alle Schulformen hinweg beobachten. Die Lebenszeitprävalenz des Konsums illegaler Drogen außer Cannabis hat sich hingegen seit 2003 kaum verändert (10,0% vs. 10,2%). Lediglich für die Substanz Gammahydroxybutyrat (GHB) ist ein deutlicher Anstieg in den Lebenszeitprävalenzen seit 2003 bei Jugendlichen aller Schulformen und in allen Bundesländern festzustellen (insgesamt: 0,3% vs. 2,2%). In Brandenburg und Mecklenburg-Vorpommern zeigt sich zudem ein deutlich gestiegener Anteil an Jugendlichen mit Lebenszeiterfahrung von Amphetaminen und Kokain. Hinsichtlich legaler psychoaktiver Substanzen sind in der aktuellen Studie für Schnüffelstoffe und anabole Steroide keine statistisch bedeutsamen Veränderungen des Anteils an Konsumenten im Vergleich zu 2003 festzustellen. Die Lebenszeitprävalenz von Tranquilizern/Sedativa ohne ärztliche Verschreibung hat sich seit 2003 von 1,5% auf 2,9% nahezu verdoppelt.



---

## Summary

The European School Survey on Alcohol and Other Drugs (ESPAD) investigates prevalence, attitudes, and risks of alcohol and drug consumption among students. The study has been conducted every four years in more than 30 European countries since 1995. In 2003, more than 40 countries took part in the survey including Germany as well as other German speaking countries (i.e., Austria and Switzerland). In 2007, ESPAD was conducted in Germany for the second time. The study was coordinated by the Swedish Council for Information on Alcohol and Other Drugs (CAN) and supported by the Co-operating Group to Combat Drug Abuse and Illicit Trafficking in Drugs (Pompidou Group) of the European Council. In Germany, the following Federal States took part in the study: Bavaria, Berlin, Brandenburg, Hesse, Mecklenburg-Western Pomerania, Saarland and Thuringia. The sample sizes were chosen in order to collect significant data for each of the Federal Laender. Furthermore, from the results of the combined sample conclusions for Germany can be drawn. The target population were students of the 9<sup>th</sup> and 10<sup>th</sup> grade of all comprehensive schools except special schools for retarded students and vocational schools in the Federal Laender cited above. The data collection took place in April 2007 by asking pupils to fill out a self-administered questionnaire in the classroom. Altogether, data from 12,448 students were available for the analysis.

### Tobacco

A percentage of 72% of the students reported to have smoked at least once in their lives (lifetime prevalence) and 36% within the last 30 days before the survey (30 days prevalence). Gender specific analyses showed slightly higher prevalences of the use of tobacco for girls than for boys. The highest lifetime prevalence rates were found in *Hauptschulen* (80%) in contrast to *Gymnasium* (64%) with the same pattern for the 30 days prevalence (43% vs 29%). Taken together 25% of the youths reported to have been smoking on a daily basis (30 days frequency). Considering the ones who have smoked within the last 30 days, more boys (23%) than girls (20%) reported to smoke more than ten cigarettes a day. More students of *Hauptschulen* reported to smoke more than ten cigarettes a day (30%) than the students of the other three school types.

It was also found that the students of the 9<sup>th</sup> and 10<sup>th</sup> grade, with the exception of the students in Berlin, have smoked more and on more occasions in the Eastern Federal Laender compared to the Western Federal Laender. The percentage of students who have smoked at least one cigarette in their lives (lifetime prevalence) is more than 70% in the Eastern Federal Laender, whereas the percentage is less than 70% in Saarland, Hesse, and Berlin. About 40% of the students in Mecklenburg-Western Pomerania, Brandenburg, and Thuringia reported to have smoked in the last 30 days in contrast to Berlin, Bavaria and Hesse with a percentage of about 35%.

Differences in the age of first tobacco use between genders are marginal. Less girls than boys experience first tobacco use at very young ages. By the age of 14 years, the development of the age of first tobacco use goes almost parallel for both genders. A general tendency of adolescents to overestimate the number of peers who smoke could be observed.

The proportion of tobacco users decreased significantly from 2003 to 2007. The amount of current smokers decreased from 47% (2003) to 37% (2007). This was observable in both gender and all school types. Compared to 2003, more pupils have never tried cigarettes at all (22% vs. 28%), while the amount of daily smokers declined from 35% in 2003 to 26% in 2007. The downward tendency is observed in all Federal Laender.

## Alcohol

Four percent of all students have never drunk alcohol in their lives. The 12 months prevalence of abstinence was 6% for boys and 7% for girls (12 months prevalence: 93%). 17% of boys and 19% of girls had not drunk alcohol in the last 30 days prior to the survey (30 days prevalence: 82%). The highest prevalence of abstinence (lifetime, 12 months and 30 days) was found among students of *Hauptschulen* in comparison with the other school types. The highest consumption frequency during the last 30 days prior to the survey was found for beer (67%) followed by spirits (57%), wine/sparkling wine (50%), and alcopops (46%). More boys than girls have drunk beer (77% vs 58%) and spirits (59% vs 54%), whereas girls preferred wine/sparkling wine (56% vs 43%) and alcopops (48% vs 44%). Of all students, 14% reported to have drunk ten times or more within the last 30 days, with more boys (23%) than girls (6%).

The majority of students who drank beer, wine/sparkling wine, alcopops, or spirits on the latest drinking occasion consumed small amounts of alcohol on that occasion. Less than two glasses of a specific drink reported 69% of the students for wine/sparkling wine, 56% for alcopops, 45% for beer and 39% for spirits. A high consumption (more than 6 glasses/bottles) was reported by 14% of spirits consumers, 10% of beer drinkers, 5% of alcopops drinkers, and 4% of wine/sparkling wine drinkers. The percentage of students of *Hauptschulen* who drank alcohol was lower compared to the other school types, but the ones who drank reported more drinking occasions with higher amounts of alcohol than the other students. More than half of the students reported lower levels of alcohol use (at most 20/30 grams of pure alcohol per day for girls/boys) within the last week prior to the survey. Only 5% (boys: 7%, girls: 4%) have drunk on average more than 20/30 grams per day, respectively. The smallest prevalence of abstinence (last 7 days: 36%) and the highest prevalence of high average daily consumption (6%) were found among students of *Realschulen*. Taken together 32% of the students have experienced drunkenness during the last 30 days, whereas a consumption of more than five units of alcohol (5+) within the same time period was reported by 59% of the students. Differences in prevalence of alcohol use and average daily consumption were found to be marginal among the Federal Laender. Only the students in Berlin reported lower levels of alcohol use compared to the students of the other Federal Laender.

The incidence of first alcohol intoxication between the age of 11 and 13 years is moderate, but increases significantly between the age of 13 and 15 years. By the age of 14 years, 50% of the pupils reported to have been intoxicated at least once in their lives: by the age of 16 years this proportion increases to 74% for boys and 68% for girls. The beverage most frequently purchased by adolescents in the last 30 days prior to the survey was beer (39%), followed by alcopops (20%), spirits (19%) and wine/sparkling wine (14%). Within the same time period the highest prevalence of alcohol use in a bar, pub, restaurant or disco was reported by 45% of the students for beer, 36%

for spirits, 26% for alcopops, and 16% for wine/sparkling wine. The law on the protection of youths prohibits selling beer and wine to youths below the age of 16 years, and spirits (including alcopops) to youths below the age of 18 years. However, among the 16 year olds 25% reported having purchased spirits, and 44% reported having drunk spirits in a bar, pub, restaurant or disco within the last 30 days. The respondents reported to expect more positive than negative effects from drinking. More than half of the adolescents associated alcohol consumption with having fun, feeling happy and relaxed, and getting easier into contact with others. With regard to alcohol-related problems during the past 12 months, serious problems with parents and friends were reported most often.

In general, alcohol consumption decreased slightly since 2003, which was observable in all school types and both gender. Yet the decrease of alcohol use was not found similar for all beverages; whereas prevalence of alcopops use has clearly decreased since 2003 (64% vs. 46%), 30 days prevalence of beer use has considerably increased (56% vs. 67%). Furthermore, trend analyses reveal no changes in the use of wine/sparkling wine, nonetheless the prevalence of spirits use increased for female drinkers. Although the prevalence of abstinence within the last seven days decreased (46% vs. 39%), the proportion of students with high average daily consumption remained almost unchanged (9.7% vs. 10.3%). The prevalence of experienced drunkenness decreased from 2003 to 2007 (30 days prevalence: 38% vs. 33%). The consumption of more than five units of alcohol (5+) within the last 30 days remained almost constant. The slight decrease in alcohol consumption since 2003 was found in all Federal Laender, except for Brandenburg and Thuringia. The percentage of students with high average daily consumption increased in Brandenburg (9.5% vs. 12.6%), and the prevalence of consuming five or more units of alcohol (5+) six or more times within the last 30 days increased significantly in Brandenburg (12% vs. 18%) and in Thuringia (13% vs. 18%).

## Drugs

The lifetime prevalence for any illegal drug (cannabis, amphetamines, ecstasy, LSD, cocaine, crack, or heroine) was 28% with the highest percentage for cannabis (25%). The 12 months prevalence for cannabis was 17% and the 30 days prevalence 8%. The lifetime prevalence for cannabis was higher for boys (30%) than for girls (21%) as well as the 12 months prevalence (22% vs. 13%) and the 30 days prevalence (11% vs. 5%). In contrast to the high lifetime prevalence of cannabis, a more frequent consumption of cannabis was rarely found. During the last 30 days prior to the survey 3% of the students reported having consumed cannabis more than once a week. Cannabis abuse was measured by the Cannabis Abuse Screening Test (CAST). Cannabis abuse was about four times higher for boys (1.6%) than for girls (0.4%). Overall, 1.0% of the students fulfilled CAST criteria for cannabis abuse. Of all cannabis users within the last 12 months, 8% reported that friends and family had asked them several times to reduce their cannabis use. The majority of adolescent's cannabis use was associated with stimulating impacts and expectancies of getting easier into contact with others.

Amphetamines (lifetime prevalence: 6%) were reported to be the second most used illegal drug apart from cannabis. For other illegal substances lifetime prevalence was below 5%, whereas the prevalence for all illegal drugs was higher for boys than for girls. Concerning other psychoactive

substances that are not illegal (inhalants, tranquillizer/sedatives, anabolic steroids), the highest lifetime prevalence was found for inhalants (12%).

The highest lifetime prevalence for any illegal substance was found in the students of *Gesamtschulen* (32%). Slightly lower lifetime prevalences were found in the students of *Realschulen* (28%), *Hauptschulen* (28%) and *Gymnasium* (26%). The students of *Gesamtschulen* reported the highest prevalence of amphetamines (7%) and magic mushrooms (6%) use. Equally, the students of *Gesamtschulen* reported a higher prevalence of cannabis abuse compared to the students of the other school types. The students of *Hauptschulen* reported the highest proportion of ecstasy (6%) and cocaine (6%) use.

A comparison among the Federal Laender showed that the lifetime prevalence for any illegal drug was highest in Mecklenburg-Western Pomerania, Berlin and Brandenburg (above 30%). The prevalence rates for cannabis are only marginally lower. Regarding all students cannabis abuse prevalence was highest in Mecklenburg-Western Pomerania (2.2%) and lowest in Bavaria (0.6%). Experiences with illegal substances other than cannabis are less frequent. The lifetime prevalence for amphetamines, ecstasy, LSD, cocaine, crack, or heroine was 8% in Saarland, and 18% in Mecklenburg-Western Pomerania. The availability of cannabis was regarded much higher compared to all other illegal drugs in all Federal Laender. Comparing all Federal Laender, the availability of cannabis, amphetamines and ecstasy was estimated to be highest in Mecklenburg-Western Pomerania.

The proportion of cannabis users decreased significantly from 2003 to 2007. The lifetime prevalence decreased from 31% to 25%, the 12 months prevalence from 25% to 17% and the 30 days prevalence from 14% to 8%. The decrease was higher among females compared to males. The downward tendency is observed in all Federal Laender and school types. The lifetime prevalence for other illegal drugs, though, has not changed noticeably (10.0% vs. 10.2%). Nonetheless lifetime prevalence of the use of Gamma-Hydroxybutyric acid (GHB) increased considerably within all school types and all Federal Laender (0.3% vs. 2.2%). Moreover, the proportion of adolescents with lifetime experience of amphetamines and cocaine increased significantly in Mecklenburg-Western Pomerania and Brandenburg since 2003. No changes in lifetime prevalence were notable for the use of anabolic steroids and inhalants. Lifetime prevalence of the use of sedatives without medical prescription has almost doubled from 1.5% to 2.9%.

# 1 Einleitung

Die europäische Schülerbefragung zu Alkohol und anderen Drogen (ESPAD) untersucht Umfang, Einstellungen und Risiken des Alkohol- und Drogenkonsums unter Schülern. Die Studie wurde 1995 und 1999 in ca. 30 europäischen Ländern durchgeführt. 2003 beteiligten sich mehr als 40 Länder, darunter neben Deutschland auch die deutschsprachigen Länder Österreich und die Schweiz. Deutschland nahm 2007 das zweite Mal an der ESPAD-Erhebung teil. Die Studie wird vom „Swedish Council for Information on Alcohol and other Drugs (CAN)“ koordiniert und von der „Co-operating Group to Combat Drug Abuse and Illicit Trafficking in Drugs“ (Pompidou Group) des Europäischen Rates unterstützt. Informationen über das Konsumverhaltens von Alkohol und anderen Drogen unter Jugendlichen sind insbesondere für die Implementierung präventiver Maßnahmen von hohem Interesse und unschätzbarem Wert.

Vor dem Hintergrund, detaillierte Daten zum Umfang, den Einstellungen und Risiken des Alkohol- und Drogenkonsums unter Schülern zu erhalten, bestand von Seiten des Bundesministeriums für Gesundheit hohes Interesse, sich an der internationalen Studie ESPAD zu beteiligen. Mit der wiederholten Teilnahme Deutschlands nach 2003 sind erstmals auch Trends im Konsumverhalten von Alkohol und anderen Drogen unter den Jugendlichen beobachtbar. Aufgrund des föderalen Schulsystems wurde die Befragung für die an der Untersuchung teilnehmenden Bundesländer getrennt organisiert. Für eine Teilnahme an der Studie entschieden sich neben den bereits 2003 teilgenommenen Ländern Bayern, Berlin, Brandenburg, Hessen, Mecklenburg-Vorpommern und Thüringen erstmals auch das Saarland. Mit den vorliegenden Daten stehen zum einen aussagekräftige Daten für diese Bundesländer zur Verfügung und zum andern können über eine Gesamtschau bestehend aus den Bundesländern, die sich an der Studie beteiligt haben, Informationen für Deutschland sowie Veränderungen im Konsumverhalten seit 2003 abgeleitet werden.

Der Vorteil der internationalen Studie ist darin zu sehen, dass die Vergleichbarkeit der Ergebnisse aus den verschiedenen Ländern über eine Kontrolle der Erhebungsverfahren, des Instruments und der befragten Altersgruppe der 15- und 16jährigen Schülerinnen und Schüler gewährleistet ist. Für den internationalen Vergleich wurden die Daten der 1991 geborenen Schülerinnen und Schüler aller beteiligten Länder herangezogen. Ausgenommen sind dabei Schülerinnen und Schüler von Sonderschulen und Berufsschulen. Diese Einschränkung gilt für fast alle der an ESPAD beteiligten Länder.

Der vorliegende Bericht gibt einen Gesamtüberblick über die mit dem ESPAD-Fragebogen erhobenen Schwerpunkte zum Tabak-, Alkohol- und Drogenkonsum. Das substanzspezifische Verhalten von Schülerinnen und Schülern der 9. und 10. Klasse in Bayern, Berlin, Brandenburg, Hessen, Mecklenburg-Vorpommern, Saarland und Thüringen wird nach Geschlecht und Schulform getrennt untersucht. Der Basisbericht stellt die Ergebnisse der Gesamtstichprobe dar und berichtet über bundeslandsspezifische Unterschiede sowie Veränderungen im Konsumverhalten seit 2003.



---

## 2 Methode

### 2.1 Einführung

Ziel der Europäischen Schülerstudie zu Alkohol und anderen Drogen (ESPAD) ist die Untersuchung und Beschreibung des Substanzgebrauchs von Schülerinnen und Schülern der neunten und zehnten Jahrgangsstufen. Bei der Bestimmung der Stichprobengrößen für die teilnehmenden deutschen Bundesländer Bayern, Berlin, Brandenburg, Hessen, Mecklenburg-Vorpommern, Saarland und Thüringen wurde beachtet, dass aussagekräftige Daten für jedes Bundesland zur Verfügung stehen und darüber hinaus in einer Gesamtschau aus den verschiedenen Ländern Aussagen für Deutschland abgeleitet werden können. Die Grundgesamtheit bilden alle Schülerinnen und Schüler der neunten und zehnten Jahrgangsstufe an den Regelschulen der genannten Bundesländer. Als Regelschulen gelten die Schulformen Hauptschule, Real-/Wirtschaftsschule, Gymnasium sowie die integrierte Gesamtschule/Waldorfschule. Da aufgrund schwindender Schülerzahlen in den neuen Bundesländern immer mehr Haupt- und Realschulen zusammengelegt werden, wurde als neue Schulform in Mecklenburg-Vorpommern die Regionalschule als separate Schulform in die Studie aufgenommen. Schüler von Sonder- und Förderschulen sowie von Berufsschulen wurden bei der Untersuchung nicht berücksichtigt. Der Vergleich auf europäischer Ebene beschränkt sich auf die Daten der 1991 geborenen Schülerinnen und Schüler vorgesehen. Auf eine Darstellung dieser Teilstichprobe wurde an dieser Stelle verzichtet. Zur Gewährleistung ethischer Standards für die Durchführung epidemiologischer Studien (Rahmenbedingungen des Vorhabens, Verfahren des Vorhabens, Information der Untersuchten, erhobene Daten und Datenschutz) wurde für die ESPAD-Studie ein Ethikgutachten eingeholt. Die Stellungnahme der Ethikkommission der Deutschen Gesellschaft für Psychologie (DGPs) fiel positiv aus. Die von der Ethikkommission angemerkten Aspekte zum Einverständnis sowie zur Information der Schüler wurden in die Unterlagen und das Design der Studie eingearbeitet.

### 2.2 Population

Eine proportionale Abbildung der Grundgesamtheit hinsichtlich der Verteilung der Schülerinnen und Schüler auf die neunte und zehnte Jahrgangsstufe sowie der verschiedenen Schulbildungsniveaus sollen durch die Stichproben gewährleistet werden. Weiterhin sollen für die Flächenstaaten Befragte aus unterschiedlich großen Städten und Gemeinden entsprechend der Population vertreten sein. Für eine adäquate Schichtung nach Jahrgang und Bildungsniveau wurde zuerst die Verteilung in der Grundgesamtheit bestimmt. Dafür stellten die zuständigen Behörden der verschiedenen Länder (Bayerisches Staatsministerium für Unterricht und Kultus, Senatsverwaltung für Bildung, Jugend und Sport Berlin, Ministerium für Bildung, Jugend und Sport des Landes Brandenburg, Hessisches Kultusministerium, Ministerium für Bildung, Wissenschaft und Kultus Mecklenburg-Vorpommern, Ministerium für Bildung, Kultur und Wissenschaft Saarland, Thüringer Kultusministerium) für jede Regelschule des Landes folgende Informationen zur Verfügung:

- Schulnummer, Name und Adresse der Schule
- Schulform bzw. angestrebter Abschluss der jeweiligen neunten/zehnten Klasse
- Anzahl neunter Klassen

- Anzahl zehnter Klassen
- Anzahl der Schülerinnen und Schüler in den neunten Klassen
- Anzahl der Schülerinnen und Schüler in den zehnten Klassen
- Anzahl der 1991 geborenen Schülerinnen und Schüler in den neunten Klassen
- Anzahl der 1991 geborenen Schülerinnen und Schüler in den zehnten Klassen.

Da mit Ausnahme von Bayern und Brandenburg in allen anderen Bundesländern Schüler, die unterschiedliche Schulabschlüsse anstreben, teilweise in derselben Schule aber in verschiedenen Klassen unterrichtet werden, sind die Daten von Berlin, Hessen, Mecklenburg-Vorpommern, Thüringen und dem Saarland nach dem Schulabschluss ausdifferenziert. In Bayern, dem Saarland und Thüringen lagen zu Beginn des Schuljahres 2006/2007 keine aktuellen Schülerstatistiken vor. Für diese Länder wurde auf die Zahlen der achten und neunten Klassen des Schuljahres 2005/2006 zurückgegriffen. Diese Daten dienten als Schätzung der Schüler- und Klassenzahlen der neunten und zehnten Klassen des Schuljahres 2006/2007. Wir gingen davon aus, dass Veränderungen der Klassenstärken nicht gravierend ausfallen, da z.B. Schüler der achten und neunten Klassen, die nicht versetzt werden, wiederum durch Schüler der neunten und zehnten Klassen, die ihr Schuljahr wiederholen müssen, ersetzt werden.

In Tabelle 2-1 wird die Verteilung der Schülerinnen und Schüler nach Jahrgangsstufe und Schulform bzw. angestrebtem Schulabschluss der teilnehmenden Bundesländer dargestellt. Die Zuordnung der Schüler auf die verschiedenen Schulformen entspricht in Bayern und Brandenburg verschiedenen Schulen. Für die übrigen Bundesländer sind Schüler, die Mischschulen besuchen, entsprechend des von ihnen angestrebten Schulabschlusses auf die verschiedenen Schulformen aufgeteilt. Insgesamt wurden im Schuljahr 2006/2007 in den sieben Ländern etwa 530.000 Schülerinnen und Schüler in den neunten und zehnten Klassen der Regelschulen unterrichtet. Bayern hatte mit ca. 240.000 die mit Abstand größte Zahl an Schülern. In der Tabelle 2-1 zeigen sich auch die Besonderheiten des föderalen deutschen Schulsystems. Weniger als 0,7% der bayerischen Schüler besuchten integrierte Gesamtschulen bzw. Waldorfschulen. Da somit bei einer proportionalen Stichprobenziehung weniger als eine halbe Klasse zu befragen war, wurde auf eine Berücksichtigung bayerischer Gesamtschulen verzichtet. Da in Brandenburg Hauptschüler in den Gesamtschulen unterrichtet werden und Daten, die nach Abschluss differenzieren, nicht zur Verfügung standen, wurden die Hauptschüler unter Gesamtschulen subsumiert. In Thüringen und im Saarland gab es grundsätzlich keine zehnten Klassen mit Orientierung auf den Hauptschulabschluss. Darüber hinaus ist es in Bayern und Hessen der Regelfall, dass Hauptschüler die Schule nach Abschluss des neunten Schuljahres verlassen. In diesen Ländern gibt es nur bestimmte Hauptschulen, die einen Abschluss der zehnten Klasse anbieten, was bei der Analyse berücksichtigt wurde. Laut Auskunft des Bayerischen Staatsministeriums für Unterricht und Kultus absolvierten in Bayern in den letzten Jahren erfahrungsgemäß zwischen 15% und 20% der Neuntklässler ein zehntes Schuljahr. In Brandenburg wurde die neue Schulform der Oberschule eingerichtet, die an einer späteren Berufsausbildung oder dem Besuch einer Fachhochschule ausgerichtet ist. Aus Gründen der Übersicht wurde sie in der vorliegenden Studie unter der Bezeichnung „Realschule“ geführt. Die Schulform der Regionalschule in Mecklenburg-Vorpommern soll Real- und Hauptschulen zukünftig flächendeckend ersetzen. Da innerhalb der Klassen nach momentanem Daten-

stand nicht nach Abschlüssen getrennt werden kann, wurde die Regionalschule als fünfte Form in die Tabelle 2-1 aufgenommen. Für die Datenauswertung wurde die Schulform der Regionalschule aus Gründen der Übersichtlichkeit unter Gesamtschulen subsumiert.

## 2.3 Stichprobenziehung

Die Stichprobengröße wurde in Absprache mit den teilnehmenden europäischen Ländern auf ca. 2.000 befragte Schülerinnen und Schüler festgelegt. Diese Größe stellt einen Kompromiss zwischen dem Wunsch nach präzisen Ergebnissen und ökonomischen Erwägungen dar. Während eine Stichprobenerhöhung von z.B. 100 auf 1.000 Befragte die Genauigkeit der Ergebnisse noch deutlich steigert, ist die Verbesserung bei einem Zuwachs von 1.200 auf 4.000 Teilnehmer schon wesentlich geringer (Bjarnason & Morgan, 2002). Da jeweils eigene Auswertungen für die beteiligten Bundesländer geplant sind, wurde die angestrebte Stichprobengröße für jedes Bundesland auf 2.000 gesetzt. Zur Vorbeugung eines Unterschreitens der definierten Stichprobengröße durch eine Ausfallquote aufgrund der Abwesenheit am Erhebungstag oder der Teilnahmeverweigerung durch die Eltern der Schüler oder die Schüler selbst, wurde die Nettostichprobe auszuwählender Schüler auf ca. 2.200 erhöht. In der ESPAD-Studie von 2003 nahmen 4% aller Schüler wegen Verweigerung oder fehlender Einverständniserklärung der Eltern nicht an der Untersuchung teil (Kraus, Heppekausen, Barrera & Orth, 2004).

Die Stichprobenziehung erfolgte über ein geschichtetes, systematisches Zufallsverfahren (stratified systematic sampling). Die Schichtungsvariablen waren Jahrgangsstufe und Schulform bzw. angestrebter Abschluss der jeweiligen Klasse. In einem ersten Schritt wurde für jedes Bundesland die Stichprobengröße proportional nach Schulform und Jahrgangsstufe kalkuliert. In einem zweiten Schritt wurde innerhalb jeder Schicht systematisch nach Gemeindegrößenklasse gezogen. Für jede Schicht und jedes Bundesland wurden die Daten neu organisiert, indem jeder Schule entsprechend den Adressdaten der Wert einer mehrkategorial gestuften Variablen zur Gemeindegrößenklasse zugewiesen wurde. Die Schulen wurden dann entsprechend der Gemeindegröße aufsteigend sortiert.

Tabelle 2-1: Verteilung der Schülerinnen und Schüler nach Jahrgangsstufe und Schulform in den Bundesländern und der Gesamtstichprobe

	Schulform <sup>1)</sup>					Gesamt
	Haupt- schule	Realschule	Gymnasium	Gesamt- schule	Regional- schule	
<b>Bayern</b> <sup>2) 3)</sup>						
Jahrgangsstufe 9	53.840	44.299	44.514	990		143.643
Jahrgangsstufe 10	11.264	43.530	41.938	965		97.697
Gesamt	65.104	87.829	86.452	1.955		241.340
<b>Berlin</b> <sup>1)</sup>						
Jahrgangsstufe 9	4.193	5.632	10.561	8.379		28.765
Jahrgangsstufe 10	3.431	6.652	11.208	8.969		30.260
Gesamt	7.624	12.284	21.769	17.348		59.025
<b>Brandenburg</b> <sup>4)</sup>						
Jahrgangsstufe 9		8.692	6.521	3.281		18.494
Jahrgangsstufe 10		12.162	8.637	4.718		25.517
Gesamt		20.854	15.158	7.999		44.011
<b>Hessen</b> <sup>1) 3)</sup>						
Jahrgangsstufe 9	8.945	15.958	24.638	10.234		59.775
Jahrgangsstufe 10	1.503	16.232	22.758	11.764		52.257
Gesamt	10.448	32.190	47.396	21.998		112.032
<b>Mecklenburg-Vorpommern</b> <sup>1) 5)</sup>						
Jahrgangsstufe 9		772	4.027	893	6.653	12.345
Jahrgangsstufe 10	1.090	8.011	5.716	1.121	672	16.610
Gesamt	1.090	8.783	9.743	2.014	7.325	28.955
<b>Saarland</b> <sup>1) 2) 6)</sup>						
Jahrgangsstufe 9	2.744	2.830	3.672	2.015		11.261
Jahrgangsstufe 10		3.383	3.398	2.002		8.783
Gesamt	2.744	6.213	7.070	4.017		20.044
<b>Thüringen</b> <sup>1) 2) 6)</sup>						
Jahrgangsstufe 9	558	2.341	5.479	8.019		16.397
Jahrgangsstufe 10		6.083	7.790	5.313		19.186
Gesamt	558	8.424	13.269	13.332		35.583
<b>Gesamtstichprobe</b>						
Jahrgangsstufe 9	70.280	80.524	99.412	33.811	6.653	290.680
Jahrgangsstufe 10	17.288	96.053	101.445	34.852	672	250.310
Gesamt	87.568	176.577	200.857	68.663	7.325	533.665

1) Berlin, Hessen, Mecklenburg-Vorpommern, Saarland und Thüringen: Schulform bezieht sich auf den Schulabschluss, nicht den Typ der besuchten Schule

2) Schätzung anhand der Schülerzahlen der achten und neunten Klassen des Schuljahres 2005/06

3) Zehnte Hauptschulklasse nur von wenigen Schulen angeboten

4) Hauptschüler werden in Brandenburg in Gesamtschulen unterrichtet

5) In Mecklenburg-Vorpommern werden künftig alle Haupt- und Realschulen zu Regionalschulen zusammengelegt

6) In Thüringen und im Saarland gibt es keine zehnten Klassen mit Orientierung auf den Hauptschulabschluss

Aus den Angaben zur Anzahl der Schüler und Klassen pro Jahrgangsstufe wurden die Klassengrößen geschätzt und auf Basis der Anzahl der pro Schicht zu ziehenden Schüler die Anzahl der zu ziehenden Klassen ermittelt. Die Daten der einzelnen Schulen wurden entsprechend den Angaben zur Zahl der Schüler in eine Datei umgewandelt, in der jeder Schüler einer Schule einen Fall darstellt (Schülerdatei). Auf diesem Wege konnte die anschließende Zufallsziehung auf Schüler- und nicht auf Klassenebene durchgeführt werden. Für jede Schicht wurde ermittelt, der wievielte Schüler stellvertretend für seine Klasse gezogen werden musste, um die vorgesehene Stichprobengröße zu erreichen. Diese Schrittweite teilt die Schülerdatei in gleichmäßige Intervalle. Im ersten Intervall wurde ein Schüler zufällig als Startpunkt ausgewählt. Entsprechend der Schrittweite wurde über die Schülerdatei fortgeschritten und weitere Schüler stellvertretend für ihre Klassen gezogen. Da die Schülerdatei nach Gemeindegröße sortiert ist, wurde durch dieses Verfahren gewährleistet, dass die befragten Klassen sich annähernd wie die Klassen der Population auf unterschiedlich große Städte und Gemeinden verteilen.

Da die Zufallsziehung innerhalb der einzelnen Schichten erfolgte, war eine Ziehung von zwei Klassen aus einer Schule möglich. So konnte etwa aus einem Gymnasium einmal eine neunte und einmal eine zehnte Klasse gezogen werden. Nicht möglich war die Ziehung zweier Klassen gleicher Schulform und gleicher Jahrgangsstufe. Gezogene Klassen, die im Vorlauf die Teilnahme an der Studie verweigerten, wurden durch andere Klassen ersetzt. Die Nachziehung erfolgte durch Auswahl der in der Schülerdatei nächsten Klasse mit der gleichen Gemeindegröße.

## 2.4 Stichprobe

Für eine Teilnahme an ESPAD wurden insgesamt 648 Klassen aus 625 Schulen zufällig ausgewählt. Die Anzahl an Klassen und Schulen ist in Bayern (89/89), Berlin (85/81), Brandenburg (87/82), Hessen (102/102), Mecklenburg-Vorpommern (96/96), Saarland (83/74) und Thüringen (106/101) ähnlich. In Tabelle 2-2 sind die Stichprobenverteilungen in den einzelnen Bundesländern und der Gesamtstichprobe über die Jahrgangsstufen und Schulformen dargestellt. Es werden die Werte des bereinigten Datensatzes gezeigt (siehe Abschnitt 2.9). Von 15.438 versandten Fragebögen stehen nach der Datenbereinigung Daten von 12.448 Schülerinnen und Schülern zur Verfügung. Bayern kommt mit 1.998 befragten Schülern der angestrebten Stichprobengröße von 2.000 am nächsten. Die größte Unterschreitung der Zielvorgabe findet sich mit 1.482 für Berlin. Der Anteil von Hauptschülern in der zehnten Klasse ist in Bayern im Vergleich zur Grundgesamtheit überrepräsentiert. In Hessen sind die Hauptschüler der 10. Klasse, in Thüringen und Berlin die Hauptschüler allgemein, in Brandenburg die Gesamtschüler der 9. Klasse aufgrund der Umstrukturierung in Regionalschulen, in Mecklenburg-Vorpommern, die Haupt-, Real- und Gesamtschüler der 9. und 10. Klassenstufe unterrepräsentiert. Die Abweichungen wurden bei der Analyse der Daten durch eine Gewichtung kompensiert (siehe Abschnitt 2.9). Innerhalb der einzelnen Bundesländer wird die Verteilung der Grundgesamtheit sehr gut abgebildet und die Varianz der Gewichte ist gering.

Tabelle 2-2: Stichprobenverteilung nach Jahrgangsstufe und Schulform in den Bundesländern und der Gesamtstichprobe

	Schulform <sup>1)</sup>					Gesamt
	Haupt- schule	Realschule	Gymnasium	Gesamt- schule	Regional- schule	
<b>Bayern</b> <sup>2) 3) 4)</sup>						
Jahrgangsstufe 9	352	292	293			937
Jahrgangsstufe 10	443	308	310			1.061
Gesamt	795	600	603			1.998
<b>Berlin</b> <sup>1)</sup>						
Jahrgangsstufe 9	79	229	301	156		765
Jahrgangsstufe 10	73	202	252	190		717
Gesamt	152	431	553	346		1.482
<b>Brandenburg</b> <sup>5)</sup>						
Jahrgangsstufe 9		292	295	81		668
Jahrgangsstufe 10		462	391	199		1.052
Gesamt		754	686	280		1.720
<b>Hessen</b> <sup>1) 3)</sup>						
Jahrgangsstufe 9	131	281	453	176		1.041
Jahrgangsstufe 10	39	266	440	204		949
Gesamt	170	547	893	380		1.990
<b>Mecklenburg-Vorpommern</b> <sup>1) 6)</sup>						
Jahrgangsstufe 9		65	267	18	384	734
Jahrgangsstufe 10	62	395	376	57	34	924
Gesamt	62	460	643	75	418	1.658
<b>Saarland</b> <sup>1) 2) 7)</sup>						
Jahrgangsstufe 9	266	299	319	180		1.064
Jahrgangsstufe 10		213	318	132		663
Gesamt	266	512	637	312		1.727
<b>Thüringen</b> <sup>1) 2) 7)</sup>						
Jahrgangsstufe 9	45	143	286	388		862
Jahrgangsstufe 10		318	427	266		1.011
Gesamt	45	461	713	654		1.873
<b>Gesamtstichprobe</b>						
Jahrgangsstufe 9	873	1.601	2.214	999	384	6.071
Jahrgangsstufe 10	617	2.164	2.514	1.048	34	6.377
Gesamt	1.490	3.765	4.728	2.047	418	12.448

1) Berlin, Hessen, Mecklenburg-Vorpommern, Saarland und Thüringen: Schulform bezieht sich auf den Schulabschluss, nicht den Typ der besuchten Schule

2) Schätzung anhand der Schülerzahlen der achten und neunten Klassen des Schuljahres 2005/2006

3) Zehnte Hauptschulklasse nur von wenigen Schulen angeboten

4) Gesamt- und Waldorfschulen wurden in Bayern wegen geringer Fallzahl ausgeschlossen

5) Hauptschüler werden in Brandenburg in Gesamtschulen unterrichtet

6) In Mecklenburg-Vorpommern werden künftig alle Haupt- und Realschulen zu Regionalschulen zusammengefügt

7) In Thüringen und im Saarland gibt es keine zehnten Klassen mit Orientierung auf den Hauptschulabschluss

## 2.5 Fragebogen und Instrumente

Die Befragung erfolgte in schriftlicher Form. Der Fragebogen (Anhang E) stellt eine für Deutschland adaptierte Version des englischsprachigen ESPAD-Fragebogens (Anhang F) dar, der gegenüber den früheren Erhebungen leicht modifiziert wurde (vgl. Abschnitt 2.5.2). Die Übersetzung des Fragebogens wurde mit den deutschsprachigen Ländern Schweiz und Österreich abgestimmt. Der Fragebogen umfasst 53 Items, über die verschiedene Themenbereiche exploriert werden.

### 2.5.1 Schülerfragebogen

*Soziodemographie, Freizeitverhalten, schulische und persönliche Situation.* Der allgemeine Teil des Fragebogens befasst sich mit dem soziodemographischen Hintergrund der Person (Familiensituation, Bildungsstand der Eltern und häusliche Situation), dem Freizeitverhalten, der schulischen Situation (Schulleistungen, Fehlzeiten aus unterschiedlichen Gründen) und der persönlichen Situation (Beziehung der Jugendlichen zu den Eltern, Weglaufen von zu Hause, Gedanken an Selbstverletzung).

*Tabakkonsum.* Fragen zum Rauchverhalten beziehen sich ausschließlich auf Zigaretten. Abgefragt wurde die Häufigkeit des Zigarettenkonsums jemals im Leben sowie in die letzten 30 Tagen vor der Befragung, das Alter des Erstkonsums und das Einstiegsalter regelmäßigen Zigarettenkonsums. Zudem sollten die Schülerinnen und Schüler die subjektive Einschätzung der Verfügbarkeit von Zigaretten beurteilen.

*Alkoholkonsum.* Fragen zum Alkoholkonsum erfassten den Konsum jemals im Leben, in den letzten 12 Monaten und letzten 30 Tagen vor der Erhebung, das Alter des Erstkonsums und der ersten Trunkenheit. Für den letzten Tag mit Alkoholkonsum sowie den Zeitraum der letzten sieben Tage vor der Erhebung wurden die Menge des Alkoholkonsums getrennt für die Getränkearten Bier, Wein/Sekt, Spirituosen und Alkopops abgefragt. Die Kategorien der Mengenangaben in Gläsern wurden so gewählt, dass sie pro Getränk jeweils die gleiche Menge Ethanol erfassten. Diese Abfrage wurde durch eine bildliche Darstellung der jeweiligen alkoholischen Getränke mit Mengenangaben als Einheit direkt über der Frage unterstützt. Weiterhin sollten die Schüler Angaben zur Anzahl subjektiver Rauscherfahrung machen. Als ein objektiverer Indikator für problematischen und gesundheitsschädigenden Alkoholkonsum wurden die Schülerinnen und Schüler nach dem Konsum von fünf oder mehr Einheiten Alkohol zu einer Trinkgelegenheit in den letzten 30 Tagen befragt. Zur weiteren Exploration des Alkoholkonsums wurden die subjektive Einschätzung der Verfügbarkeit, der Erwerb alkoholischer Getränke, der Konsum alkoholischer Getränke in öffentlichen Bars, Probleme aufgrund des Alkoholkonsums sowie wahrgenommene Wirkerwartungen erhoben.

*Illegale Drogen.* Erfasst wurde der Konsum von Cannabis, Amphetaminen, Ecstasy, LSD und Halluzinogenen, Kokain und Crack, Gammahydroxybutyrat (GHB) und Pilzen bezogen auf die Lebenszeit, die letzten 12 Monate und die letzten 30 Tage vor der Erhebung, sowie das Alter des Erstkonsums von Cannabis, Ecstasy und Amphetaminen erfasst. Um die Angaben zum Konsum illegaler Drogen beurteilen zu können, wurde eine Droge mit dem Namen Notalin abgefragt, die nicht bekannt ist und somit als Phantasiedroge gelten kann. Weitere Fragen beschäftigten sich mit

drogenbezogenen Problemen und der subjektiven Einschätzung der Verfügbarkeit verschiedener illegaler Drogen.

*Andere psychoaktive Substanzen.* Da Klebstoff, Lacke und Feuerzeuggas von Jugendlichen gelegentlich inhaliert werden, wurde das Einatmen („Schnüffeln“) dieser Stoffe bezogen auf die Lebenszeit, die letzten 12 Monate sowie die letzten 30 Tage vor der Erhebung abgefragt und das Alter des Erstkonsums sowie die subjektive Einschätzung der Verfügbarkeit dieser Stoffe erfasst.

*Verschreibungspflichtige Medikamente.* Die Einnahme verschreibungspflichtiger Medikamente wie die von Tranquilizern oder Sedativa ohne ärztliche Verschreibung wurde bezogen auf die Lebenszeit, die letzten 12 Monate sowie die letzten 30 Tage vor der Erhebung erfasst. Zudem wurde das Alter des Erstkonsums sowie die subjektive Einschätzung der Verfügbarkeit dieser Medikamente erfragt.

*Allgemein Fragen zu legalen und illegalen Drogen.* Für verschiedene legale und illegale Substanzen wurde der Umfang des für den Konsum dieser Substanzen ausgegebenen Taschengeldes, die Einschätzung der Verbreitung des Konsums im Freundeskreis, der Substanzkonsum der Geschwister und die Risikowahrnehmung abgefragt.

*Delinquenz.* Erfasst wurde, ob die befragte Person in den letzten 12 Monaten vor der Erhebung Gewalthandlungen, Diebstahl, Vandalismus und Hehlerei begangen hat und/oder Opfer solcher Handlungen geworden ist.

Neben standardisierten Fragen zur Frequenz und Menge des Konsums verschiedener legaler und illegaler Substanzen wurden in ESPAD Instrumente zum Gebrauch und Missbrauch psychotroper Substanzen eingesetzt.

*Cannabis Abuse Screening Test (CAST).* Der Cannabis Abuse Screening Test (CAST; Legleye, Karila, Beck & Reynaud, 2007) wurde vom French Monitoring Center for Drug and Drug Addiction (OFDT) entwickelt. Die sechs Items des CAST dienen dem Screening von Cannabis Missbrauch bei Jugendlichen in der Allgemeinbevölkerung. Die Items des CAST lauten: (1) „Hast du Cannabis am Vormittag geraucht?“, (2) „Hast du Cannabis geraucht als du allein warst?“, (3) „Hattest Du Gedächtnisprobleme als du Cannabis geraucht hast?“, (4) „Haben deine Freunde oder Mitglieder deiner Familie dir geraten, deinen Cannabiskonsum zu reduzieren oder aufzuhören?“, (5) „Hast du erfolglos versucht, den Cannabiskonsum zu reduzieren oder damit aufzuhören?“, (6) „Hattest du Probleme wegen deines Cannabiskonsums wie z.B. Streit, Kampf, Unfall, schlechte Schulleistung etc.?“. Die Antwortmöglichkeiten des CAST sind kodiert mit „nie“, „selten“, „von Zeit zu Zeit“, „ziemlich oft“ und „sehr oft“. Als positive Antworten gelten für die ersten beiden Items die Antwortkategorien „ziemlich oft“ oder „sehr oft“, für die restlichen Items die Antwortalternativen „selten“, „von Zeit zu Zeit“, „ziemlich oft“ oder „sehr oft“. Dies wird von den Autoren damit begründet, dass in diesen Fällen Probleme und keine Häufigkeiten des Konsums abgefragt werden. Ein hohes Risiko einer Diagnose von Cannabismissbrauch liegt bei einem CAST Skalenwert von vier und mehr vor.

*Comprehensive Cannabis Expectancy Questionnaire (CCEQ)*. Der Comprehensive Cannabis Expectancy Questionnaire (Jäschke, 2006; Wensing, 2007) erfasst positive und negative Wirkungserwartungen in Bezug auf den Konsum von Cannabis (vgl. Frage 47 im Fragebogen, Anhang E). Mit Hilfe von 18 Items lassen sich die Schülerinnen und Schüler hinsichtlich der drei Faktoren „Soziale Erleichterung und Stimulation“, „Wahrnehmungsintensivierung und Kreativität“ sowie „Beeinträchtigung und Sedierung“ beurteilen. Die Antworten wurden mit einer fünfstufigen Skala erfasst („keinesfalls“, „wahrscheinlich nicht“, „vielleicht“, „ziemlich wahrscheinlich“ und „ganz sicher“).

#### *Comprehensive Alcohol Expectancy Questionnaire (CAEQ)*

Der Comprehensive Alcohol Expectancy Questionnaire (Demmel & Hagen, 2003a, 2003b) erfasst positive wie negative Alkoholwirkungserwartungen. Die Jugendlichen sollten dabei angeben, ob sie erwarten, dass Alkohol bei ihnen in der jeweils beschriebenen Art und Weise wirkt. Das Originalinstrument erfasst die Erwartungen auf fünf Subskalen (Erleichterung des Sozialkontaktes; Spannungsreduktion und Affektregulation; Beeinträchtigung der kognitiven Leistungsfähigkeit; Steigerung der Aggressivität; Intensivierung des Sexualempfindens). Die Bewertungen erfolgen auf einer fünfstufigen Skala („keinesfalls“, „wahrscheinlich nicht“, „vielleicht“, „ziemlich wahrscheinlich“ und „ganz sicher“). Aus ökonomischen und inhaltlichen Gründen wurde die Skala für ESPAD auf 17 Items mit den höchsten Itemkennwerten gekürzt (vgl. Frage 50 im Fragebogen, Anhang E). Auf die Erhebung der „Intensivierung des Sexualempfindens“ wurde bei den Jugendlichen verzichtet.

## **2.5.2 Änderungen im Schülerfragebogen zum Erhebungsjahr 2003**

### *Der internationale Fragebogen*

Der internationale Fragebogen stellt eine überarbeitete Version des in der Erhebung 2003 verwendeten Instrumentes dar. Eine wesentliche Veränderung betrifft die Strukturierung der Fragen nach Substanzen. Angaben zur subjektiven Einschätzung der Verfügbarkeit, zum Erstkonsum und zu Problemen durch den Konsum wurden erstmals getrennt und für jede Substanz einzeln erfragt.

Der Fragenbereich zum Alkoholkonsum wurde in zwei wesentlichen Bereichen umstrukturiert. Der Frage nach der letzten Trinkgelegenheit wurde eine Frage nach dem Zeitpunkt dieser Gelegenheit vorangestellt. So wurde vermieden, dass die Schülerinnen und Schüler die Beantwortung der Fragen nach den getrunkenen Mengen an Bier, Wein/Sekt, Alkopops und Spirituosen zu diesem letzten Trinktag auf den Trinkanlass des jeweiligen Getränks beziehen. Weiterhin wurde die Frage zur Rauscherfahrung präzisiert und mögliche Auswirkungen eines Alkoholrausches (Sprachschwierigkeiten, Erinnerungslücken) in die Formulierung der Frage aufgenommen. Zu Vergleichszwecken wurde zusätzlich die Rauscherfahrung im hinteren Teil des Fragebogens (vgl. Frage 49 im Fragebogen, Anhang E) analog der Formulierung im Fragebogen von 2003 erfasst.

Der Umfang des Fragenbereiches zu illegalen Drogen wurde deutlich reduziert. Die Abfrage des Konsums illegaler und psychoaktiver Drogen sowie verschreibungspflichtiger Medikamente auf den gesamten Lebenszeitraum bezogen. Nur für Cannabis, Ecstasy und Schnüffelstoffe wird zusätzlich der Konsum in den letzten 12 Monaten sowie den letzten 30 Tagen vor der Befragung erfasst. Alle anderen Bereiche des Fragebogens sind inhaltlich mit dem Instrument der Erhebung 2003 vergleichbar.

### *Der nationale Fragebogen*

Für die Erhebung in Deutschland wurde der internationale Fragebogen leicht modifiziert und um zusätzliche Fragemodule ergänzt. So wurde der Konsum von fünf und mehr alkoholischen Einheiten zu einer Gelegenheit numerisch und nicht in Form fest vorgegebener Kategorien erfasst. Zusätzlich wurde der Alkoholkonsum in den letzten sieben Tagen vor der Befragung getrennt für jede Getränkeart erfasst. Einen weiteren Schwerpunkt bildeten Wirkungserwartungen von Alkohol und Cannabis. Im Gegensatz zum deutschen Fragebogen von 2003 wurden statt offener Fragen zur Konsummenge verschiedener alkoholischer Getränke feste Kategorien pro Getränk vorgegeben. Die Mengenangaben in Gläsern pro Getränk wurden dabei so gewählt, dass die Kategorien pro Getränk jeweils die gleiche Menge Ethanol erfassten.

### **2.5.3 Klassenbericht und Lehrerfragebogen**

Die Aufsicht führende Lehrkraft wurde in einem Klassenbericht um Angaben über die Klasse (Klassengröße, An- bzw. Abwesenheit, Teilnahme an der Studie) sowie über die Durchführungssituation (Störungen im Klassenraum) gebeten (Anhang D). Zusätzlich wurde die Lehrkraft gebeten, Fragen zur Umgebung der Schule, den Regelungen zum Umgang mit Alkohol- und Tabakkonsum an der Schule und allgemeine Fragen zu den Schülern der Klasse zu beantworten.

## **2.6 Durchführung**

In einem Anschreiben wurden die Schulleiter der ausgewählten Schulen über die Studie und das generelle Vorgehen der Datenerhebung informiert (Anhang A). Dies beinhaltete ein Informationsblatt für den Lehrer, der am Tag der Datenerhebung die Klasse beaufsichtigte (Anhang B), ein Anschreiben an die Eltern, das über das Ziel der Studie, die Auswahl der Klassen und den Datenschutz informierte und das die Eltern um ihr Einverständnis bat, ihr Kind an der Untersuchung teilnehmen zu lassen (Anhang C) sowie den Lehrer- (Anhang D) und den Schülerfragebogen (Anhang E).

### *Einverständniserklärung*

Vor der Durchführung musste eine aktive Einverständniserklärung der Eltern eingeholt werden. In einem Informationsschreiben wurden die Eltern gebeten, in einer beiliegenden Rückantwort ihr Einverständnis zur Teilnahme ihres Kindes an der Studie schriftlich zu erteilen. Die Einverständniserklärung sollte bis zum Erhebungstermin dem durchführenden Lehrer vorliegen. Darüber hinaus bestand für alle Schüler die Möglichkeit, unabhängig von der Einwilligung ihrer Eltern die Teilnahme an der Studie zu verweigern.

### *Kontaktaufnahme mit den Schulen*

In jedem teilnehmenden Bundesland fungierten Ansprechpartner in den Kultusministerien als Koordinatoren der ESPAD-Studie (vgl. Abschnitt 9.2). Ende November 2005 erhielten die Koordinatoren vom IFT Institut für Therapieforchung Informationsmaterialien über die ESPAD-Studie. Diese Informationen wurden von den Koordinatoren an die Schulleiter der teilnehmenden Schulen mit einem Begleitschreiben weitergeleitet. Die Materialien umfassten ein Anschreiben an den Schullei-

ter, ein Muster des Anschreibens an die Eltern, eine Anleitung für Lehrerinnen und Lehrer zur Durchführung der Befragung sowie eine vorläufige Version des Lehrer- und Schülerfragebogens.

Mit Unterstützung der Ansprechpartner in den Kultusministerien wurde im Vorfeld für jede zu befragende Klasse die Teilnahmebereitschaft, deren genaue Bezeichnung, die exakte Klassengröße sowie die Anzahl der 1991 geborenen Schülerinnen und Schüler per E-Mail bzw. per Telefon erfragt. Diese Informationen dienten der Erleichterung des Versands der erforderlichen Studienunterlagen und wurden zusammen mit bereits verfügbaren Klassen- und Schulinformationen in eine Steuerungsdatei eingetragen. Für ca. 100 Klassen konnten die entsprechenden Informationen im Vorfeld der Erhebung nicht ermittelt werden. Für diese Klassen wurde die Klassenstärke anhand der durchschnittlichen Anzahl der Schüler/innen pro Klasse und Jahrgangsstufe dieser Schule geschätzt.

### *Hauptphase*

Alle notwendigen Materialien und Unterlagen für die Datenerhebung (Fragebogen, Informationsschreiben an die Eltern, Anweisung für Lehrerinnen und Lehrer) wurden sechs Wochen (März 2007) vor der Datenerhebung in ausreichender Zahl an die teilnehmenden Schulen geschickt. Klassen, die bis zu dieser Phase die Teilnahme verweigerten, wurden durch nachgezogene Klassen ersetzt. Für die Durchführung der Befragung wurde ein passender Schultag zwischen dem 16. und dem 27. April 2007 empfohlen. Die Festlegung des genauen Durchführungstages unterlag den Schulen. Für die schriftliche Befragung wurden ca. 60 Minuten veranschlagt. Um ein möglichst standardisiertes Verfahren zu gewährleisten, sollten die Schüler durch einen Lehrer instruiert und beaufsichtigt werden, der die Klasse nicht unterrichtete. Eine Anleitung für die Durchführung der schriftlichen Befragung erhielt die Schule gemeinsam mit den Fragebögen.

Schüler, die zum Zeitpunkt der Erhebung an anderen schulischen Aktivitäten außerhalb des Klassenzimmers teilnahmen, sollten gebeten werden, sich an der ESPAD-Erhebung zu beteiligen. Zum Zeitpunkt der Erhebung erkrankte Schüler sollten den Fragebogen nicht mehr nachträglich ausfüllen. Die Anzahl der abwesenden Schüler sollte in dem beigefügten Erhebungsbericht vermerkt werden, den der Lehrer während der Durchführung der Befragung ausfüllen sollte. Die Anonymität der Schüler wurde dadurch gewährleistet, dass der Fragebogen weder Namen noch andere persönliche Daten enthielt, die zur Identifikation der Person beitragen konnte. Die Fragebögen wurden direkt im Anschluss an das Ausfüllen eingesammelt und im Beisein der Schüler mit dem Klassenbericht und dem Lehrerfragebogen in einen Umschlag gegeben, der dann sofort verschlossen wurde. Der Umschlag wurde zur Dateneingabe und -verarbeitung an ein Feldinstitut (infas) geschickt.

## **2.7 Datenmanagement**

Vor dem Versand der Fragebögen wurde jeder teilnehmenden Klasse eine eindeutige Klassennummer zugeordnet, die auf die Klassenberichte aufgedruckt wurde. Weiterhin erfolgte entsprechend der erfragten Klassenstärke eine Paginierung (Nummerierung der Fragebögen von 1 bis n). Diese Nummerierung diente der Zuordnung der Fragebögen zu den untersuchten Klassen und war

notwendig, da bei Fehlen des Klassenberichtes aufgrund der Anonymisierung die Zuordnung der individuellen Fragebögen zu Bundesland, Schulzweig und Klassenstufe nicht mehr möglich gewesen wäre. Da die Studie keine Auswertung auf der Ebene einzelner Schulen vorsieht, wurde bei der Generierung des Datensatzes auf Informationen zur Identifizierung der teilnehmenden Schulen verzichtet. Die Anonymität der Schüler/innen war zu jeder Zeit im vollen Umfang gewährleistet. Die Klassennummer wurde zusammen mit der entsprechenden Paginierung in die bereits erstellte Steuerungsdatei eingetragen.

Die eingehenden Fragebögen und Klassenberichte wurden einer Rücklaufkontrolle sowie einer detaillierten Plausibilitätsprüfung unterzogen. Anhand der Steuerungsdatei wurden die Informationen der Klassenberichte, des Schülerdatensatzes und der im Vorfeld zur Verfügung stehenden Informationen zusammengefügt. Für jede Klasse, die an der Studie teilnahm, konnte geprüft werden, ob die Anzahl eingegangener Fragebögen mit der Anzahl versandter Fragebögen sowie den Angaben in den Klassenberichten übereinstimmte.

## **2.8 Beteiligung, Durchführungsbeurteilung und Repräsentativität**

### *Rücklauf auf Klassenebene*

Im Vorfeld der Erhebung verweigerten 30 Klassen die Teilnahme an der Studie. Diese Klassen wurden durch Nachziehung ersetzt, so dass für insgesamt 648 Klassen Materialien zur Teilnahme an der Studie versandt wurden. Nach Erhalt der Materialien nahmen 62 der 648 angeschriebenen Klassen nicht an der Studie teil. Insgesamt ergibt sich somit eine Anzahl von 586 Klassen an 567 Schulen als Grundgesamtheit. An 17 Schulen wurden zwei Klassen, an einer Schule drei Klassen unterschiedlicher Jahrgangsstufe bzw. unterschiedlichen Abschlusses befragt. Bezogen auf die Gesamtzahl ausgewählter Klassen beträgt der Rücklauf des Schülerfragebogens 90,4%. Da von zehn Klassen (1,5%) der Klassenbericht fehlte, lagen insgesamt von 576 Klassen (88,9%) Schüler- und Lehrerfragebögen sowie ein Klassenbericht vor.

### *Ausschöpfung auf Schülerebene*

Die Ausschöpfung ließ sich für die Klassen, deren Klassenbögen vorlagen, exakt ermitteln. Für Klassen, von denen kein Klassenbogen vorlag oder die Angabe der Klassenstärke fehlte, wurden die Informationen der Steuerungsdatei bzw. die durch die Schulbehörden zur Verfügung gestellten Informationen verwendet. Als Grundlage der Berechnung der Ausschöpfung diente die Angabe der Lehrer zur Klassenstärke, die im Falle von Fehlangaben anhand der durchschnittlichen Klassengröße pro Jahrgangsstufe der Schule (Populationsdaten der Schulbehörden) geschätzt wurde. Für die Klassengröße nicht teilnehmender Klassen wurden die Daten der Schulbehörden bzw. die vorher erfragten Informationen dieser Klasse verwendet. Bezogen auf alle angeschriebenen Klassen ergab sich somit eine Ausschöpfungsquote von 81,4%. Aufgrund fehlender Angaben waren nicht alle Schülerfragebögen auswertbar. Fragebögen mit fehlenden oder ungültigen Angaben zum Alter oder zum Geschlecht, sowie Fragebögen mit weniger als 50% beantworteter Fragen wurden von der Auswertung ausgeschlossen. Insgesamt lagen von 12.448 Schülerinnen und Schülern auswertbare Fragebögen vor. Dies entspricht einer Ausschöpfungsquote nach der Datenbereinigung von 80,6%.

### *Verweigerung und fehlende Einverständniserklärung*

Hinsichtlich der Informationen zur Anwesenheit und Teilnahme der Befragten waren 557 Klassenbögen verwertbar. Bezogen auf alle Schüler dieser Klassen nahmen 3,1% der Schüler nicht an der Studie teil, weil Sie entweder die Teilnahme selbst verweigerten oder das schriftliche Einverständnis der Eltern nicht vorlag.

### *Lehrerangaben zur Durchführung*

Die Durchführung der Studie war im Klassensetting kaum von Störungen beeinträchtigt worden. 75,3% der Lehrer berichteten, dass es während der Befragung keine Störungen gegeben habe. Störungen durch einige Schüler, aber weniger als der Hälfte der Klasse, berichteten 22,4%, Störungen von etwa der Hälfte oder mehr als der Hälfte der Schüler wurden nur von sechs Lehrern berichtet (0,4%). Das Interesse an der Erhebung wurde als groß eingeschätzt. 90,9% der Lehrer beurteilten „alle“, „fast alle“ bzw. „die meisten“ ihrer Schüler als interessiert. 97,1% der Lehrer glaubten, dass „alle“, „fast alle“ oder „die meisten“ der Schüler die Fragen ernsthaft beantwortet haben. Die Schwierigkeit des Ausfüllens des Fragebogens für die Schüler schätzten die Lehrer unterschiedlich ein. Über die Hälfte (56,1%) schätzte das Ausfüllen als sehr oder ziemlich leicht ein, 34,0% sagten weder leicht noch schwer und 3,1% schätzten das Ausfüllen des Fragebogens als ziemlich schwer ein. Als durchschnittliche Bearbeitungsdauer wurden im Mittel 39,6 Minuten mit einem Minimum von 10 und einem Maximum von 90 Minuten angegeben.

### *Repräsentativität*

Die in dieser Erhebung erzielte Ausschöpfung ist vergleichsweise hoch. Während der Rücklaufkontrolle waren keine Hinweise auf systematische Durchführungsfehler aufgefallen. Die Bedingungen der Durchführung wurden fast immer als sehr gut bis gut beschrieben. Die Verteilung der Stichproben und der Grundgesamtheit in den Bundesländern entsprechen sich gut. Insgesamt fanden sich keine Hinweise auf systematische Fehler oder Verzerrungen, so dass die Stichprobe als repräsentativ für die Grundgesamtheit angesehen werden kann.

## **2.9 Datenbereinigung und Auswertung**

### **2.9.1 ESPAD-Erhebung des Jahres 2007**

Die Gewohnheiten und Erfahrungen der Schülerinnen und Schüler in Bezug auf den Konsum von psychoaktiven Substanzen wurden im Fragebogen anhand verschiedener Items abgefragt. Damit waren widersprüchliche Angaben in der Beantwortung des Fragebogens möglich. Als Gründe für solche Inkonsistenzen sind unter anderem das Missverstehen eines Items, Leseschwäche, fehlende Bereitschaft, den Fragebogen ernsthaft zu beantworten oder eine ambivalente Einstellung, einen Substanzkonsum zuzugeben, anzusehen. Um möglichst genaue und valide Aussagen zu den Konsumgewohnheiten von Jugendlichen der 9. und 10. Jahrgangsstufe treffen zu können, wurden die Daten vor der Berechnung von Stichprobenparametern auf individueller Ebene hinsichtlich der Inkonsistenzen geprüft und gegebenenfalls korrigiert.

Dabei wurde eine konservative Strategie der Auswertung gewählt: eine positive Antwort bezüglich des Konsums einer Substanz wurde auch in anderen Fragen als Konsum dieser Substanz gewer-

tet. Die Angaben zu den verschiedenen Konsumzeiträumen wurden inhaltlich logisch korrigiert. So wurde die Lebenszeitprävalenz des Konsums einer Substanz in jedem Fall positiv kodiert, wenn mindestens eine der Fragen zum Konsum dieser Substanz im letzten Jahr oder im letzten Monat vor der Befragung positiv beantwortet wurde. Von einem mindestens einmaligen Konsum im Leben wurde auch ausgegangen, wenn die Frage nach dem Alter des ersten Konsums dieser Substanz positiv beantwortet wurde. Die gleiche Vorgehensweise wurde für die Prävalenz des Alkoholkonsums verwendet, wenn die Jugendlichen Angaben zu Rauscherfahrungen im entsprechenden Zeitraum machten. Weiterhin wurden die fehlenden Antworten in einzelnen Fragen logisch ersetzt. Beispielsweise wurde eine nicht beantwortete Frage zum Konsum einer Substanz in den letzten 30 Tagen negativ kodiert, wenn die Frage zum Konsum in den letzten 12 Monaten oder im gesamten Leben verneint wurde. Für die Beurteilung riskanten Alkoholkonsums wurde für jede(n) Befragte(n) der Blutalkohol-Gehalt in Promille pro Trinktag geschätzt. Basis hierfür bildeten die Angaben der Jugendlichen zum Alkoholkonsum in der letzten Woche vor der Erhebung. Angenommen wurde weiter ein durchschnittliches Körpergewicht der 15- und 16-Jährigen von 50/60kg (Mädchen/Jungen). Die Analyse riskanten Alkoholkonsums wurde auf diejenigen Schülerinnen und Schüler beschränkt, die einen Höchstwert von 2,5 Promille pro Trinktag für den Zeitraum der letzten sieben Tage nicht überschritten. Dies traf auf einen allergrößten Teil der Stichprobe (ca. 95%) zu. Damit wurde sichergestellt, ungenaue und überschätzte Angaben auszuschließen und möglichst valide Aussagen hinsichtlich der durchschnittlich getrunkenen Alkoholmengen pro Tag ableiten zu können.

Die Datenauswertung erfolgte mit SPSS 15.0 (SPSS Inc., 2007). In den Tabellen und Abbildungen sind mit Ausnahme der Abbildungen zum Einstiegsalter, in denen Wahrscheinlichkeiten dargestellt sind, Prozentwerte angegeben. Bei tabellarischer Darstellung nach Gesamtstichprobe, Geschlecht und Schulform beziehen sich die prozentualen Gesamtwerte auf die Personen mit gültigen Angaben zum Geschlecht. Um die Repräsentativität der Ergebnisse zu gewährleisten, wurden die Daten an die Verteilungen der Schülerinnen und Schüler auf die neunte und zehnte Jahrgangsstufe sowie der verschiedenen Schulbildungsniveaus der einzelnen Bundesländer und der Grundgesamtheit durch die Verwendung von Poststratifikationsgewichten angeglichen.

### **2.9.2 Veränderungen des Tabak-, Alkohol- und Drogenkonsums 2003 - 2007**

Für die Beurteilung von Veränderungen in den Konsumgewohnheiten der Schülerinnen und Schüler wurden zusätzlich zur aktuellen Erhebung die Daten der ersten Welle der ESPAD-Studie im Jahr 2003 verwendet. Um die Vergleichbarkeit zu gewährleisten, wurde die Stichprobe der aktuellen Studie für die Trendauswertungen auf die Bundesländer Bayern, Berlin, Brandenburg, Hessen, Mecklenburg-Vorpommern und Thüringen beschränkt. Für Tabak-, Alkohol-, Cannabis- und illegalen Drogenkonsum wurden die Prävalenzwerte der vorliegenden ESPAD-Studie mit denen der letzten ESPAD-Erhebung von 2003 bezüglich statistisch signifikanter Veränderungen betrachtet. Für Tabak wurden weiterhin Konsumhäufigkeiten, für Alkohol Rauscherfahrungen sowie Konsumkategorien und die Häufigkeit des Konsums von fünf und mehr alkoholischen Getränken zu einer Gelegenheit zwischen beiden ESPAD-Erhebungen einander gegenübergestellt. Der Vergleich erfolgte zum einen in Bezug auf die Gesamtstichprobe und zum anderen auf Bundeslandebene.

Aufgrund der Umstrukturierungen des aktuellen Fragebogens im Vergleich zu 2003 mussten die Auswertungsalgorithmen für die Analyse von Veränderungen in beiden ESPAD-Erhebungen leicht modifiziert werden (vgl. Abschnitt 2.5.2). Insbesondere der Bereich des Alkoholkonsums wurde dabei angepasst. So wurde in der Betrachtung der 30-Tage-Prävalenz die Frage nach dem Konsum von Alkohol in Bars, Kneipen oder Restaurants nicht berücksichtigt, da dies 2003 nicht erfragt wurde. Die in den Analysen von Veränderungen berichteten Prävalenzwerte für 2007 können daher teilweise von den Werten des Querschnitts der aktuellen Studie abweichen. Ebenfalls wurde die Auswertung der Daten der ESPAD-Studie von 2003 an die Auswertungsstrategie der aktuellen Erhebung angeglichen (vgl. Abschnitt 2.9.1). Hierdurch können sich minimale Abweichungen von den berichteten Ergebnissen in Kraus et al. (2004) ergeben.

Für die Analyse der Veränderungen wurden die Daten beider Erhebungen gepoolt (pooled cross-sections; Wooldridge, 2002). Es wurde geprüft, ob sich signifikante Veränderungen in den Prävalenzen bzw. Verteilungen im Vergleich zum Referenzjahr 2003 ergaben. Hierzu wurden multivariable Regressionsmodelle mit Surveyjahr, Alter, Geschlecht und Bundesland als Prädiktoren für die Gesamtstichprobe und Surveyjahr, Alter, Geschlecht und Schulform als Prädiktoren auf Bundeslandebene verwendet. Für Prävalenzen wurden binäre logistische Regressionen, und für geordnete Variablen (Konsumkategorien) Multinomiale Logit Modelle (Long & Freese, 2006) berechnet. Unter Berücksichtigung des Effekts des komplexen Stichprobendesigns wurden alle Analysen mit Survey Verfahren in Stata Special Edition 9.2 (Stata Corp., 2005) gerechnet.



## 3 Tabak

### 3.1 Prävalenz

Von den Schülerinnen und Schülern der 9. und 10. Jahrgangsstufe berichteten 71,8%, jemals in ihrem Leben geraucht zu haben (Abbildung 3-1 bzw. Tabelle 3-1). Aktuelle Tabakkonsumenten (30-Tage-Prävalenz) waren 36,3% der befragten Jugendlichen. Der Konsum ist unter den Schülerinnen etwas weiter verbreitet als unter den Schülern: 72,1% der Mädchen gegenüber 71,4% der Jungen haben jemals in ihrem Leben mindestens eine Zigarette geraucht. Von einem aktuellen Tabakkonsum in den letzten 30 Tagen vor der Befragung berichteten 37,4% der weiblichen gegenüber 35,0% der männlichen Jugendlichen.

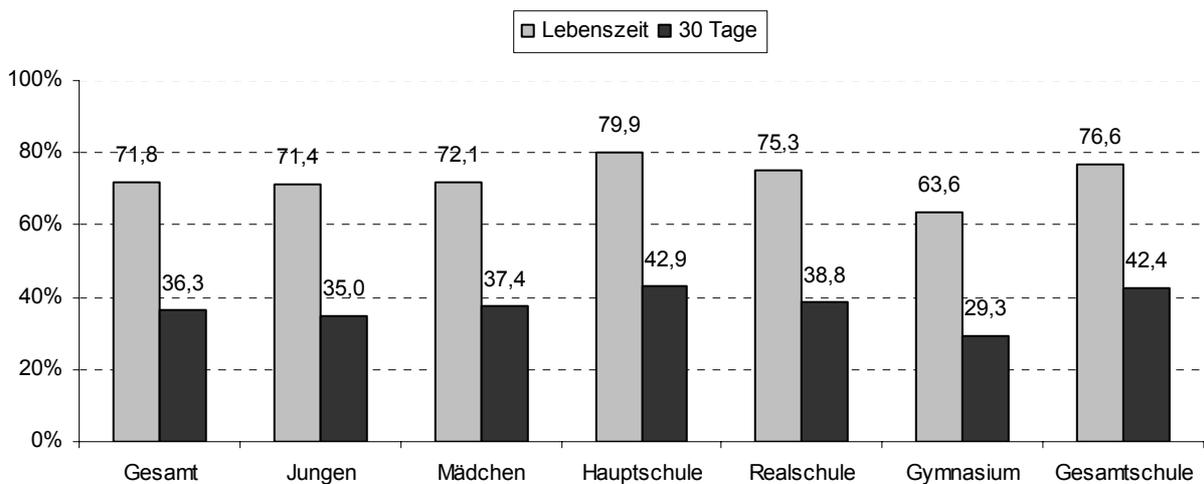


Abbildung 3-1: Lebenszeit- und 30-Tage-Prävalenz des Tabakkonsums

Unterschiede in den Prävalenzen ergeben sich auch für die verschiedenen Schulformen. Der Anteil von Jugendlichen, die in ihrem Leben mindestens einmal geraucht haben, ist an den Gymnasien mit 63,6% am geringsten und an den Hauptschulen am höchsten (79,9%). Der Anteil aktueller Raucher (30-Tage-Prävalenz) ist mit 29,3% mit Abstand am niedrigsten bei Gymnasiasten. Bei den anderen Schulformen berichteten knapp die Hälfte der befragten Schülerinnen und Schüler von einem aktuellen Tabakkonsum. Den höchsten Anteil an aktuellen Konsumenten findet man an Hauptschulen (42,9%) und Gesamtschulen (42,4%).

Von den Schülerinnen und Schülern gaben 28,5% an, noch nie geraucht zu haben (Tabelle 3-2). Weitere 14,1% haben lediglich ein- oder zweimal im Leben geraucht. Insgesamt können 68,1% der Befragten als Abstinente oder Probierkonsumenten bezeichnet werden, da sie bis zum Zeitpunkt der Erhebung nie oder seltener als 40mal Zigaretten geraucht haben. Von einem häufigen Konsum berichteten 31,9% der Befragten, wobei sich Jungen und Mädchen nur sehr leicht unterscheiden. Von den Hauptschülern berichteten 38,6% davon, 40mal oder häufiger in ihrem Leben geraucht zu haben, bei den Gesamtschülern 38,4%, bei den Realschülern sind dies 35,3% und bei den Gymnasiasten ist der Anteil mit 24,0% am geringsten (Abbildung 3-2).

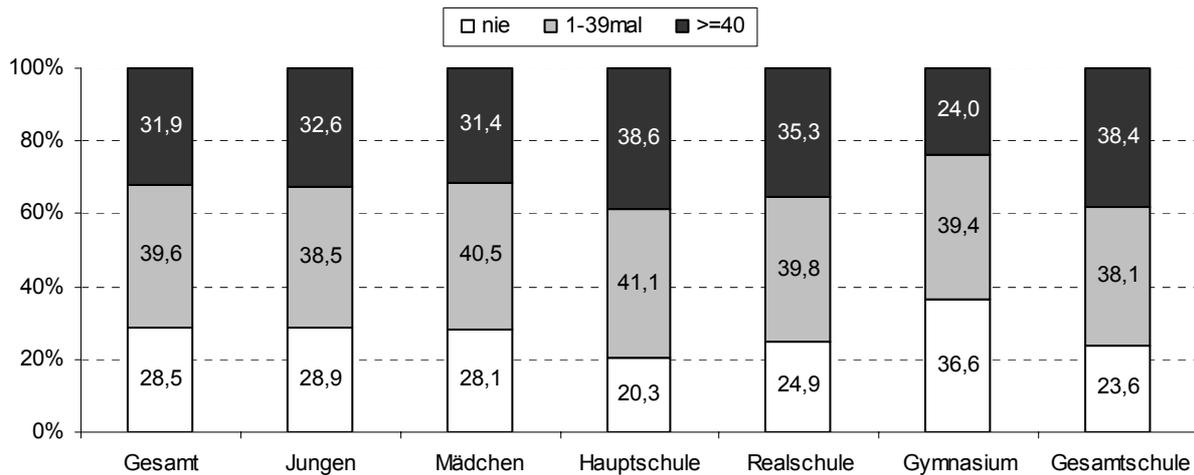


Abbildung 3-2: Lebenszeitfrequenz des Tabakkonsums

Bezogen auf alle Schülerinnen und Schüler rauchten 25,4% in den letzten 30 Tagen mindestens eine Zigarette täglich (Abbildung 3-3). Der Anteil der täglichen Raucher ist bei den Jungen (25,4%) und bei den Mädchen (25,5%) in etwa gleich hoch. Dagegen gaben mehr Jungen (9,0%) als Mädchen (7,6%) an, mehr als 10 Zigaretten pro Tag zu rauchen (Tabelle 3-3). Hier zeigen sich auch Unterschiede zwischen den Schulformen. Einen starken Konsum (mehr als 10 Zigaretten täglich) berichteten am häufigsten Hauptschüler (12,7%), wogegen der Anteil bei den Gymnasiasten am geringsten war (4,2%).

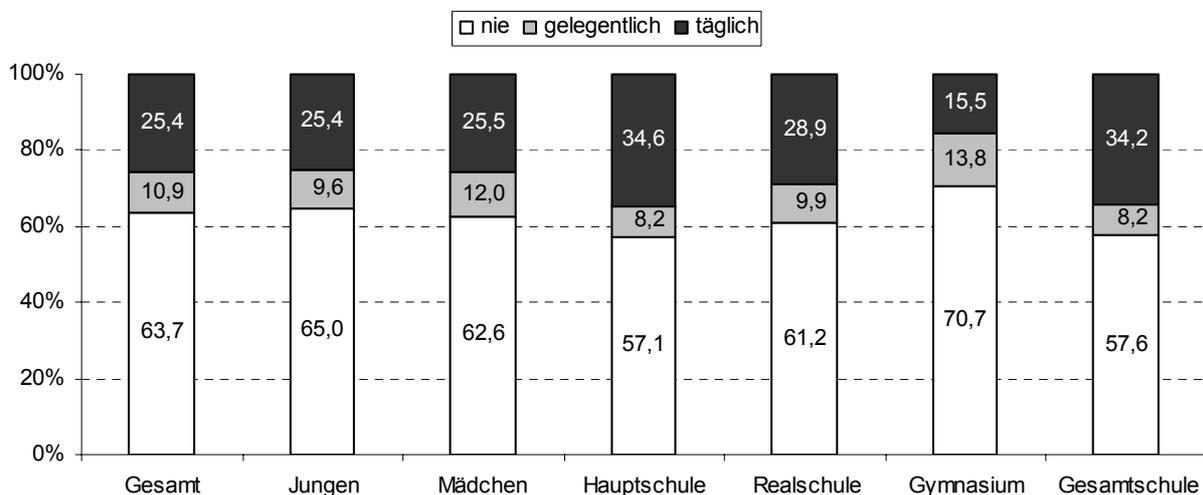


Abbildung 3-3: 30-Tage-Frequenz des Tabakkonsums

## 3.2 Konsummuster

### 3.2.1 Frequenz und Menge des Konsums

Unter den Schülerinnen und Schülern, die schon Konsumerfahrung mit Tabak machten, haben 19,8% lediglich ein- oder zweimal im Leben geraucht (Tabelle 3-4). Insgesamt können 55,3% der

Befragten mit Konsumerfahrung als Probierkonsumenten bezeichnet werden, da sie bis zum Zeitpunkt der Erhebung seltener als 40mal Zigaretten geraucht haben. Von einem häufigen Konsum berichteten 44,7% der befragten Konsumenten. Es gaben mehr Jungen als Mädchen mit Konsumerfahrung an, 40mal oder häufiger im Leben geraucht zu haben (45,8% vs. 43,6%). Entsprechend kleiner ist der Anteil der Probierkonsumenten unter den Jungen. Von den tabakerfahrenen Realschülern berichteten 47,1% 40mal oder häufiger geraucht zu haben, bei den Gesamtschülern waren dies 50,2%, bei den Hauptschülern 48,4% und bei den Gymnasiasten 37,9%.

Die Mehrheit (70,1%) der aktuellen Tabakkonsumenten, die in den letzten 30 Tagen vor der Befragung geraucht haben, berichtete von einem täglichen Tabakkonsum (Abbildung 3-4). Unter den 30-Tage-Konsumenten, welche nicht täglich Zigaretten konsumiert haben, waren 20,0%, die weniger als eine Zigarette pro Woche geraucht haben und 10,0%, die weniger als eine Zigarette pro Tag geraucht haben (Tabelle 3-5). Jungen rauchten seltener als Mädchen. Männliche Konsumenten zeigten jedoch eine höhere Konsumfrequenz und einen höheren Konsumumfang. Von den Jungen mit einem aktuellen Tabakkonsum rauchten 72,5% täglich gegenüber 68,0% der Raucherinnen. Die Mädchen berichteten entsprechend seltener von starkem Zigarettenkonsum mit mehr als 10 Zigaretten pro Tag (20,3%) als Jungen (25,7%). Der Anteil täglicher Konsumenten unter Rauchern an Hauptschulen beträgt 80,8 %, an Gesamtschulen 80,6%, an Realschulen 74,6% und an Gymnasien 52,9%. Der Anteil starker Raucher (mehr als 10 Zigaretten pro Tag) ist unter den konsumierenden Hauptschülern mit 29,6% mehr verbreitet als unter den Konsumenten an anderen Schulformen.

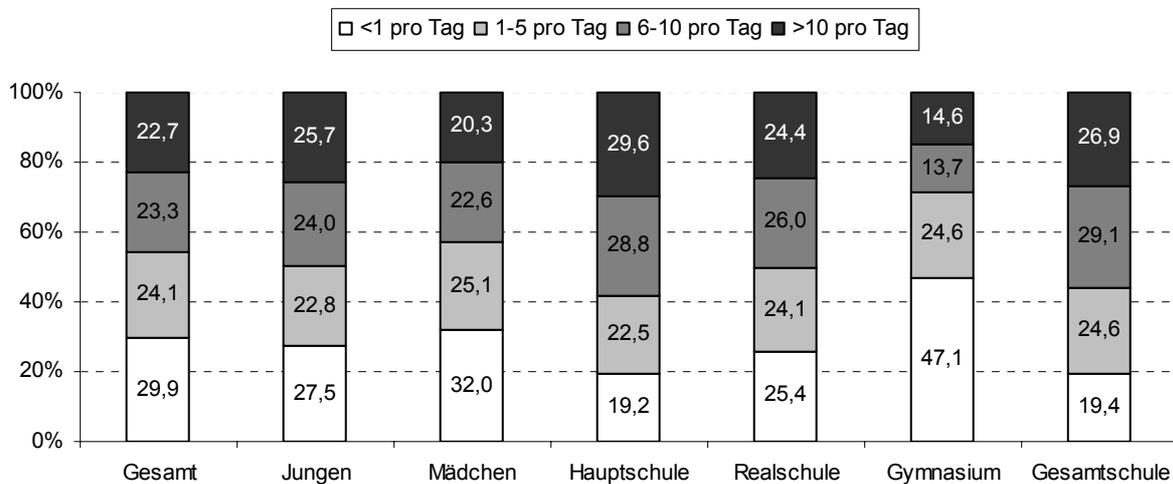


Abbildung 3-4: Durchschnittliche Anzahl der Zigaretten pro Tag, Konsumenten der letzten 30 Tage

### 3.2.2 Alter des ersten Tabakkonsums

Mehr als ein Drittel aller befragten Jugendlichen gab an, im Alter von 12 Jahren oder früher erstmals eine Zigarette probiert zu haben (Tabelle 3-6). 13,2% aller Befragten haben eine erste Zigarette mit 13 Jahren, 13,7% mit 14 Jahren geraucht. Nur 9,2% der Schülerinnen und Schüler haben im Alter von 15 Jahren oder später erstmals eine Zigarette probiert. Von den Hauptschülern haben 21,1% bis zu ihrem 10ten Lebensjahr erste Erfahrungen mit Tabak gemacht, von den Gesamt-

schülern 18,4%, von den Realschülern 16,0% und von den Gymnasiasten nur 9,8%. Der Anteil der Schüler, die erst mit 15 Jahren oder später Zigaretten erstmals probiert haben, ist dagegen an Realschulen (10,8%) und an Gymnasien (9,3%) höher als bei den anderen Schulformen.

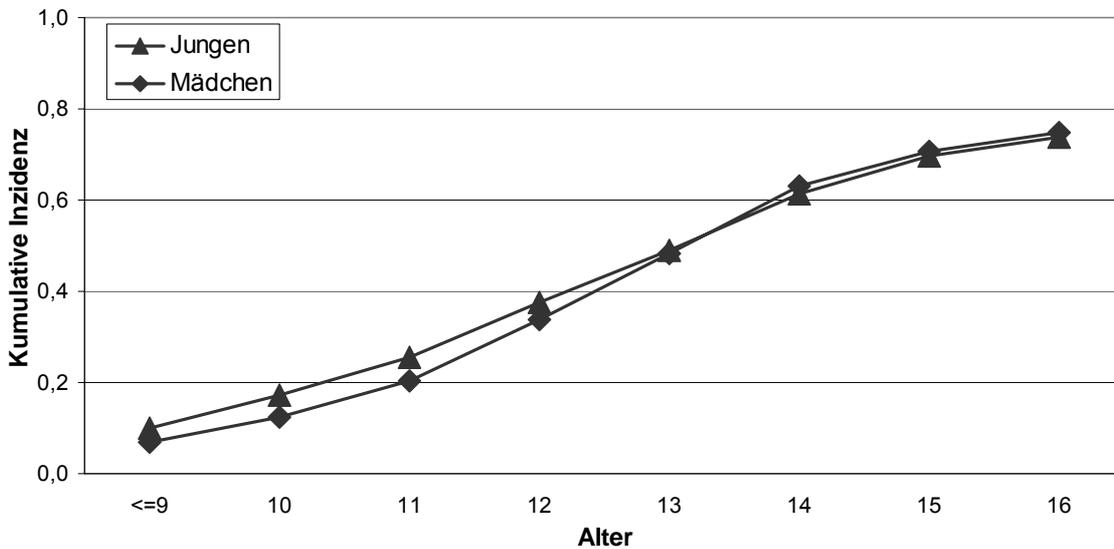


Abbildung 3-5: Kumulative Inzidenz des Alters ersten Zigarettenkonsums

Wie aus Abbildung 3-5 hervorgeht, gibt es leichte Unterschiede im Einstiegsverhalten zwischen Jungen und Mädchen. Mädchen machten in jungen Jahren etwas später erste Erfahrungen mit Tabak, ab dem 14. Lebensjahr haben jedoch entwicklungsbedingt mehr Mädchen als Jungen bereits Erfahrung mit Tabak. Eine ähnliche Entwicklung zeigt der Kurvenverlauf des Einstiegsalters in den täglichen Zigarettenkonsum (Abbildung 3-6). Bereits ab dem Alter von 13 Jahren haben etwas mehr Mädchen als Jungen, die aktuell täglich rauchen, mit dem täglichen Rauchen begonnen. Im Alter von 15 Jahren gaben bereits 22,0% der Mädchen an, täglich zu rauchen, bei den Jungen waren es 20,7%.

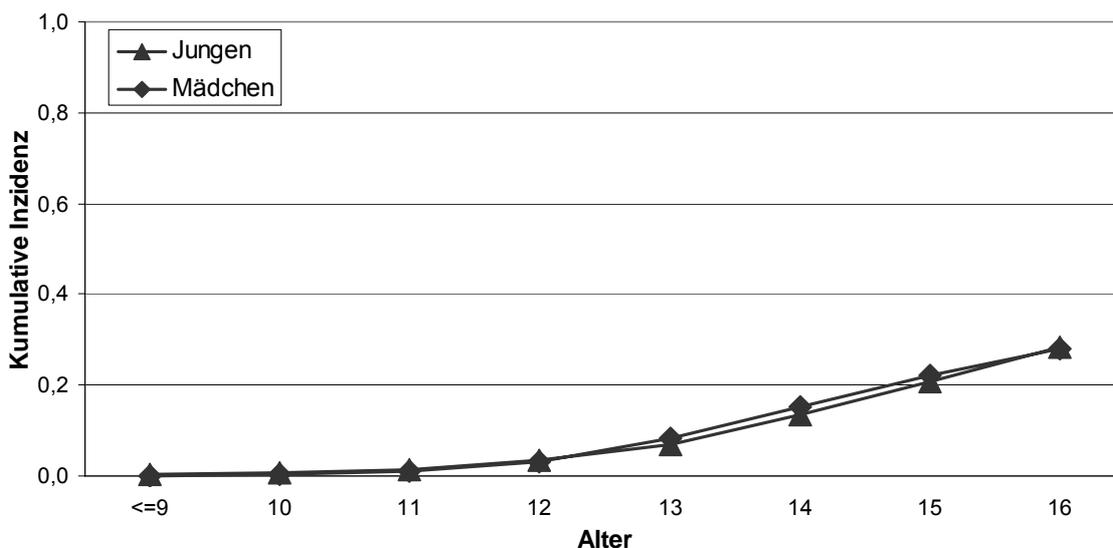


Abbildung 3-6: Kumulative Inzidenz des Alters des Beginns täglichen Rauchens, aktuelle tägliche Raucher

### 3.3 Verfügbarkeit

Eine weite Verbreitung des Tabakkonsums im Freundeskreis bedeutet eine erhöhte Verfügbarkeit der Substanz für die Schülerinnen und Schüler. Nur 5,4% aller befragten Schülerinnen und Schüler gaben an, dass kein Freund bzw. keine Freundin Zigaretten raucht (Tabelle 3-7). 55,1% der Befragten schätzten, dass wenige oder manche ihrer Freunde oder Freundinnen rauchen. Dass die meisten oder alle Personen in ihrem Freundeskreis rauchen, gaben 39,5% der Befragten an. Schülerinnen schätzten den Anteil an Rauchern in ihrem Bekanntenkreis etwas höher ein als ihre männlichen Mitschüler. 42,0% der Mädchen gegenüber 36,7% der Jungen nahmen an, dass die meisten oder alle Freunde oder Freundinnen Zigaretten rauchen. Ebenso kann man Unterschiede in den Prävalenzschätzungen bei den verschiedenen Schultypen beobachten. Während 25,2% der Gymnasiasten schätzten, dass die meisten oder alle ihrer Freunde oder Freundinnen Raucher sind, waren dies bei den Realschülern 44,4%, bei den Gesamtschülern 51,5% und bei den Hauptschülern 53,6%. Eine Gegenüberstellung der Prävalenzschätzungen von aktuellen Rauchern (30-Tage-Prävalenz) und Nichtrauchern zeigt, dass die Jugendlichen mit Tabakkonsum den Anteil der Raucher in ihrem Freundeskreis höher einschätzten als diejenigen ohne Zigarettenkonsum. Von den Rauchern meinten 68,6%, dass die meisten oder alle Freunde oder Freundinnen ebenfalls rauchen, bei den Nichtrauchern hatten nur 22,9% diese Einschätzung (Abbildung 3-7).

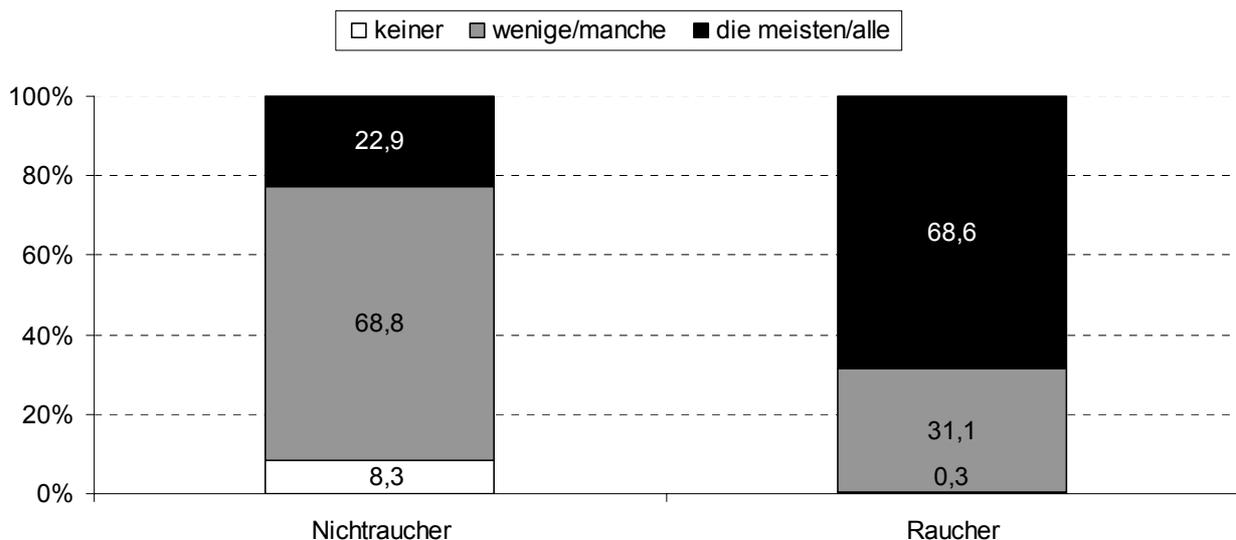


Abbildung 3-7: Subjektive Einschätzung des Anteils von Rauchern im Freundeskreis getrennt für aktuelle Raucher und Nichtraucher

### 3.4 Vergleich auf Bundeslandebene

Der Anteil der Jugendlichen, die in ihrem Leben bereits mindestens eine Zigarette geraucht haben (Lebenszeitprävalenz), ist mit 79,6% in Mecklenburg-Vorpommern am höchsten, gefolgt von Thüringen (77,7%), Brandenburg (77,5%), Bayern (72,2%), Hessen (68,9%), Saarland (65,9%) und Berlin (65,6%). Von einem aktuellen Tabakkonsum (30-Tage-Prävalenz) berichteten 46,1% der Schülerinnen und Schüler in Mecklenburg-Vorpommern, 42,7% in Brandenburg und 42,1% in Thüringen. In Bayern (35,2%), Hessen (34,9%), dem Saarland (31,9%) und in Berlin (31,7%) ist der Anteil aktueller Tabakkonsumenten etwas geringer (Abbildung 3-8).

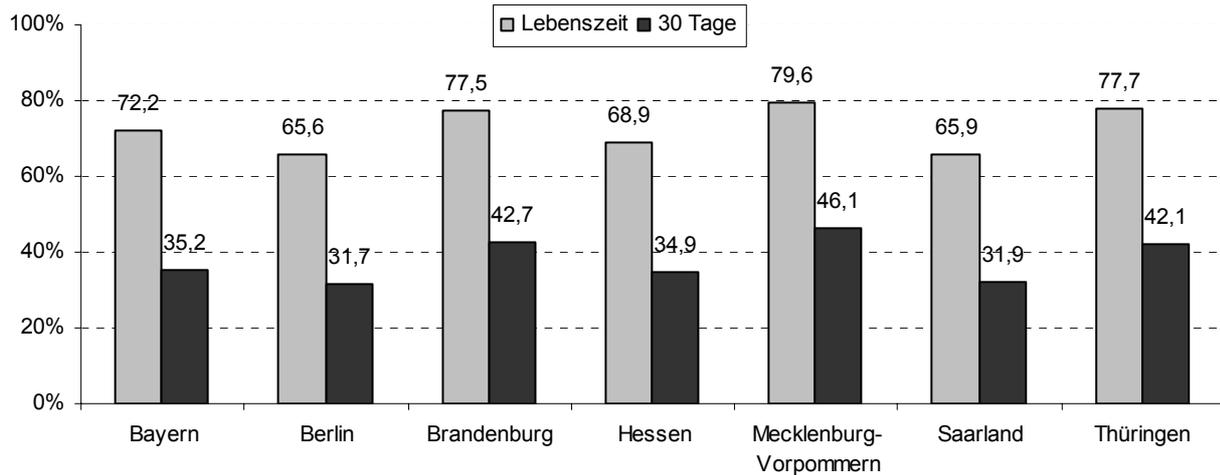


Abbildung 3-8: Lebenszeit- und 30-Tage-Prävalenz des Tabakkonsums nach Bundesland

Eine nach Schulform getrennte Betrachtung aktuellen Tabakkonsums zeigt, dass in fast jedem Bundesland der Anteil aktueller Raucher an Hauptschulen am höchsten ist (Abbildung 3-9). Eine Ausnahme ergibt sich für Mecklenburg-Vorpommern, wo an Realschulen mehr aktuelle Raucher als an Hauptschulen zu finden sind. Durchgängig am geringsten fällt der Anteil der Raucherinnen und Raucher (letzte 30 Tage) in allen Bundesländern bei den Gymnasiasten aus.

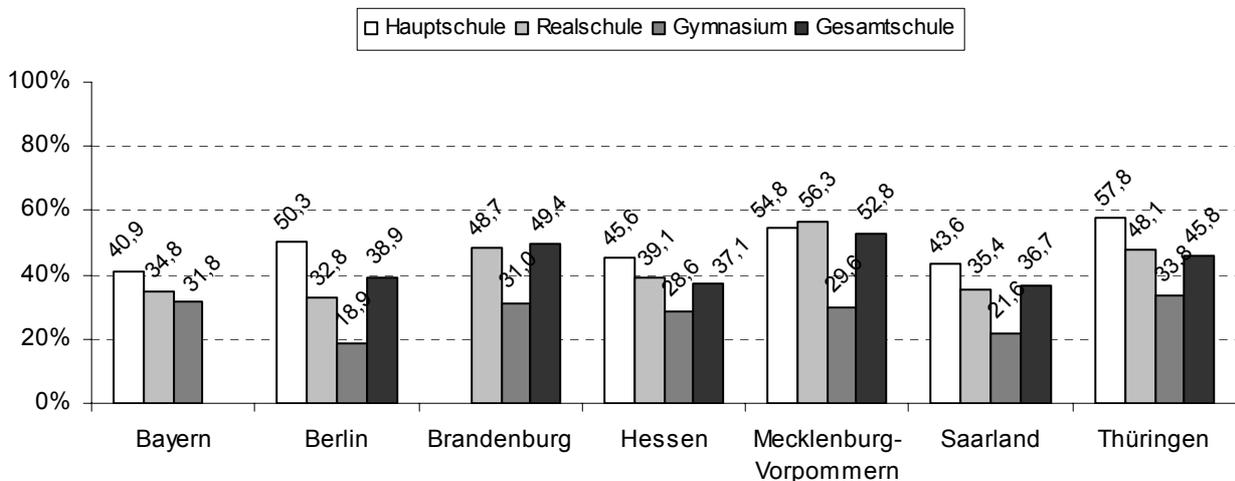


Abbildung 3-9: 30-Tage-Prävalenz des Tabakkonsums nach Bundesland

In Mecklenburg-Vorpommern haben 38,1% der befragten Schülerinnen und Schüler in den letzten 30 Tagen vor der Erhebung täglich Zigaretten geraucht (Abbildung 3-10). In Brandenburg waren dies 34,9%, in Thüringen 31,6%, in Hessen 23,3%, in Bayern 23,1%, in Berlin 23,0% und im Saarland 21,5%. Die Anteile gelegentlicher Raucher mit einem Konsum von weniger als einer Zigarette am Tag unterscheiden sich dagegen kaum. Dieser ist in Bayern mit 12,1% am höchsten und in Brandenburg mit 7,8% am geringsten.

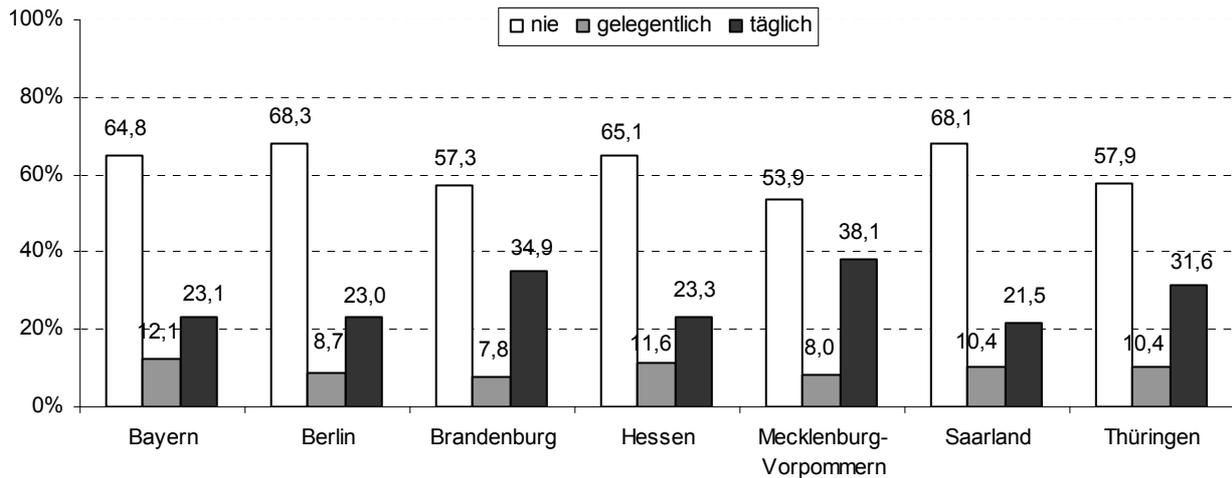


Abbildung 3-10: 30-Tage-Frequenz des Tabakkonsums nach Bundesland

### 3.5 Veränderungen des Tabakkonsums 2003-2007

Im nachfolgenden Abschnitt wird die Entwicklung des Tabakkonsums von 2003 auf 2007 dargestellt. Hierfür werden die Prävalenzen und Konsumhäufigkeiten der vorliegenden ESPAD-Studie mit denen der letzten ESPAD-Erhebung 2003 bezüglich statistisch bedeutsamer Veränderungen betrachtet.

#### 3.5.1 Veränderungen auf Ebene der Gesamtstichprobe

Der Tabakkonsum von Schülerinnen und Schülern der 9. und 10. Klassenstufe verzeichnet einen Rückgang im Vergleich zur letzten Erhebung von 2003. So haben 2003 noch 78,7% aller Befragten mindestens einmal in ihrem Leben Zigaretten konsumiert, im Jahr 2007 nur noch 72,0%. Dieser rückläufige Trend ist sowohl geschlechts- als auch schulformunabhängig. Hinsichtlich der 30-Tage-Prävalenz ist ein Rückgang der Raucherquote von knapp 10 Prozentpunkten zu verzeichnen. Während in der ESPAD-Erhebung des Jahres 2003 46,7% angaben, in den letzten 30 Tagen Zigaretten geraucht zu haben, waren dies 2007 nur noch 36,5% (Tabelle 3-8).

Bei der Betrachtung der Lebenszeitfrequenz des Tabakkonsums fällt auf, dass im Vergleich zu 2003 in der aktuellen Erhebung mehr Schüler/innen angaben, noch nie Zigaretten probiert zu haben (21,5% vs. 28,3%). Angestiegen ist auch der Anteil derjenigen, die seltener als 40mal im Leben Zigaretten geraucht haben (35,9% vs. 39,6%). Ein deutlicher Rückgang (42,6% vs. 32,1%) ist bei den Rauchern und Raucherinnen zu beobachten, die in ihrem Leben häufiger ( $\geq 40$ mal) geraucht haben (Tabelle 3-9). Bezogen auf die letzten 30 Tage vor der Befragung ist der Anteil der Personen, die gelegentlich geraucht haben, gesunken (11,3% vs. 10,9%). Mit einem Rückgang von 35,4% im Jahr 2003 auf 25,6% im Jahr 2007 ist der Anteil der täglichen Raucher deutlich stärker zurückgegangen (Tabelle 3-10).

### 3.5.2 Veränderungen auf Bundeslandebene

Ein Rückgang des Tabakkonsums seit 2003 ist sowohl bezüglich der Lebenszeit- als auch der 30-Tage-Prävalenz in allen Bundesländern ersichtlich (Tabelle 3-11). Die größte Veränderung zeichnet sich sowohl in der Lebenszeitprävalenz (75,7% vs. 65,6%) als auch in der 30-Tage-Prävalenz (44,8% vs. 31,7%) in Berlin ab. In allen anderen Bundesländern ist der Rückgang weniger deutlich. In Mecklenburg-Vorpommern sinkt die Lebenszeitprävalenz von 2003 auf 2007 nur um knapp sechs Prozentpunkte (85,4% vs. 79,6%), die 30-Tage-Prävalenz geht hingegen deutlich stärker zurück (57,5% vs. 46,2%).

Während der Anteil häufiger Tabakkonsumenten ( $\geq 40$ mal im Leben) im Vergleich zu 2003 in allen Bundesländern signifikant gesunken ist, hat der Anteil an Probierkonsumenten (1-39mal im Leben) leicht zugenommen (Tabelle 3-12). Bezogen auf die letzten 30 Tage zeichnet sich in allen Bundesländern eine leichte Abnahme des Anteils gelegentlicher Raucher sowie ein deutlicher Rückgang des Anteils täglicher Raucher ab (Tabelle 3-13).

## 3.6 Tabellen zu Tabak

### 3.6.1 Prävalenz

Tabelle 3-1: Lebenszeit- und 30-Tage-Prävalenz des Tabakkonsums

	Geschlecht			Schulform			
	Gesamt	Jungen	Mädchen	Hauptschule	Realschule	Gymnasium	Gesamtschule
Lebenszeit	71,7	71,4	72,1	79,9	75,3	63,6	76,6
30-Tage	36,3	35,0	37,4	42,9	38,8	29,3	42,4

Tabelle 3-2: Lebenszeitfrequenz des Tabakkonsums

	Geschlecht			Schulform			
	Gesamt	Jungen	Mädchen	Hauptschule	Realschule	Gymnasium	Gesamtschule
nie	28,5	28,9	28,1	20,3	24,9	36,6	23,6
1-2mal	14,1	14,9	13,5	14,2	14,7	13,6	14,1
3-5mal	7,4	7,1	7,7	7,9	7,4	7,4	6,8
6-9mal	4,8	4,7	4,9	5,7	4,9	4,4	4,4
10-19mal	6,6	6,2	7,0	6,9	6,0	6,8	7,2
20-39mal	6,7	5,7	7,5	6,4	6,8	7,1	5,5
≥ 40mal	31,9	32,6	31,4	38,6	35,3	24,0	38,4

Tabelle 3-3: 30-Tage-Frequenz des Tabakkonsums

	Geschlecht			Schulform			
	Gesamt	Jungen	Mädchen	Hauptschule	Realschule	Gymnasium	Gesamtschule
nie	63,7	65,0	62,6	57,1	61,2	70,7	57,6
< 1 Zig./Woche	7,2	6,1	8,3	6,2	6,2	9,1	5,8
< 1 Zig./Tag	3,6	3,5	3,7	2,0	3,6	4,7	2,4
1-5 Zig./Tag	8,7	8,0	9,4	9,6	9,4	7,2	10,4
6-10 Zig./Tag	8,4	8,4	8,5	12,3	10,1	4,0	12,3
11-20 Zig./Tag	5,7	5,9	5,6	8,0	6,8	3,2	7,7
> 20 Zig./Tag	2,5	3,1	2,0	4,7	2,7	1,0	3,7

### 3.6.2 Konsummuster

Tabelle 3-4: Lebenszeitfrequenz des Tabakkonsums, nur Konsumenten

	Geschlecht			Schulform			
	Gesamt	Jungen	Mädchen	Hauptschule	Realschule	Gymnasium	Gesamtschule
1-2mal	19,8	20,9	18,7	17,8	19,6	21,4	18,5
3-5mal	10,4	9,9	10,7	9,9	9,8	11,8	8,9
6-9mal	6,7	6,6	6,8	7,1	6,5	7,0	5,8
10-19mal	9,2	8,7	9,7	8,7	8,0	10,7	9,4
20-39mal	9,3	8,1	10,5	8,0	9,0	11,2	7,2
≥ 40mal	44,7	45,8	43,6	48,4	47,1	37,9	50,2

Tabelle 3-5: 30-Tage-Frequenz des Tabakkonsums, nur Konsumenten

	Geschlecht			Schulform			
	Gesamt	Jungen	Mädchen	Hauptschule	Realschule	Gymnasium	Gesamtschule
< 1 Zig./Woche	20,0	17,4	22,1	14,5	16,1	31,0	13,7
< 1 Zig./Tag	10,0	10,1	9,9	4,7	9,4	16,1	5,7
1-5 Zig./Tag	24,1	22,8	25,1	22,5	24,1	24,6	24,6
6-10 Zig./Tag	23,3	24,0	22,6	28,8	26,0	13,7	29,1
11-20 Zig./Tag	15,8	16,9	14,9	18,6	17,4	11,0	18,3
> 20 Zig./Tag	6,9	8,8	5,3	11,0	7,0	3,6	8,7

Tabelle 3-6: Hazardraten des Alters des Erstkonsums von Tabak

	Geschlecht			Schulform			
	Gesamt	Jungen	Mädchen	Hauptschule	Realschule	Gymnasium	Gesamtschule
< 9 Jahre	8,5	10,2	7,0	11,4	9,8	5,4	10,8
10 Jahre	6,2	7,2	5,4	9,7	6,2	4,4	7,6
11 Jahre	8,1	8,2	8,0	9,7	8,8	6,3	9,5
12 Jahre	12,8	12,1	13,3	15,4	12,3	11,5	14,4
13 Jahre	13,2	11,5	14,7	15,4	13,2	12,1	13,4
14 Jahre	13,7	12,4	14,8	11,4	14,1	14,5	12,9
15 Jahre	7,2	7,6	6,8	4,9	8,2	7,7	5,9
≥ 16 Jahre	2,0	2,1	1,9	1,9	2,6	1,6	2,0

### 3.6.3 Verfügbarkeit

Tabelle 3-7: Subjektive Einschätzung des Anteils von Rauchern im Freundeskreis

	Geschlecht			Schulform			
	Gesamt	Jungen	Mädchen	Hauptschule	Realschule	Gymnasium	Gesamtschule
keiner	5,4	5,7	5,2	5,4	4,9	6,6	3,4
wenige/manche	55,1	57,6	52,9	41,0	50,7	68,2	45,2
die meisten/alle	39,5	36,7	42,0	53,6	44,4	25,2	51,5

### 3.6.4 Veränderungen des Tabakkonsums 2003 - 2007

Tabelle 3-8: Lebenszeit- und 30-Tage Prävalenz des Tabakkonsums, 2003-2007

	Geschlecht			Schulform			
	Gesamt	Jungen	Mädchen	Hauptschule	Realschule	Gymnasium	Gesamtschule
<b>Lebenszeitprävalenz</b>							
2003	78,7	77,6	79,7	84,1	81,8	71,1	82,5
2007	72,0*	71,6*	72,3*	80,1	75,4*	64,0*	76,9*
<b>30-Tage-Prävalenz</b>							
2003	46,7	44,9	48,4	56,4	50,1	36,5	51,2
2007	36,5*	35,2*	37,6*	42,8*	38,9*	29,5*	42,7*

\* p<.05 für Vergleich mit dem Jahr 2003; logistische Regression zur Vorhersage der Prävalenzen mit Jahr, Alter, Bundesland, (Geschlecht)

Tabelle 3-9: Lebenszeitfrequenz des Tabakkonsums, 2003-2007

	Geschlecht			Schulform			
	Gesamt	Jungen	Mädchen	Hauptschule	Realschule	Gymnasium	Gesamtschule
<b>2003</b>							
nie	21,5	22,7	20,4	16,1	18,4	29,0	17,8
1-39mal	35,9	34,5	37,2	33,5	35,1	38,6	34,1
≥ 40mal	42,6	42,8	42,4	50,5	46,5	32,4	48,1
<b>2007</b>							
nie	28,3	28,7	27,9	20,2	24,8	36,3	23,3
1-39mal	39,6*	38,5	40,6*	41,2	39,8	39,4*	38,0
≥ 40mal	32,1*	32,8*	31,5*	38,7*	35,4*	24,3*	38,8*

\* p<.05 für Vergleich mit dem Jahr 2003; Multinomial Logit Regression zur Vorhersage der Prävalenzen in den Konsumgruppen mit Jahr, Alter, Bundesland, (Geschlecht). Basiskategorie: Nie

Tabelle 3-10: 30-Tage-Frequenz des Tabakkonsums, 2003-2007

	Geschlecht			Schulform			
	Gesamt	Jungen	Mädchen	Hauptschule	Realschule	Gymnasium	Gesamtschule
<b>2003</b>							
nie	53,3	55,1	51,6	43,6	49,9	63,5	48,8
gelegentlich	11,3	9,7	12,7	10,6	10,5	13,6	8,6
täglich	35,4	35,2	35,6	45,8	39,5	22,9	42,6
<b>2007</b>							
nie	63,5	64,8	62,4	57,2	61,1	70,5	57,3
gelegentlich	10,9*	9,7	12,0*	8,2*	9,9*	13,8	7,9
täglich	25,6*	25,6*	25,6*	34,6*	29,0*	15,7*	34,8*

\*  $p < .05$  für Vergleich mit dem Jahr 2003; Multinomial Logit Regression zur Vorhersage der Prävalenzen in den Konsumgruppen mit Jahr, Alter, Bundesland, (Geschlecht). Basiskategorie: Nie

Tabelle 3-11: Lebenszeit- und 30-Tage Prävalenz des Tabakkonsums nach Bundesland, 2003-2007

	Bayern	Berlin	Brandenburg	Hessen	Mecklenburg-Vorpommern	Thüringen
<b>Lebenszeitprävalenz</b>						
2003	76,9	75,7	83,3	76,1	85,4	82,3
2007	72,2*	65,6*	77,5*	68,9*	79,6*	77,7*
<b>30-Tage-Prävalenz</b>						
2003	43,5	44,8	52,4	43,3	57,5	51,2
2007	35,2*	31,7*	42,7*	34,9*	46,2*	42,1*

\*  $p < .05$  für Vergleich mit dem Jahr 2003; logistische Regression zur Vorhersage der Prävalenzen mit Jahr, Alter, Geschlecht, Schulform

Tabelle 3-12: Lebenszeitfrequenz des Tabakkonsums nach Bundesland, 2003-2007

	Bayern	Berlin	Brandenburg	Hessen	Mecklenburg-Vorpommern	Thüringen
<b>2003</b>						
nie	23,3	24,6	17,0	24,2	14,7	17,9
1-39mal	36,0	35,9	36,7	36,5	33,6	35,1
≥ 40mal	40,7	39,5	46,4	39,3	51,7	47,1
<b>2007</b>						
nie	28,0	34,7	22,7	31,3	20,7	22,6
1-39mal	41,5	36,8*	38,4*	38,4*	35,4*	40,9
≥ 40mal	30,6*	28,4*	38,8*	30,3*	43,9*	36,5*

\*  $p < .05$  für Vergleich mit dem Jahr 2003; Multinomial Logit Regression zur Vorhersage der Prävalenzen in den Konsumgruppen mit Jahr, Alter, Geschlecht, Schulform. Basiskategorie: Nie

Tabelle 3-13: 30-Tage-Frequenz des Tabakkonsums nach Bundesland, 2003-2007

	<b>Bayern</b>	<b>Berlin</b>	<b>Brandenburg</b>	<b>Hessen</b>	<b>Mecklenburg- Vorpommern</b>	<b>Thüringen</b>
<b>2003</b>						
nie	56,5	55,2	47,6	56,7	42,5	48,8
gelegentlich	12,3	10,1	11,0	11,0	10,0	10,9
täglich	31,2	34,7	41,4	32,3	47,6	40,4
<b>2007</b>						
nie	64,8	68,3	57,3	65,2	53,9	57,9
gelegentlich	12,1	8,7*	7,8*	11,6	8,0*	10,5
täglich	23,1*	23,1*	34,9*	23,3*	38,1*	31,6*

\*  $p < .05$  für Vergleich mit dem Jahr 2003; Multinomial Logit Regression zur Vorhersage der Prävalenzen in den Konsumgruppen mit Jahr, Alter, Geschlecht, Schulform. Basiskategorie: Nie



## 4 Alkohol

### 4.1 Prävalenz

Unter den Schülerinnen und Schülern der 9. und 10. Klasse ist Alkoholkonsum weit verbreitet (Abbildung 4-1 bzw. Tabelle 4-1). Insgesamt haben nur knapp 4,0% der Befragten in ihrem Leben noch nie Alkohol getrunken. Dies gilt gleichermaßen für Schülerinnen und Schüler. In dem Zeitraum von 12 Monaten vor der Befragung waren 6,7% der Jugendlichen abstinent (Jungen: 6,4%; Mädchen: 7,0%). Größere Geschlechtsunterschiede ergeben sich für die 30-Tage-Prävalenz: 16,6% der Jungen und 18,7% der Mädchen berichteten, in den letzten 30 Tagen vor der Befragung keinen Alkohol getrunken zu haben. In der Gegenüberstellung der verschiedenen Schulformen zeigt sich, dass die Abstinenzquote unter Hauptschülern für jeden abgefragten Zeitraum (Lebenszeit, 12 Monate, 30 Tage) am höchsten ist. Für Gymnasiasten und Realschüler ergeben sich die höchsten, für Gesamtschüler etwas geringere Prävalenzwerte.

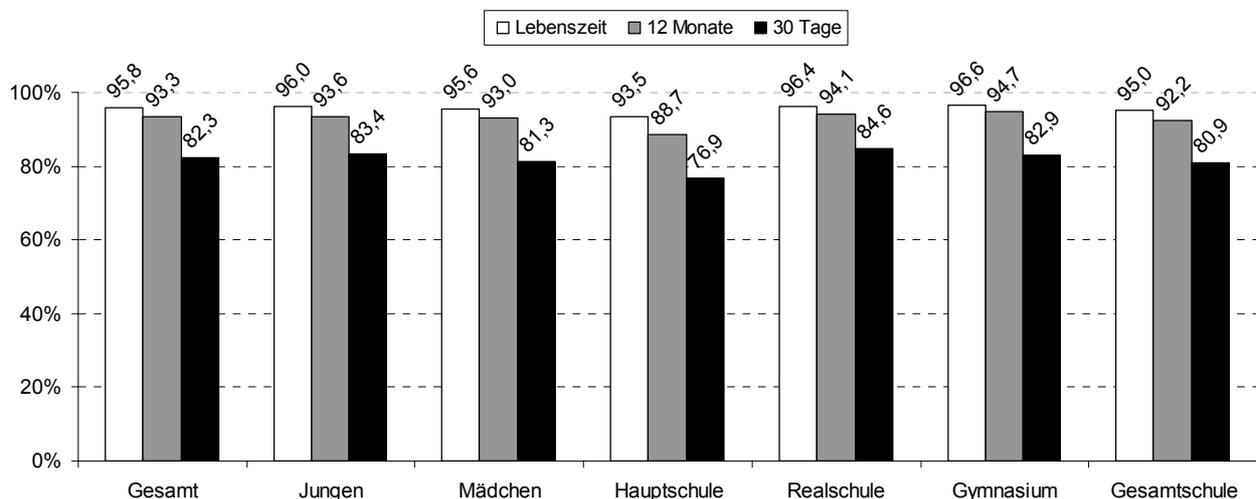


Abbildung 4-1: Lebenszeit-, 12-Monats- und 30-Tage-Prävalenz des Alkoholkonsums

Eine differenzierte Betrachtung des Alkoholkonsums hinsichtlich verschiedener Getränkearten zeigt, dass die Jugendlichen nicht alle Getränke in gleichem Umfang konsumierten (Tabelle 4-2, Abbildung 4-2). In den letzten 30 Tagen vor der Befragung wurde am häufigsten Bier getrunken (67,0%), gefolgt von Spirituosen (56,5%), Wein bzw. Sekt (49,5%) und Alkopops (45,9%). Dabei zeigen sich deutliche Geschlechtsunterschiede in der Wahl der alkoholischen Getränke: während Jungen häufiger Bier (77,1% vs. 57,9%) und Spirituosen (58,9% vs. 54,4%) konsumierten, tranken anteilig mehr Mädchen Wein bzw. Sekt (55,8% vs. 42,5%) und Alkopops (47,7% vs. 43,8%). Der Konsum von Bier wurde von den Schülerinnen und Schülern aller Schulformen am häufigsten berichtet, gefolgt von Spirituosen. Hinsichtlich Wein bzw. Sekt und Alkopops zeigen sich Unterschiede zwischen den Schulformen: Gymnasiasten und Realschüler tranken häufiger Wein oder Sekt als Alkopops, Hauptschüler und Gesamtschüler gaben hingegen mehrheitlich an, in den letzten 30 Tagen eher Alkopops als Wein oder Sekt konsumiert zu haben.

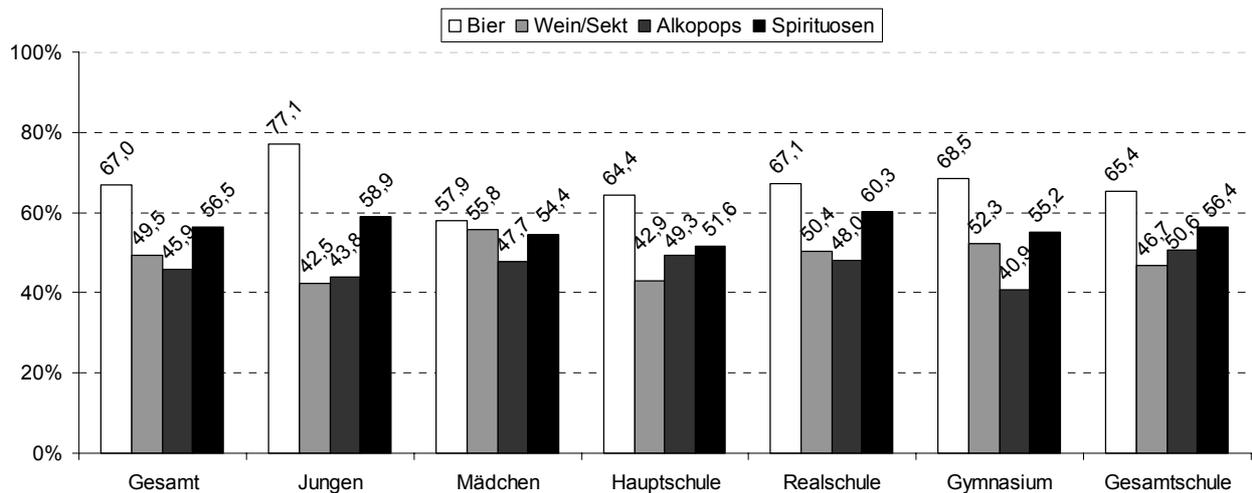


Abbildung 4-2: 30-Tage-Prävalenz des Konsums verschiedener Getränkearten

Während bezogen auf die Lebenszeit 46,6% der befragten Schülerinnen und Schüler häufigeren, d.h. mehr als 40maligen Alkoholkonsum angaben (Tabelle 4-3), beträgt deren Anteil im letzten Jahr 23,7% (Tabelle 4-4). Einen Konsum von 10mal oder öfter innerhalb der letzten 30 Tage gaben 22,0% der Jugendlichen an (Tabelle 4-5 bzw. Abbildung 4-3). Dabei berichteten doppelt so viele Jungen wie Mädchen häufigen Alkoholkonsum (29,6% vs. 15,1%). In der Gegenüberstellung der verschiedenen Schulformen zeigt sich, dass der Anteil von Schülerinnen und Schülern mit einem häufigen Alkoholkonsum unter Realschülern am höchsten ist (26,1%). Es folgen Gesamtschüler, Gymnasiasten und Hauptschüler.

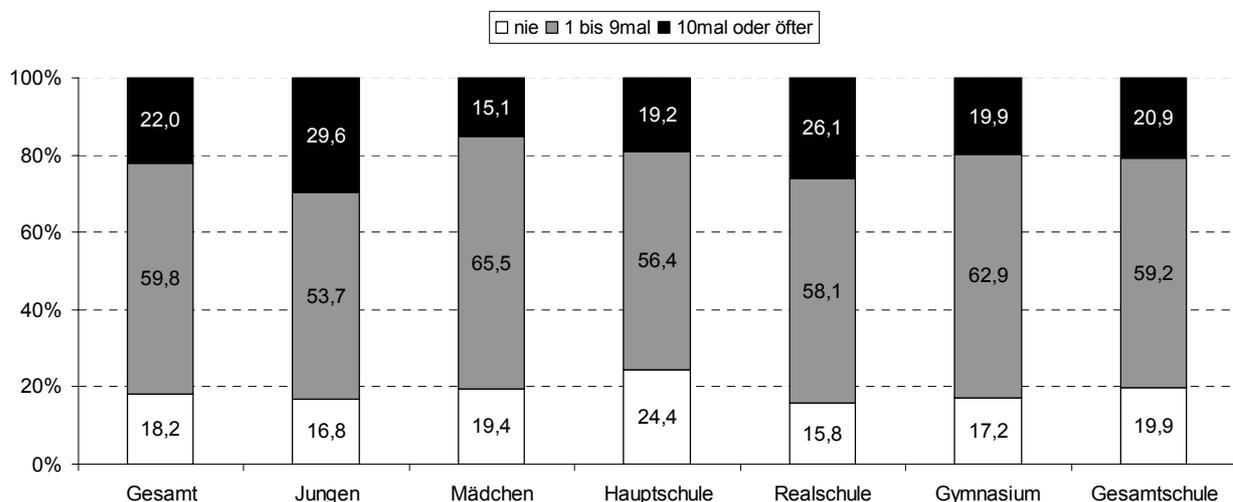


Abbildung 4-3: 30-Tage-Frequenz des Alkoholkonsums

Die Konsumfrequenzen verschiedener Getränkearten in den letzten 30 Tagen sind in Tabelle 4-6 und Abbildung 4-4 dargestellt. Häufiger Bierkonsum, d.h. zu mindestens 10 Gelegenheiten, wurde von 14,2% der Schülerinnen und Schüler berichtet, gefolgt von Spirituosen (7,8%), Alkopops (4,8%) und Wein bzw. Sekt (2,7%). Während Jungen überwiegend Bier bevorzugten – 23,1% berichteten über häufigen Bierkonsum – gaben Mädchen einen 10maligen oder häufigeren Konsum von Bier (6,3%) und Spirituosen (5,9%) nahezu gleich oft an. Häufiger Konsum findet sich am

seltensten unter Gymnasiasten. Für jede Getränkeart wurde häufiger Konsum von Hauptschülern, Realschülern und Gesamtschülern öfter berichtet.

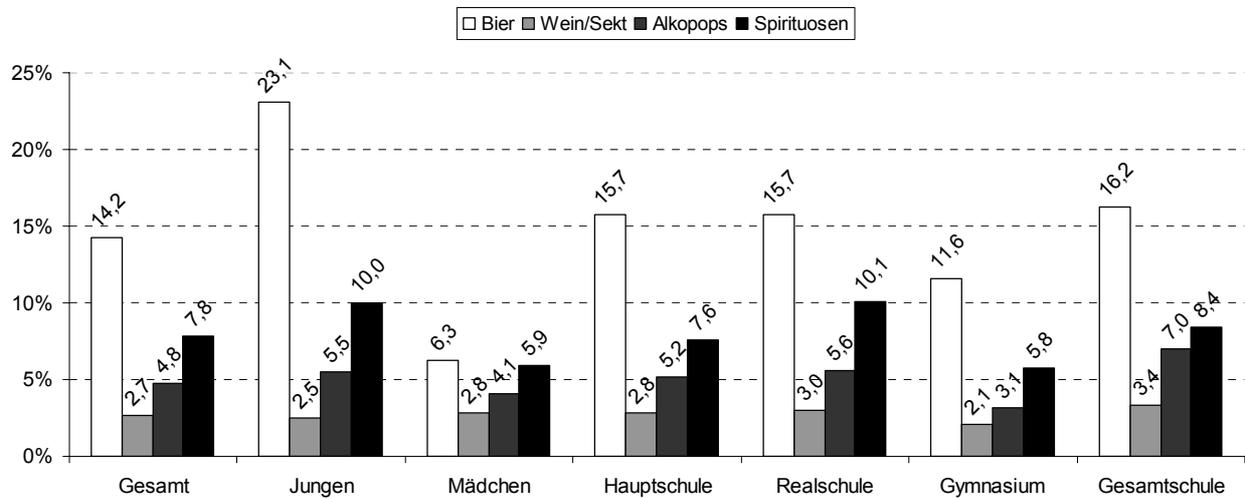


Abbildung 4-4: 30-Tage-Prävalenz des 10maligen oder häufigeren Konsums verschiedener Getränkearten

## 4.2 Konsummuster

### 4.2.1 Trinkfrequenz

#### Lebenszeit

Weniger als ein Fünftel der befragten Jugendlichen (19,0%), die in ihrem Leben Alkohol getrunken haben, hat nur selten, d.h. ein- bis neunmal, getrunken (Tabelle 4-7). Die große Mehrheit der Schülerinnen und Schüler (81,0%) hat bereits häufiger in ihrem Leben Alkohol konsumiert. Etwa ein Drittel der Befragten (32,4%) hat Alkohol 10-39mal, fast die Hälfte (48,6%) 40mal oder häufiger getrunken. Dabei ist die Trinkfrequenz der Jungen höher als die der Mädchen: 21,8% der Mädchen und 15,7% der Jungen haben in ihrem Leben bis zu neunmal, 37,2% der Mädchen und 27,1% der Jungen 10-39mal Alkohol getrunken. Der Anteil der Jungen mit 40mal oder öfter liegt entsprechend über dem der Mädchen (57,1% vs. 41,0%). Unterschiede zeigen sich auch für die verschiedenen Schulformen. An Realschulen findet man den geringsten Anteil an seltenen Konsumenten (16,7%) mit bis zu neunmaligem Konsum im Leben und den größten Anteil an häufigen Konsumenten (52,4%) mit mindestens 40 Trinkanlässen. Den größten Anteil an seltenen und den geringsten Anteil an häufigen Konsumenten beobachtet man unter Hauptschülern. Hier berichteten 25,2% der Befragten von ein- bis neunmaligem Konsum im Leben und 42,5% haben mindestens 40mal Alkohol getrunken.

## 12 Monate

In den letzten 12 Monaten vor der Befragung haben mehr als ein Drittel (37,0%) der Jugendlichen mit Alkoholkonsum eher selten Alkohol getrunken (1-9mal). Etwa genauso viele (37,7%) berichteten von 10-39maligem Konsum. Jeder vierte Befragte (25,4%) gab eine hohe Trinkfrequenz von mindestens 40mal an (Tabelle 4-8). Dabei lassen sich starke geschlechtsspezifische Differenzen feststellen: einen seltenen Konsum von bis zu neunmal berichteten 42,5% der Mädchen gegenüber 30,9% der Jungen. Eine mittlere Konsumfrequenz von 10-39mal berichteten 41,1% der Mädchen gegenüber 33,8% der Jungen. Bei den häufigen Alkoholkonsumenten von 40mal oder öfter ist der Anteil der Jungen mehr als doppelt so hoch wie bei den Mädchen: 16,4% der Schülerinnen gegenüber 35,3% der Schüler haben in den letzten 12 Monaten vor der Erhebung häufig Alkohol getrunken. Einen seltenen Alkoholkonsum von bis zu neunmal in den letzten 12 Monaten vor der Befragung berichteten 44,3% der Hauptschüler, 39,6% der Gesamtschüler, 35,8% der Gymnasiasisten und 34,2% der Realschüler. Der größte Anteil an Schülern mit einem häufigen Konsum von mindestens 40mal findet sich an Realschulen (28,5%), gefolgt von Gymnasien (25,8%), Gesamtschulen (22,5%) und Hauptschulen (19,8%).

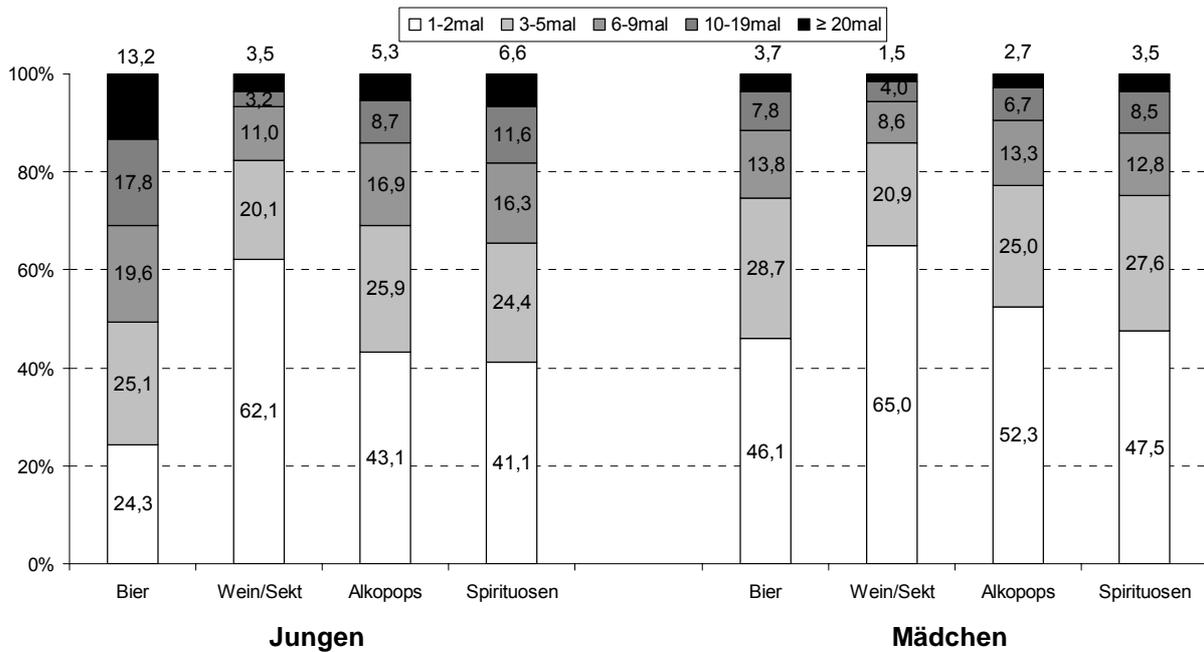


Abbildung 4-5: 30-Tage-Frequenz des Alkoholkonsums verschiedener Getränkearten für Jungen und Mädchen, nur Konsumenten

## 30 Tage

Etwas mehr als die Hälfte der Befragten (53,3%), die in den letzten 30 Tagen vor der Befragung Alkohol getrunken haben, haben mit ein bis zwei (27,8%) oder drei bis fünf (25,5%) Gelegenheiten eher selten getrunken (Tabelle 4-9). Eine mittlere Konsumfrequenz von 6-19 Trinkgelegenheiten berichteten etwa ein Drittel (36,8%), eine hohe Konsumfrequenz von 20mal oder häufiger 9,9% der Befragten. Dabei tranken Jungen häufiger Alkohol als Mädchen: 61,0% der Mädchen gegenüber 45,1% der Jungen berichteten von ein bis fünf Trinkanlässen in den letzten 30 Tagen. Von den Jungen haben 40,1% gegenüber 33,7% der Mädchen 6-19mal Alkohol konsumiert. Mit 14,8%

berichteten fast dreimal mehr Jungen als Mädchen (5,2%) von mindestens 20 Trinkgelegenheiten in den letzten 30 Tagen. Unter den Hauptschülern ist der Anteil der Schülerinnen und Schüler mit einem seltenen Alkoholkonsum am höchsten: 56,9% gaben bis zu fünf Trinkgelegenheiten in den letzten 30 Tagen vor der Befragung an. Bei den Gymnasiasten sind dies 55,3%, bei den Gesamtschülern 54,7% und bei den Realschülern 49,0%. Der Anteil der häufigen Konsumenten ( $\geq 20$ mal) ist mit 11,4% bei den Realschülern am höchsten, gefolgt von Gesamtschülern mit 10,7% sowie Hauptschülern und Gymnasiasten mit jeweils 8,7%.

Bier ist unter den befragten Jugendlichen mit Abstand das am meisten konsumierte alkoholische Getränk in den letzten 30 Tagen vor der Befragung. Etwa ein Drittel (34,1%) der 30-Tage-Konsumenten hat ein- oder zweimal und 43,7% drei- bis neunmal dieses Getränk konsumiert (Tabelle 4-10 bzw. Abbildung 4-5). Einen sehr häufigen Konsum von mindestens 20mal berichteten 8,9% der Bierkonsumenten. Spirituosen und Alkopops wurden von den Schülerinnen und Schülern mit Alkoholkonsum in den letzten 30 Tagen etwa gleich häufig konsumiert: 44,3% (48,2%) berichteten ein oder zwei Gelegenheiten und 40,5% (40,3%) drei bis neun Gelegenheiten, an denen sie Spirituosen (Alkopops) getrunken haben. Eine hohe Trinkfrequenz von mindestens 20mal gaben 5,1% der Spirituosenkonsumenten und 3,9% der Alkopopkonsumenten an. Wein und Sekt wurden vergleichsweise selten getrunken: 63,9% der Wein-/Sekttrinker haben nur bei ein oder zwei Gelegenheiten und 30,2% bei drei bis neun Gelegenheiten diese Getränke konsumiert. Einen sehr häufigen Konsum von mindestens 20mal berichteten 2,3% der Wein-/Sektkonsumenten. In der Gegenüberstellung der verschiedenen Schulformen zeigt sich, dass Hauptschüler und Gesamtschüler häufiger Bierkonsum, Realschüler hingegen häufiger Spirituosenkonsum berichteten. Gymnasiasten tranken sowohl Bier, Wein/Sekt, Alkopops und Spirituosen seltener als andere Schüler. Wie aus Abbildung 4-5 hervorgeht, tranken Jungen, die in den letzten 30 Tagen vor der Befragung Alkohol getrunken haben, alle Getränke öfter als Mädchen.

#### 4.2.2 Trinkmenge

Befragt nach dem letzten Tag, an dem sie Alkohol getrunken haben, gaben 61,8% der Schülerinnen und Schüler an, Bier getrunken zu haben, 43,9% Spirituosen, 34,9% Wein oder Sekt und 31,4% Alkopops (Tabelle 4-11). Die Trinkmengen, die bei der letzten Gelegenheit konsumiert wurden, variieren nach der Art des alkoholischen Getränks (Abbildung 4-6). Einem Glas bzw. einer Flasche entsprechen dabei je nach Getränkeart: ein kleines Glas Bier (0,33l), ein kleines Glas Wein (0,1l), eine Flasche Alkopops (0,33l) sowie ein Glas Spirituosen (0,04l). Der größte Anteil an Konsumenten gab für alle Getränke eher geringe Konsummengen an. Eine Trinkmenge von weniger als zwei Gläsern berichteten 69,3% der Jugendlichen für Wein oder Sekt, 55,9% für Alkopops, 44,5% für Bier und 38,6% für Spirituosen. Jungen tranken dabei häufiger als Mädchen größere Mengen jeden alkoholischen Getränks. Den Konsum von mindestens sechs Gläsern Bier bei der letzten Gelegenheit berichteten 14,7% der Jungen gegenüber 3,3% der Mädchen. Einen hohen Konsum von Spirituosen ( $> 6$  Gläser) berichteten 18,3% der Jungen und 10,7% der Mädchen. Mindestens sechs Flaschen Alkopops haben 7,6% der Jungen und 2,6% der Mädchen getrunken. Für Wein/Sekt gaben 6,1% der Jungen und 2,8% der Mädchen an, zur letzten Trinkgelegenheit mindestens 6 Gläser getrunken haben.

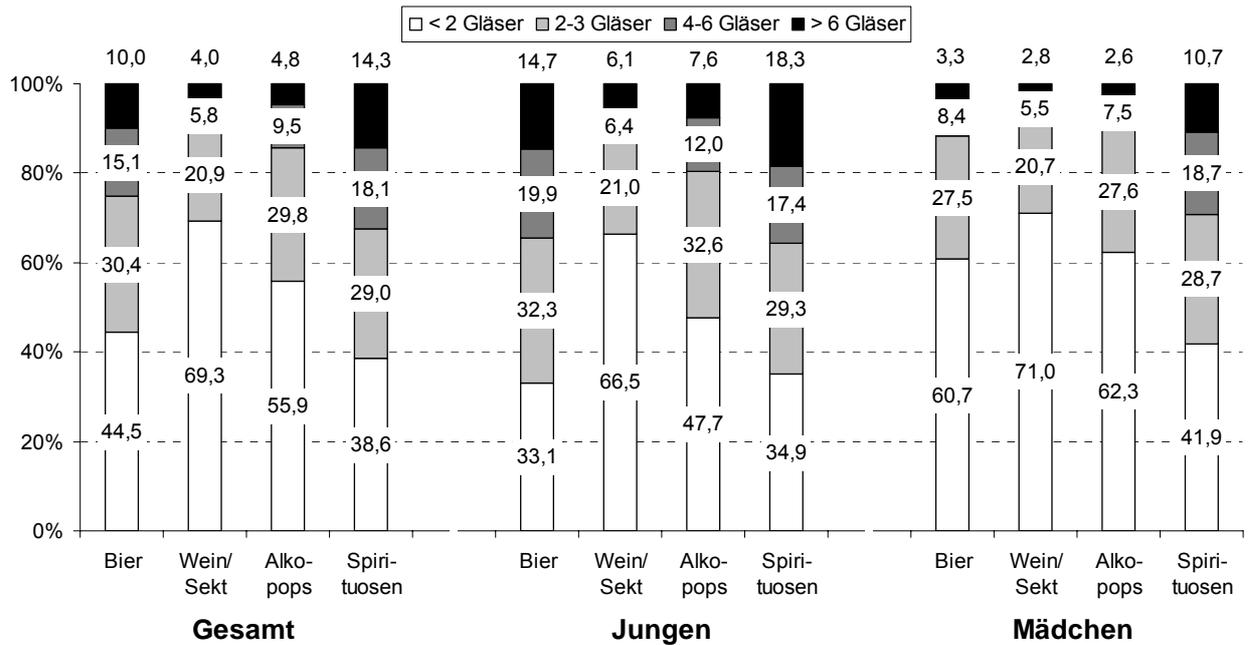


Abbildung 4-6: Verteilung kategorialer Trinkmengen verschiedener Getränkearten bei der letzten Trinkgelegenheit, nur Konsumenten

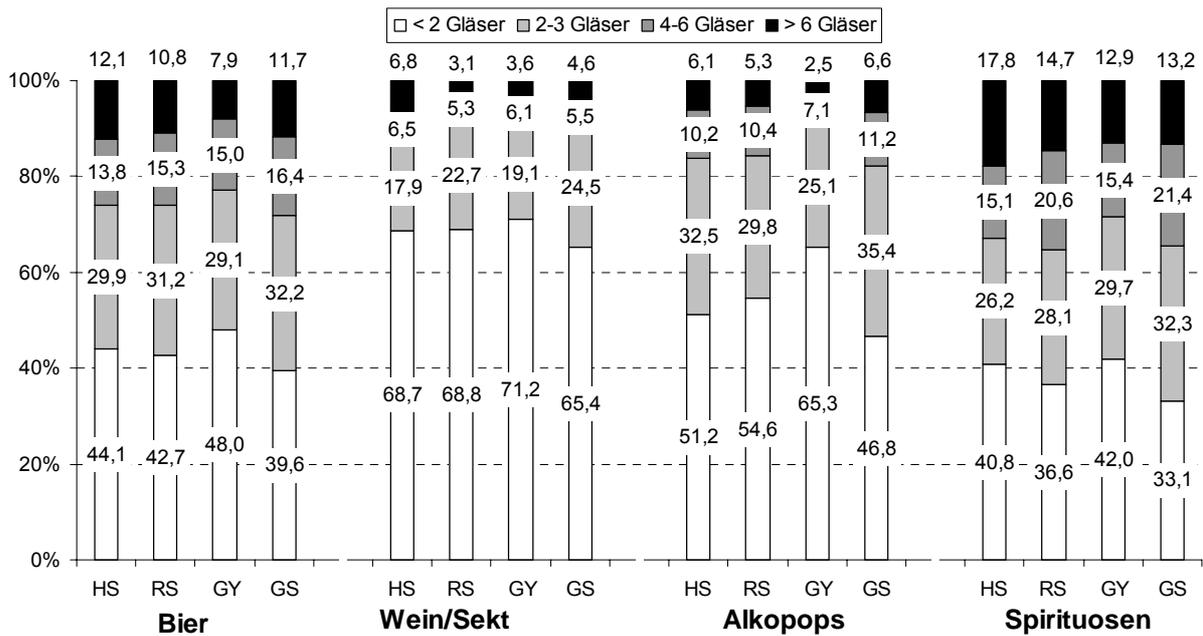


Abbildung 4-7: Verteilung kategorialer Trinkmengen verschiedener Getränkearten bei der letzten Trinkgelegenheit nach Schulform, nur Konsumenten

In der Gegenüberstellung der Trinkmengen verschiedener Getränkearten bei der letzten Trinkgelegenheit in den verschiedenen Schulformen zeigt sich, dass Hauptschüler (HS), die einen Konsum von Bier, Wein/Sekt und Spirituosen berichteten, größere Mengen Alkohol tranken, als die Schülerinnen und Schüler anderer Schulformen (Abbildung 4-7). Hinsichtlich Alkopops findet man den Anteil an Konsumenten mit dem größten Konsumumfang unter Gesamtschülern (GS). Mit

Ausnahme von Wein/Sekt findet man den geringsten Anteil starker Konsumenten an Gymnasien (GY). Mindestens sechs Gläser Bier haben 12,1% der Hauptschüler, 11,7% der Gesamtschüler, 10,8% der Realschüler (RS) und 7,9% der Gymnasiasten getrunken, die zur letzten Trinkgelegenheit Bier konsumiert haben. Einen hohen Konsumumfang von Wein/Sekt (> 6 Gläser) berichteten 6,8% der Hauptschüler, 4,6% der Gesamtschüler, 3,6% der Gymnasiasten und 3,1% der Realschüler. Mindestens sechs Flaschen Alkopops haben 6,6% der Gesamtschüler, 6,1% der Hauptschüler, 5,3% der Realschüler und 2,5% der Gymnasiasten getrunken. Ein hoher Konsum von Spirituosen (> 6 Gläser) wurde am häufigsten von Hauptschülern (17,8%) angegeben, gefolgt von Realschülern (14,7%), Gesamtschülern (13,2%) und Gymnasiasten (12,9%).

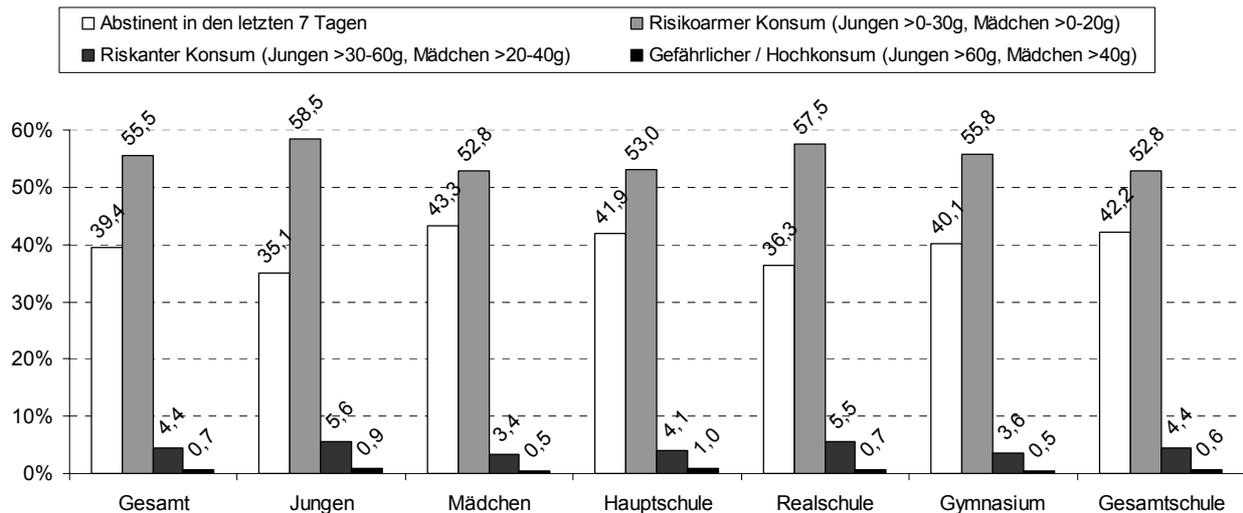


Abbildung 4-8: Verteilung von Abstinenz und Kategorien durchschnittlicher Alkoholmengen pro Tag, letzte 7 Tage

In der letzten Woche vor der Befragung haben mehr als ein Drittel (39,4%) der Jugendlichen gänzlich auf Alkohol verzichtet (Tabelle 4-12 bzw. Abbildung 4-8). Mädchen waren dabei häufiger abstinent als Jungen (43,3% vs. 35,1%). In den letzten sieben Tagen vor der Befragung berichtete über die Hälfte der Schülerinnen und Schüler einen risikoarmen Alkoholkonsum von höchstens 20/30g Reinalkohol pro Tag. Dies entspricht in etwa dem Konsum einer Menge von 0,5/0,75 Litern Bier für Mädchen/Jungen pro Tag. Das Übergewicht risikoarmer Konsumenten war sowohl bei Jungen und Mädchen als auch über die Schulformen gleichermaßen zu beobachten. Über diesem Schwellenwert lagen 6,5% der Jungen und 3,9% der Mädchen. Insgesamt überschritten 5,1% der Befragten diese Grenzwerte. Unterschiede zeigen sich auch für die verschiedenen Schulformen. An Realschulen findet man den geringsten Anteil an Abstinenten (36,3%) und den größten Anteil an Jugendlichen mit mindestens riskantem Alkoholkonsum in der letzten Woche vor der Befragung (6,2%). Den größten Anteil abstinenten Schülerinnen und Schüler findet man unter Gesamtschülern (42,2%). Den geringsten Anteil an Jugendlichen mit mindestens riskantem Alkoholkonsum in den letzten sieben Tagen vor der Befragung beobachtet man unter Gymnasiasten: hier berichteten 3,6% riskanten und 0,5% gefährlichen Alkoholkonsum.

Gemäß den Empfehlungen der Deutschen Hauptstelle für Suchtfragen für den Konsum alkoholischer Getränke überschritten im Zeitraum der letzten Woche vor der Befragung 10,3% der befragten Schülerinnen und Schüler die Grenzwerte von höchstens 12/24g Reinalkohol pro Tag (Tabelle 4-13). Dabei zeigen sich kaum Unterschiede hinsichtlich des Geschlechts (Mädchen: 10,6% vs. Jungen: 10,0%). Der größten Anteil an Jugendlichen, die in der letzten Woche vor der Befragung diese Grenzwerte überschritten, zeigt sich an Realschulen (12,2%), der geringste an Gymnasien (8,9%).

### 4.2.3 Rauscherfahrung

Die Häufigkeit des subjektiv erlebten Alkoholrauschs dient als Indikator für problematischen und missbräuchlichen Alkoholkonsum. Von den befragten Jugendlichen waren 68,3% bereits mindestens einmal in ihrem Leben betrunken (Tabelle 4-14). Bei den Jungen liegt der Anteil mit 70,5% etwas höher als bei den Mädchen (66,3%). An Realschulen ist der Anteil an Jugendlichen mit Rauscherfahrung (Lebenszeitprävalenz) mit 71,6% am höchsten, gefolgt von den Gesamtschulen (69,8%), Gymnasien (65,8%) und Hauptschulen (65,7%). Von den Schülerinnen und Schülern berichteten 58,1% von mindestens einem Rauscherlebnis in den letzten 12 Monaten vor der Befragung. Dabei liegt der Anteil an Schülern bei 61,9% und an Schülerinnen bei 54,8%. Von mindestens einem Trunkenheitserlebnis in den letzten 30 Tagen vor der Befragung berichteten 32,6% der Jugendlichen, 36,8% der Jungen und 28,9% der Mädchen. Den größten Anteil an Jugendlichen mit Rauscherfahrung findet man dabei an Realschulen (35,7%), gefolgt von Gesamtschulen (31,8%), Gymnasien (31,0%) sowie Hauptschulen (30,9%).

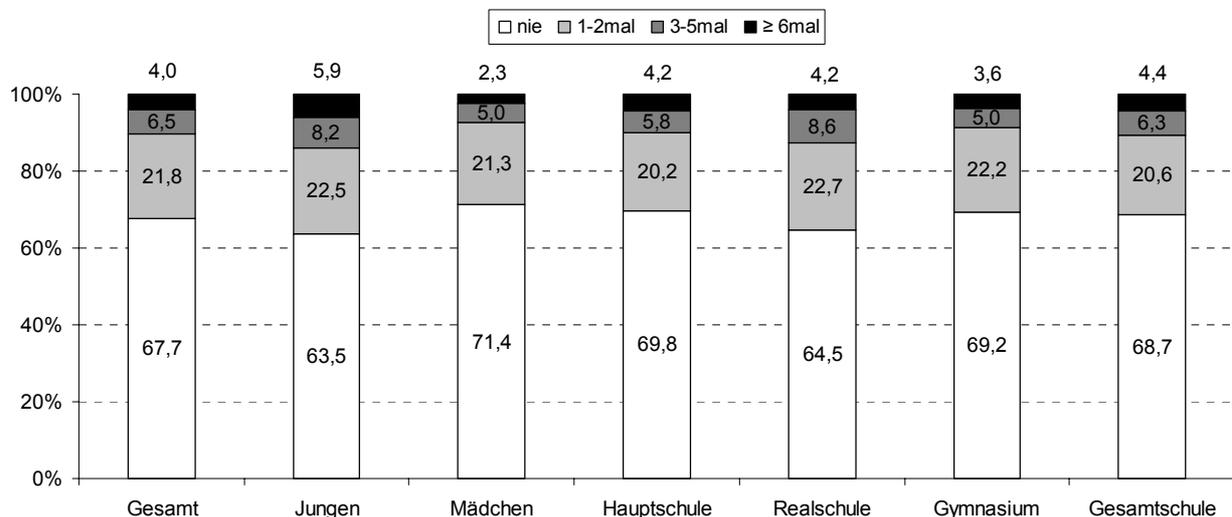


Abbildung 4-9: 30-Tage-Frequenz der Rauscherfahrung

In den letzten 30 Tagen vor der Befragung waren 21,8% der befragten Jugendlichen ein- oder zweimal betrunken, 6,5% drei- bis fünfmal und 4,0% sechsmal oder öfter (Tabelle 4-15). Nur 1,3% der Jugendlichen berichteten, an mindestens jedem dritten Tag betrunken gewesen zu sein. Mädchen waren seltener betrunken als Jungen (Abbildung 4-9). 28,6% der Mädchen gegenüber 36,5% der Jungen hatten im letzten Monat mindestens einmal so viel getrunken, dass sie sich betrunken

fühlten. Entsprechend berichteten mehr Jungen als Mädchen von ein oder zwei (22,5% vs. 21,3%) und mindestens drei (14,1% vs. 7,3%) Rauscherfahrungen. Dabei zeigen sich mit Ausnahme von Realschulen, an denen der Anteil von Schülerinnen und Schülern, die Rauscherfahrungen berichteten, am größten ist, kaum Unterschiede zwischen den Schulformen.

Als objektiverer Indikator für problematischen und gesundheitsschädigenden Alkoholkonsum wurden die Schülerinnen und Schüler nach dem Konsum von fünf oder mehr Einheiten Alkohol zu einer Trinkgelegenheit in den letzten 30 Tagen befragt. Damit unabhängig vom konsumierten Getränk bei gleicher Anzahl getrunkenen Gläser immer die gleiche Menge Reinalkohol erfasst wird, wurden als eine Einheit ein kleines Glas Bier (à 0,33 Liter), ein kleines Glas Wein oder Sekt (à 0,1 Liter), eine Flasche Alkopops (à 0,33 Liter) oder ein Glas Spirituosen (à 0,04 Liter) vorgegeben. Mindestens einmal fünf oder mehr Alkoholeinheiten zu einer Trinkgelegenheit getrunken zu haben, gaben 58,7% der befragten Jugendlichen an, 54,3% der Mädchen und 63,7% der Jungen (Tabelle 4-16 und Abbildung 4-10). Ein- oder zweimal haben 27,0%, drei- bis fünfmal 17,5% und mindestens sechsmal 14,2% der Befragten fünf oder mehr Alkoholeinheiten zu einer Trinkgelegenheit getrunken. 18,4% der Jungen gegenüber 10,4% der Mädchen haben in den letzten 30 Tagen vor der Befragung mindestens sechsmal zu einer Gelegenheit fünf oder mehr alkoholische Getränke getrunken. Von den Hauptschülern (16,6%), Realschülern (16,8%) und Gesamtschülern (16,3%) gaben ähnlich viele Befragte ein solches Konsummuster an. Der Anteil der Schüler von Real- und Gesamtschulen (jeweils 36,9%), die nicht oder weniger als fünf Alkoholeinheiten zu einer Gelegenheit in den vergangenen 30 Tagen getrunken haben, ist im Vergleich zu Hauptschülern (41,2%) etwas, und zu Gymnasiasten (46,7%) deutlich geringer.

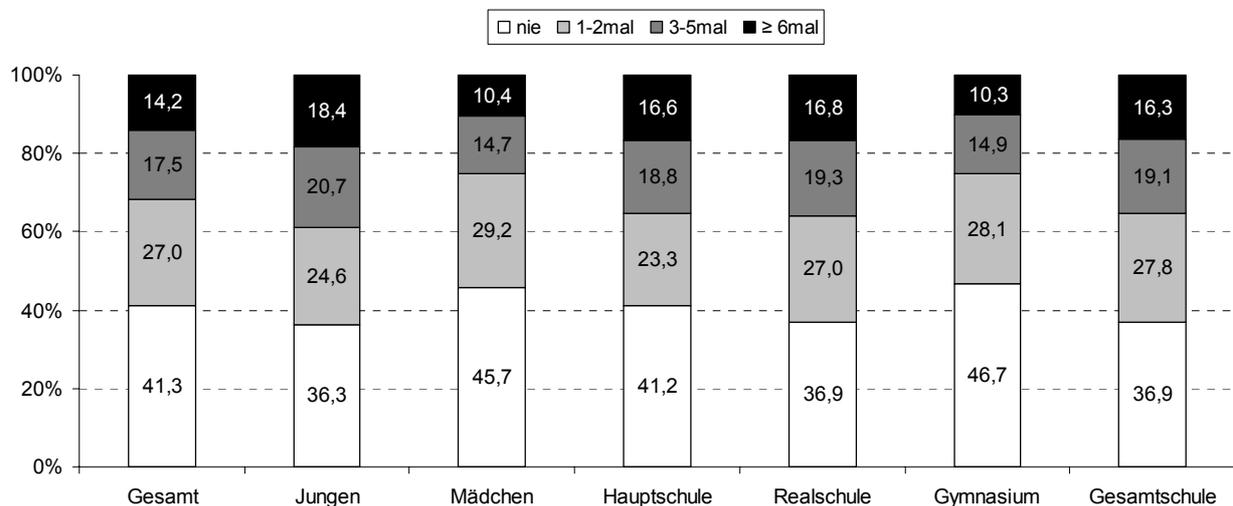


Abbildung 4-10: 30-Tage-Frequenz des Konsums von fünf oder mehr Einheiten Alkohol (5+) bei einer Gelegenheit

#### 4.2.4 Alter des ersten Alkoholkonsums

Wie aus Abbildung 4-11 hervorgeht, verlaufen die Kurven des Alters des ersten Alkoholkonsums für Jungen und Mädchen parallel. Bis zum Alter von 12 Jahren hat die Hälfte der Befragten bereits Erfahrung mit Alkohol gemacht. Der Anteil der Jungen ist bis zum Alter von 12 Jahren jeweils geringfügig höher, danach etwas niedriger als der der Mädchen. Im Alter von 16 Jahren berichteten 98% der Jungen und 97% Mädchen über Erfahrung mit Alkohol. Abbildung 4-12 zeigt das Alter der ersten Trunkenheit für beide Geschlechter. Während ca. 50% der Jugendlichen im Alter von 12 Jahren bereits Alkohol konsumiert hatten, haben ca. 50% der Jugendlichen im Alter zwischen 14 und 15 Jahren erste Erfahrungen mit Trunkenheit gemacht. Bis ins Alter von 16 Jahren steigt der Anteil derer mit Rauscherfahrung auf 74% bei den Jungen und 68% bei den Mädchen.

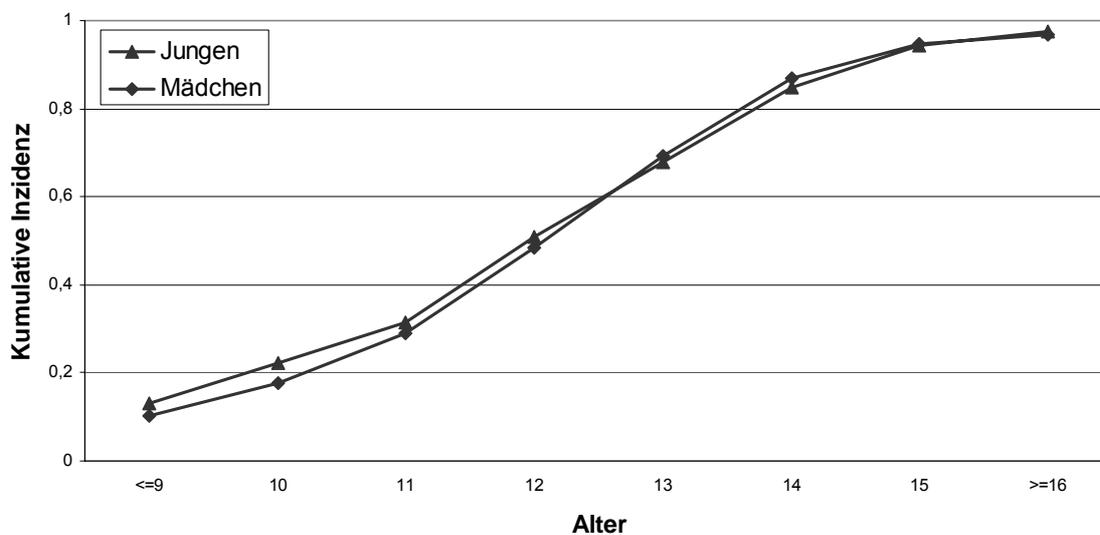


Abbildung 4-11: Kumulative Inzidenz des Alters ersten Alkoholkonsums

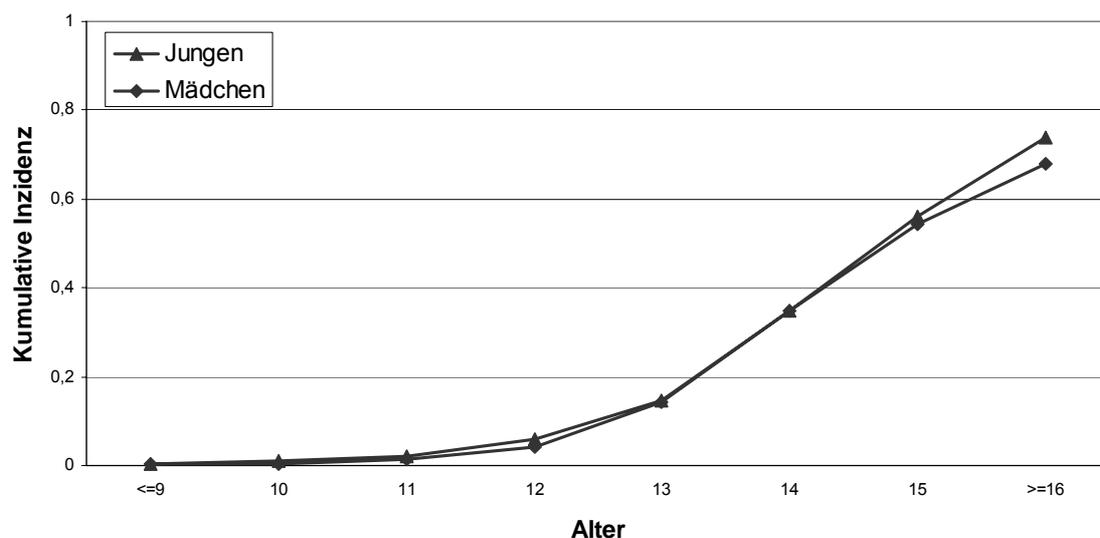


Abbildung 4-12: Kumulative Inzidenz des Alters erster Trunkenheit

### 4.3 Verfügbarkeit

Die Häufigkeit des Einkaufs alkoholischer Getränke für den Eigengebrauch spiegelt sowohl die Verfügbarkeit als auch die Nachfrage von Alkohol wider. Insgesamt wurden in den letzten 30 Tagen von 38,9% der Schülerinnen und Schüler in Geschäften Bier gekauft, Wein/Sekt von 13,9%, Alkopops von 19,6% und Spirituosen von 19,2% (Tabelle 4-17). Die Nachfrage der männlichen Jugendlichen für Bier (52,3% vs. 26,8%), Spirituosen (23,5% vs. 15,4%) und Alkopops (20,8% vs. 18,4%) ist höher als die der weiblichen. Ein gegenläufiger Geschlechtseffekt zeigt sich bei dem Einkauf von Wein/Sekt, von dem mehr Mädchen als Jungen berichteten (15,9% vs. 11,7%). Bei beiden Geschlechtern war die Nachfrage für Bier am höchsten und für Wein oder Sekt am geringsten. Für Gesamtschüler zeigt sich für alle Getränke die größte, für Gymnasiasten die geringste Nachfrage. Inwieweit das Jugendschutzgesetz die Nachfrage nach alkoholischen Getränken zu steuern vermag, lässt sich bedingt an der Gegenüberstellung der Kaufhäufigkeit von 15jährigen und 16jährigen Schülerinnen und Schülern feststellen (Abbildung 4-13). Immerhin gaben rund ein Fünftel (19,2%) der Befragten an, Spirituosen in Geschäften erworben zu haben, obwohl die Abgabe hochprozentigen Alkohols erst an Jugendliche ab 18 Jahren gestattet ist. Gemäß den Selbstangaben der Jugendlichen haben 28,4% der unter 16-Jährigen in den letzten 30 Tagen Bier, 8,9% Wein oder Sekt, 16,0% Alkopops und 12,1% Spirituosen in Geschäften, Getränkemarkten, Kiosken oder Tankstellen gekauft, obwohl die Abgabe alkoholischer Getränke an Jugendliche unter 16 Jahren (für Spirituosen an Jugendliche unter 18 Jahren) gesetzlich verboten ist. Aber auch jedem Vierten (25,4%) der 16jährigen oder älteren Jugendlichen war es möglich, Spirituosen in Geschäften oder vergleichbaren Stellen zu kaufen. Wie sich zeigt, steigt die Nachfrage nach alkoholischen Getränken mit dem Alter.

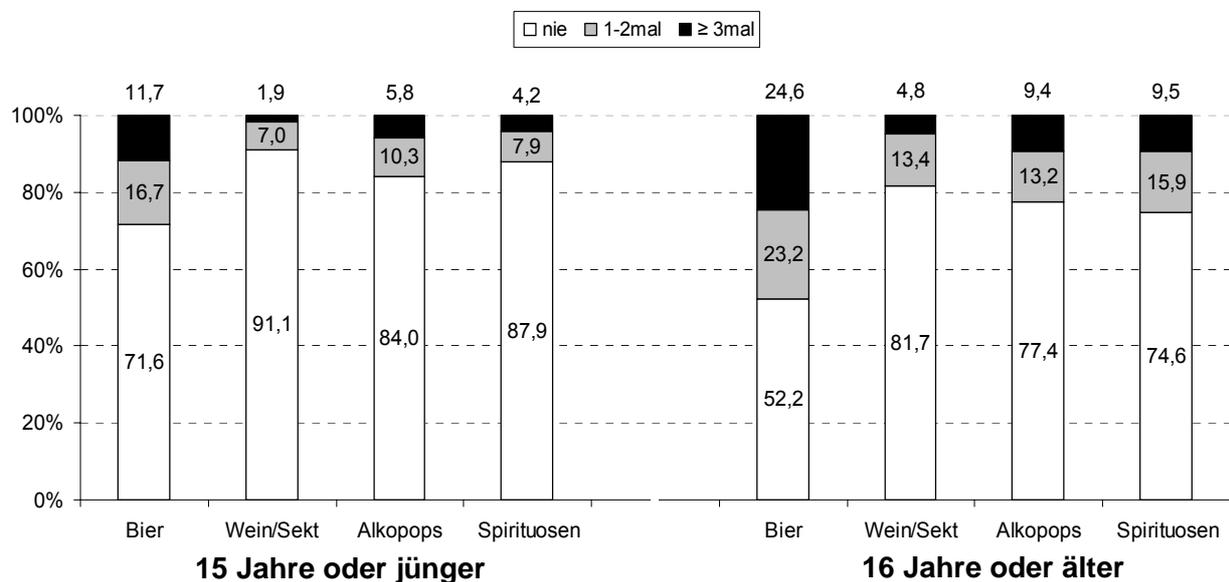


Abbildung 4-13: 30-Tage-Frequenz des Einkaufs von Alkohol in einem Geschäft nach Alter

Einen weiteren Indikator für die Verfügbarkeit von alkoholischen Getränken für Jugendliche stellt die Frage nach dem Konsum in einer Kneipe, Bar, Disco oder einem Restaurant dar. In den letzten 30 Tagen vor der Befragung gaben insgesamt 45,7% der befragten Schülerinnen und Schüler an, in einer Bar oder einer ähnlichen Lokalität Bier, 16,4% Wein oder Sekt, 25,6 Alkopops und 35,7% Spirituosen konsumiert zu haben (Tabelle 4-18). Der Anteil weiblicher Jugendlicher ist dabei für Wein/Sekt (19,9% vs. 12,5%), Alkopops (29,3% vs. 21,4%) und Spirituosen (36,7% vs. 34,6%) höher als der männlicher Jugendlicher. Für Bier zeigt sich ein gegenläufiger Geschlechtseffekt: 54,7% der Jungen und 37,5% der Mädchen berichteten, mindestens einmal in den letzten 30 Tagen vor der Befragung in einer Bar oder Disco Bier konsumiert zu haben. Bei beiden Geschlechtern war ein Konsum in solchen Lokalitäten für Bier am höchsten und für Wein oder Sekt am geringsten. Es lassen sich für den Konsum alkoholischer Getränke in einer Kneipe, Bar, Disco oder einem Restaurant keine bedeutsamen Unterschiede über die Schulformen feststellen. Inwieweit das Jugendschutzgesetz hinsichtlich des Trinkens in öffentlichen Lokalen wirksam ist, lässt sich bedingt an der Gegenüberstellung von 15- und 16-jährigen Schülerinnen und Schülern feststellen (Abbildung 4-14). Rund ein Drittel (35,7%) der Befragten gab an, Spirituosen im letzten Monat in Bars oder Diskotheken konsumiert zu haben. In der Befragung gaben 38,5% der unter 16-Jährigen an, in den letzten 30 Tagen mindestens einmal Bier, 13,5% Wein oder Sekt, 23,4% Alkopops und 26,6% Spirituosen in öffentlichen Lokalen getrunken zu haben. Von den 16-jährigen oder älteren Jugendlichen konsumierten 43,5% mindestens einmal in den letzten 30 Tagen Spirituosen in einer Kneipe, Bar, Disco oder einem Restaurant.

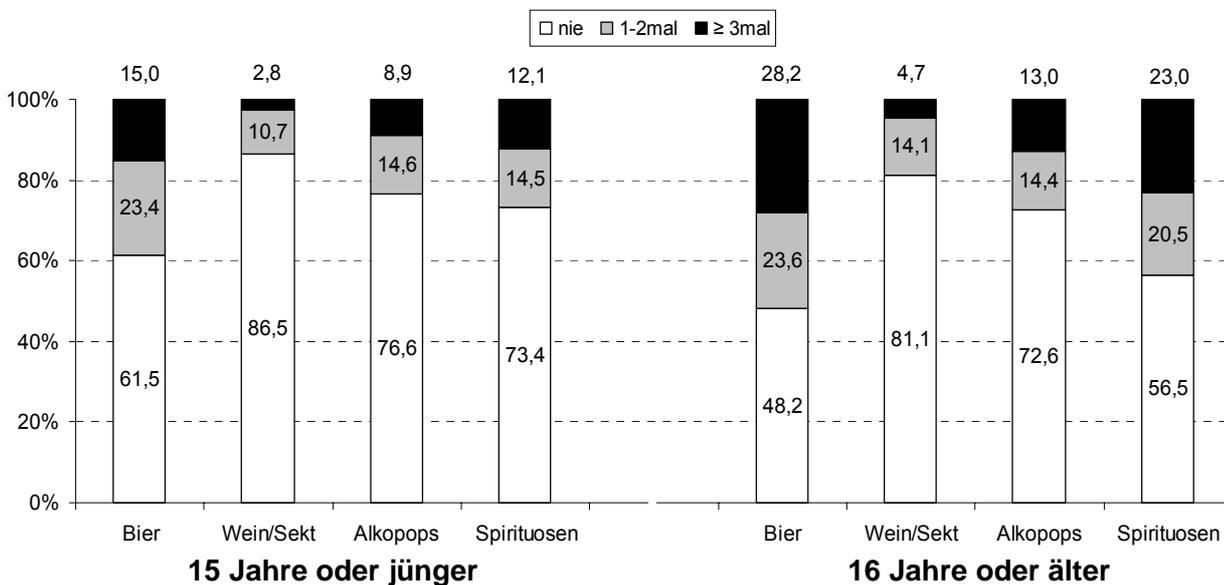


Abbildung 4-14: 30-Tage-Frequenz des Konsums von alkoholischen Getränken in einer Kneipe, Bar, Disco oder einem Restaurant nach Alter

## 4.4 Wirkerwartung

Die von den Schülerinnen und Schülern geäußerten Wirkerwartungen zeigen durchweg in Richtung einer positiven Einstellung zum Alkoholkonsum. Die Fragen nach positiven Erwartungen durch den Konsum von Alkohol wie Entspannung, Spaß zu haben und gesteigerte Kontaktfreudigkeit wurden von jeweils mehr als 50% der Befragten befürwortet (Tabelle 4-19). Immerhin erwarteten noch 41,4% einen positiven Effekt dahingehend, dass Alkohol dazu dient, die eigenen Probleme und Sorgen zu vergessen. Deutlich geringer ist dagegen der Anteil der befragten Schülerinnen und Schüler, die negative Folgen des Alkoholkonsums erwarten. Folgen eines problematischen Konsums, wie z.B. mit dem Trinken nicht mehr aufhören zu können oder Probleme mit der Polizei zu bekommen, erwarteten 11,7% bzw. 8,8% der Jugendlichen. Auch waren sich nur gut ein Drittel (36,7%) der Befragten der Möglichkeit gesundheitlicher Gefährdung durch Alkoholkonsum bewusst. Negative physische und psychische Folgen wie einen Kater und die Möglichkeit, Dinge zu tun, die man später bereuen würde, befürchteten 20,1% bzw. 25,6% der Befragten. Nur 7,4% erwarteten, sich nach Alkoholkonsum krank zu fühlen. Jungen und Mädchen unterschieden sich hinsichtlich der Wirkerwartungen von Alkohol kaum. Betrachtet man die Wirkerwartung getrennt nach Schulform, zeigen sich ebenfalls nur geringe Unterschiede. Tendenziell zeigt sich, dass der Anteil der Hauptschüler, die das Auftreten negativer Konsequenzen nach dem Alkoholkonsum für wahrscheinlich hielten, höher ist als bei anderen Schulformen. Gleichzeitig hielten Hauptschüler das Auftreten positiver Effekte wie eine Erleichterung sozialer Kontakte durch Alkoholkonsum für weniger wahrscheinlich. Der Anteil an Hauptschülern, der sich der möglichen gesundheitlichen Folgen durch Alkoholkonsum bewusst war, ist mit 54,6% im Vergleich zu anderen Schulformen deutlich höher.

## 4.5 Probleme durch Alkoholkonsum

Den Umfang alkoholbedingter Probleme bei den befragten Schülerinnen und Schülern zeigt Tabelle 4-21. Körperliche Auseinandersetzungen und Unfälle oder Verletzungen im Zusammenhang mit Alkoholkonsum wurden von 13,5% bzw. 15,1% der Befragten für den Zeitraum des letzten Jahres vor der Befragung berichtet. 2,2% der Schülerinnen und Schüler wurden nach eigener Aussage in den vergangenen 12 Monaten vor der Befragung aufgrund von Alkohol in ein Krankenhaus oder die Notaufnahme eingewiesen. Bezüglich sozialer Probleme im Zusammenhang mit Alkohol gaben 21,9% Probleme mit den Eltern, 17,2% Probleme mit Freunden und 7,7% mit der Polizei an. Opfer eines Diebstahls oder Raubes geworden zu sein, berichteten 2,2% der Jugendlichen. Leistungsprobleme in der Schule führten 12,8% der Befragten auf ihren Alkoholkonsum zurück. Alkohol hatte auch bei 7,6% einen negativen Einfluss auf das Sexualverhalten, so dass sie einen sexuellen Kontakt bereuten. Von 8,4% wurde berichtet, dass Alkohol ausschlaggebend war für Sexualkontakt ohne Benutzung eines Kondoms. Es berichteten allgemein mehr Jungen als Mädchen von alkoholbedingten Problemen. Nur das Auftreten von Problemen mit Freunden wurde von Mädchen häufiger berichtet. Die meisten alkoholbezogenen Probleme in den letzten 12 Monaten vor der Befragung gaben Haupt- und Realschüler an, deutlich weniger Probleme berichteten Gymnasias-

## 4.6 Vergleich auf Bundeslandebene

Zwischen den Bundesländern sind die Unterschiede in der Prävalenz des Alkoholkonsums nur marginal (Abbildung 4-15). Lediglich in Berlin liegen die Werte deutlich niedriger: hier gaben 67,7% der Schülerinnen und Schüler an, in den letzten 30 Tagen Alkohol konsumiert zu haben. In allen anderen Bundesländern liegt die 30-Tage-Prävalenz zwischen 80,2% in Hessen und 89,7% in Thüringen, und damit deutlich höher als in Berlin.

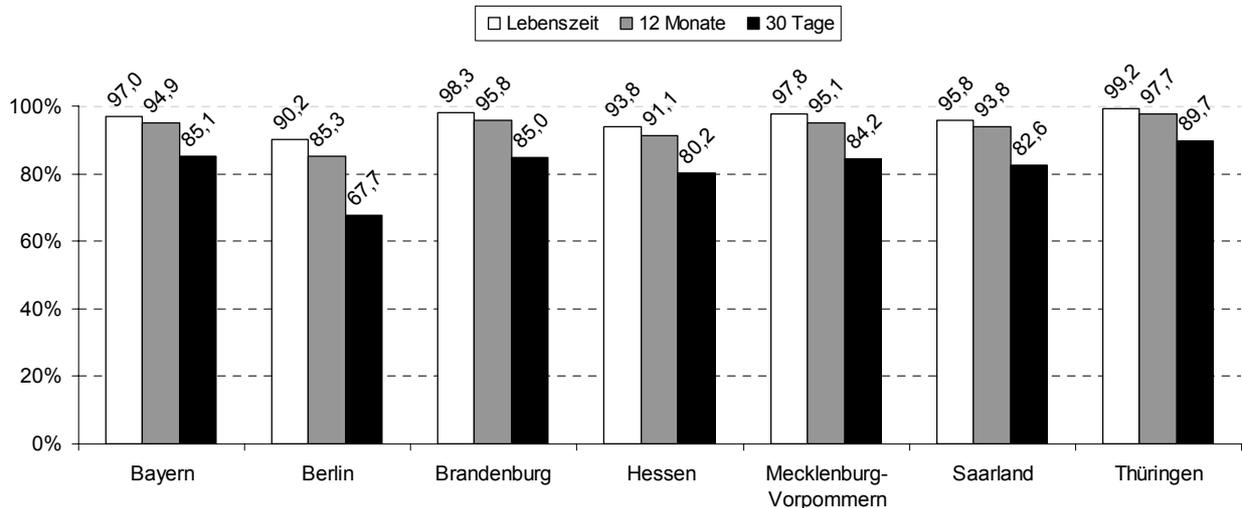


Abbildung 4-15: Lebenszeit-, 12-Monats- und 30-Tage-Prävalenz des Alkoholkonsums nach Bundesland

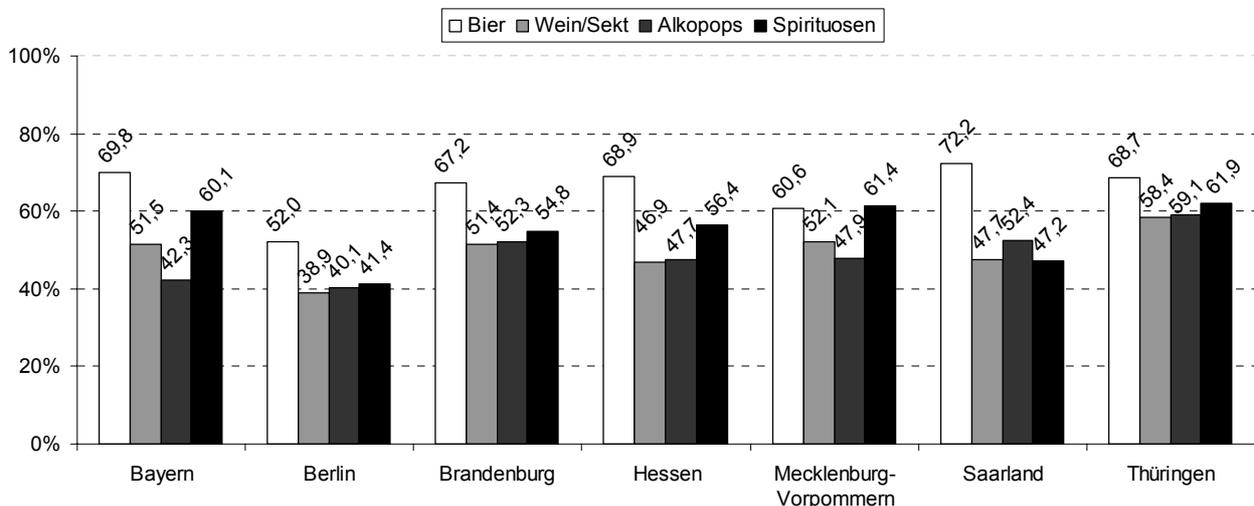


Abbildung 4-16: 30-Tage-Prävalenz des Konsums verschiedener Getränkearten nach Bundesland

In den letzten 30 Tagen vor der Befragung konsumierten die Befragten aller Bundesländer überwiegend Bier (insgesamt 67,0%), gefolgt von Spirituosen (insgesamt 56,5%). Lediglich in Mecklenburg-Vorpommern wurden etwas mehr Spirituosen (61,4%) als Bier (60,6%) getrunken. Den Konsum von Wein oder Sekt und Alkopops im letzten Monat berichteten weniger Jugendliche in allen Bundesländern. In Bayern und Mecklenburg-Vorpommern ist dabei der Anteil der Wein- oder

Sektkonsumenten, im Saarland der Anteil der Alkopopkonsumenten größer. Die übrigen Länder unterschieden sich diesbezüglich kaum voneinander (Abbildung 4-16).

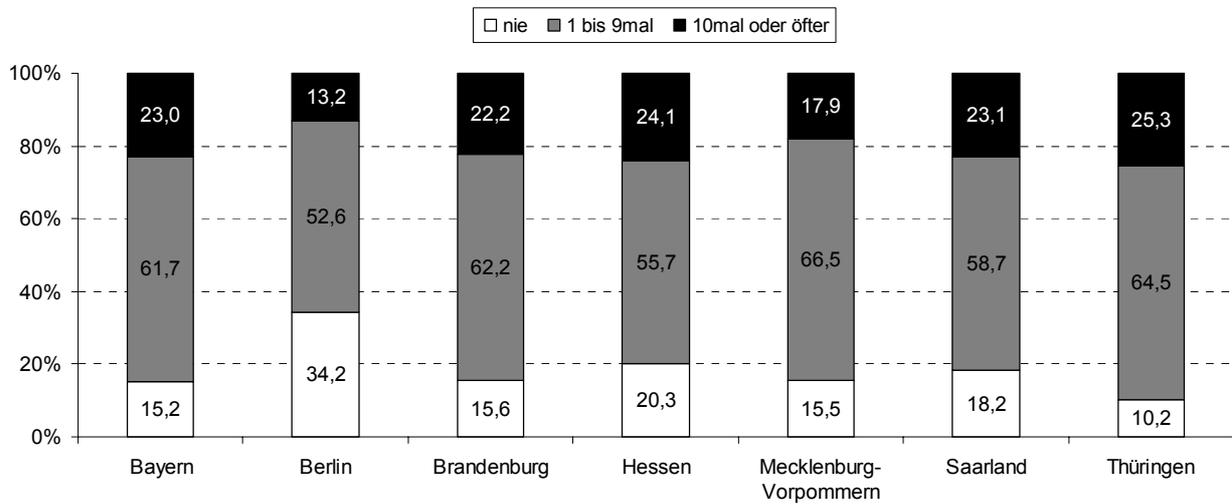


Abbildung 4-17: 30-Tage-Frequenz des Alkoholkonsums nach Bundesland

Ein häufiger Konsum alkoholischer Getränke von 10mal oder öfter in den letzten 30 Tagen vor der Befragung wurde am häufigsten in Thüringen (25,3%) und Hessen (24,1%) berichtet (Abbildung 4-17). Etwas seltener trat dieses Konsummuster bei den Jugendlichen im Saarland (23,1%), in Bayern (23,0%) und Brandenburg (22,2%) auf. In Mecklenburg-Vorpommern (17,9%) lag der Anteil der Schülerinnen und Schüler mit häufigem Alkoholkonsum noch niedriger. In Berlin konsumierten deutlich weniger (13,2%) Jugendliche so häufig und über ein Drittel (34,2%) gar keinen Alkohol.

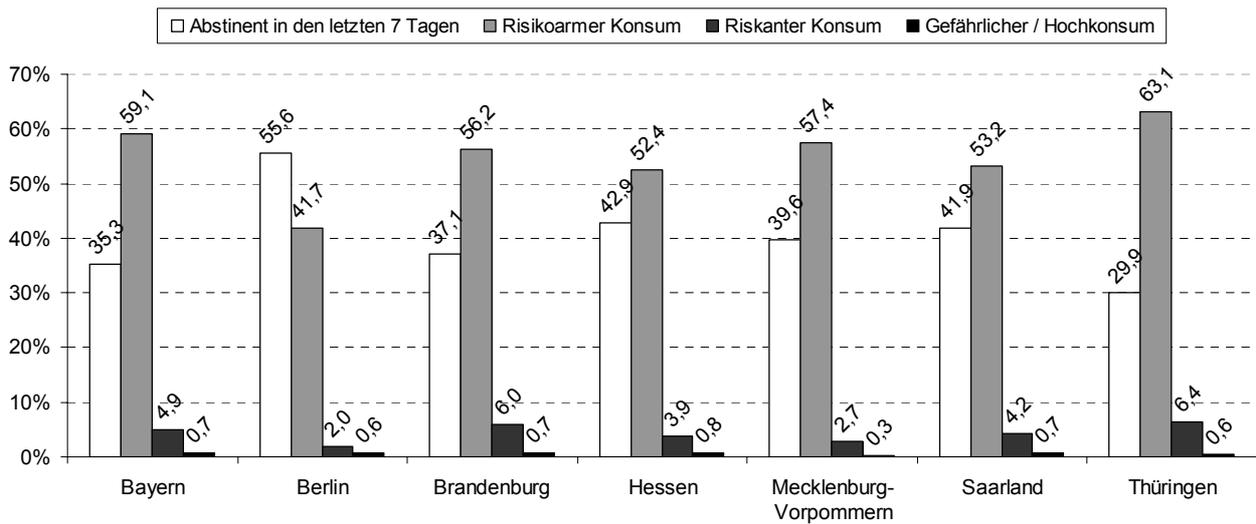


Abbildung 4-18: Verteilung von Abstinenz und Kategorien durchschnittlicher Alkoholmengen pro Tag nach Bundesland, letzte 7 Tage

Auch in der letzten Woche vor der Befragung lag der Anteil abstinenter Jugendlicher in Berlin deutlich über dem Anteil in anderen Bundesländern. Über die Hälfte (55,6%) der Schülerinnen und Schüler berichtete hier, gänzlich auf Alkohol verzichtet zu haben (Abbildung 4-18). Dementsprechend niedriger ist dieser Anteil in den anderen Ländern (zwischen 29,9% in Thüringen und 42,9% in Hessen). Mit Ausnahme von Berlin berichtete in allen Bundesländern über die Hälfte der Befragten einen risikoarmen Alkoholkonsum von maximal 20/30g (Mädchen/Jungen) Reinalkohol pro Tag in der letzten Woche vor der Befragung. Der Anteil an Jugendlichen, die in den letzten sieben Tagen über diesem Schwellenwert Alkohol konsumierten, ist in Thüringen am größten (7,0%), gefolgt von Brandenburg (6,7%), Bayern (5,6%), dem Saarland (4,9%), Hessen (4,7%) und Mecklenburg-Vorpommern (3,0%). In Berlin ist aufgrund des hohen Anteils abstinenter Jugendlicher der Anteil risikoarmer Konsumenten (41,7%), aber auch der Anteil mindestens riskanter Konsumenten (2,6%) kleiner als in den anderen Ländern (Abbildung 4-18).

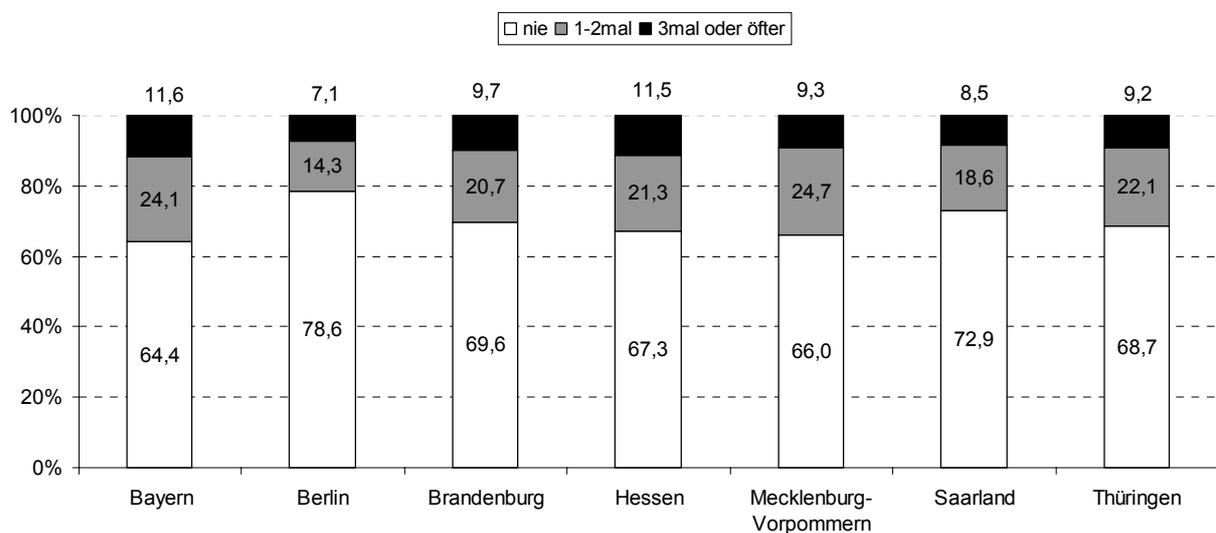


Abbildung 4-19: 30-Tage-Frequenz der Rauscherfahrung nach Bundesland

Die zwischen den Schülerinnen und Schülern der sieben Bundesländer beobachteten Unterschiede hinsichtlich Prävalenz, Häufigkeit und Menge des Alkoholkonsums zeigen sich auch in Bezug auf die Frequenz der Rauscherfahrung in den letzten 30 Tagen. Dreimal oder häufiger betrunken fühlten sich nach eigener Aussage 11,6% der Befragten in Bayern und 11,5% in Hessen. In allen anderen Bundesländern lag der Anteil häufiger Rauscherfahrung unter 10%. Unter den Berliner Schülerinnen und Schülern (7,1%) trat häufigere Rauscherfahrung im Ländervergleich am seltensten auf (Abbildung 4-19).

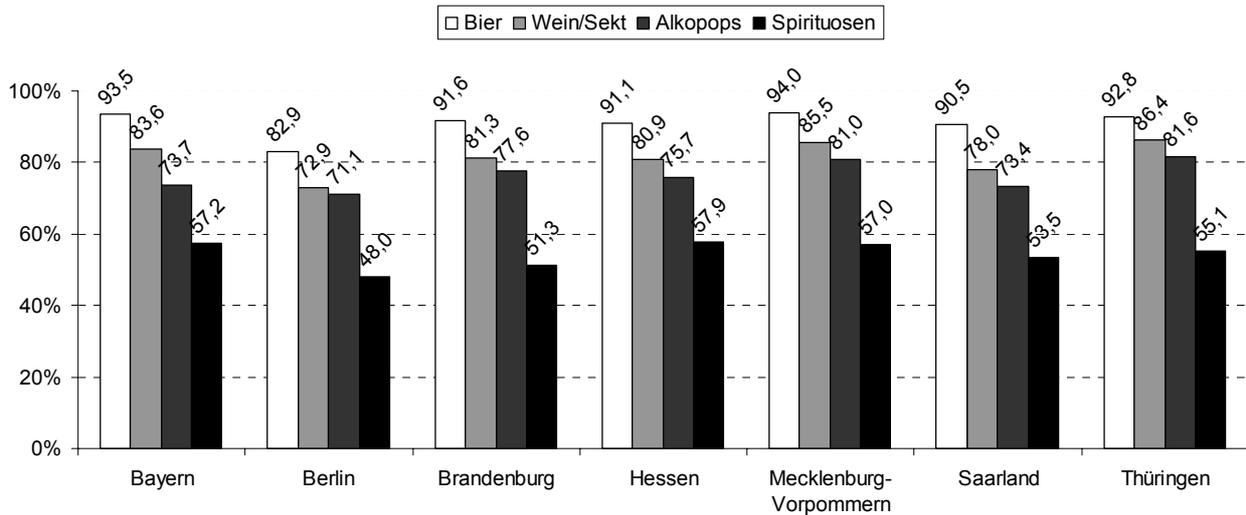


Abbildung 4-20: Subjektive Einschätzung der Verfügbarkeit alkoholischer Getränke nach Bundesland, Kategorie: leicht und sehr leicht

An alkoholische Getränke heranzukommen, ist nach eigener Einschätzung der Befragten in allen Bundesländern am leichtesten für Bier, gefolgt von Wein oder Sekt, Alkopops und am schwierigsten für Spirituosen (Abbildung 4-20). Jedoch berichtete immer noch jeder Zweite, im Bedarfsfall eher leicht Spirituosen zu bekommen. Tendenziell schwerer als in anderen Ländern schätzten die Befragten die Beschaffbarkeit alkoholischer Getränke in Berlin, leichter in Bayern und Mecklenburg-Vorpommern ein.

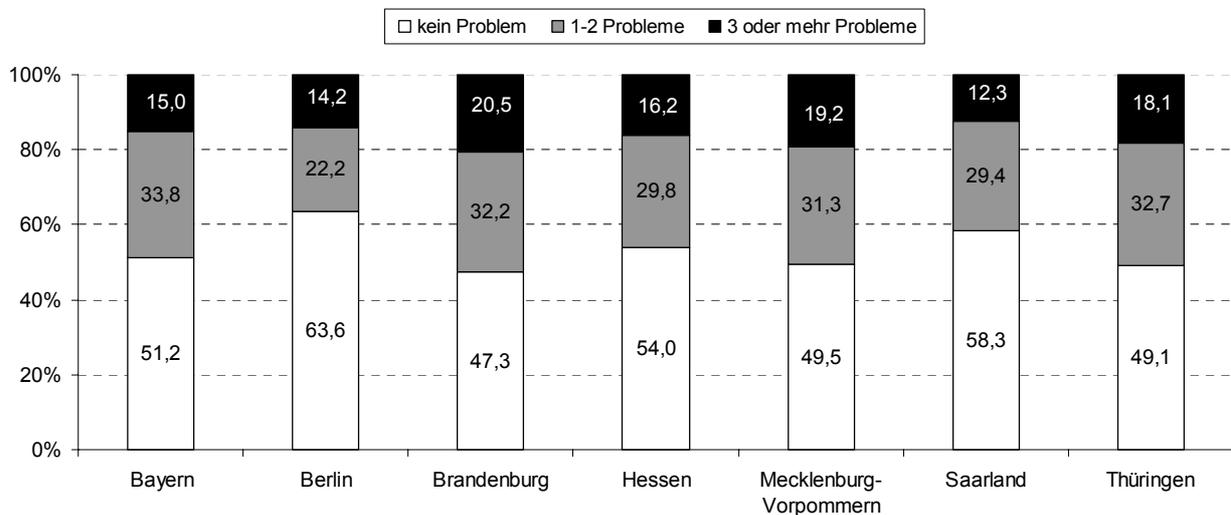


Abbildung 4-21: Häufigkeit alkoholbezogener Probleme, letzte 12 Monate

Vergleicht man die Angaben der Jugendlichen über Probleme, die bei ihnen im Zusammenhang mit Alkohol bereits aufgetreten sind, berichteten immerhin zwischen 22,2% (Berlin) und 33,8% (Bayern) über mindestens ein Problem in den letzten 12 Monaten. Drei oder mehr alkoholbezogene Probleme wurden von 10-20% der Schülerinnen und Schüler berichtet. Am häufigsten ist dies bei den Befragten in Brandenburg (20,5%) der Fall, weniger häufig wurden alkoholbezogene Probleme von den Schülerinnen und Schülern im Saarland (12,3%) berichtet (Abbildung 4-21).

## 4.7 Veränderungen des Alkoholkonsums 2003-2007

Im nachfolgenden Abschnitt wird die Entwicklung des Alkoholkonsums von 2003 bis 2007 dargestellt. Hierfür werden die Prävalenzen des Alkoholkonsums, der Rauscherfahrung sowie Konsumkategorien und die Häufigkeit des Konsums von fünf und mehr alkoholischen Getränken zu einer Gelegenheit in den ESPAD-Erhebungen von 2003 und 2007 bezüglich statistisch bedeutsamer Veränderungen betrachtet.

### 4.7.1 Veränderungen auf Ebene der Gesamtstichprobe

Sowohl im Geschlechtervergleich als auch im Vergleich über die verschiedenen Schulformen zeigt sich ein leichter Rückgang des Alkoholkonsums (Tabelle 4-21). Im Vergleich zu 2003 ging die Lebenszeitprävalenz insgesamt um 1,5 Prozentpunkte auf 95,8%, die 12-Monats-Prävalenz um 1,7 Prozentpunkte auf 93,2% und die 30-Tage-Prävalenz um 5,0 Prozentpunkte auf 80,0% zurück. Der Rückgang in den Konsumprävalenzen variiert in den verschiedenen Getränkesorten: während der Konsum von Alkopops in den letzten 30 Tagen vor der Erhebung seit 2003 deutlich zurückging, hat der Anteil an Jugendlichen, die im letzten Monat Bierkonsum angaben, klar zugenommen (Tabelle 4-22). Einem Anteil von 56,4% Bierkonsumenten im Jahr 2003 steht 2007 ein Anteil von 66,8% gegenüber (Alkopops: 2003: 64,3%; 2007: 45,6%). Für Wein/Sekt sind keine Veränderungen, für Spirituosen eine Zunahme vor allem weiblicher Konsumenten in 2007 festzustellen.

In der letzten Woche vor der Befragung hat der Anteil risikoarmer Konsumenten (höchstens 20/30g Reinalkohol pro Tag für Mädchen/Jungen) im Vergleich zu 2003 statistisch signifikant von 49,6% auf 55,6% zugenommen (Tabelle 4-23). Gleichzeitig ist ein Rückgang an abstinenten Jugendlichen in den letzten sieben Tagen zu beobachten. Der Anteil an Schülerinnen und Schülern mit mindestens riskantem Alkoholkonsum in der letzten Woche hat sich im Vergleich zu 2003 hingegen nicht verändert (Tabelle 4-24). Hinsichtlich Abstinenz und der Kategorien durchschnittlicher Alkoholmengen sind in der Analyse von Veränderungen kaum Unterschiede im Geschlecht oder zwischen den einzelnen Schulformen festzustellen.

Die Prävalenz des subjektiv erlebten Alkoholrausches hat sich von 2003 bis 2007 in Bezug auf die Lebenszeit, die letzten 12 Monate sowie die letzten 30 Tage vor der Befragung um etwa 5-10 Prozentpunkte verringert (Tabelle 4-25). Gaben 2003 74,3% der Jugendlichen an, in ihrem Leben mindestens einmal betrunken gewesen zu sein, sind es 2007 noch 68,5% (letzte 30 Tage: 2003: 37,6%; 2007: 32,9%). Dieser Rückgang ist für Schülerinnen und Schüler aller Schulformen zu beobachten. Für Hauptschüler ist der Rückgang tendenziell am stärksten, für Gymnasiasten und Gesamtschüler am geringsten.

Der Anteil an Jugendlichen, die angaben, mindestens einmal fünf oder mehr alkoholische Getränke zu einer Gelegenheit getrunken zu haben, hat sich im Vergleich der Erhebungsjahre 2003 und 2007 nicht verändert (Tabelle 4-26). Eine leichte Zunahme lässt sich hinsichtlich der Anzahl Gelegenheiten, an denen diese Menge Alkohol konsumiert wurde, feststellen. An mindestens jedem dritten Tag im letzten Monat berichteten 2003 5,8% und 2007 6,9% der Jugendlichen den Konsum von mindestens fünf alkoholischen Getränken zu einer Gelegenheit. Im Vergleich über die ver-

schiedenen Schulformen lässt sich feststellen, dass der mindestens sechsmalige Konsum von fünf oder mehr Alkoholeinheiten bei Gymnasiasten seit 2003 deutlich zugenommen hat.

#### 4.7.2 Veränderungen auf Bundeslandebene

Der Vergleich der Konsumprävalenzen von 2003 und 2007 lässt marginale Unterschiede zwischen den Bundesländern erkennen (Tabelle 4-27). Die Lebenszeit-, 12-Monats- und 30-Tage-Prävalenz des Alkoholkonsums hat in Mecklenburg-Vorpommern im Vergleich zu 2003 statistisch signifikant abgenommen. Dagegen sind in Brandenburg und Thüringen keine Veränderungen in den Prävalenzen feststellbar. In Bayern, Berlin und Hessen lässt sich nur für den Zeitraum der letzten 30 Tage ein Rückgang des Alkoholkonsums verzeichnen. Ähnlich der Gesamtstichprobe zeigt auch der Vergleich über die Bundesländer überall einen deutlichen Rückgang des Anteils an Alkopopkonsumenten in den letzten 30 Tagen und eine deutliche Zunahme des Anteils an Bierkonsumenten (Tabelle 4-28). In Berlin ist weiterhin ein statistisch bedeutsamer Rückgang an Wein- und Sektkonsumenten festzustellen. Mit Ausnahme von Bayern und Berlin hat der Anteil an Spirituosenkonsumenten in allen Bundesländern zugenommen.

Eine Zunahme des Anteils risikoarmer Konsumenten bei gleichzeitiger Abnahme des Anteils Abstinenter in der letzten Woche vor der Befragung ist mit Ausnahme von Berlin in allen Bundesländern zu beobachten (Tabelle 4-29). Deutlich zugenommen hat der Anteil riskanter Konsumenten in Brandenburg. Nur in Berlin ist der Anteil an Jugendlichen mit riskantem Alkoholkonsum im Vergleich zu 2003 tendenziell rückläufig. Hinsichtlich der Kategorie „Gefährlicher/Hochkonsum“ lassen sich keine signifikanten Veränderungen seit 2003 festhalten. Nach den Kriterien der Deutschen Hauptstelle für Suchtfragen für den Konsum alkoholischer Getränke ist für den Zeitraum der letzten Woche vor der Befragung im Vergleich zu 2003 eine statistisch signifikante Zunahme des Anteils mindestens riskanter Alkoholkonsumenten nur in Brandenburg, eine tendenzielle Abnahme nur in Berlin festzustellen (Tabelle 4-30).

Die Lebenszeitprävalenz der Rauscherfahrung ist in allen Bundesländern seit 2003 statistisch signifikant zurückgegangen (Tabelle 4-31). Im letzten Jahr vor der Befragung berichten weniger Jugendliche als 2003 eine mindestens einmalige Rauscherfahrung in Berlin, Hessen und Mecklenburg-Vorpommern, in den letzten 30 Tagen geben dies Schülerinnen und Schüler in Berlin, Hessen und Thüringen an. Insgesamt zeigt sich der deutlichste Rückgang an Rauscherfahrten in Berlin. Die 30-Tage-Prävalenz ging von 31,8% in 2003 auf 22,3% in 2007 zurück. In Bayern und Brandenburg gingen die Lebenszeit-, 12-Monats- und 30-Tage-Prävalenz der Rauscherfahrung geringfügig zurück. Der Anteil an Jugendlichen, die mindestens einmal in den letzten 30 Tagen einen Konsum von fünf oder mehr alkoholischen Einheiten berichtete, hat sich mit Ausnahme von Berlin und Brandenburg in allen Bundesländern seit 2003 kaum verändert (Tabelle 4-32). In Berlin ging der Anteil an Schülerinnen und Schülern, die diesen Trinkstil ein- oder zweimal bzw. mindestens 10mal berichteten, statistisch signifikant zurück. Deutlich zugenommen hat der Anteil an Jugendlichen mit mindestens sechsmaligem Konsum von fünf und mehr alkoholischen Getränken zu einer Gelegenheit in Brandenburg (+5,8 Prozentpunkte) und Thüringen (+4,9 Prozentpunkte).

## 4.8 Tabellen zu Alkohol

### 4.8.1 Prävalenz

Tabelle 4-1: Lebenszeit-, 12-Monats- und 30-Tage-Prävalenz des Alkoholkonsums

	Geschlecht			Schulform			
	Gesamt	Jungen	Mädchen	Hauptschule	Realschule	Gymnasium	Gesamtschule
Lebenszeit	95,8	96,0	95,6	93,5	96,4	96,6	95,0
12-Monate	93,3	93,6	93,0	88,7	94,1	94,7	92,2
30-Tage	82,3	83,4	81,3	76,9	84,6	82,9	80,9

Tabelle 4-2: 30-Tage-Prävalenz des Konsums verschiedener Getränkearten

	Geschlecht			Schulform			
	Gesamt	Jungen	Mädchen	Hauptschule	Realschule	Gymnasium	Gesamtschule
Bier	67,0	77,1	57,9	64,4	67,1	68,5	65,4
Wein/Sekt	49,5	42,5	55,8	42,9	50,4	52,3	46,7
Alkopops	45,9	43,8	47,7	49,3	48,0	40,9	50,6
Spirituosen	56,5	58,9	54,4	51,6	60,3	55,2	56,4

Tabelle 4-3: Lebenszeitfrequenz des Alkoholkonsums

	Geschlecht			Schulform			
	Gesamt	Jungen	Mädchen	Hauptschule	Realschule	Gymnasium	Gesamtschule
nie	4,2	4,0	4,4	6,5	3,7	3,5	5,1
1-2mal	4,1	3,6	4,5	6,2	3,6	3,3	4,8
3-5mal	6,3	6,0	6,6	8,1	5,2	6,2	7,3
6-9mal	7,7	5,5	9,7	9,3	7,2	8,0	6,7
10-19mal	13,8	11,6	15,8	15,2	12,0	14,6	14,4
20-39mal	17,2	14,4	19,8	14,9	17,8	17,6	17,6
≥ 40mal	46,6	54,8	39,2	39,8	50,5	46,8	44,1

Tabelle 4-4: 12-Monats-Frequenz des Alkoholkonsums

	Geschlecht			Schulform			
	Gesamt	Jungen	Mädchen	Hauptschule	Realschule	Gymnasium	Gesamtschule
nie	6,8	6,6	7,1	11,5	6,0	5,3	7,8
1-2mal	9,9	9,1	10,6	13,7	8,2	9,0	12,0
3-5mal	11,5	9,3	13,5	11,5	11,1	11,8	11,8
6-9mal	13,1	10,5	15,4	14,0	12,9	13,0	12,7
10-19mal	18,2	15,7	20,5	15,6	17,5	19,2	20,4
20-39mal	16,8	15,9	17,7	16,3	17,6	17,2	14,5
≥ 40mal	23,7	33,0	15,3	17,5	26,8	24,4	20,8

Tabelle 4-5: 30-Tage-Frequenz des Alkoholkonsums

	Geschlecht			Schulform			
	Gesamt	Jungen	Mädchen	Hauptschule	Realschule	Gymnasium	Gesamtschule
nie	18,2	16,8	19,4	24,4	15,8	17,2	19,9
1-2mal	22,7	18,4	26,7	23,1	20,9	23,5	24,6
3-5mal	20,9	19,1	22,5	19,9	20,4	22,3	19,2
6-9mal	16,2	16,2	16,3	13,3	16,8	17,1	15,4
10-19mal	13,9	17,3	10,9	12,7	16,6	12,7	12,3
≥ 20mal	8,1	12,3	4,2	6,6	9,6	7,2	8,6

Tabelle 4-6: 30-Tage-Frequenz des Alkoholkonsums getrennt nach Getränkeart

	Geschlecht			Schulform			
	Gesamt	Jungen	Mädchen	Hauptschule	Realschule	Gymnasium	Gesamtschule
<b>Bier</b>							
nie	35,2	24,6	44,7	39,3	34,9	33,1	37,5
1-2mal	22,1	18,3	25,5	18,8	20,6	25,3	20,6
3-5mal	17,3	18,9	15,9	15,2	17,0	19,1	15,5
6-9mal	11,0	14,7	7,6	10,8	11,6	10,8	10,0
10-19mal	8,6	13,4	4,3	8,0	9,7	7,4	9,7
≥ 20mal	5,8	10,0	2,0	8,0	6,1	4,3	6,7
<b>Wein/Sekt</b>							
nie	54,8	62,2	48,1	63,4	53,9	50,8	58,5
1-2mal	28,9	23,5	33,7	23,3	29,5	31,7	25,5
3-5mal	9,3	7,6	10,9	6,0	9,1	11,3	7,9
6-9mal	4,3	4,2	4,5	4,4	4,4	4,1	4,7
10-19mal	1,7	1,2	2,1	1,5	1,9	1,5	1,9
≥ 20mal	1,0	1,3	0,8	1,4	1,2	0,6	1,5
<b>Alkopops</b>							
nie	58,0	60,5	55,8	56,2	55,7	62,3	53,9
1-2mal	20,2	17,1	23,1	19,2	21,0	20,3	19,4
3-5mal	10,7	10,2	11,0	11,4	11,5	9,3	11,7
6-9mal	6,3	6,7	5,9	7,9	6,2	5,0	8,0
10-19mal	3,2	3,5	2,9	3,2	3,7	2,3	4,4
≥ 20mal	1,6	2,1	1,2	2,1	1,9	0,8	2,6
<b>Spirituosen</b>							
nie	48,0	44,9	50,8	53,7	44,0	49,2	48,3
1-2mal	23,0	22,6	23,4	20,9	22,6	24,2	23,2
3-5mal	13,5	13,4	13,6	10,1	14,1	14,5	13,2
6-9mal	7,6	9,0	6,3	7,6	9,2	6,4	6,9
10-19mal	5,2	6,4	4,2	4,3	7,0	4,0	5,4
≥ 20mal	2,6	3,7	1,7	3,3	3,1	1,8	3,0

## 4.8.2 Konsummuster

Tabelle 4-7: Lebenszeitfrequenz des Alkoholkonsums, nur Konsumenten

	Geschlecht			Schulform			Gesamtschule
	Gesamt	Jungen	Mädchen	Hauptschule	Realschule	Gymnasium	
1-2mal	4,3	3,8	4,7	6,6	3,8	3,5	5,0
3-5mal	6,6	6,2	6,9	8,7	5,4	6,4	7,7
6-9mal	8,1	5,7	10,2	9,9	7,5	8,3	7,1
10-19mal	14,4	12,1	16,5	16,3	12,5	15,2	15,2
20-39mal	18,0	15,0	20,7	15,9	18,4	18,2	18,5
≥ 40mal	48,6	57,1	41,0	42,5	52,4	48,5	46,5

Tabelle 4-8: 12-Monats-Frequenz des Alkoholkonsums, nur Konsumenten

	Geschlecht			Schulform			Gesamtschule
	Gesamt	Jungen	Mädchen	Hauptschule	Realschule	Gymnasium	
1-2mal	10,6	9,7	11,4	15,5	8,7	9,6	13,0
3-5mal	12,4	10,0	14,5	13,0	11,8	12,5	12,8
6-9mal	14,0	11,2	16,6	15,8	13,7	13,7	13,8
10-19mal	19,6	16,8	22,1	17,6	18,6	20,2	22,1
20-39mal	18,1	17,0	19,0	18,4	18,7	18,2	15,8
≥ 40mal	25,4	35,3	16,4	19,8	28,5	25,8	22,5

Tabelle 4-9: 30-Tage-Frequenz des Alkoholkonsums, nur Konsumenten

	Geschlecht			Schulform			Gesamtschule
	Gesamt	Jungen	Mädchen	Hauptschule	Realschule	Gymnasium	
1-2mal	27,8	22,1	33,1	30,6	24,8	28,4	30,7
3-5mal	25,5	23,0	27,9	26,3	24,2	26,9	24,0
6-9mal	19,8	19,4	20,2	17,6	19,9	20,7	19,2
10-19mal	17,0	20,7	13,5	16,8	19,7	15,4	15,4
≥ 20mal	9,9	14,8	5,2	8,7	11,4	8,7	10,7

Tabelle 4-10: 30-Tage-Frequenz des Alkoholkonsums getrennt nach Getränkeart, 30-Tage-Konsumenten

	Geschlecht			Schulform			
	Gesamt	Jungen	Mädchen	Hauptschule	Realschule	Gymnasium	Gesamtschule
<b>Bier</b>							
1-2mal	34,1	24,3	46,1	31,0	31,6	37,8	32,9
3-5mal	26,7	25,1	28,7	25,0	26,2	28,5	24,8
6-9mal	17,0	19,6	13,8	17,8	17,9	16,2	16,0
10-19mal	13,3	17,8	7,8	13,1	14,9	11,1	15,5
≥ 20mal	8,9	13,2	3,7	13,1	9,4	6,4	10,8
<b>Wein/Sekt</b>							
1-2mal	63,9	62,1	65,0	63,8	64,0	64,5	61,4
3-5mal	20,6	20,1	20,9	16,4	19,8	22,9	19,0
6-9mal	9,6	11,0	8,6	11,9	9,6	8,3	11,4
10-19mal	3,7	3,2	4,0	4,1	4,1	3,0	4,6
≥ 20mal	2,3	3,5	1,5	3,8	2,6	1,2	3,6
<b>Alkopops</b>							
1-2mal	48,2	43,1	52,3	44,0	47,4	53,8	42,1
3-5mal	25,4	25,9	25,0	26,1	25,9	24,6	25,3
6-9mal	14,9	16,9	13,3	18,0	14,1	13,3	17,4
10-19mal	7,6	8,7	6,7	7,2	8,2	6,2	9,6
≥ 20mal	3,9	5,3	2,7	4,7	4,4	2,1	5,6
<b>Spirituosen</b>							
1-2mal	44,3	41,1	47,5	45,2	40,4	47,6	44,8
3-5mal	26,0	24,4	27,6	21,9	25,2	28,5	25,5
6-9mal	14,5	16,3	12,8	16,5	16,4	12,5	13,4
10-19mal	10,1	11,6	8,5	9,3	12,5	7,8	10,5
≥ 20mal	5,1	6,6	3,5	7,2	5,6	3,6	5,8

### 4.8.3 Konsummengen

Tabelle 4-11: Verteilung kategorialer Trinkmengen verschiedener Getränkearten, letzte Trinkgelegenheit

	Geschlecht			Schulform			Gesamt- schule
	Gesamt	Jungen	Mädchen	Hauptschule	Realschule	Gymnasium	
<b>Bier <sup>1)</sup></b>							
niemals	19,6	12,7	25,8	23,7	19,8	17,0	21,5
kein Bier	18,6	11,2	25,2	13,5	19,2	20,5	17,4
< 2 Gläser	27,5	25,1	29,7	27,7	26,1	30,0	24,2
2-3 Gläser	18,8	24,6	13,5	18,8	19,1	18,2	19,7
4-6 Gläser	9,3	15,1	4,1	8,7	9,3	9,4	10,0
> 6 Gläser	6,2	11,2	1,6	7,6	6,6	4,9	7,2
<b>Wein/Sekt <sup>2)</sup></b>							
niemals	22,4	29,2	16,3	34,8	21,9	16,3	26,7
kein Wein/Sekt	42,7	43,0	42,4	34,7	44,1	46,0	39,1
< 2 Gläser	24,2	18,5	29,3	21,0	23,4	26,9	22,4
2-3 Gläser	7,3	5,9	8,6	5,5	7,7	7,2	8,4
4-6 Gläser	2,0	1,8	2,3	2,0	1,8	2,3	1,9
> 6 Gläser	1,4	1,7	1,2	2,1	1,1	1,4	1,6
<b>Alkopops <sup>3)</sup></b>							
niemals	25,8	29,9	22,0	27,8	23,6	27,3	24,9
keine Alkopops	42,8	41,0	44,3	33,6	44,3	47,0	37,8
< 2 Flaschen	17,6	13,9	21,0	19,8	17,5	16,8	17,4
2-3 Flaschen	9,4	9,5	9,3	12,6	9,6	6,5	13,2
4-6 Flaschen	3,0	3,5	2,5	3,9	3,3	1,8	4,2
> 6 Flaschen	1,5	2,2	0,9	2,4	1,7	0,7	2,5
<b>Spirituosen <sup>4)</sup></b>							
niemals	22,6	22,1	23,1	31,7	20,2	20,8	23,5
kein Spirituosen	33,5	34,3	32,8	28,0	31,5	38,0	32,3
< 2 Gläser	16,9	15,2	18,5	16,4	17,7	17,3	14,6
2-3 Gläser	12,7	12,8	12,7	10,6	13,6	12,2	14,3
4-6 Gläser	7,9	7,6	8,2	6,1	9,9	6,3	9,5
> 6 Gläser	6,3	8,0	4,7	7,2	7,1	5,3	5,8

Einem Glas / einer Flasche entsprechen je nach Getränkeart:

1) ein kleines Glas Bier = 0,33l    2) ein kleines Glas Wein oder Sekt = 0,1l

3) eine Flasche Alkopops = 0,33l    4) ein Glas Spirituosen = 0,04l

Tabelle 4-12: Verteilung von Abstinenz und Kategorien durchschnittlicher Alkoholmengen pro Tag, letzte 7 Tage

	Geschlecht			Schulform			
	Gesamt	Jungen	Mädchen	HS	RS	GY	GS
Abstinent (letzte 7 Tage)	39,4	35,1	43,3	41,9	36,3	40,1	42,2
Risikoarmer Konsum <sup>1)</sup>	55,5	58,5	52,8	53,0	57,5	55,8	52,8
Riskanter Konsum <sup>2)</sup>	4,4	5,6	3,4	4,1	5,5	3,6	4,4
Gefährlicher / Hochkonsum <sup>3)</sup>	0,7	0,9	0,5	1,0	0,7	0,5	0,6

1) Jungen >0-30g, Mädchen >0-20g      2) Jungen >30-60g, Mädchen >20-40g      3) Jungen >60g, Mädchen >40g  
 HS=Hauptschule, RS=Realschule, GY=Gymnasium, GS=Gesamtschule

Tabelle 4-13: Anteil mindestens riskanten Alkoholkonsums, letzte 7 Tage

	Geschlecht			Schulform			
	Gesamt	Jungen	Mädchen	HS	RS	GY	GS
mindestens riskanter Konsum <sup>1)</sup>	10,3	10,0	10,6	9,8	12,2	8,9	10,4

1) Über einem Grenzwert von 12/24g Reinalkohol pro Tag für Mädchen/Jungen  
 HS=Hauptschule, RS=Realschule, GY=Gymnasium, GS=Gesamtschule

#### 4.8.4 Rauscherfahrung

Tabelle 4-14: Lebenszeit-, 12-Monats- und 30-Tage-Prävalenz der Rauscherfahrung

	Geschlecht			Schulform			
	Gesamt	Jungen	Mädchen	Hauptschule	Realschule	Gymnasium	Gesamtschule
Lebenszeit	68,3	70,5	66,3	65,7	71,6	65,8	69,8
12-Monate	58,1	61,9	54,8	51,9	61,1	58,4	57,2
30-Tage	32,6	36,8	28,9	30,9	35,7	31,0	31,8

Tabelle 4-15: 30-Tage-Frequenz der Rauscherfahrung

	Geschlecht			Schulform			
	Gesamt	Jungen	Mädchen	Hauptschule	Realschule	Gymnasium	Gesamtschule
nie	67,7	63,5	71,4	69,8	64,5	69,2	68,7
1-2mal	21,8	22,5	21,3	20,2	22,7	22,2	20,6
3-5mal	6,5	8,2	5,0	5,8	8,6	5,0	6,3
6-9mal	2,7	4,0	1,6	2,8	2,7	2,6	3,0
≥ 10mal	1,3	1,9	0,7	1,4	1,5	1,0	1,4

Tabelle 4-16: 30-Tage-Frequenz des Konsums von fünf oder mehr Einheiten Alkohol (5+) bei einer Gelegenheit

	Geschlecht			Schulform			
	Gesamt	Jungen	Mädchen	Hauptschule	Realschule	Gymnasium	Gesamtschule
nie	41,3	36,3	45,7	41,2	36,9	46,7	36,9
1-2mal	27,0	24,6	29,2	23,3	27,0	28,1	27,8
3-5mal	17,5	20,7	14,7	18,8	19,3	14,9	19,1
6-9mal	7,3	8,5	6,2	8,1	8,6	5,3	8,7
≥ 10mal	6,9	9,9	4,3	8,5	8,2	5,0	7,6

## 4.8.5 Verfügbarkeit

Tabelle 4-17: 30-Tage-Frequenz des Einkaufs von alkoholischen Getränken in einem Geschäft

	Geschlecht			Schulform			
	Gesamt	Jungen	Mädchen	Hauptschule	Realschule	Gymnasium	Gesamtschule
<b>Bier</b>							
nie	61,1	47,7	73,2	58,9	60,5	64,0	57,1
1-2mal	20,2	23,2	17,5	19,0	19,5	21,3	20,5
3-5mal	9,8	13,8	6,1	11,9	9,9	8,6	10,5
6-9mal	4,7	7,7	1,9	5,8	5,5	3,1	5,8
10-19mal	2,3	4,1	0,7	1,7	2,7	1,7	3,6
≥ 20mal	1,9	3,5	0,6	2,7	1,9	1,4	2,6
<b>Wein/Sekt</b>							
nie	86,1	88,3	84,1	86,1	85,4	87,6	83,6
1-2mal	10,5	8,7	12,0	10,4	11,1	9,2	12,3
3-5mal	2,1	1,8	2,4	1,1	2,2	2,3	2,7
6-9mal	0,8	0,5	1,0	1,5	0,6	0,6	0,8
10-19mal	0,4	0,5	0,3	0,6	0,5	0,2	0,3
≥ 20mal	0,2	0,3	0,1	0,2	0,3	0,1	0,2
<b>Alkopops</b>							
nie	80,4	79,2	81,6	76,1	80,1	85,3	72,8
1-2mal	11,9	11,6	12,1	13,5	12,1	9,7	15,5
3-5mal	4,5	5,2	3,9	6,1	4,1	3,3	6,8
6-9mal	2,0	2,2	1,7	2,1	2,3	1,2	3,0
10-19mal	0,8	1,1	0,4	1,3	0,8	0,4	1,1
≥ 20mal	0,5	0,7	0,3	1,0	0,5	0,2	0,8
<b>Spirituosen</b>							
nie	80,8	76,5	84,6	81,3	78,0	84,4	77,0
1-2mal	12,2	13,8	10,7	10,9	13,5	10,7	14,3
3-5mal	3,8	4,8	3,0	3,7	4,8	2,8	4,6
6-9mal	1,9	2,9	1,0	2,1	2,4	1,2	2,4
10-19mal	0,8	1,3	0,5	1,3	1,0	0,5	1,0
≥ 20mal	0,5	0,8	0,2	0,7	0,4	0,3	0,7

Mehrfachantworten

Tabelle 4-18: 30-Tage-Frequenz des Konsums von alkoholischen Getränken in einer Kneipe, Bar, Disco oder einem Restaurant

	Geschlecht			Schulform			
	Gesamt	Jungen	Mädchen	Hauptschule	Realschule	Gymnasium	Gesamtschule
<b>Bier</b>							
nie	54,3	45,3	62,5	53,8	53,0	53,9	59,3
1-2mal	23,5	24,5	22,6	23,4	23,2	25,0	20,4
3-5mal	11,9	14,3	9,6	12,1	12,9	11,3	10,6
6-9mal	5,6	8,4	3,0	5,3	5,7	5,8	5,1
10-19mal	2,7	4,2	1,4	2,8	3,2	2,4	2,5
≥ 20mal	2,0	3,3	0,9	2,6	2,1	1,6	2,3
<b>Wein/Sekt</b>							
nie	83,6	87,5	80,1	86,1	83,2	82,6	84,8
1-2mal	12,6	9,4	15,4	10,4	13,2	13,2	11,5
3-5mal	2,7	2,1	3,3	1,9	2,5	3,1	2,8
6-9mal	0,8	0,6	0,9	1,1	0,8	0,7	0,4
10-19mal	0,2	0,1	0,3	0,4	0,1	0,2	0,1
≥ 20mal	0,2	0,3	0,0	0,1	0,1	0,2	0,3
<b>Alkopops</b>							
nie	74,4	78,6	70,7	70,1	72,4	78,4	72,9
1-2mal	14,5	10,9	17,6	15,3	16,2	13,0	13,4
3-5mal	6,2	5,0	7,2	7,3	6,1	5,1	7,9
6-9mal	2,7	2,8	2,6	3,1	3,1	2,0	3,4
10-19mal	1,4	1,6	1,1	2,1	1,3	1,1	1,5
≥ 20mal	0,9	1,0	0,7	2,2	0,9	0,3	0,9
<b>Spirituosen</b>							
nie	64,3	65,4	63,3	69,4	59,7	65,6	66,2
1-2mal	17,8	16,3	19,1	13,8	18,9	18,1	18,5
3-5mal	9,1	8,5	9,6	7,1	10,7	9,0	7,4
6-9mal	4,8	5,1	4,5	4,0	5,7	4,2	4,8
10-19mal	2,7	3,3	2,2	3,3	3,4	2,1	1,8
≥ 20mal	1,5	1,5	1,4	2,4	1,5	1,1	1,3

Mehrfachantworten

#### 4.8.6 Wirkerwartungen

Tabelle 4-19: Alkoholwirkungserwartung (CAEQ): Prävalenz positiver Antworten (ziemlich wahrscheinlich und ganz sicher)

	Gesamt	Geschlecht		Schulform			
		Jungen	Mädchen	HS	RS	GY	GS
Habe viel Spaß	75,9	76,7	75,1	73,3	78,0	75,0	75,9
Empfinde mich kontaktfreudiger	64,5	65,0	64,0	54,3	67,6	66,7	61,9
Fühle mich glücklich	50,9	52,9	49,1	46,3	51,6	51,9	51,2
Fühle mich entspannt	51,1	57,9	45,1	48,6	50,7	53,6	48,1
Vergesse meine Probleme	41,4	41,3	41,5	49,2	42,3	35,9	45,8
Kann nicht aufhören zutrinken	11,7	12,9	10,6	14,8	12,8	9,4	11,9
Probleme mit Polizei	8,8	11,2	6,6	18,9	8,6	4,3	10,8
Gefährde meine Gesundheit	36,7	36,6	36,9	54,6	36,7	28,6	39,8
Tue Dinge, die ich später bereue	25,6	24,9	26,3	30,2	26,1	23,4	25,8
Bekomme einen Kater	20,1	18,8	21,1	22,8	21,1	18,0	20,2
Fühle ich mich krank	7,4	7,0	7,7	10,7	7,5	5,9	7,2

Mehrfachantworten; HS=Hauptschule, RS=Realschule, GY=Gymnasium, GS=Gesamtschule

#### 4.8.7 Alkoholbedingte Probleme

Tabelle 4-20: Anteile von Schülern mit alkoholbedingten Problemen, letzte 12 Monate

	Gesamt	Geschlecht		Schulform			
		Jungen	Mädchen	HS	RS	GY	GS
Rauferei oder Kampf	13,5	21,0	6,7	18,6	14,8	9,2	16,4
Unfall oder Verletzung	15,1	18,0	12,5	15,3	16,1	14,1	15,4
Probleme in der Beziehung zu deinen Eltern	21,9	22,2	21,7	22,3	23,2	20,7	22,0
Probleme in der Beziehung zu deinen Freunden	17,2	14,4	19,7	16,9	19,1	15,2	18,3
Schlechte Leistung in der Schule	12,8	13,3	12,3	15,4	13,8	10,3	14,1
Opfer eines Raubs oder Diebstahls	2,2	2,4	2,0	2,0	3,1	1,6	2,0
Probleme mit der Polizei	7,7	11,5	4,3	10,6	8,1	5,6	9,6
Einweisung in ein Krankenhaus oder in die Notaufnahme	2,2	2,5	2,0	2,8	2,4	1,7	2,5
Sexuellen Verkehr ohne Kondom	8,4	9,6	7,3	11,9	10,0	4,6	11,1
Sexuellen Verkehr, den du am nächsten Tag bereut hast	7,6	8,8	6,5	8,9	8,7	5,4	9,6

Mehrfachantworten; HS=Hauptschule, RS=Realschule, GY=Gymnasium, GS=Gesamtschule

#### 4.8.8 Veränderungen des Alkoholkonsums 2003 - 2007

Tabelle 4-21: Lebenszeit-, 12-Monats- und 30-Tage-Prävalenz des Alkoholkonsums, 2003-2007

	Gesamt	Geschlecht		Schulform			
		Jungen	Mädchen	Hauptschule	Realschule	Gymnasium	Gesamtschule
<b>Lebenszeitprävalenz</b>							
2003	97,3	97,4	97,3	94,9	98,3	97,7	96,9
2007	95,8*	96,0*	95,6*	93,6	96,4*	96,5*	94,9*
<b>12-Monats-Prävalenz</b>							
2003	94,9	94,6	95,2	91,9	96,1	95,5	94,0
2007	93,2*	93,5	92,9*	88,8	94,0*	94,6	92,2
<b>30-Tage-Prävalenz</b>							
2003	85,0	85,6	84,5	83,3	87,8	83,7	83,6
2007	80,0*	81,8*	78,4*	74,0*	82,8*	80,5*	78,4*

\*  $p < .05$  für Vergleich mit dem Jahr 2003; logistische Regression zur Vorhersage der Prävalenzen mit Jahr, Alter, Bundesland, (Geschlecht)

Tabelle 4-22: 30-Tage-Prävalenz des Konsums verschiedener Getränkesorten, 2003-2007

	Gesamt	Geschlecht		Schulform			
		Jungen	Mädchen	Hauptschule	Realschule	Gymnasium	Gesamtschule
<b>Bier</b>							
2003	56,4	69,7	43,8	59,4	59,5	52,4	54,6
2007	66,8*	77,0*	57,5*	64,3*	66,9*	68,3*	64,7*
<b>Wein/Sekt</b>							
2003	51,3	41,8	60,0	49,1	53,6	51,5	47,6
2007	49,6	42,6	55,8*	43,1*	50,5	52,3	46,8
<b>Alkopops</b>							
2003	64,3	64,0	64,6	65,0	67,5	61,7	62,2
2007	45,6*	43,5*	47,4*	49,2*	47,6*	40,7*	50,4*
<b>Spirituosen</b>							
2003	52,6	56,9	48,7	51,3	57,0	50,4	48,9
2007	56,9*	59,3	54,7*	52,0	60,6*	55,5*	56,9*

\*  $p < .05$  für Vergleich mit dem Jahr 2003; logistische Regression zur Vorhersage der Prävalenzen mit Jahr, Alter, Bundesland, (Geschlecht)

Tabelle 4-23: Alkoholkonsum in der letzten Woche (Abstinenz und Kategorien durchschnittlicher Alkoholmengen pro Tag), 2003-2007

	Gesamt	Geschlecht		Schulform			
		Jungen	Mädchen	HS	RS	GY	GS
<b>2003</b>							
Abstinenz (letzte 7 Tage)	45,7	42,7	48,4	44,4	42,8	48,3	48,0
Risikoarmer Konsum <sup>1)</sup>	49,6	51,7	47,8	49,9	51,4	48,7	47,2
Riskanter Konsum <sup>2)</sup>	4,1	4,7	3,6	5,0	4,9	2,7	4,4
Gefährlicher / Hochkonsum <sup>3)</sup>	0,6	0,9	0,3	0,7	0,9	0,4	0,4
<b>2007</b>							
Abstinenz (letzte 7 Tage)	39,4	35,1	43,1	41,9	36,2	40,0	42,2
Risikoarmer Konsum	55,6*	58,5*	53,0*	52,9	57,6*	55,8*	52,8*
Riskanter Konsum	4,4*	5,6*	3,4	4,2	5,4	3,7*	4,5
Gefährlicher / Hochkonsum	0,7	0,8	0,5	1,0	0,7	0,5	0,6

1) Jungen &gt;0-30g, Mädchen &gt;0-20g

2) Jungen &gt;30-60g, Mädchen &gt;20-40g

3) Jungen &gt;60g, Mädchen &gt;40g

\* p&lt;.05 für Vergleich mit dem Jahr 2003; Multinomial Logit Regression zur Vorhersage der Prävalenzen in den Konsumgruppen mit Jahr, Alter, Bundesland, (Geschlecht). Basiskategorie: Abstinenz

Tabelle 4-24: Anteil mindestens riskanten Alkoholkonsums <sup>1)</sup> in der letzten Woche, 2003-2007

	Gesamt	Geschlecht		Schulform			
		Jungen	Mädchen	Hauptschule	Realschule	Gymnasium	Gesamtschule
<b>2003</b>	9,7	8,7	10,6	10,1	11,5	7,4	10,2
<b>2007</b>	10,3	10,0	10,6	9,8	12,0	9,0	10,3

1) Über einem Grenzwert von 12/24g Reinalkohol pro Tag für Mädchen/Jungen

\* p&lt;.05 für Vergleich mit dem Jahr 2003; logistische Regression zur Vorhersage der Prävalenzen mit Jahr, Alter, Bundesland, (Geschlecht)

Tabelle 4-25: Lebenszeit-, 12-Monats- und 30-Tage-Prävalenz der Rauscherfahrung, 2003-2007

	Gesamt	Geschlecht		Schulform			
		Jungen	Mädchen	Hauptschule	Realschule	Gymnasium	Gesamtschule
<b>Lebenszeitprävalenz</b>							
2003	74,3	77,1	71,7	75,4	78,1	70,2	73,6
2007	68,5*	70,6*	66,5*	66,0*	71,8*	66,0*	69,9*
<b>12-Monats-Prävalenz</b>							
2003	63,0	67,0	59,3	62,7	66,3	61,1	59,6
2007	58,4*	62,2*	54,9*	52,1*	61,3*	58,6*	57,3
<b>30-Tage-Prävalenz</b>							
2003	37,6	41,6	33,9	40,3	40,0	34,5	36,1
2007	32,9*	37,1*	29,1*	31,1*	36,0*	31,2*	32,0*

\*  $p < .05$  für Vergleich mit dem Jahr 2003; logistische Regression zur Vorhersage der Prävalenzen mit Jahr, Alter, Bundesland, (Geschlecht)

Tabelle 4-26: 30-Tage-Frequenz des Konsums von fünf oder mehr Einheiten Alkohol bei einer Gelegenheit, 2003-2007

	Gesamt	Geschlecht		Schulform			
		Jungen	Mädchen	Hauptschule	Realschule	Gymnasium	Gesamtschule
<b>2003</b>							
nie	41,0	37,0	44,7	35,3	36,7	49,4	37,0
1-2mal	30,1	28,8	31,3	26,7	31,1	30,7	29,4
3-5mal	17,2	18,5	15,9	20,9	18,3	13,4	19,6
6-9mal	6,0	7,7	4,5	7,4	7,1	3,7	7,6
≥ 10mal	5,8	8,1	3,6	9,4	6,8	2,8	6,4
<b>2007</b>							
nie	41,4	36,5	45,8	41,4	37,0	46,6	37,0
1-2mal	26,9*	24,5	29,1	23,2	26,9	28,0	27,6
3-5mal	17,5	20,7	14,7	18,8	13,4	14,9	19,0
6-9mal	7,3*	8,5	6,2*	8,1	8,6	5,3*	8,7
≥ 10mal	6,9*	9,8*	4,2	8,5	8,0	5,0*	7,7

\*  $p < .05$  für Vergleich mit dem Jahr 2003; Multinomial Logit Regression zur Vorhersage der Prävalenzen in den Konsumgruppen mit Jahr, Alter, Bundesland, (Geschlecht). Basiskategorie: Nie

Tabelle 4-27: Lebenszeit-, 12-Monats- und 30-Tage-Prävalenz des Alkoholkonsums nach Bundesland, 2003-2007

	Bayern	Berlin	Brandenburg	Hessen	Mecklenburg-Vorpommern	Thüringen
<b>Lebenszeitprävalenz</b>						
2003	97,8	93,6	98,6	95,9	99,0	99,3
2007	97,0	90,3	98,3	93,8	97,8*	99,2
<b>12-Monats-Prävalenz</b>						
2003	95,9	89,2	96,1	93,2	97,4	97,3
2007	94,9	85,3	95,7	91,1	95,0*	97,8
<b>30-Tage-Prävalenz</b>						
2003	87,8	75,2	84,8	82,8	87,4	88,0
2007	82,6*	65,2*	83,0	78,0*	82,6*	88,2

\*  $p < .05$  für Vergleich mit dem Jahr 2003; logistische Regression zur Vorhersage der Prävalenzen mit Jahr, Alter, Geschlecht, Schulform

Tabelle 4-28: 30-Tage-Prävalenz des Konsums verschiedener Getränkesorten nach Bundesland, 2003-2007

	Bayern	Berlin	Brandenburg	Hessen	Mecklenburg-Vorpommern	Thüringen
<b>Bier</b>						
2003	60,4	42,6	53,8	58,4	52,6	59,2
2007	69,8*	52,0*	67,2*	68,9*	60,6*	68,7*
<b>Wein/Sekt</b>						
2003	50,9	45,5	52,5	48,8	54,1	60,2
2007	51,5	38,9*	51,4	46,9	52,1	58,4
<b>Alkopops</b>						
2003	67,3	56,7	62,3	64,0	62,6	66,3
2007	42,4*	40,1*	52,3*	47,7*	47,9*	59,1*
<b>Spirituosen</b>						
2003	57,7	41,7	48,7	51,5	51,5	53,1
2007	60,1	41,4	54,9*	56,4*	61,4*	61,9*

\*  $p < .05$  für Vergleich mit dem Jahr 2003; logistische Regression zur Vorhersage der Prävalenzen mit Jahr, Alter, Geschlecht, Schulform

Tabelle 4-29: Alkoholkonsum in der letzten Woche (Abstinenz und Kategorien durchschnittlicher Alkoholmengen pro Tag) nach Bundesland, 2003-2007

	Bayern	Berlin	Brandenburg	Hessen	Mecklenburg-Vorpommern	Thüringen
<b>2003</b>						
Abstinenz (letzte 7 Tage)	41,7	56,6	48,5	48,0	47,4	39,2
Risikoarmer Konsum <sup>1)</sup>	53,0	39,9	47,1	47,6	49,9	54,8
Riskanter Konsum <sup>2)</sup>	4,6	3,2	3,9	4,0	2,4	5,3
Gefährlicher / Hochkonsum <sup>3)</sup>	0,8	0,3	0,5	0,5	0,4	0,7
<b>2007</b>						
Abstinenz (letzte 7 Tage)	35,3	55,7	37,1	42,9	39,6	29,9
Risikoarmer Konsum	59,1*	41,7	56,2*	52,4*	57,4*	63,1*
Riskanter Konsum	4,9	2,0	6,0*	3,9	2,7	6,4*
Gefährlicher / Hochkonsum	0,7	0,6	0,7	0,8	0,3	0,6

1) Jungen >0-30g, Mädchen >0-20g      2) Jungen >30-60g, Mädchen >20-40g      3) Jungen >60g, Mädchen >40g

\* p<.05 für Vergleich mit dem Jahr 2003; Multinomial Logit Regression zur Vorhersage der Prävalenzen in den Konsumgruppen mit Jahr, Alter, Geschlecht, Schulform. Basiskategorie: Abstinenz

Tabelle 4-30: Anteil mindestens riskanten Alkoholkonsums <sup>1)</sup> in der letzten Woche nach Bundesland, 2003-2007

	Bayern	Berlin	Brandenburg	Hessen	Mecklenburg-Vorpommern	Thüringen
<b>2003</b>	10,2	8,1	9,5	9,7	7,1	12,4
<b>2007</b>	11,2	6,0	12,6*	9,5	7,7	13,7

1) über einem Grenzwert von 12/24g Reinalkohol pro Tag für Mädchen/Jungen

\* p<.05 für Vergleich mit dem Jahr 2003; logistische Regression zur Vorhersage der Prävalenzen mit Jahr, Alter, Geschlecht, Schulform

Tabelle 4-31: Lebenszeit-, 12-Monats- und 30-Tage-Prävalenz der Rauscherfahrung nach Bundesland, 2003-2007

	Bayern	Berlin	Brandenburg	Hessen	Mecklenburg-Vorpommern	Thüringen
<b>Lebenszeitprävalenz</b>						
2003	76,1	64,3	75,0	71,3	79,2	79,8
2007	69,8*	55,8*	71,9*	67,0*	75,0*	75,8*
<b>12-Monats-Prävalenz</b>						
2003	66,8	52,8	58,7	62,3	64,8	65,0
2007	61,4	44,0*	57,0	58,0*	61,1*	62,4
<b>30-Tage-Prävalenz</b>						
2003	40,6	31,8	32,8	38,8	35,5	37,9
2007	35,9	22,3*	30,9	33,1*	34,3	31,5*

\*  $p < .05$  für Vergleich mit dem Jahr 2003; logistische Regression zur Vorhersage der Prävalenzen mit Jahr, Alter, Geschlecht, Schulform

Tabelle 4-32: 30-Tage-Frequenz des Konsums von fünf oder mehr Einheiten Alkohol bei einer Gelegenheit nach Bundesland, 2003-2007

	Bayern	Berlin	Brandenburg	Hessen	Mecklenburg-Vorpommern	Thüringen
<b>2003</b>						
nie	40,8	49,8	39,9	40,9	38,7	34,9
1-2mal	30,9	25,6	30,2	28,2	32,1	33,3
3-5mal	16,9	13,7	17,9	18,3	17,9	18,9
6-9mal	5,9	5,2	6,7	5,9	5,8	7,4
≥ 10mal	5,6	5,7	5,3	6,7	5,5	5,6
<b>2007</b>						
nie	41,2	55,3	36,8	40,0	38,4	32,0
1-2mal	28,2	22,4*	27,8	25,0	27,5	30,6
3-5mal	17,5	13,9	17,5	18,3	19,2	19,5
6-9mal	6,8	5,1	9,2*	8,1*	7,4	8,9
≥ 10mal	6,2	3,4*	8,6*	8,6	7,4	9,0*

\*  $p < .05$  für Vergleich mit dem Jahr 2003; Multinomial Logit Regression zur Vorhersage der Prävalenzen in den Konsumgruppen mit Jahr, Alter, Geschlecht, Schulform. Basiskategorie: Nie

## 5 Cannabis und andere illegale Drogen

Bei der Betrachtung von illegalen Drogen wird unterschieden zwischen Cannabis und anderen illegalen Drogen. Zu den anderen illegalen Drogen zählen Amphetamine, Ecstasy, LSD, Kokain/Crack, Heroin, Gammahydroxybutyrat (GHB) und Drogenpilze.

### 5.1 Cannabis

#### 5.1.1 Prävalenz

Gut ein Viertel aller Schülerinnen und Schüler konsumierte jemals im Leben Cannabis. Zumindest einmal im Leben Cannabis konsumiert zu haben, berichteten mehr Jungen (30,3%) als Mädchen (20,6%). Unterschiede ergeben sich auch hinsichtlich der verschiedenen Schulformen. Die höchste Lebenszeitprävalenz von Cannabis findet sich bei Schülerinnen und Schülern der Gesamtschule (30,0%), etwas geringere Prävalenzen zeigen Realschüler (25,3%), Hauptschüler (24,8%) und Gymnasiasten (23,5%).

Die Prävalenz, Cannabis in den letzten 12 Monaten bzw. in den letzten 30 Tagen konsumiert zu haben, ist mit 17,2% bzw. 8,1% entsprechend niedriger. Die Größenverteilung der Prävalenzen ist mit der der Lebenszeitprävalenz vergleichbar. Genaue Zahlen sind der Abbildung 5-1 bzw. der Tabelle 5-1 zu entnehmen.

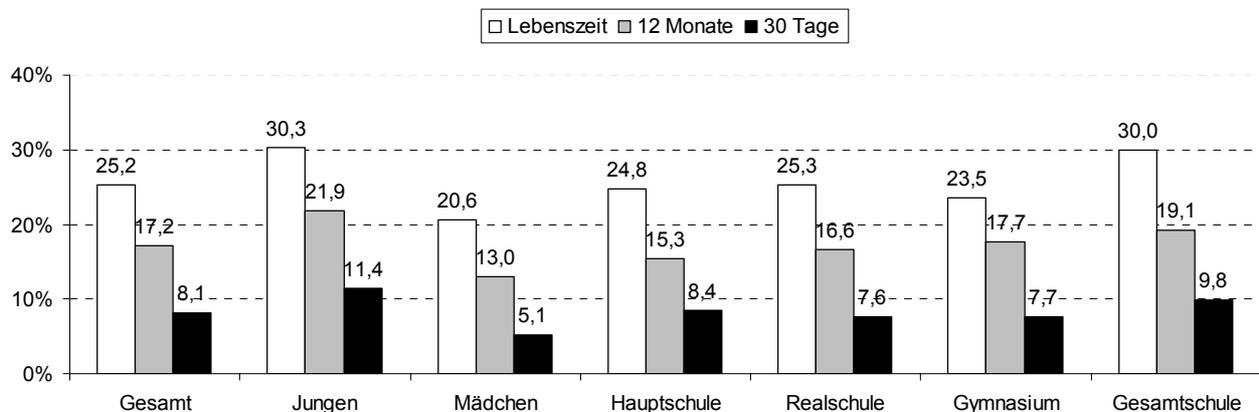


Abbildung 5-1: Lebenszeit-, 12-Monats-, und 30-Tage-Prävalenz des Cannabiskonsums

#### 5.1.2 Konsumhäufigkeit

Bezogen auf die Gesamtstichprobe berichteten 13,9% der Schülerinnen und Schüler der 9. und 10. Klasse, ein- bis fünfmal in ihrem Leben Cannabis konsumiert zu haben, weitere 5,1% haben 6-19mal im Leben Cannabis konsumiert (Abbildung 5-2 und Tabelle 5-2). Eine Konsumhäufigkeit von mindestens 20mal gaben insgesamt 5,7% der Befragten an. Dabei ist der Anteil der Schüler mit einer Konsumerfahrung von 20mal oder häufiger mit 8,2% mehr als doppelt so hoch wie der Anteil der Schülerinnen (3,5%). Ebenfalls Unterschiede in der Konsumhäufigkeit gibt es bezüglich der verschiedenen Schulformen. Diesbezüglich findet sich der höchste Anteil derjenigen, die von ei-

nem Cannabiskonsum von 20mal oder öfter in ihrem Leben berichteten, bei den Gesamtschülern (7,5%), der geringste Anteil bei den Gymnasiasten (4,3%).

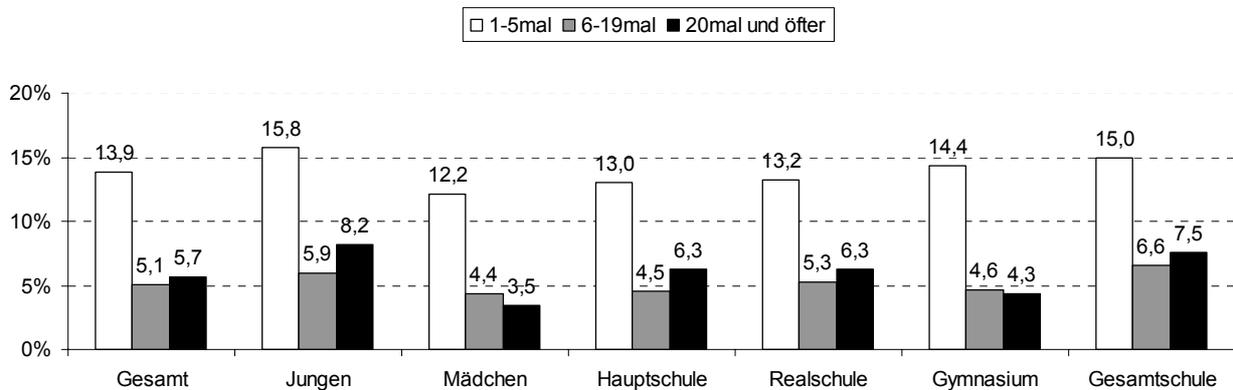


Abbildung 5-2: Lebenszeitfrequenz des Cannabiskonsums

Die Konsumhäufigkeit von Cannabis in den letzten 12 Monaten fällt relativ gering aus. Betrachtet man einen bis zu 19maligen Konsum von Cannabis im letzten Jahr als Gelegenheitskonsum, so ergibt sich für insgesamt 14,0% der Befragten ein seltener Cannabiskonsum (Abbildung 5-3 und Tabelle 5-3). Von einem häufigeren Cannabiskonsum (20mal oder öfter) berichteten 3,1% der Schülerinnen und Schüler. Es zeigen sich deutliche geschlechtsspezifische Unterschiede. Während 4,9% der Jungen angaben, 20mal oder öfter Cannabis genommen zu haben, sind es bei den Mädchen weniger als halb so viele (1,5%). Es zeigen sich kaum schulspezifische Unterschiede bezüglich des häufigen Cannabiskonsums.

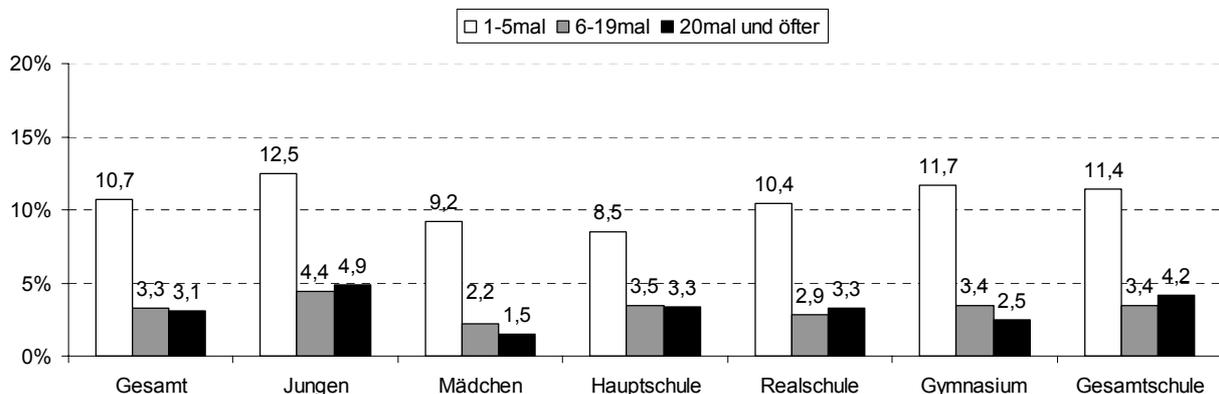


Abbildung 5-3: 12-Monats-Frequenz des Cannabiskonsums

In Abbildung 5-4 (Tabelle 5-4) ist die 30-Tage-Frequenz für Cannabis dargestellt. Knapp jeder zwanzigste der Schülerinnen und Schüler hat in den letzten 30 Tagen bis zu fünfmal Cannabis probiert. Weiterhin berichteten 1,7% von einem häufigeren Konsum (6 bis 19mal) und mit 1,2% gaben nur wenige an, Cannabis 20mal oder öfter genommen zu haben. Häufiger Konsum wird bei Jungen viermal so häufig beobachtet (2,0%) wie bei Mädchen (0,5%). Ein häufiger aktueller Cannabiskonsum ist bei den Haupt- und Gesamtschülern am weitesten verbreitet.

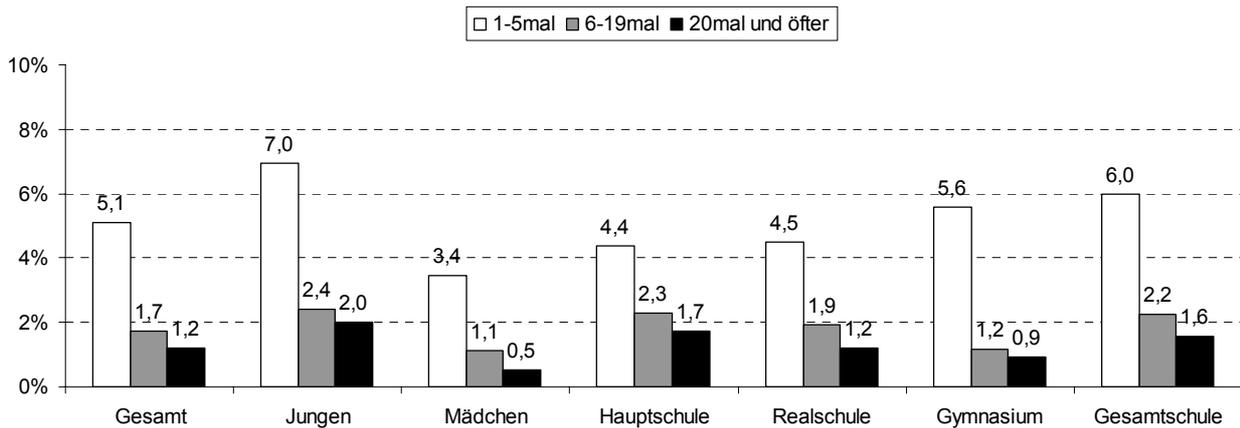


Abbildung 5-4: 30-Tage-Frequenz des Cannabiskonsums

### 5.1.3 Konsummuster

Bezieht man in die Betrachtung der Konsumfrequenz nur die Konsumenten ein, welche angaben, Cannabis in dem entsprechenden Zeitraum genommen zu haben, erhält man einen Überblick über die Konsummuster der Konsumenten. Von den Schülerinnen und Schülern, die berichteten, in ihrem Leben mindestens einmal Cannabis konsumiert zu haben, gaben 23,1% an, Cannabis 20mal oder öfter konsumiert zu haben. Entsprechend können 76,9% der Cannabiserfahrenen als Gelegenheitskonsumenten bezeichnet werden (Abbildung 5-5 und Tabelle 5-5).

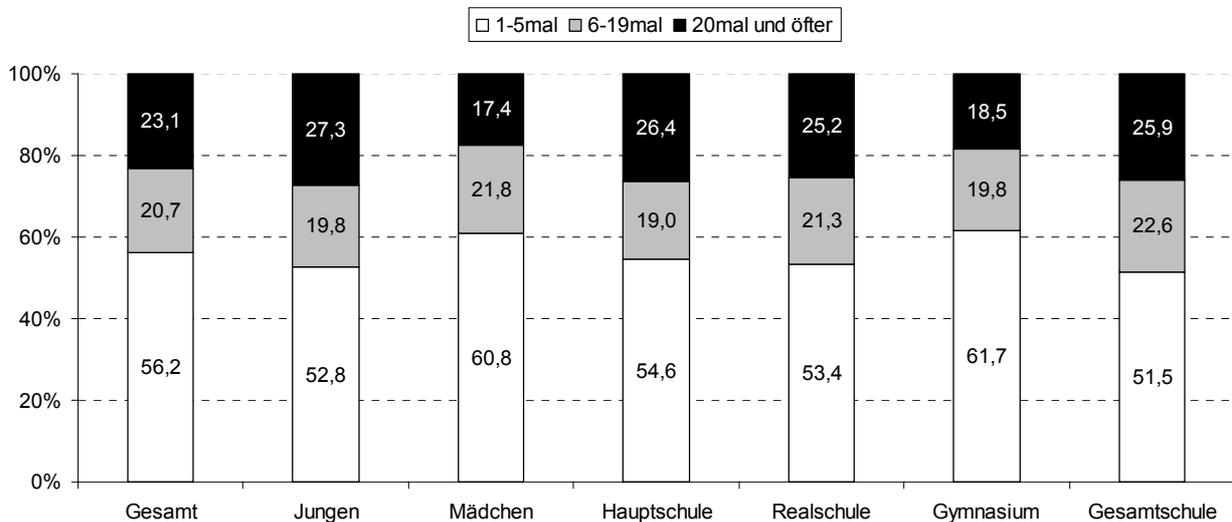


Abbildung 5-5: Lebenszeitfrequenz des Cannabiskonsums, nur Konsumenten

Von den aktuellen Cannabiskonsumern (30-Tage-Prävalenz) sind 26,2% als hochfrequent mit einer Konsumhäufigkeit von 10mal oder öfter in den letzten 30 Tagen einzustufen (Tabelle 5-6). Der Anteil hochfrequenter aktueller Konsumenten ist unter den Jungen wesentlich höher (29,6%) als unter den Mädchen (19,2%).

### 5.1.4 Cannabismissbrauch

In Abbildung 5-6 sind die Antworthäufigkeiten für die Items des CAST für die Jugendlichen dargestellt, die in den letzten 12 Monaten vor der Erhebung Cannabis konsumiert haben. Es berichteten 37,9% der Konsumenten, Cannabis am Vormittag geraucht zu haben. Etwas geringer ist der Anteil derer, denen Freunde und Mitglieder der Familie dazu geraten haben, den eigenen Cannabiskonsum zu reduzieren (34,3%). Fast jeder zehnte (8,3%) gab an, dies sei sehr oft vorgekommen. Gedächtnisprobleme während ihres Cannabiskonsums berichteten 29,4%. Mehr als ein Fünftel der befragten Konsumenten gaben an, Cannabis allein geraucht (23,0%) sowie Probleme aufgrund ihres Cannabiskonsums (22,5%) gehabt zu haben und immer noch 14,9% berichteten, in den letzten 12 Monaten erfolglos versucht zu haben, ihren Cannabiskonsum zu reduzieren.

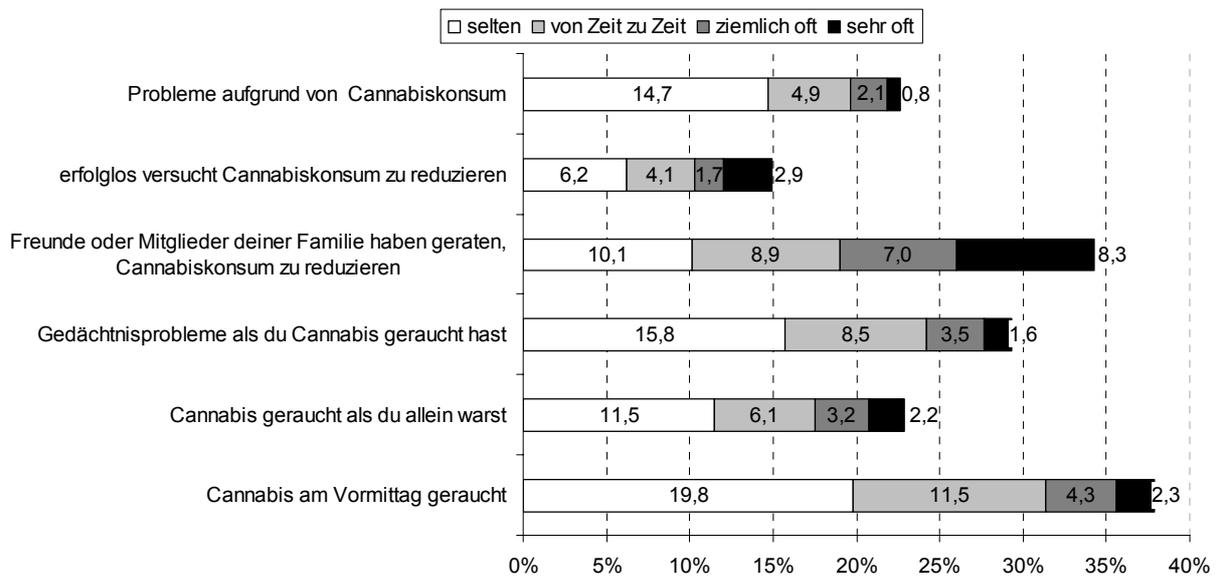


Abbildung 5-6: Häufigkeit der Antworten auf die Items des CAST, 12-Monats-Konsumenten

In Abbildung 5-7 ist ersichtlich, dass 1,0% der befragten Schülerinnen und Schüler ein Cannabismissbrauchsverhalten nach den Kriterien des CAST aufweisen. Der Anteil der Jungen (1,6%) ist viermal höher als der der Mädchen (0,4%). Ebenfalls gibt es bedeutende Unterschiede zwischen den verschiedenen Schultypen. Von den Gesamt- (1,8%) und Realschülern (1,2%) berichtete ein größerer Anteil an Jugendlichen ein missbräuchliches Konsumverhalten von Cannabis als Gymnasiasten (0,7%) und Hauptschüler (0,4%).

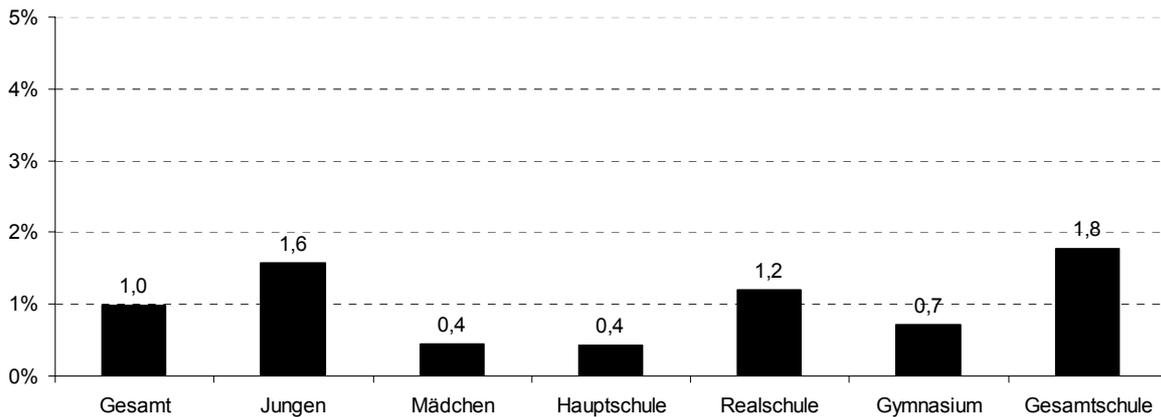


Abbildung 5-7: Anteil der Schülerinnen und Schüler mit einem positiven Score im Cannabis Abuse Screening Test (CAST), letzte 12 Monate

### 5.1.5 Cannabiswirkungserwartungen

In Tabelle 5-7 sind die Anteile der Schülerinnen und Schüler dargestellt, die die jeweiligen Wirkungserwartungen an den Konsum von Cannabis als „wahrscheinlich“ bzw. „sehr wahrscheinlich“ einschätzen. Ein großer Anteil der Schüler und Schülerinnen erwartete hierbei, infolge von Cannabiskonsum langsamer als sonst zu reagieren (48,5%), risikobereiter (47,2%) und nicht mehr so schüchtern zu sein (42,7%). Weniger wahrscheinlich erwarten Schülerinnen und Schüler, dass der Konsum von Cannabis ihre Sinne schärft (6,9%), die Wahrnehmung intensiviert (14,9%) oder körperliche Empfindungen verstärkt (18,8%).

Betrachtet man die drei Faktoren der Cannabiswirkungserwartung (Abbildung 5-8), wird deutlich, dass die Schülerinnen und Schüler infolge von Cannabiskonsum vor allem Effekte auf ihr soziales Kontaktverhalten oder eine stimulierende Wirkung (18,2%) erwarteten. Mädchen (19,2%) erwarteten häufiger als Jungen (17,0%) soziale Erleichterung durch Cannabis. Etwas höhere Erwartungen als Mädchen gaben Jungen hinsichtlich des Effekts der Wahrnehmungsintensivierung (6,7% vs. 5,6%) und der Beeinträchtigung oder Sedierung (8,6% vs. 8,3%) an. Über die verschiedenen Schulformen sind kaum Unterschiede feststellbar. Soziale Erleichterung infolge von Cannabiskonsum erwarteten zwischen 15,6% der Gesamtschüler und 19,1% der Gymnasiasten. Zwischen 7,7% (Gymnasium) und 9,3% (Gesamtschule) erwartete eine beeinträchtigende Wirkung von Cannabis als wahrscheinlich. Wahrnehmungsintensivierung und Kreativität durch Cannabiskonsum erwarteten die wenigsten Jugendlichen.

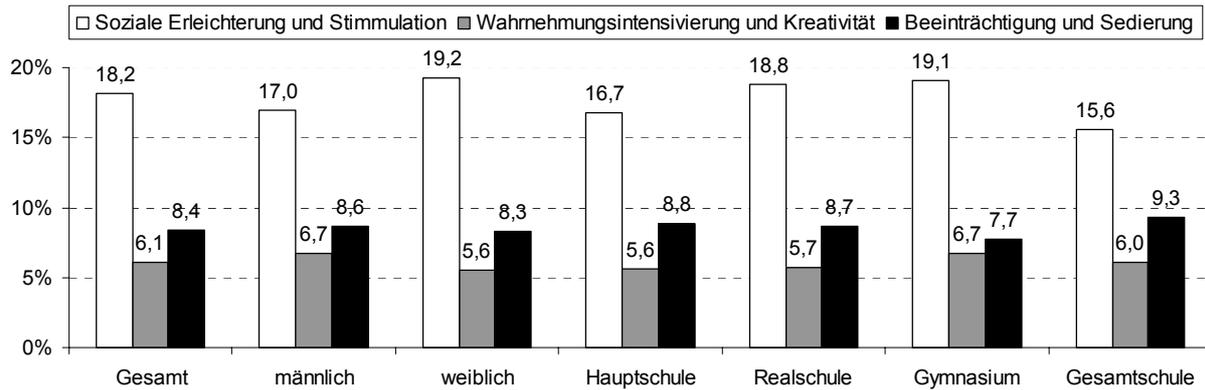


Abbildung 5-8: Faktoren der Cannabiswirkungserwartung: Anteile positiver Antworten (ziemlich wahrscheinlich und ganz sicher), nach Geschlecht und Schulform

### 5.1.6 Vergleich auf Bundeslandebene

In Abbildung 5-9 sind die Lebenszeit-, 12-Monats- und 30-Tage-Prävalenzen von Cannabis, dargestellt. Mindestens einmal Cannabis im Leben konsumiert zu haben, berichteten zwischen 22,4% in Bayern und 32,4% in Mecklenburg-Vorpommern. Für den Zeitraum des letzten Jahres vor der Befragung berichteten zwischen 14,9% der Schüler und Schülerinnen in Thüringen und jeweils 21,2% in Berlin und Mecklenburg-Vorpommern mindestens einmaligen Cannabiskonsum. Innerhalb der letzten 30 Tage konsumierten je 6,4% der Schüler und Schülerinnen in Thüringen und Bayern Cannabis, die höchste Prävalenz fand sich in Berlin mit 11,4%.

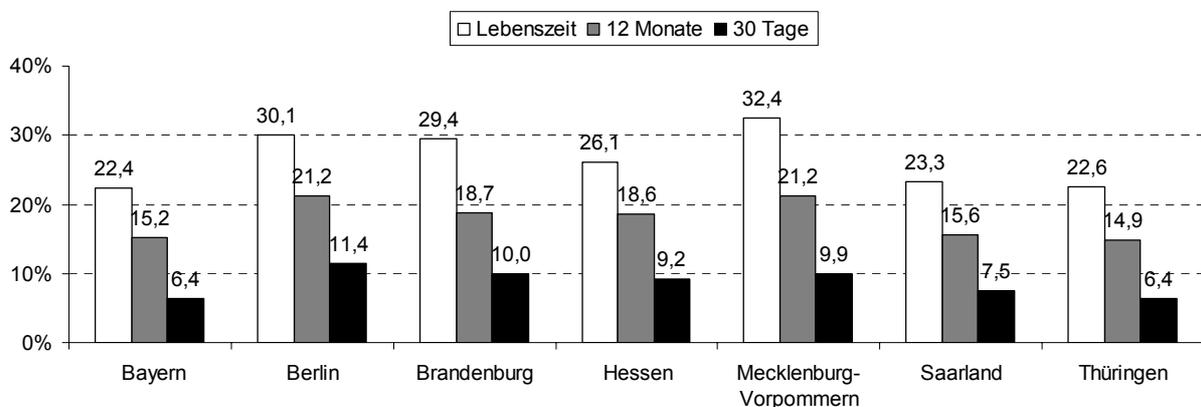


Abbildung 5-9: Lebenszeit-, 12-Monats-, und 30-Tage-Prävalenz des Cannabiskonsums nach Bundesland

Vergleicht man die Schülerinnen und Schüler hinsichtlich der Konsummuster von Cannabis in den letzten 12 Monaten über die Bundesländer (Abbildung 5-10), so fällt auf, dass ein seltener Konsum (ein- bis fünfmal) am häufigsten von den Konsumenten in den Bundesländern Bayern (68,7%), Thüringen (67,2%) und Saarland (63,4%) berichtet wurde. Eine hohe Konsumfrequenz von mindestens 20mal berichteten 25,5% der Cannabiskonsumenten in Hessen.

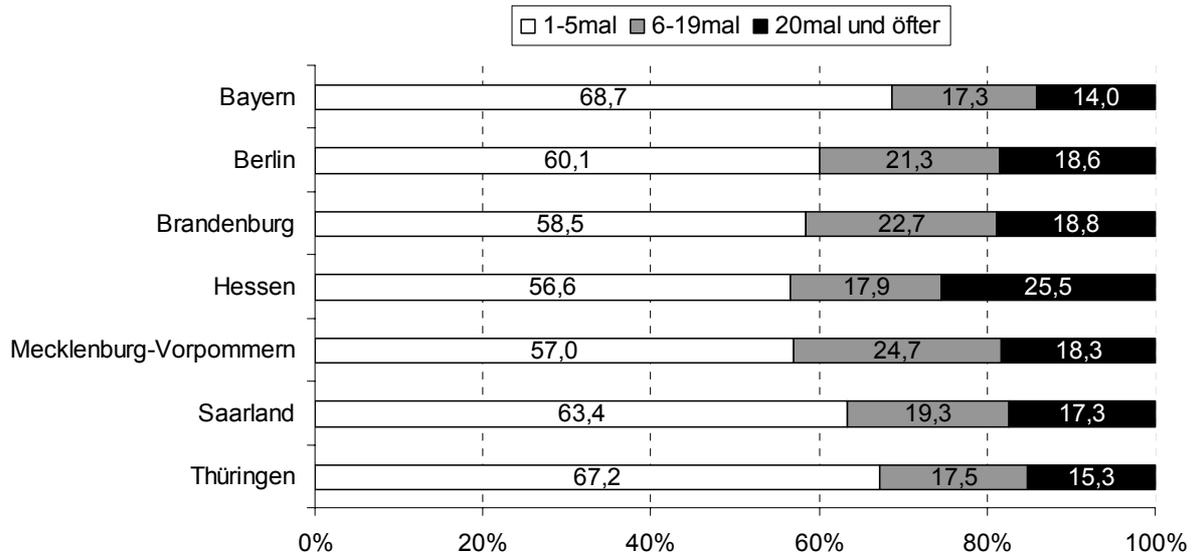


Abbildung 5-10: 12-Monats-Frequenz des Cannabiskonsums, nur Konsumenten

Bezogen auf alle Befragten liegt das Risiko für Cannabismissbrauch in allen Bundesländern unter 2,5%. Vor allem in Mecklenburg-Vorpommern zeigten die Schülerinnen und Schüler ein hohes Missbrauchsverhalten (2,2%). Am wenigsten Missbrauchsverhalten zeigten bayerische Schülerinnen und Schüler (0,6%). In den anderen Bundesländern schwankt das Missbrauchsverhalten unter den Jugendlichen zwischen 1,4% in Brandenburg und 0,8% in Thüringen (Abbildung 5-11).

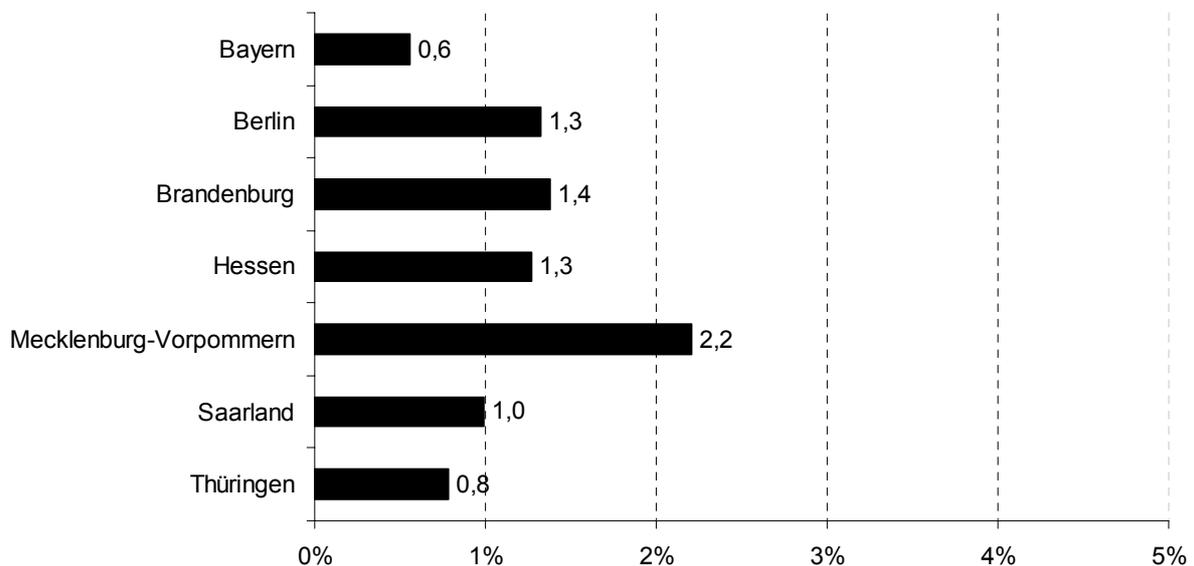


Abbildung 5-11: Anteil der Schülerinnen und Schüler mit einem positiven Score im Cannabis Abuse Screening Test (CAST) nach Bundesland, letzte 12 Monate

## 5.2 Andere illegale Drogen

### 5.2.1 Prävalenz

Es berichteten 27,7% der Schülerinnen und Schüler der 9. und 10. Klasse jemals in ihrem Leben irgendeine illegale Droge (Cannabis, Amphetamine, Ecstasy, LSD, Kokain, Crack oder Heroin) probiert zu haben (Abbildung 5-12). Von einem mindestens einmaligen Konsum illegaler Substanzen berichteten mehr Jungen (33,1%) als Mädchen (22,9%) (Tabelle 5-8). Unterschiede ergeben sich auch bezüglich verschiedener Schulformen. Die höchsten Lebenszeitprävalenzen des Konsums illegaler Drogen finden sich bei den Schülerinnen und Schülern der Gesamtschule (32,3%). Geringere Prävalenzwerte weisen Hauptschüler (28,1%), Realschüler (27,8%) und Gymnasiasten (25,9%) auf.

Die Lebenszeitprävalenz des Konsums illegaler Drogen außer Cannabis beträgt bei den Jugendlichen mit 10,1% knapp ein Drittel der Lebenszeitprävalenz illegaler Drogen gesamt (Abbildung 5-12). Auch hier ist der Anteil der Jungen (12,4%) höher als der der Mädchen (8,1%). Weiterhin zeigen sich Unterschiede hinsichtlich der Schulform. Während Gymnasiasten mit 7,6% die geringste Erfahrung mit anderen illegalen Drogen außer Cannabis berichteten, liegt der Anteil der Gesamtschüler (13,0%) und Hauptschüler (12,7%) wesentlich höher.

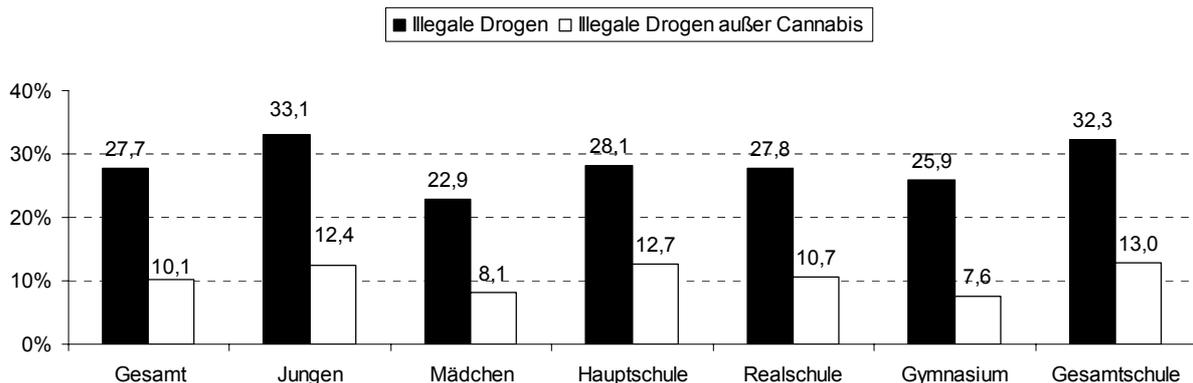


Abbildung 5-12: Lebenszeitprävalenz des Konsums illegaler Drogen und illegaler Drogen außer Cannabis

In Abbildung 5-13 und Tabelle 5-9 sind die Lebenszeitprävalenzen des Konsums von Amphetaminen, Ecstasy, Kokain, Crack, Heroin, Gammahydroxybutansäure (GHB) und Drogenpilzen dargestellt. Amphetamine haben unter den aufgeführten Substanzen mit 5,8% die größte Verbreitung und wurden öfter von Jungen (7,0%) als von Mädchen (4,7%) konsumiert. Drogenpilze haben mit 4,6% die zweitgrößte Lebenszeitprävalenz nach Amphetaminen. Ecstasy (3,6%), Kokain (3,5%), LSD mit (3,1%), Crack (2,3%) und GHB (2,2%) haben deutlich weniger Schülerinnen und Schüler mindestens einmal im Leben probiert. Die geringste Lebenszeitprävalenz findet sich bei Heroin mit 1,1%. Jungen zeigen über alle Substanzen hinweg höhere Prävalenzwerte als Mädchen. Unter Gesamtschülern findet sich der größte Anteil an Jugendlichen mit mindestens einmaligem Konsum von Amphetaminen (7,4%) und Drogenpilzen (6,3%). Hauptschüler berichteten häufiger als Schü-

ler anderer Schulformen den Konsum von Ecstasy (5,9%) und Kokain (5,5%) mindestens einmal im Leben.

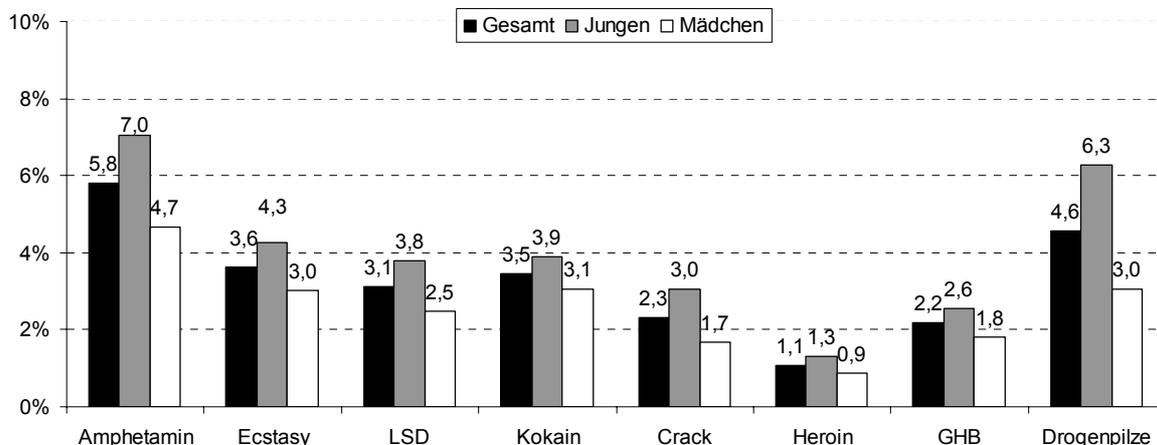


Abbildung 5-13: Lebenszeitprävalenz des Konsums verschiedener illegaler Drogen

In den letzten 12 Monaten vor der Befragung haben 2,0% der Schülerinnen und Schüler Ecstasy probiert, 2,6% der Jungen und 1,5% der Mädchen (Abbildung 5-14; Tabelle 5-10). Der Anteil der Hauptschüler (3,0%) ist hierbei am größten, gefolgt von Gesamtschülern (2,7%), Realschülern (2,6%) und Gymnasiasten (1,0%). Während der letzten 30 Tage vor der Befragung konsumierten 0,9% der Befragten Ecstasy, Jungen (1,2%) etwa doppelt so häufig wie Mädchen (0,7%). In Gegenüberstellung der verschiedenen Schulformen zeigt sich ein Übergewicht an Hauptschülern (1,7%). Der geringste Anteil an Ecstasy-Konsumenten in den letzten 30 Tagen zeigt sich unter Gymnasiasten (0,5%).

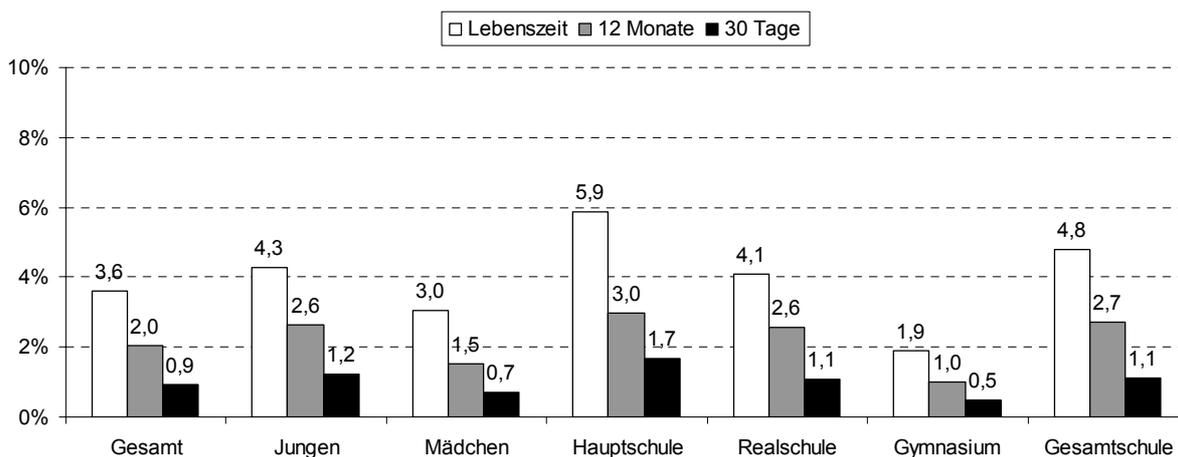


Abbildung 5-14: Lebenszeit-, 12-Monats- und 30-Tage-Prävalenz des Konsums von Ecstasy

## 5.2.2 Konsumhäufigkeiten

Bezogen auf alle Jugendlichen sind die die Lebenszeitfrequenzen des Konsums verschiedener illegaler Drogen in Tabelle 5-11 dargestellt. Es zeigt sich, dass weit über 90% der Befragten niemals im Leben eine der genannten illegalen Drogen konsumiert haben. Generell konsumierten mehr Jungen als Mädchen mindestens einmal im Leben eine illegale Droge. Die größten geschlechtsspezifische Unterschiede zeigen sich bei Drogenpilzen: einen ein- bis fünfmaligen Konsum dieser Droge im Leben gaben 5,4% der Jungen und 2,3% der Mädchen an. Im Vergleich über die Schulformen lässt sich feststellen, dass Gymnasiasten tendenziell geringere und Hauptschüler tendenziell höhere Konsumhäufigkeiten über alle illegalen Drogen berichteten.

In den letzten 12 Monaten vor der Befragung haben 1,4% der Jugendlichen (1,7% Jungen vs. 1,1% Mädchen) ein- bis fünfmal Ecstasy konsumiert (Tabelle 5-12). Dies berichteten mehr Haupt- und Gesamtschüler (jeweils 1,9%) als Gymnasiasten (0,8%). Ein Konsum von 20mal oder öfter wurde von weniger als 1% der Befragten berichtet. Während der letzten 30 Tage haben jeweils 0,7% der Schüler und 0,5% der Schülerinnen (0,6% insgesamt) gelegentlich (ein- bis fünfmal) Ecstasy konsumiert. Auch hier zeigt sich ein Übergewicht an Haupt- und Gesamtschülern (0,9% bzw. 0,8%). Ein häufiger Konsum wurde vor allem von Hauptschülern berichtet: 0,8% gegenüber 0,3% der Real- und Gesamtschüler gaben einen mindestens sechsmaligen Konsum in diesem Zeitraum an.

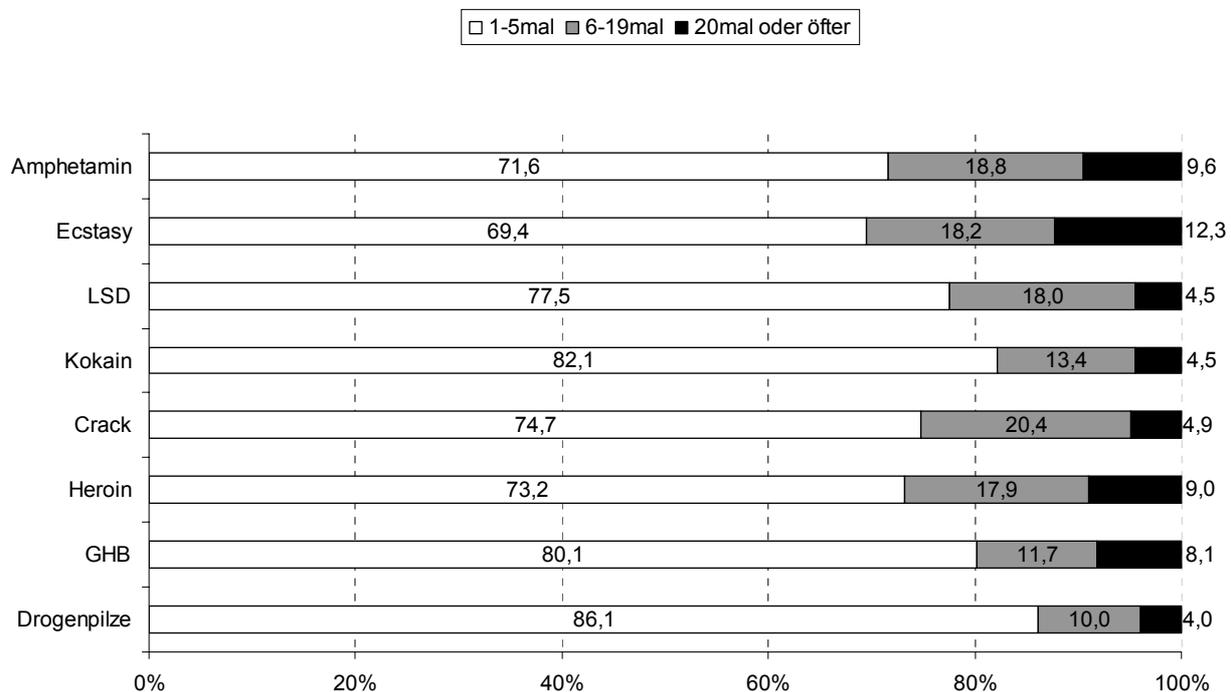


Abbildung 5-15: Lebenszeitfrequenz des Konsums verschiedener illegaler Drogen, nur Konsumenten

### 5.2.3 Konsummuster

In Abbildung 5-15 sind die Lebenszeitfrequenzen des Konsums verschiedener illegaler Drogen für die Befragten dargestellt, die einen mindestens einmaligen Konsum der jeweiligen Droge im Leben angaben. Mehr als zwei Drittel der Schülerinnen und Schüler haben keine der aufgeführten Drogen häufiger als fünfmal in ihrem Leben konsumiert. Der kleinste Anteil ein- bis fünfmaligen Konsums findet sich für Ecstasy (69,4%), der größte für Drogenpilze (86,1%). Ein häufiger Konsum von 20mal und öfter im Leben wurde für Ecstasy von 12,3%, für Amphetamine von 9,6% und für Heroin von 9,0% der Konsumenten berichtet.

### 5.2.4 Vergleich auf Bundeslandebene

In Abbildung 5-16 sind die länderspezifischen Lebenszeitprävalenzen des Konsums illegaler Drogen mit und ohne Cannabis dargestellt. Der Gesamtwert illegaler Drogenerfahrung variiert zwischen 24,9% in Bayern und 35,8% in Mecklenburg-Vorpommern. Erfahrungen mit illegalen Drogen ohne Cannabis sind dagegen weit seltener. Dennoch berichteten zwischen 8,1% der Jugendlichen im Saarland und 17,9% in Mecklenburg-Vorpommern einen mindestens einmaligen Konsum von Amphetaminen, Ecstasy, LSD, Kokain, Crack oder Heroin.

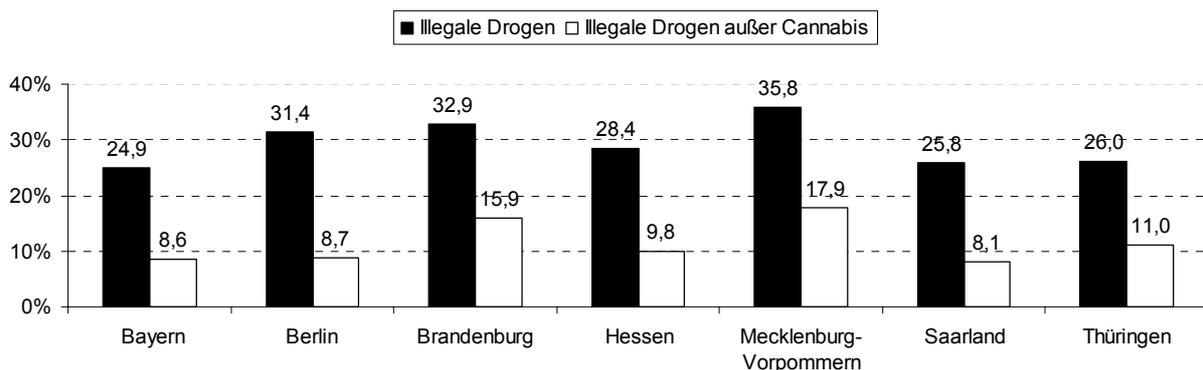


Abbildung 5-16: Lebenszeitprävalenz des Konsums illegaler Drogen und illegaler Drogen außer Cannabis nach Bundesland

In Abbildung 5-17 und 5-18 sind die Lebenszeitprävalenzen des Konsums verschiedener illegaler Drogen dargestellt. Im Vergleich der Prävalenzen über die Bundesländer finden sich die größten Anteile an Drogenkonsumenten in Mecklenburg-Vorpommern und Brandenburg. Deutlich geringer sind die Prävalenzwerte in Thüringen und Hessen. Die geringsten Anteile an Drogenkonsumenten finden sich in Bayern, Berlin und dem Saarland. Die größte Verbreitung in allen Bundesländern haben Amphetamine und Drogenpilze. Der Anteil an Jugendlichen, der mindestens einmal im Leben eine dieser Drogen konsumiert hat, schwankt zwischen 4,5% (Bayern) und 11,8% (Mecklenburg-Vorpommern) für Amphetamine sowie zwischen 3,6% (Bayern) und 9,7% (Mecklenburg-Vorpommern) für Drogenpilze. Etwas geringer sind die Anteile der Konsumenten von Ecstasy, LSD und Kokain. Einen mindestens einmaligen Konsum von Crack, GHB und Heroin berichteten die wenigsten Jugendlichen in allen Bundesländern.

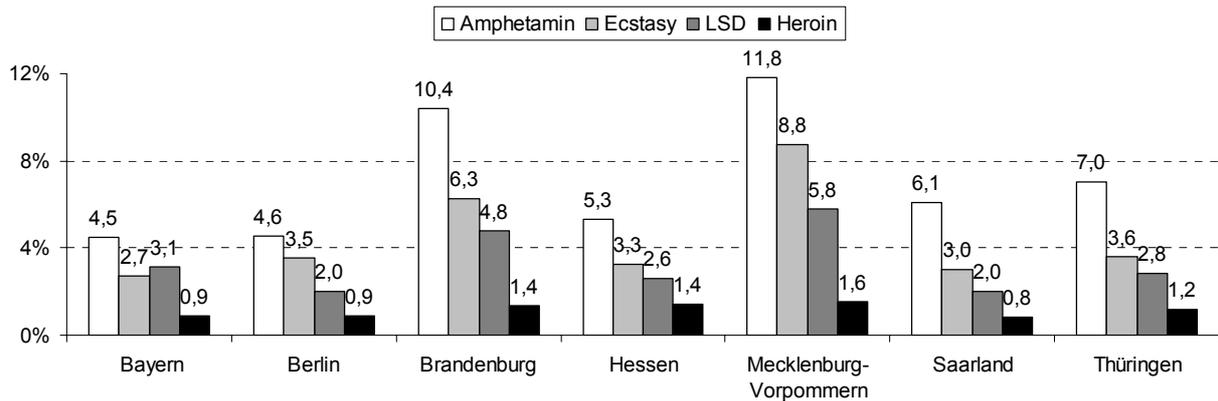


Abbildung 5-17: Lebenszeitprävalenz des Konsums von Amphetaminen, Ecstasy, LSD und Heroin nach Bundesland

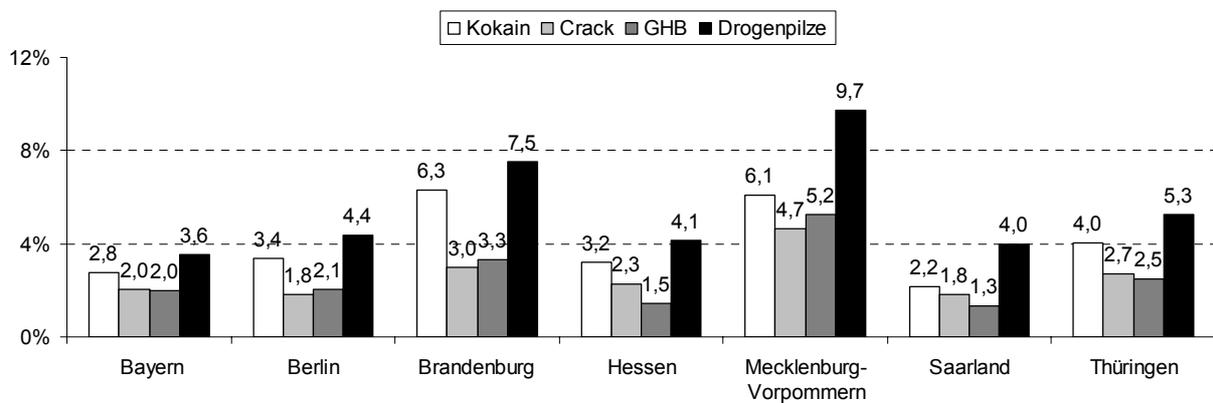


Abbildung 5-18: Lebenszeitprävalenz des Konsums von Kokain, Crack, GHB und Drogenpilzen nach Bundesland

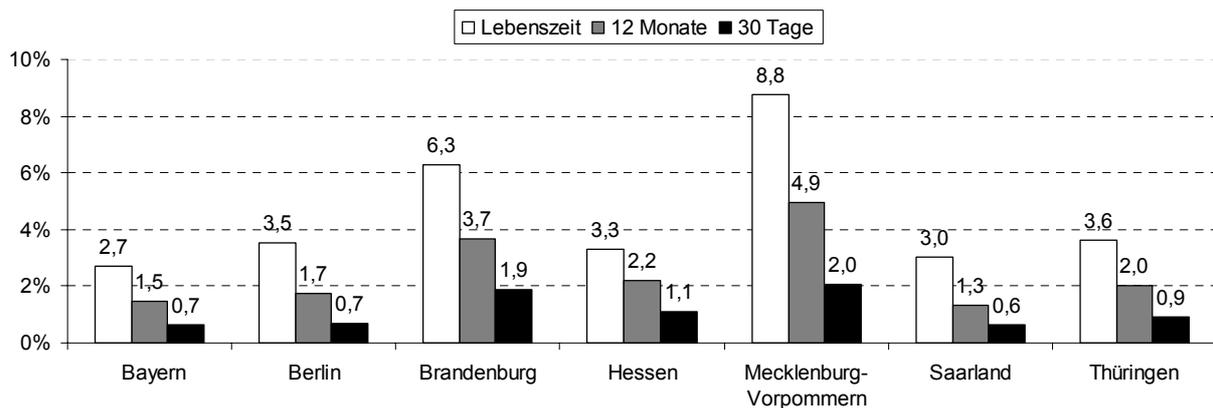


Abbildung 5-19: Lebenszeit-, 12-Monats-, und 30-Tage-Prävalenz des Konsums von Ecstasy nach Bundesland

In Abbildung 5-19 sind die Lebenszeit-, 12-Monats- und 30-Tage-Prävalenzen des Konsums von Ecstasy dargestellt. Für den Zeitraum des letzten Jahres vor der Befragung berichteten zwischen 1,3% der Schüler und Schülerinnen im Saarland und 4,9% in Mecklenburg-Vorpommern einen mindestens einmaligen Konsum von Ecstasy. Innerhalb der letzten 30 Tage konsumierten 0,6%

der Schüler und Schülerinnen im Saarland Ecstasy, die höchste Prävalenz innerhalb der letzten 30 Tage findet sich in Mecklenburg-Vorpommern mit 2,0%.

Vergleicht man die Schülerinnen und Schüler hinsichtlich der Konsummuster von Ecstasy in den letzten 12 Monaten über die Bundesländer (Abbildung 5-20), so fällt auf, dass ein seltener Konsum (ein- bis fünfmal) am häufigsten von den Konsumenten in den Bundesländern Bayern (81,8%), Berlin (77,6%) und Thüringen (75,1%) berichtet wurde. Eine hohe Konsumfrequenz von mindestens 20mal im letzten Jahr berichteten 18,4% der Konsumenten von Ecstasy in Hessen.

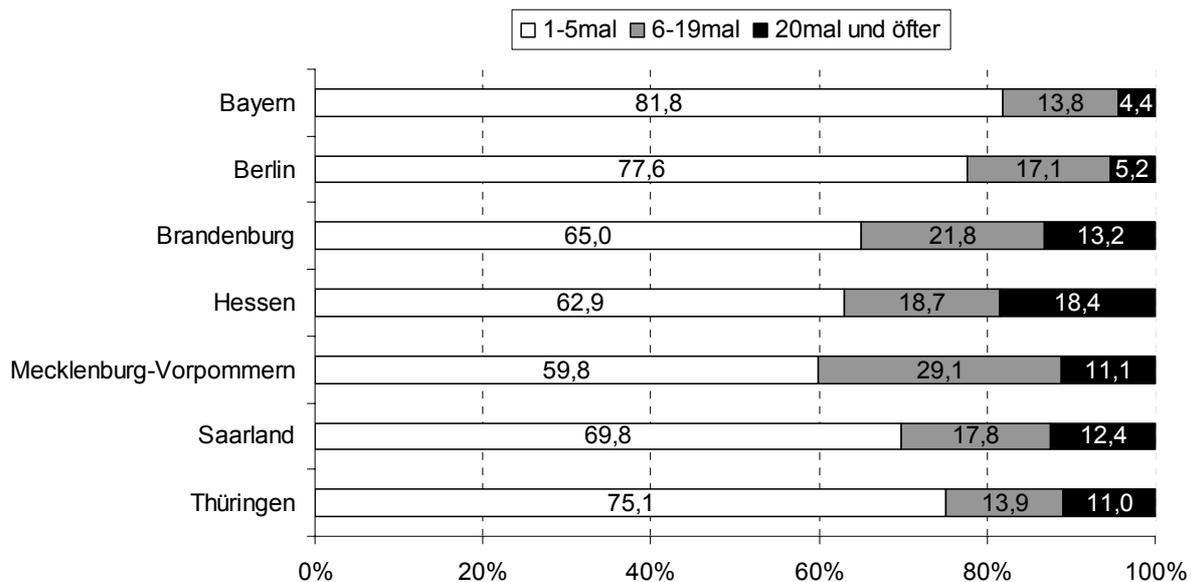


Abbildung 5-20: 12-Monats-Frequenz des Konsums von Ecstasy, nur Konsumenten

## 5.3 Alter des ersten Konsums

### 5.3.1 Cannabis

Das Alter ersten Cannabiskonsums ist in Abbildung 5-21 getrennt für Jungen und Mädchen dargestellt. Die Anteile Cannabiserfahrener divergieren mit zunehmendem Alter zwischen den Geschlechtern. Im Alter von 13 Jahren haben 7% der Jungen und 6% der Mädchen bereits Erfahrung mit Cannabis, mit 16 Jahren sind es deutlich mehr Jungen (35%) als Mädchen (23%). Die Hazardraten des ersten Konsums von Cannabis sind für jede Altersstufe in Tabelle 5-13 dargestellt. Demnach hat der größte Teil der Befragten im Alter zwischen 14 (7,1%) und 15 (8,2%) Jahren die erste Erfahrung mit Cannabis gemacht. Der Vergleich über die Schulformen lässt keine größeren Unterschiede hinsichtlich des Erstkonsumalters erkennen. Bis zum 12. Lebensjahr haben zwischen 1,7% (Gymnasiasten) und 4,1% (Hauptschüler) bereits Cannabis probiert, bis zum Alter von 16 Jahren berichteten zwischen 23,5% der Gymnasiasten und 29,6% der Gesamtschüler, mindestens einmal Cannabis konsumiert zu haben.

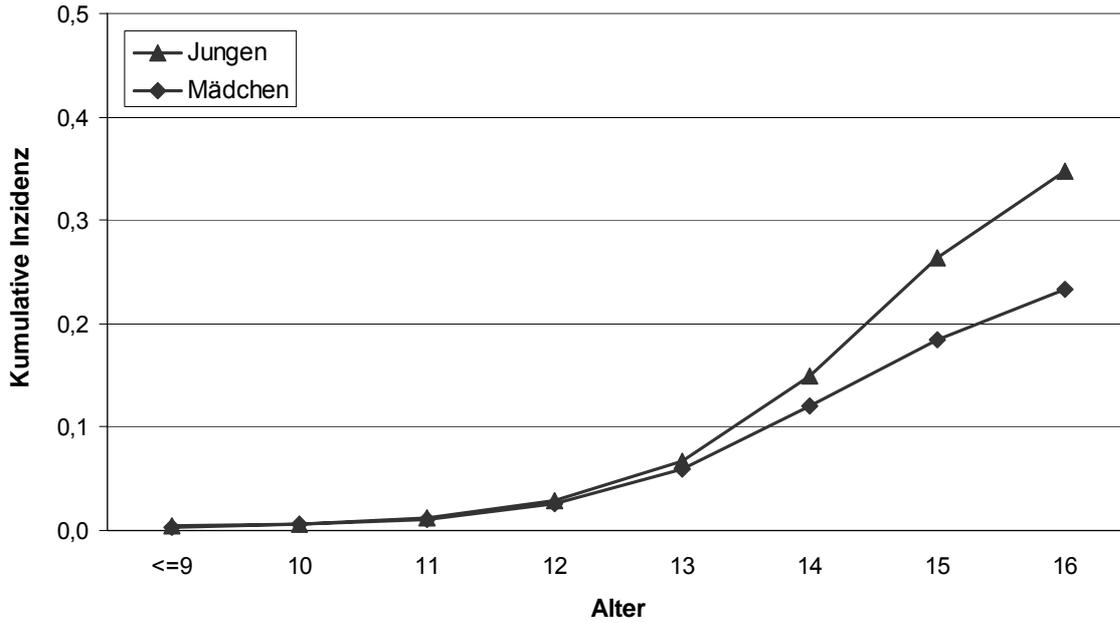


Abbildung 5-21: Kumulative Inzidenz des Alters ersten Cannabiskonsums

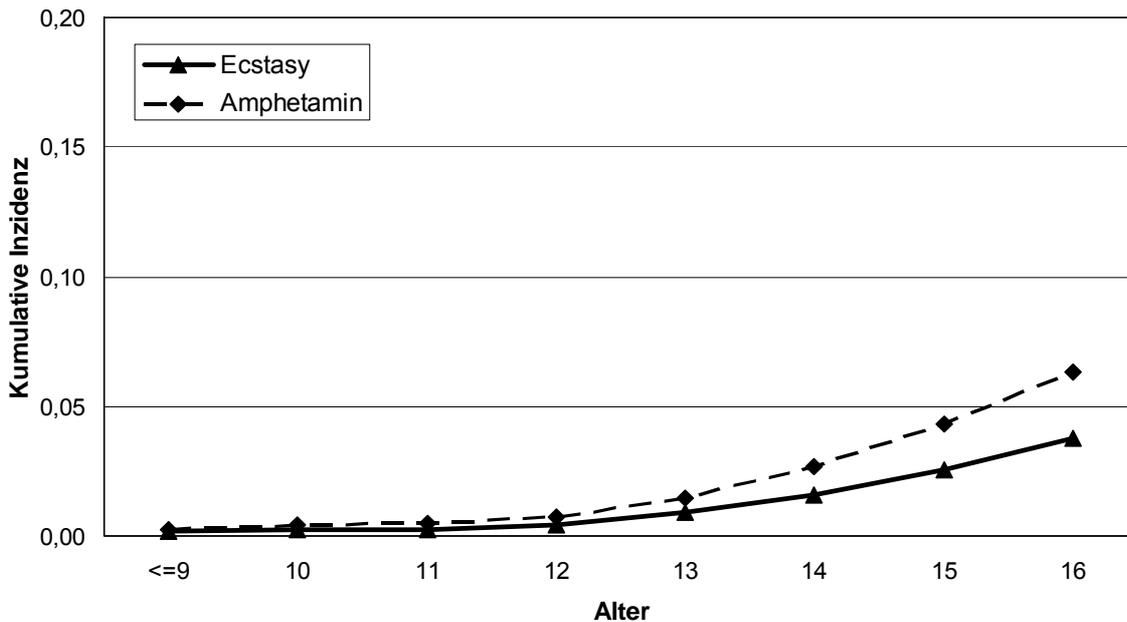


Abbildung 5-22: Kumulative Inzidenz des Alters des ersten Konsums von Ecstasy und Amphetaminen

### 5.3.2 Ecstasy und Amphetamine

Abbildung 5-22 zeigt das Alter des ersten Konsums von Ecstasy und Amphetaminen. Mit zunehmendem Alter divergieren die Anteile der Jugendlichen, die bereits Erfahrung mit Ecstasy oder Amphetamin gemacht haben. Bis zum Alter von 15 Jahren haben 4,3% der Befragten Erfahrung mit Amphetaminen und 2,5% mit Ecstasy gemacht. Mit 16 Jahren haben bereits 6,3% der Schüler und Schülerinnen Amphetamine und 3,7% Ecstasy konsumiert. Die Harzardraten des ersten Kon-

sums der einzelnen Substanzen sind für jede Altersstufe in Tabelle 5-14 dargestellt. Ein größerer Anteil an Jungen als Mädchen berichtete, bereits mindestens einmal Ecstasy oder Amphetamine konsumiert zu haben. Bis zum Alter von 16 Jahren gaben dies 6,3% der Jungen und 4,3% der Mädchen für Amphetamine und 3,7% der Jungen und 2,7% der Mädchen für Ecstasy an. Über die Schulformen lassen sich keine bedeutsamen Unterschiede im Erstkonsumalter beider illegaler Drogen feststellen.

## 5.4 Verfügbarkeit

Als ein Indikator für die Verfügbarkeit illegaler Drogen kann die Einschätzung der Möglichkeit, illegale Substanzen beschaffen zu können, betrachtet werden. Als eher leicht verfügbar schätzten die Jugendlichen Cannabis (41,4%) ein (Abbildung 5-23). Die Beschaffbarkeit von Amphetaminen schätzte immerhin mehr als jeder Fünfte (22,5%) als eher leicht ein, für Ecstasy ist der Anteil Jugendlicher etwas geringer (18,3%). Tendenziell schätzten mehr Jungen die Beschaffbarkeit illegaler Drogen als eher leicht ein als Mädchen (Tabelle 5-15). So hielten 45,5% der Jungen gegenüber 37,7% der Mädchen Cannabis für leicht bis sehr leicht erhältlich. Für Amphetamine waren dies 22,5% der Jungen und 19,6% der Mädchen, bei Ecstasy 19,4% der Jungen und 17,3% der Mädchen.

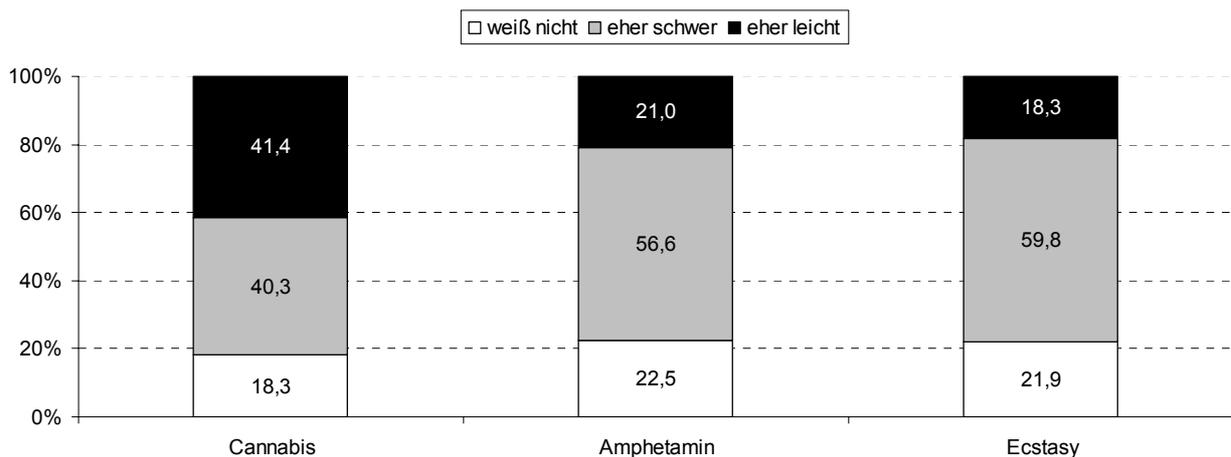


Abbildung 5-23: Subjektive Einschätzung der Verfügbarkeit von Cannabis, Amphetaminen und Ecstasy

### 5.4.1 Vergleich auf Bundeslandebene

Von den befragten Jugendlichen in allen Bundesländern wurde die Beschaffbarkeit von Cannabis vor anderen illegalen Drogen am leichtesten eingeschätzt (Abbildung 5-24). Dieser Anteil ist in Mecklenburg-Vorpommern mit 48,3% am höchsten, gefolgt von Berlin (47,0%), Hessen (43,3%), Brandenburg (41,9%), Thüringen (40,1%) und Hessen (42,3%). Weniger leicht wurde die Beschaffbarkeit von Cannabis in Bayern (38,7%) und im Saarland (36,7%) eingeschätzt. Amphetamine wurden von 30,7% der Schülerinnen und Schüler in Mecklenburg-Vorpommern und nur 18,6% der Befragten in Bayern als leicht beschaffbar eingeschätzt. Ecstasy wurde von den Jugendlichen aller Bundesländer als am wenigsten leicht verfügbar eingeschätzt. Auch hier steht Mecklenburg-Vorpommern mit 27,8% an erster Stelle, das Schlusslicht bildet hier Saarland mit 12,7%.

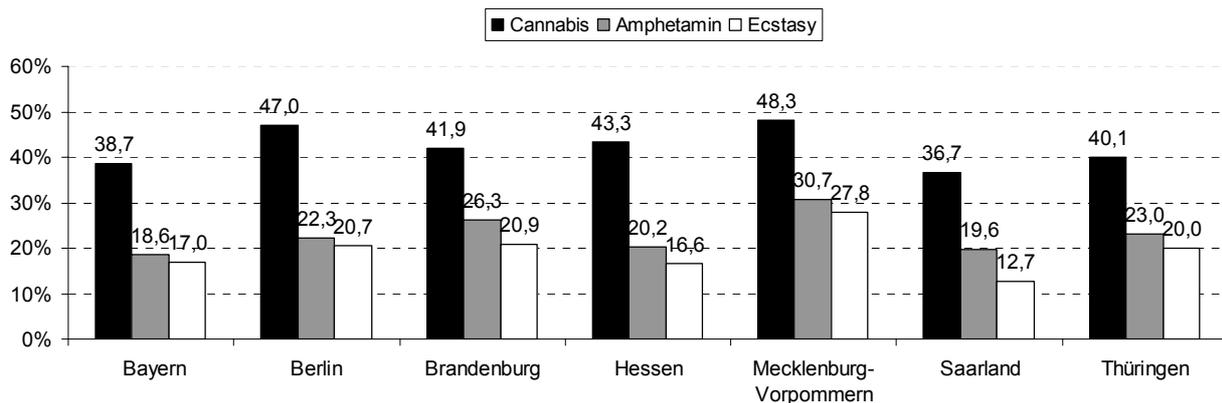


Abbildung 5-24: Subjektive Einschätzung der Verfügbarkeit illegaler Drogen nach Bundesland, Kategorie leicht und sehr leicht

## 5.5 Probleme durch den Konsum illegaler Drogen

In welchem Umfang die befragten Schülerinnen und Schüler Probleme aufgrund des eigenen Drogenkonsums in den letzten 12 Monaten erfahren haben, zeigen Tabelle 5-16 und Abbildung 5-25. Am häufigsten wurden Probleme mit den Freunden (5,1%), schlechte Leistungen in der Schule (4,3%) und Probleme mit den Eltern (4,2%) genannt. Körperliche Auseinandersetzungen berichteten 2,7% der Befragten. Jeweils 2,4% der Jugendlichen gaben an, in den letzten 12 Monaten vor der Befragung aufgrund ihres Drogenkonsums einen Unfall/Verletzung oder Probleme mit der Polizei gehabt zu haben. Der Drogenkonsum hatte bei 1,9% der Befragten einen negativen Einfluss auf ihr Sexualverhalten, so dass sie den sexuellen Kontakt später bereuten, 2,3% verzichteten aufgrund des Drogeneinflusses auf die Benutzung eines Kondoms. Ins Krankenhaus oder in die Notaufnahme wurden nach eigener Aussage im letzten Jahr 0,5% der Jugendlichen aufgrund von Drogen eingeliefert, Opfer eines Raubes oder Diebstahls wurden 0,4%. Jungen berichteten dabei in allen Bereichen häufiger als Mädchen Probleme aufgrund von Drogenkonsum. Besonders deutlich sind die Unterschiede hinsichtlich körperlicher Gewalt (4,4% vs. 1,2%), Probleme mit der Polizei (3,5% vs. 1,4%) sowie Probleme in der Beziehung zu den Eltern (5,6% vs. 3,0%). Im Vergleich der verschiedenen Schulformen zeigt sich, dass vor allem Hauptschüler Probleme aufgrund von Drogenkonsum berichteten. Gymnasiasten gaben am wenigsten Probleme an.

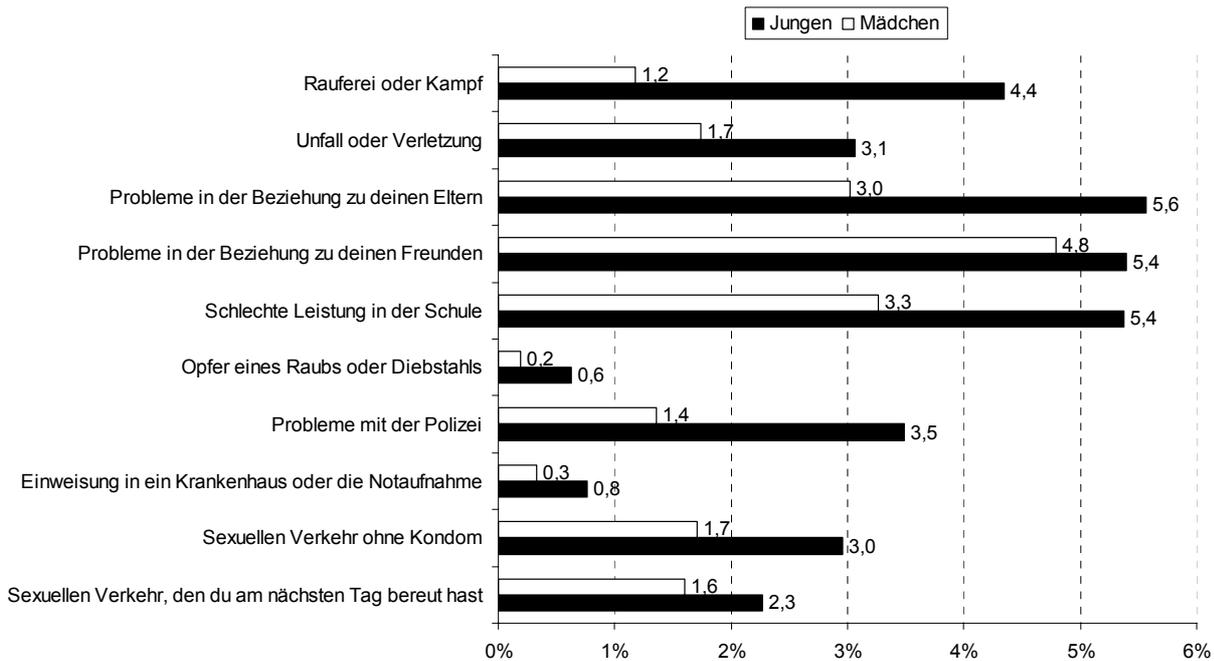


Abbildung 5-25: Anteil von Schülerinnen und Schülern mit drogenbezogenen Problemen, letzte 12 Monate

## 5.6 Veränderungen des Konsums von Cannabis und anderen illegalen Drogen 2003-2007

Nachfolgend wird die Entwicklung des Konsums von Cannabis und anderen illegalen Drogen seit 2003 dargestellt. Hierfür werden die Prävalenzen der vorliegenden ESPAD-Studie mit denen der letzten Erhebung von 2003 bezüglich statistisch bedeutsamer Veränderungen betrachtet.

### 5.6.1 Cannabis

#### 5.6.1.1 Veränderungen auf Ebene der Gesamtstichprobe

Im Vergleich zu 2003 ist für alle erfragten Konsumzeiträume (Lebenszeit, 12 Monate, 30 Tage) ein statistisch bedeutsamer Rückgang des Anteils an Cannabiskonsumenten zu beobachten (Tabelle 5-17). 2007 lag die Lebenszeitprävalenz bei 25,3% (-5,3 Prozentpunkte), die 12-Monats-Prävalenz bei 17,2% (-7,3 Prozentpunkte) und die 30-Tage-Prävalenz bei 8,1% (-5,5 Prozentpunkte). Der Anteil weiblicher Cannabiskonsumenten ging dabei stärker zurück als der Anteil männlicher Konsumenten. Der Vergleich über die verschiedenen Schulformen deutet auf einen vergleichsweise geringeren Rückgang bei Gesamtschülern hin.

#### 5.6.1.2 Veränderungen auf Bundeslandebene

Mit Ausnahme von Brandenburg und Mecklenburg-Vorpommern ging der Anteil an Cannabiskonsumenten in allen Bundesländern seit 2003 deutlich zurück (Tabelle 5-18). In Brandenburg sind nur tendenziell rückläufige Prävalenzwerte hinsichtlich Lebenszeit und den letzten 30 Tagen festzustellen. Schülerinnen und Schüler in Mecklenburg-Vorpommern unterscheiden sich hinsichtlich der Lebenszeiterfahrung mit Cannabis nicht zwischen den Erhebungszeiträumen.

## **5.6.2 Andere illegale Drogen**

### **5.6.2.1 Veränderungen auf Ebene der Gesamtstichprobe**

Der Anteil an Schülerinnen und Schülern der 9. und 10. Klasse, die angaben, jemals in ihrem Leben irgendeine illegale Droge (Cannabis, Amphetamine, Ecstasy, LSD, Kokain, Crack oder Heroin) probiert zu haben, ist seit 2003 zurückgegangen (Tabelle 5-19). Einem Anteil von 32,7% in 2003 steht in 2007 ein Anteil von 27,8% Jugendlicher gegenüber, die einen mindestens einmaligen Konsum einer dieser Substanzen im Leben berichteten. Die Lebenszeitprävalenz des Konsums illegaler Drogen außer Cannabis hat sich hingegen seit 2003 kaum verändert. Für männliche Befragte und Gymnasiasten ist der Anteil derer mit Lebenszeiterfahrung von illegalen Drogen außer Cannabis statistisch signifikant gestiegen.

Für den Konsum von Ecstasy lassen die Trendvergleiche der Lebenszeit-, 12-Monats- und 30-Tage-Prävalenz nur marginale Veränderungen erkennen (Tabelle 5-20). Die beobachteten Abweichungen in den Anteilen der Konsumenten können als zufällige, nicht statistisch bedeutsame Veränderungen interpretiert werden. Ausnahme bilden hierbei weibliche Konsumenten, deren Anteil im gesamten Leben und in den letzten 12 Monaten signifikant gesunken ist. Der Vergleich der Lebenszeitprävalenzen zwischen 2003 und 2007 lässt einen Anstieg der Anteile vor allem männlicher Konsumenten von Amphetaminen und Kokain erkennen (Tabelle 5-21). Deutlich gestiegen ist auch der Anteil Lebenszeiterfahrener mit GHB. Insgesamt gaben 2007 mit 2,2% knapp siebenmal mehr Jugendliche als 2003 einen mindestens einmaligen Konsum dieser Substanz im Leben an. Keine statistisch bedeutsamen Veränderungen zeigen sich hinsichtlich des Anteils an Konsumenten von LSD, Crack, Heroin und Drogenpilzen.

### **5.6.2.2 Veränderungen auf Bundeslandebene**

Außer in Brandenburg und Mecklenburg-Vorpommern sind die Anteile an jugendlichen Konsumenten irgendeiner illegalen Droge im Vergleich zu 2003 signifikant zurückgegangen (Tabelle 5-22). Die Lebenszeitprävalenz des Konsums illegaler Drogen außer Cannabis ist nur in Hessen signifikant gestiegen. Für alle anderen Bundesländer lassen die Trendanalysen keine bedeutsamen Veränderungen des Anteils an Konsumenten illegaler Drogen außer Cannabis seit 2003 erkennen.

Über die sechs Bundesländer, die 2003 und 2007 an der ESPAD-Studie teilnahmen, lassen sich keine statistisch bedeutsamen Veränderungen in der Lebenszeit-, 12-Monats- und 30-Tage-Prävalenz von Ecstasy feststellen (Tabelle 5-23). Der Anteil an Jugendlichen, die einen mindestens einmaligen Konsum von GHB im Leben berichteten, ist im Vergleich zu 2003 in allen Bundesländern statistisch signifikant gestiegen (Tabelle 5-24). In Brandenburg und Mecklenburg-Vorpommern zeigt sich zudem ein deutlich gesteigener Anteil an Jugendlichen mit Lebenszeiterfahrung von Amphetaminen und Kokain. In Berlin ist der Anteil an Konsumenten von LSD und Drogenpilzen hingegen seit 2003 gesunken.

## 5.7 Tabellen zu Cannabis und anderen illegalen Drogen

### 5.7.1 Cannabis

Tabelle 5-1: Lebenszeit-, 12-Monats- und 30-Tage-Prävalenz des Cannabiskonsums

	Geschlecht			Schulform			
	Gesamt	Jungen	Mädchen	Hauptschule	Realschule	Gymnasium	Gesamtschule
Lebenszeit	25,2	30,3	20,6	24,8	25,3	23,5	30,0
12 Monate	17,2	21,9	13,0	15,3	16,6	17,7	19,1
30 Tage	8,1	11,4	5,1	8,4	7,6	7,7	9,8

Tabelle 5-2: Lebenszeitfrequenz des Cannabiskonsums

	Geschlecht			Schulform			
	Gesamt	Jungen	Mädchen	Hauptschule	Realschule	Gymnasium	Gesamtschule
nie	75,3	70,1	80,0	76,2	75,2	76,7	70,9
1-5mal	13,9	15,8	12,2	13,0	13,2	14,4	15,0
6-19mal	5,1	5,9	4,4	4,5	5,3	4,6	6,6
≥ 20mal	5,7	8,2	3,5	6,3	6,3	4,3	7,5

Tabelle 5-3: 12-Monats-Frequenz des Cannabiskonsums

	Geschlecht			Schulform			
	Gesamt	Jungen	Mädchen	Hauptschule	Realschule	Gymnasium	Gesamtschule
nie	82,9	78,2	87,1	84,7	83,5	82,4	81,0
1-5mal	10,7	12,5	9,2	8,5	10,4	11,7	11,4
6-19mal	3,3	4,4	2,2	3,5	2,9	3,4	3,4
≥ 20mal	3,1	4,9	1,5	3,3	3,3	2,5	4,2

Tabelle 5-4: 30-Tage-Frequenz des Cannabiskonsums

	Geschlecht			Schulform			
	Gesamt	Jungen	Mädchen	Hauptschule	Realschule	Gymnasium	Gesamtschule
nie	91,9	88,6	94,9	91,6	92,4	92,3	90,2
1-5mal	5,1	7,0	3,4	4,4	4,5	5,6	6,0
6-19mal	1,7	2,4	1,1	2,3	1,9	1,2	2,2
≥ 20mal	1,2	2,0	0,5	1,7	1,2	0,9	1,6

Tabelle 5-5: Lebenszeitfrequenz des Cannabiskonsums, nur Konsumenten

	Geschlecht			Schulform			
	Gesamt	Jungen	Mädchen	Hauptschule	Realschule	Gymnasium	Gesamtschule
1-5mal	56,2	52,8	60,8	54,6	53,4	61,7	51,5
6-19mal	20,7	19,8	21,8	19,0	21,3	19,8	22,6
≥ 20mal	23,1	27,3	17,4	26,4	25,2	18,5	25,9

Tabelle 5-6: 30-Tage-Frequenz des Cannabiskonsums, nur Konsumenten

	Geschlecht			Schulform			
	Gesamt	Jungen	Mädchen	Hauptschule	Realschule	Gymnasium	Gesamtschule
1-2 mal	46,5	42,9	53,8	41,5	43,9	52,2	44,0
3-5 mal	16,7	18,4	13,5	10,7	15,1	20,6	17,0
6-9 mal	10,6	9,2	13,5	14,0	11,7	9,9	7,0
10-19mal	11,0	12,0	8,9	13,3	13,6	5,3	15,8
20-39mal	7,5	7,9	6,7	14,9	6,8	5,8	5,5
≥ 40mal	7,7	9,7	3,6	5,6	8,9	6,1	10,7

Tabelle 5-7: Cannabiswirkungserwartung (CCEQ): Prävalenz positiver Antworten (ziemlich wahrscheinlich und ganz sicher)

	Wenn ich Cannabis konsumiere...	Geschlecht			Schulform			
		Gesamt	Jungen	Mädchen	HS	RS	GY	GS
Soziale Erleichterung und Stimulation	sind meine Sinne geschärft	6,9	7,3	6,6	7,4	7,0	6,3	7,6
	gehe ich eher aus mir heraus	33,6	31,1	35,7	29,7	33,7	36,7	28,6
	fällt es mir schwerer, über knifflige Probleme nachzudenken	38,2	35,7	40,4	31,4	36,1	45,2	31,3
	reagiere ich langsamer als sonst	48,5	49,6	47,6	42,2	47,6	54,7	40,7
	bin ich risikobereiter	47,2	45,4	48,8	42,2	47,4	52,0	38,7
	ist meine Wahrnehmung intensiver	14,9	17,1	12,9	13,4	13,9	16,9	13,1
Wahrnehmungsintensivierung und Kreativität	bin ich nicht mehr so schüchtern	42,7	41,1	44,1	39,5	41,8	47,1	36,0
	kann ich einer Unterhaltung nicht mehr richtig folgen	34,2	32,6	35,6	30,5	34,4	37,1	29,6
	bin ich weniger gehemmt	40,9	39,4	42,2	27,4	40,2	48,6	35,6
	sind meine Gefühle intensiver	25,9	24,8	26,9	23,2	25,6	28,6	22,1
	verliere ich schneller den roten Faden	33,1	32,0	34,1	26,0	32,2	38,8	27,1
	fällt es mir leichter, auf andere Menschen zuzugehen	40,2	37,6	42,4	35,1	40,3	44,1	34,4
Beeinträchtigung und Sedierung	kann ich den Moment intensiver genießen	26,3	30,5	22,6	24,4	25,4	28,5	24,8
	finde ich mich nicht mehr zurecht	26,9	26,7	27,1	23,0	28,0	28,8	23,0
	habe ich Schwierigkeiten, mich zu konzentrieren	42,6	40,7	44,2	36,5	42,8	47,2	35,5
	ist meine Vorstellungskraft stärker	29,3	32,9	26,0	23,8	26,7	34,1	27,8
	lerne ich leichter neue Leute kennen	25,9	23,4	28,1	23,0	26,7	27,5	22,6
	sind meine körperlichen Empfindungen stärker	18,8	18,9	18,6	16,5	19,2	19,7	17,7

HS=Hauptschule, RS=Realschule, GY=Gymnasium, GS=Gesamtschule

## 5.7.2 Andere illegale Drogen

Tabelle 5-8: Lebenszeitprävalenz des Konsums illegaler Drogen und illegaler Drogen außer Cannabis

	Geschlecht			Schulform			
	Gesamt	Jungen	Mädchen	Hauptschule	Realschule	Gymnasium	Gesamtschule
Illegale Drogen	27,7	33,1	22,9	28,1	27,8	25,9	32,3
Illegale Drogen außer Cannabis	10,1	12,4	8,1	12,7	10,7	7,6	13,0

Tabelle 5-9: Lebenszeitprävalenz des Konsums verschiedener illegaler Drogen

	Geschlecht			Schulform			
	Gesamt	Jungen	Mädchen	Hauptschule	Realschule	Gymnasium	Gesamtschule
Amphetamine	5,8	7,0	4,7	6,8	6,4	4,3	7,4
Ecstasy	3,6	4,3	3,0	5,9	4,1	1,9	4,8
LSD	3,1	3,8	2,5	4,2	3,5	2,3	3,1
Kokain	3,5	3,9	3,1	5,5	4,1	1,7	4,6
Crack	2,3	3,0	1,7	3,3	2,8	1,4	2,6
Heroin	1,1	1,3	0,9	2,5	1,0	0,6	1,1
GHB	2,2	2,6	1,8	3,9	2,4	1,2	2,5
Drogenpilze	4,6	6,3	3,0	5,4	5,5	2,8	6,3

Tabelle 5-10: 12-Monats- und 30-Tage-Prävalenz des Konsums von Ecstasy

	Geschlecht			Schulform			
	Gesamt	Jungen	Mädchen	Hauptschule	Realschule	Gymnasium	Gesamtschule
12 Monate	2,0	2,6	1,5	3,0	2,6	1,0	2,7
30 Tage	0,9	1,2	0,7	1,7	1,1	0,5	1,1

Tabelle 5-11: Lebenszeitfrequenz des Konsums verschiedener illegaler Drogen

		Geschlecht			Schulform			
		Gesamt	Jungen	Mädchen	HS	RS	GY	GS
<b>Amphe- tamine</b>	nie	94,4	93,3	95,4	93,3	93,9	96,0	92,8
	1-5mal	4,0	4,6	3,5	4,8	4,3	3,1	5,1
	6-19mal	1,1	1,4	0,7	1,4	1,1	0,7	1,4
	≥ 20mal	0,5	0,7	0,4	0,6	0,8	0,2	0,7
<b>Ecstasy</b>	nie	96,8	96,3	97,2	95,1	96,3	98,4	95,4
	1-5mal	2,2	2,4	2,0	3,2	2,3	1,3	3,3
	6-19mal	0,6	0,7	0,4	1,1	0,7	0,2	0,8
	≥ 20mal	0,4	0,5	0,3	0,5	0,6	0,1	0,5
<b>LSD</b>	nie	96,9	96,2	97,5	95,8	96,5	97,7	96,9
	1-5mal	2,4	2,7	2,1	3,4	2,4	2,0	2,5
	6-19mal	0,6	0,8	0,3	0,8	0,8	0,3	0,5
	≥ 20mal	0,1	0,2	0,1	0,0	0,3	0,0	0,1
<b>Kokain</b>	nie	96,5	96,1	96,9	94,5	95,9	98,3	95,4
	1-5mal	2,8	3,2	2,5	4,2	3,3	1,5	3,9
	6-19mal	0,5	0,5	0,4	1,1	0,6	0,1	0,4
	≥ 20mal	0,2	0,1	0,2	0,2	0,2	0,0	0,3
<b>Crack</b>	nie	97,7	97,0	98,3	96,7	97,2	98,6	97,4
	1-5mal	1,7	2,1	1,4	2,3	2,1	1,2	1,8
	6-19mal	0,5	0,8	0,1	0,9	0,5	0,2	0,6
	≥ 20mal	0,1	0,1	0,1	0,2	0,2	0,0	0,1
<b>Heroin</b>	nie	98,9	98,7	99,1	97,5	99,0	99,4	98,9
	1-5mal	0,8	0,9	0,7	2,1	0,7	0,4	0,7
	6-19mal	0,2	0,3	0,1	0,4	0,1	0,2	0,2
	≥ 20mal	0,1	0,1	0,1	0,1	0,2	0,0	0,2
<b>GHB</b>	nie	97,8	97,4	98,2	96,1	97,6	98,8	97,5
	1-5mal	1,7	2,0	1,5	2,9	1,9	1,0	2,1
	6-19mal	0,3	0,3	0,2	0,7	0,3	0,0	0,3
	≥ 20mal	0,2	0,2	0,1	0,3	0,1	0,2	0,2
<b>Drogen- pilze</b>	nie	95,4	93,7	97,0	94,6	94,5	97,2	93,7
	1-5mal	3,9	5,4	2,6	4,0	4,6	2,7	5,7
	6-19mal	0,5	0,6	0,3	0,9	0,7	0,0	0,5
	≥ 20mal	0,2	0,2	0,1	0,5	0,2	0,1	0,1

HS=Hauptschule, RS=Realschule, GY=Gymnasium, GS=Gesamtschule

Tabelle 5-12: 12-Monats- und 30-Tage-Frequenz des Konsums von Ecstasy

		Geschlecht			Schulform			
		Gesamt	Jungen	Mädchen	HS	RS	GY	GS
<b>12 Monate</b>	nie	98,0	97,4	98,5	97,3	97,5	99,0	97,3
	1-5mal	1,4	1,7	1,1	1,9	1,7	0,8	1,9
	6-9mal	0,4	0,5	0,3	0,5	0,5	0,1	0,6
	≥ 20mal	0,2	0,3	0,1	0,3	0,3	0,1	0,2
<b>30 Tage</b>	nie	99,1	98,8	99,3	98,3	98,9	99,5	98,9
	1-5mal	0,6	0,7	0,5	0,9	0,7	0,4	0,8
	6-9mal	0,2	0,3	0,1	0,5	0,2	0,1	0,2
	≥ 20mal	0,1	0,1	0,1	0,3	0,1	0,1	0,1

HS=Hauptschule, RS=Realschule, GY=Gymnasium, GS=Gesamtschule

### 5.7.3 Erstkonsum illegaler Drogen

#### Cannabis

Tabelle 5-13: Hazardraten des Alters ersten Cannabiskonsums

	Geschlecht			Schulform			
	Gesamt	Jungen	Mädchen	Hauptschule	Realschule	Gymnasium	Gesamtschule
nie	75,0	69,9	79,6	75,5	75,0	76,5	70,4
≤ 9 Jahre	0,4	0,4	0,3	0,5	0,3	0,4	0,2
10 Jahre	0,2	0,2	0,2	0,4	0,3	0,0	0,4
11 Jahre	0,5	0,5	0,5	0,5	0,7	0,3	0,7
12 Jahre	1,6	1,7	1,5	2,7	1,7	1,0	1,9
13 Jahre	3,5	3,7	3,4	3,3	3,5	3,3	4,7
14 Jahre	7,1	8,2	6,1	6,9	5,9	7,8	8,0
15 Jahre	8,2	10,6	5,9	8,0	8,4	7,5	9,5
≥ 16 Jahre	3,5	4,6	2,5	2,3	4,2	3,1	4,1

## Ecstasy und Amphetamine

Tabelle 5-14: Hazardraten des Alters des Erstkonsums von Ecstasy und Amphetaminen

		Geschlecht			Schulform			
		Gesamt	Jungen	Mädchen	HS	RS	GY	GS
<b>Amphetamine</b>	nie	94,7	93,7	95,7	93,4	94,1	96,3	93,3
	≤ 9 Jahre	0,2	0,4	0,1	0,5	0,3	0,1	0,1
	10 Jahre	0,2	0,3	0,0	0,6	0,1	0,1	0,1
	11 Jahre	0,1	0,1	0,0	0,0	0,0	0,1	0,1
	12 Jahre	0,2	0,2	0,2	0,4	0,2	0,2	0,2
	13 Jahre	0,7	0,6	0,9	0,8	0,6	0,6	1,1
	14 Jahre	1,2	1,2	1,3	2,0	1,1	0,9	1,6
	15 Jahre	1,5	1,8	1,2	1,1	2,1	1,0	1,9
	≥ 16 Jahre	1,1	1,8	0,5	1,1	1,4	0,6	1,6
<b>Ecstasy</b>	nie	96,9	96,3	97,3	95,3	96,4	98,3	95,9
	≤ 9 Jahre	0,2	0,2	0,1	0,2	0,3	0,1	0,1
	10 Jahre	0,1	0,1	0,0	0,2	0,1	0,0	0,0
	11 Jahre	0,0	0,0	0,0	0,0	0,1	0,0	0,0
	12 Jahre	0,2	0,2	0,2	0,3	0,1	0,1	0,1
	13 Jahre	0,4	0,5	0,4	0,9	0,4	0,2	0,6
	14 Jahre	0,7	0,7	0,7	1,2	0,7	0,3	1,1
	15 Jahre	0,9	0,9	0,8	1,1	0,9	0,8	1,0
	≥ 16 Jahre	0,7	0,9	0,5	0,8	1,0	0,2	1,1

HS=Hauptschule, RS=Realschule, GY=Gymnasium, GS=Gesamtschule

### 5.7.4 Verfügbarkeit illegaler Drogen

Tabelle 5-15: Subjektive Einschätzung der Verfügbarkeit von Cannabis, Amphetaminen und Ecstasy

	Substanz								
	Cannabis			Amphetamine			Ecstasy		
	Gesamt	Jungen	Mädchen	Gesamt	Jungen	Mädchen	Gesamt	Jungen	Mädchen
weiß nicht	18,3	16,6	19,8	22,5	21,4	23,5	21,9	21,2	22,7
unmöglich	14,0	12,1	15,8	21,9	20,7	22,9	26,9	26,4	27,3
sehr schwierig	13,7	13,7	13,8	19,2	20,4	18,2	19,0	19,5	18,6
ziemlich schwierig	12,6	12,2	12,9	15,5	15,0	15,9	13,9	13,5	14,2
leicht	25,4	25,9	25,0	15,4	16,2	14,6	12,7	12,7	12,8
sehr leicht	16,0	19,6	12,8	5,6	6,3	5,0	5,5	6,7	4,5

### 5.7.5 Drogenbezogene Probleme

Tabelle 5-16: Anteil von Schülerinnen und Schülern mit drogenbezogenen Problemen, letzte 12 Monate

	Geschlecht			Schulform			
	Gesamt	Jungen	Mädchen	HS	RS	GY	GS
Rauferei oder Kampf	2,7	4,4	1,2	5,3	2,3	1,6	3,6
Unfall oder Verletzung	2,4	3,1	1,7	3,5	2,1	1,9	2,9
Probleme in der Beziehung zu den Eltern	4,2	5,6	3,0	5,2	4,1	3,4	5,5
Probleme in der Beziehung zu den Freunden	5,1	5,4	4,8	5,5	5,5	4,1	6,2
Schlechte Leistung in der Schule	4,3	5,4	3,3	6,0	4,0	3,3	5,7
Opfer eines Raubs oder Diebstahls	0,4	0,6	0,2	1,1	0,4	0,2	0,3
Probleme mit der Polizei	2,4	3,5	1,4	5,5	2,2	1,2	2,7
Einweisung in ein Krankenhaus oder die Notaufnahme	0,5	0,8	0,3	1,3	0,5	0,2	0,7
Sexuellen Verkehr ohne Kondom	2,3	3,0	1,7	4,8	2,5	0,8	3,1
Sexuellen Verkehr, den du am nächsten Tag bereut hast	1,9	2,3	1,6	3,8	1,8	1,2	2,2

HS=Hauptschule, RS=Realschule, GY=Gymnasium, GS=Gesamtschule

### 5.7.6 Veränderungen des Konsums von Cannabis und anderen illegalen Drogen 2003-2007

#### Cannabis

Tabelle 5-17: Lebenszeit-, 12-Monats- und 30-Tage-Prävalenz des Cannabiskonsums, 2003-2007

	Geschlecht			Schulform			
	Gesamt	Jungen	Mädchen	Hauptschule	Realschule	Gymnasium	Gesamtschule
<b>Lebenszeitprävalenz</b>							
2003	30,6	34,3	27,2	28,7	31,5	29,7	32,7
2007	25,3*	30,4*	20,7*	24,8	25,2*	23,8*	30,2
<b>12-Monats-Prävalenz</b>							
2003	24,5	27,6	21,5	23,1	24,0	25,4	24,9
2007	17,2*	21,9*	13,0*	15,4*	16,5*	17,9*	19,2*
<b>30-Tage-Prävalenz</b>							
2003	13,6	16,6	10,8	15,0	13,1	12,9	14,6
2007	8,1*	11,4*	5,1*	8,5*	7,6*	7,8*	9,7*

\* p<.05 für Vergleich mit dem Jahr 2003; logistische Regression zur Vorhersage der Prävalenzen mit Jahr, Alter, Bundesland, (Geschlecht)

Tabelle 5-18: Lebenszeit-, 12-Monats- und 30-Tage-Prävalenz des Cannabiskonsums nach Bundesland, 2003-2007

	Bayern	Berlin	Brandenburg	Hessen	Mecklenburg-Vorpommern	Thüringen
<b>Lebenszeitprävalenz</b>						
2003	29,5	34,0	31,8	29,9	32,3	29,4
2007	22,4*	30,1*	29,5	26,2*	32,4	22,6*
<b>12-Monats-Prävalenz</b>						
2003	24,0	28,7	24,5	23,8	23,2	23,6
2007	15,2*	21,2*	18,7*	18,6*	21,2*	14,9*
<b>30-Tage-Prävalenz</b>						
2003	13,2	17,6	12,2	13,9	12,3	12,5
2007	6,4*	11,4*	10,0	9,2*	9,9*	6,4*

\* p<.05 für Vergleich mit dem Jahr 2003; logistische Regression zur Vorhersage der Prävalenzen mit Jahr, Alter, Bundesland, (Geschlecht)

### Andere illegale Drogen

Tabelle 5-19: Lebenszeitprävalenz des Konsums von illegalen Drogen und illegalen Drogen außer Cannabis, 2003-2007

	Geschlecht			Schulform			
	Gesamt	Jungen	Mädchen	Hauptschule	Realschule	Gymnasium	Gesamtschule
<b>Illegale Drogen</b>							
2003	32,7	36,1	29,5	31,5	34,1	30,9	34,5
2007	27,8*	33,2*	23,0*	28,1	27,7*	26,2*	32,5
<b>Illegale Drogen außer Cannabis</b>							
2003	10,0	9,9	10,1	13,1	11,8	6,0	11,2
2007	10,2	12,5*	8,2	12,9	10,7	7,7*	13,2

\* p<.05 für Vergleich mit dem Jahr 2003; logistische Regression zur Vorhersage der Prävalenzen mit Jahr, Alter, Bundesland, (Geschlecht)

Tabelle 5-20: Lebenszeit-, 12-Monats- und 30-Tage-Prävalenz des Konsums von Ecstasy, 2003-2007

	Geschlecht			Schulform			
	Gesamt	Jungen	Mädchen	Hauptschule	Realschule	Gymnasium	Gesamtschule
<b>Lebenszeitprävalenz</b>							
2003	4,3	4,1	4,6	6,0	5,1	2,4	5,1
2007	3,6	4,3	3,0*	5,9	4,1	1,9	4,9
<b>12-Monats-Prävalenz</b>							
2003	2,8	3,0	2,7	3,7	3,4	1,6	3,1
2007	2,1*	2,7	1,5*	3,0	2,6	1,0*	2,8
<b>30-Tage-Prävalenz</b>							
2003	1,0	1,2	0,9	1,4	1,1	0,7	1,4
2007	1,0	1,2	0,7	1,7	1,1	0,5	1,1

\*  $p < .05$  für Vergleich mit dem Jahr 2003; logistische Regression zur Vorhersage der Prävalenzen mit Jahr, Alter, Bundesland, (Geschlecht)

Tabelle 5-21: Lebenszeitprävalenz des Konsums verschiedener illegaler Drogen, 2003-2007

	Geschlecht			Schulform			
	Gesamt	Jungen	Mädchen	Hauptschule	Realschule	Gymnasium	Gesamtschule
<b>Amphetamine</b>							
2003	5,0	4,7	5,3	7,1	6,0	2,9	5,2
2007	5,8*	7,0*	4,6	6,9	6,3	4,3*	7,4*
<b>LSD</b>							
2003	3,4	3,7	3,1	4,3	4,0	1,8	4,5
2007	3,2	3,9	2,5	4,3	3,5	2,4	3,2
<b>Kokain</b>							
2003	2,8	2,7	2,8	3,8	3,4	1,4	3,4
2007	3,5*	4,0*	3,1	5,6	4,1	1,7	4,8
<b>Crack</b>							
2003	2,1	2,4	1,9	3,0	2,6	1,1	2,5
2007	2,3	3,1	1,7	3,4	2,8	1,4	2,6
<b>Heroin</b>							
2003	1,0	1,1	0,9	1,5	1,1	0,5	1,3
2007	1,1	1,3	0,9	2,6	1,0	0,6	1,1
<b>GHB</b>							
2003	0,3	0,4	0,1	0,3	0,4	0,0	0,5
2007	2,2*	2,6*	1,9*	3,9*	2,4*	1,2*	2,6*
<b>Drogenpilze</b>							
2003	4,9	6,4	3,5	5,4	6,1	3,0	5,9
2007	4,6	6,3	3,0	5,4	5,5	2,8	6,5

\*  $p < .05$  für Vergleich mit dem Jahr 2003; logistische Regression zur Vorhersage der Prävalenzen mit Jahr, Alter, Bundesland, (Geschlecht)

Tabelle 5-22: Lebenszeitprävalenz des Konsums von illegalen Drogen und illegalen Drogen außer Cannabis nach Bundesland, 2003-2007

	Bayern	Berlin	Brandenburg	Hessen	Mecklenburg- Vorpommern	Thüringen
<b>Illegale Drogen</b>						
2003	31,2	35,4	34,5	31,8	36,0	31,5
2007	24,9*	31,4*	32,9	28,4*	35,8	26,0*
<b>Illegale Drogen außer Cannabis</b>						
2003	8,8	9,7	12,3	7,6	16,7	10,7
2007	8,6	8,7	15,9	9,8*	17,9	11,0

\*  $p < .05$  für Vergleich mit dem Jahr 2003; logistische Regression zur Vorhersage der Prävalenzen mit Jahr, Alter, Geschlecht, Schulform

Tabelle 5-23: Lebenszeit-, 12-Monats- und 30-Tage-Prävalenz des Konsums von Ecstasy nach Bundesland, 2003-2007

	Bayern	Berlin	Brandenburg	Hessen	Mecklenburg- Vorpommern	Thüringen
<b>Lebenszeitprävalenz</b>						
2003	3,6	4,3	5,3	3,1	9,1	4,1
2007	2,7	3,5	6,3	3,3	8,8	3,6
<b>12-Monats-Prävalenz</b>						
2003	2,4	2,5	3,5	1,8	6,1	2,9
2007	1,5	1,7	3,7	2,2	4,9	2,0
<b>30-Tage-Prävalenz</b>						
2003	0,7	0,9	1,6	0,8	2,3	1,3
2007	0,7	0,7	1,9	1,1	2,0	0,9

\*  $p < .05$  für Vergleich mit dem Jahr 2003; logistische Regression zur Vorhersage der Prävalenzen mit Jahr, Alter, Geschlecht, Schulform

Tabelle 5-24: Lebenszeitprävalenz des Konsums verschiedener illegaler Drogen nach Bundesland, 2003-2007

	Bayern	Berlin	Brandenburg	Hessen	Mecklenburg- Vorpommern	Thüringen
<b>Amphetamine</b>						
2003	4,9	4,6	6,3	3,4	7,4	5,4
2007	4,5	4,6	10,4*	5,3*	11,8*	7,0
<b>LSD</b>						
2003	2,9	4,1	4,4	2,5	5,4	3,2
2007	3,1	2,0*	4,8	2,6	5,8	2,8
<b>Kokain</b>						
2003	2,1	3,0	3,3	2,9	4,1	2,8
2007	2,8	3,4	6,3*	3,2	6,1*	4,0
<b>Crack</b>						
2003	2,1	1,8	2,3	2,2	2,4	2,3
2007	2,0	1,8	3,0	2,3	4,7*	2,7
<b>Heroin</b>						
2003	1,0	1,1	1,1	0,9	1,1	0,8
2007	0,9	0,9	1,4	1,4	1,6	1,2
<b>GHB</b>						
2003	0,2	0,3	0,2	0,3	0,3	0,3
2007	2,0*	2,1*	3,3*	1,5*	5,2*	2,5*
<b>Drogenpilze</b>						
2003	4,3	5,9	6,5	3,2	8,2	4,6
2007	3,6	4,4*	7,5	4,2	9,7	5,3

\*  $p < .05$  für Vergleich mit dem Jahr 2003; logistische Regression zur Vorhersage der Prävalenzen mit Jahr, Alter, Geschlecht, Schulform



## 6 Schnüffelstoffe

Unter Schnüffelstoffen werden Inhaltsstoffe von allgemein verfügbaren Handelswaren wie z.B. Klebstoffe oder Butangas subsumiert, die psychoaktiv wirken, aber nicht als illegal einzustufen sind.

### 6.1 Prävalenz

Mindestens einmal im Leben haben 11,5% der Schülerinnen und Schüler Schnüffelstoffe konsumiert, Jungen (13,4%) öfter als Mädchen (9,8%) (Abbildung 6-1; Tabelle 6-1). Für den Zeitraum der letzten 12 Monate gaben dies 4,4% der Jugendlichen an und in den letzten 30 Tagen berichteten 1,5% der Befragten einen mindestens einmaligen Konsum dieser Substanz. Die Gegenüberstellung der verschiedenen Schulformen zeigt, dass Hauptschüler am häufigsten psychoaktive Substanzen schnüffelten und Gesamtschüler am wenigsten. Dies zeigt sich sowohl für die Lebenszeitprävalenz als auch für 12-Monats- und 30-Tage-Prävalenz.

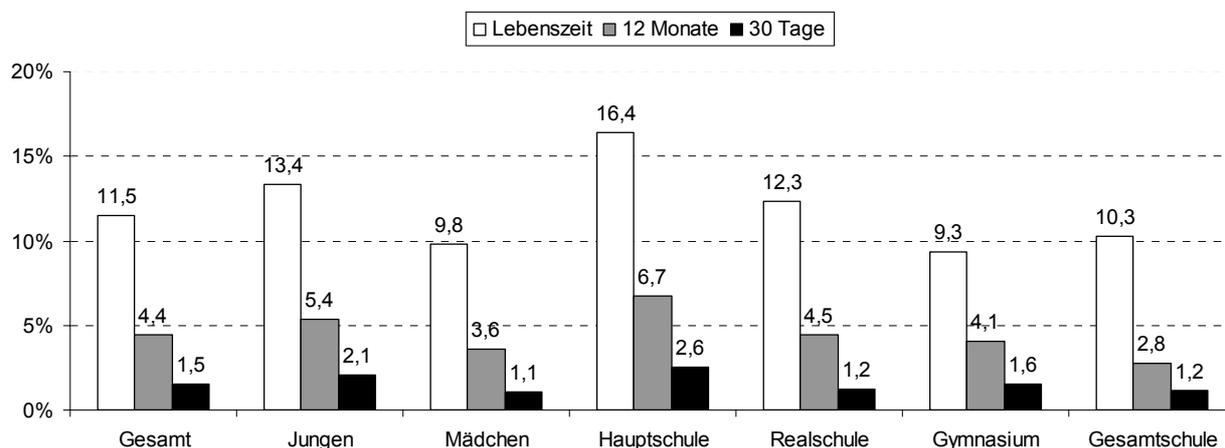


Abbildung 6-1: Lebenszeit-, 12-Monats- und 30-Tage-Prävalenz von Schnüffelstoffen

### 6.2 Konsumhäufigkeit

Tabelle 6-2 zeigt die Lebenszeit-, 12-Monats- und 30-Tage-Frequenzen von Schnüffelstoffen für alle Befragten. So gaben 8,8% der Jugendlichen einen ein- bis fünfmaligen Konsum dieser Droge im Leben an, bezogen auf die letzten 12 Monate vor der Befragung waren dies 3,6% und im letzten Monat 1,4%. Häufiger als fünfmal konsumierten nur 2,1% im Leben, 0,8% im letzten Jahr sowie 0,3% im letzten Monat. Jungen konsumierten häufiger Schnüffelstoffe als Mädchen. Tendenziell ist der Anteil an Hauptschülern mit Konsum von Schnüffelstoffen gegenüber anderen Schulformen größer.

### 6.3 Konsummuster

In Abbildung 6-2 sind die Häufigkeiten des Konsums von Schnüffelstoffen für Schülerinnen und Schüler, die mindestens einmal im Leben geschnüffelt haben, dargestellt. Etwa 80% der Befragten haben diese Droge nicht häufiger als fünfmal in ihrem Leben konsumiert. Geschlechtsspezifische Unterschiede zeigen sich kaum: ein etwas größerer Anteil Mädchen (6,6%) gegenüber 4,1% Jungen berichtete, 20mal und öfter im Leben geschnüffelt zu haben. Der Vergleich über die verschiedenen Schulformen zeigt ein deutliches Übergewicht von Hauptschülern, die öfter als fünfmal im Leben Schnüffelstoffe konsumiert haben. Über ein Viertel (27,1%) der Konsumenten gab hierbei einen mindestens fünfmaligen Konsum an, bei Realschülern waren dies 19,6%, bei Gesamtschülern 15,5% und bei Gymnasiasten 14,4%.

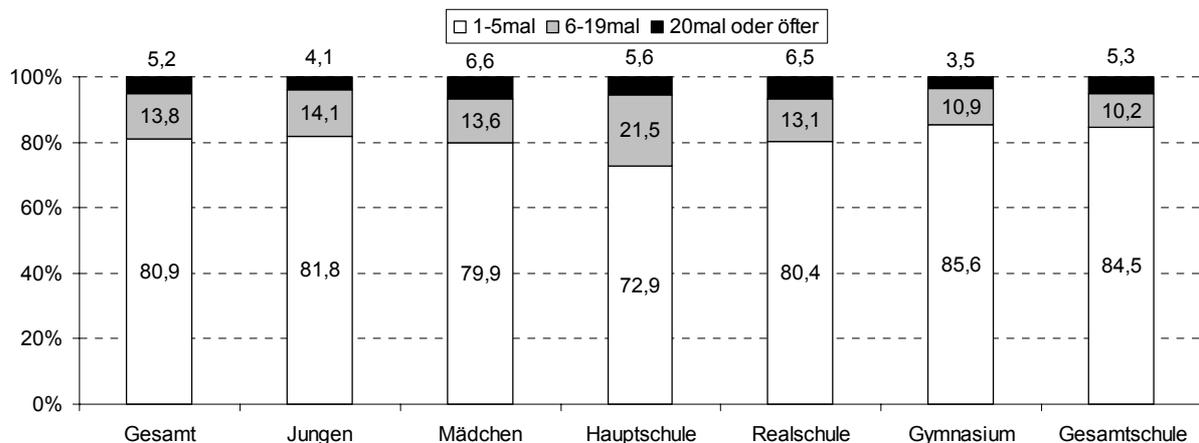


Abbildung 6-2: Lebenszeitfrequenz für Schnüffelstoffe, nur Konsumenten

### 6.4 Alter des ersten Konsums

Abbildung 6-3 zeigt das Alter des ersten Konsums von Schnüffelstoffen. Es zeigt sich, dass bis zum Alter von 12 Jahren bereits 3,1% der Jugendlichen Erfahrung mit Schnüffelstoffen gemacht haben. Bis zum Alter von 15 Jahren steigt der Anteil auf 8,9% der Befragten. Die Hazardraten des ersten Konsums von Schnüffelstoffen sind für jede Altersstufe in Tabelle 6-3 dargestellt. Es zeigen sich lediglich geringe Unterschiede hinsichtlich des Geschlechts sowie über die Schulformen. Bis zum Alter von 15 Jahren haben 9,6% der Jungen und 7,9% der Mädchen bereits mindestens einmal im Leben geschnüffelt. Der Vergleich über die verschiedenen Schulformen zeigt, dass bis zum Alter von 15 Jahren zwischen 7,1% (Gymnasium) und 12,2% (Hauptschule) der Schülerinnen und Schüler bereits Erfahrungen mit Schnüffelstoffen gemacht haben.

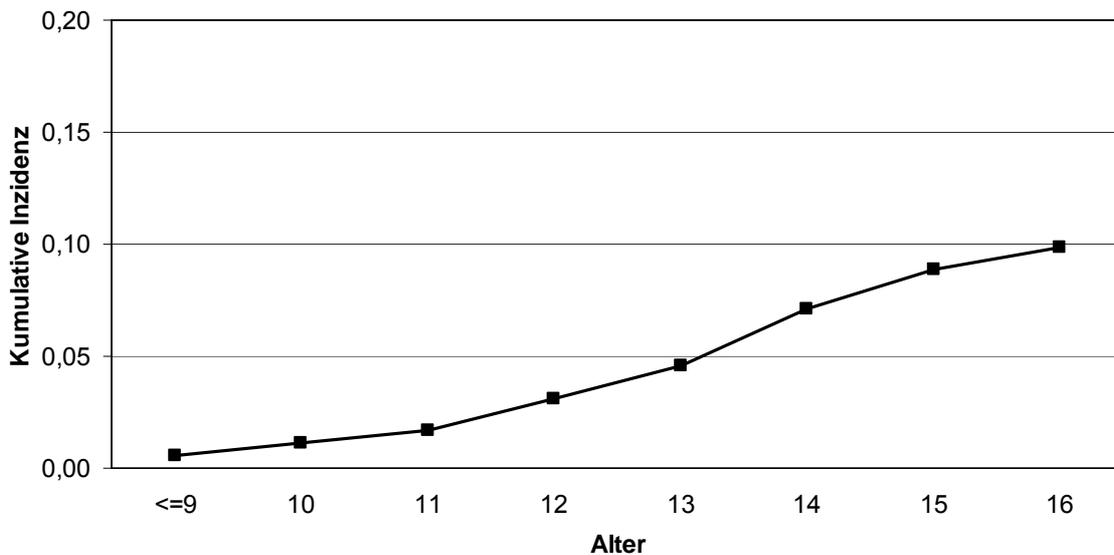


Abbildung 6-3: Kumulative Inzidenz des Alters des ersten Konsums von Schnüffelstoffen

## 6.5 Verfügbarkeit

Fast drei Viertel (71,3%) der befragten Jugendlichen schätzte die Beschaffbarkeit von Schnüffelstoffen als leicht oder sehr leicht ein (Tabelle 6-4). Dabei hielten mehr Jungen (74,6%) als Mädchen (68,2%) Schnüffelstoffe für leicht bis sehr leicht erhältlich. Als unmöglich schätzten dies 9,3% der Befragten (8,7% der Jungen und 9,8% der Mädchen) ein. Mehr Gymnasiasten (77,5%) und Realschüler (73,5%) als Gesamtschüler (61,8%) und Hauptschüler (58,9%) glaubten, an Schnüffelstoffe leicht oder sehr leicht heranzukommen.

## 6.6 Vergleich auf Bundeslandebene

Der Vergleich über die Bundesländer zeigt, dass in Bayern mit 14,2% der Anteil der Jugendlichen, die mindestens einmal im Leben Schnüffelstoffe probiert haben, am größten und in Berlin mit 8,3% am kleinsten ist (Abbildung 6-4). Auch für den Zeitraum des letzten Jahres sowie des letzten Monats vor der Befragung zeigt sich die höchste Prävalenz für den Konsum von Schnüffelstoffen für Bayern (5,7% bzw. 1,8%) und die geringste für Berlin (2,7% bzw. 0,8%).

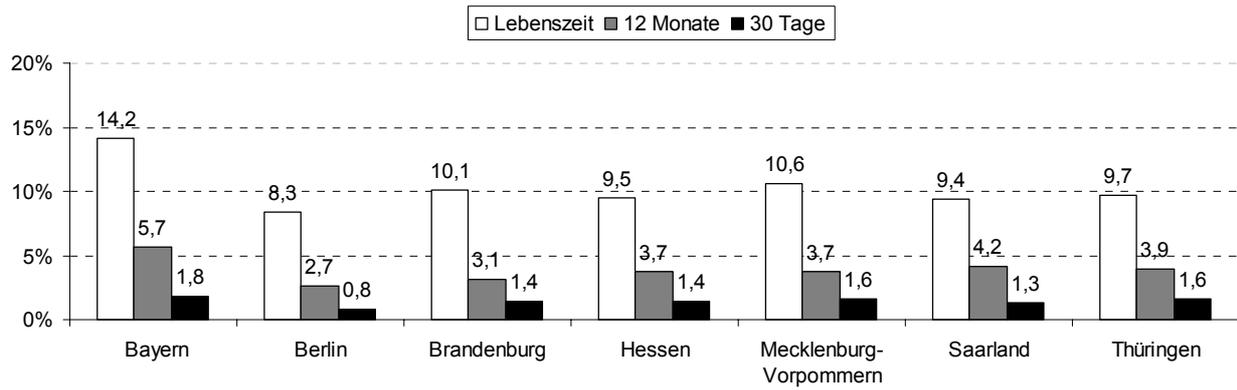


Abbildung 6-4: Lebenszeit-, 12-Monats- und 30-Tage-Prävalenz von Schnüffelstoffen nach Bundesland

Die Beschaffbarkeit von Schnüffelstoffen wurde von den Schülerinnen und Schülern in allen Bundesländern überwiegend als eher leicht beurteilt (Abbildung 6-5). Zwischen 61,5% der Jugendlichen in Berlin und 76,5% in Bayern glaubten, eher leicht an diese Droge heranzukommen. Entsprechend beurteilen nur 14,0% der Befragten in Bayern und 24,2% in Berlin die Beschaffbarkeit von Schnüffelstoffen als eher schwierig.

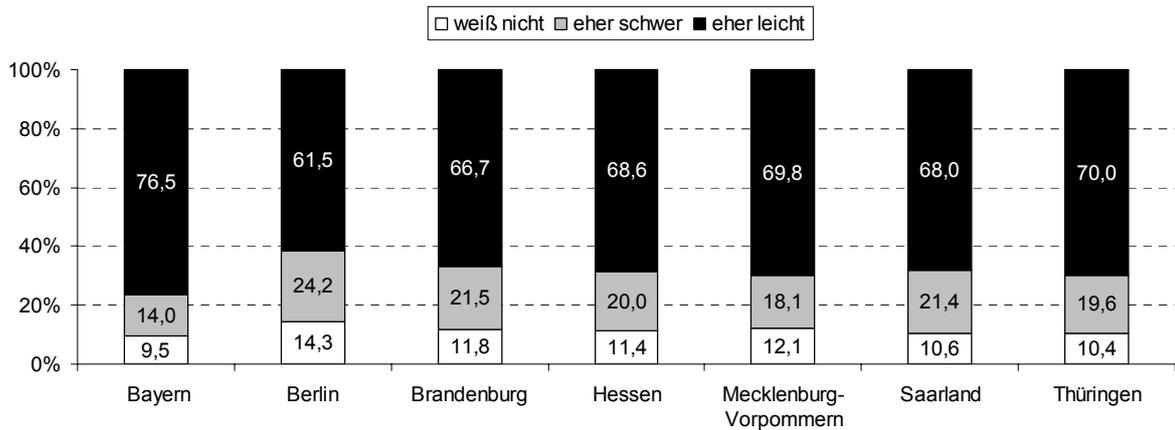


Abbildung 6-5: Subjektive Einschätzung der Verfügbarkeit von Schnüffelstoffen nach Bundesland

## **6.7 Veränderungen des Konsums von Schnüffelstoffen 2003-2007**

Nachfolgend wird die Entwicklung des Konsums von Schnüffelstoffen seit 2003 dargestellt. Hierfür werden die Prävalenzen der vorliegenden ESPAD-Studie mit denen der letzten Erhebung von 2003 bezüglich statistisch bedeutsamer Veränderungen betrachtet.

### **6.7.1 Veränderungen auf Ebene der Gesamtstichprobe**

Der Anteil an Jugendlichen, die einen Konsum von Schnüffelstoffen berichteten, hat sich im Vergleich zu 2003 nicht verändert (Tabelle 6-5). Dies ist für alle erfragten Konsumzeiträume (Lebenszeit, 12 Monate, 30 Tage) und für beide Geschlechter festzustellen. In der Gegenüberstellung der verschiedenen Schulformen zeigen sich lediglich für Gesamtschüler kleinere Abweichungen. In den letzten 12 Monaten und den letzten 30 Tagen vor der Befragung ist der Anteil derjenigen Gesamtschüler mit mindestens einmaligem Konsum von Schnüffelstoffen 2007 signifikant kleiner als 2003.

### **6.7.2 Veränderungen auf Bundeslandebene**

Über die sechs Bundesländer, die 2003 und 2007 an der ESPAD-Studie teilnahmen, lassen sich keine statistisch bedeutsamen Veränderungen in der Lebenszeit-, 12-Monats- und 30-Tage-Prävalenz feststellen. Die beobachtbaren Abweichungen in den Prävalenzen zwischen den Erhebungszeiträumen lassen sich als zufällige, nicht statistisch bedeutsame Veränderungen interpretieren.

## 6.8 Tabellen zu Schnüffelstoffen

Tabelle 6-1: Lebenszeit-, 12-Monats- und 30-Tage-Prävalenz des Konsums von Schnüffelstoffen

	Geschlecht			Schulform			
	Gesamt	Jungen	Mädchen	Hauptschule	Realschule	Gymnasium	Gesamtschule
Lebenszeit	11,5	13,4	9,8	16,4	12,3	9,3	10,3
12 Monate	4,4	5,4	3,6	6,7	4,5	4,1	2,8
30 Tage	1,5	2,1	1,1	2,6	1,2	1,6	1,2

Tabelle 6-2: Lebenszeit-, 12-Monats- und 30-Tage-Frequenz des Konsums von Schnüffelstoffen

		Geschlecht			Schulform			
		Gesamt	Jungen	Mädchen	HS	RS	GY	GS
<b>Lebenszeit</b>	nie	89,2	87,4	90,8	84,6	88,6	91,2	90,2
	1-5mal	8,8	10,3	7,4	11,2	9,2	7,6	8,3
	6-19mal	1,5	1,8	1,3	3,3	1,5	1,0	1,0
	≥ 20mal	0,6	0,5	0,6	0,9	0,7	0,3	0,5
<b>12 Monate</b>	nie	95,7	94,8	96,5	93,3	95,6	96,0	97,3
	1-5mal	3,6	4,3	3,0	5,1	3,7	3,4	2,3
	6-19mal	0,6	0,7	0,4	1,1	0,5	0,4	0,3
	≥ 20mal	0,2	0,2	0,1	0,6	0,1	0,1	0,1
<b>30 Tage</b>	nie	98,0	97,4	98,5	97,3	97,5	99,0	97,3
	1-5mal	1,4	1,7	1,1	1,9	1,7	0,8	1,9
	6-19mal	0,4	0,5	0,3	0,5	0,5	0,1	0,6
	≥ 20mal	0,2	0,3	0,1	0,3	0,3	0,1	0,2

HS=Hauptschule, RS=Realschule, GY=Gymnasium, GS=Gesamtschule

Tabelle 6-3: Hazardraten des Alters des ersten Konsums von Schnüffelstoffen

	Geschlecht			Schulform			
	Gesamt	Jungen	Mädchen	Hauptschule	Realschule	Gymnasium	Gesamtschule
nie	90,7	89,6	91,7	87,4	89,7	92,4	92,0
≤ 9 Jahre	0,6	0,5	0,6	0,7	0,8	0,4	0,5
10 Jahre	0,6	0,6	0,6	1,2	0,7	0,3	0,3
11 Jahre	0,5	0,6	0,5	0,8	0,4	0,6	0,4
12 Jahre	1,4	1,6	1,2	2,8	1,1	1,1	1,5
13 Jahre	1,5	1,7	1,4	1,5	1,6	1,5	1,3
14 Jahre	2,5	2,7	2,3	3,5	2,9	1,8	2,3
15 Jahre	1,7	2,0	1,4	1,7	2,1	1,4	1,2
≥ 16 Jahre	0,5	0,8	0,4	0,4	0,7	0,5	0,5

Tabelle 6-4: Subjektive Einschätzung der Verfügbarkeit von Schnüffelstoffen

	Geschlecht			Schulform			
	Gesamt	Jungen	Mädchen	Hauptschule	Realschule	Gymnasium	Gesamtschule
weiß nicht	10,9	9,5	12,1	13,3	9,9	9,4	14,5
unmöglich	9,3	8,7	9,8	17,7	9,6	3,7	14,4
sehr schwierig	4,2	3,7	4,7	5,7	3,3	4,3	4,6
ziemlich schwierig	4,4	3,5	5,2	4,4	3,7	5,1	4,3
leicht	17,6	16,0	19,0	14,1	17,9	18,6	17,7
sehr leicht	53,7	58,6	49,2	44,8	55,6	58,9	44,4

Tabelle 6-5: Lebenszeit-, 12-Monats- und 30-Tage-Prävalenz des Konsums von Schnüffelstoffen, 2003-2007

	Geschlecht			Schulform			
	Gesamt	Jungen	Mädchen	Hauptschule	Realschule	Gymnasium	Gesamtschule
<b>Lebenszeitprävalenz</b>							
2003	11,4	11,4	11,4	16,3	11,8	9,3	9,6
2007	11,6	13,5	9,9	16,5	12,4	9,4	10,3
<b>12-Monats-Prävalenz</b>							
2003	5,0	5,5	4,6	7,4	5,1	4,0	4,5
2007	4,4	5,4	3,6	6,8	4,5	4,1	2,7*
<b>30-Tage-Prävalenz</b>							
2003	1,9	2,4	1,5	3,8	1,9	1,1	1,8
2007	1,5	2,1	1,1	2,6	1,2	1,6	1,1*

\*  $p < .05$  für Vergleich mit dem Jahr 2003; logistische Regression zur Vorhersage der Prävalenzen mit Jahr, Alter, Bundesland, (Geschlecht)

Tabelle 6-6: Lebenszeit-, 12-Monats- und 30-Tage-Prävalenz des Konsums von Schnüffelstoffen nach Bundesland, 2003-2007

	Bayern	Berlin	Brandenburg	Hessen	Mecklenburg-Vorpommern	Thüringen
	<b>Lebenszeitprävalenz</b>					
2003	14,6	9,1	9,7	8,9	9,6	10,0
2007	14,2	8,3	10,0	9,5	10,6	9,7
<b>12-Monats-Prävalenz</b>						
2003	6,4	3,7	4,6	4,0	3,4	5,0
2007	5,7	2,7	3,1	3,7	3,7	3,9
<b>30-Tage-Prävalenz</b>						
2003	2,5	1,3	1,7	1,7	1,1	1,9
2007	1,8	0,8	1,4	1,4	1,6	1,6

\*  $p < .05$  für Vergleich mit dem Jahr 2003; logistische Regression zur Vorhersage der Prävalenzen mit Jahr, Alter, Geschlecht, Schulform



## 7 Verschreibungspflichtige Medikamente

Im ESPAD Fragebogen wurden von verschreibungspflichtigen Medikamenten lediglich anabole Steroide sowie Tranquilizer und Sedativa abgefragt, da die Einnahme dieser Medikamente ohne ärztliche Verschreibung ein Missbrauchsverhalten darstellt.

### 7.1 Prävalenz

Mindestens einmal im Leben haben 2,9% der Schülerinnen und Schüler Tranquilizer oder Sedativa ohne ärztliche Verschreibung eingenommen, etwas mehr Mädchen (3,0%) als Jungen (2,7%) (Abbildung 7-1; Tabelle 7-1). Dagegen ist der Anteil Jungen (1,1%), der mindestens einmal im Leben anabole Steroide einnahm, größer als der Anteil Mädchen, von denen lediglich 0,3% eine mindestens einmalige Einnahme dieser Substanz berichteten (insgesamt 0,7%). Die Lebenszeitprävalenz von Tranquilizern oder Sedativa ohne ärztliche Verschreibung ist am größten für Realschüler und am geringsten für Gymnasiasten. Für anabole Steroide ist der Anteil an Jugendlichen mit mindestens einmaligem Konsum im Leben am größten für Hauptschüler mit 1,4% und am geringsten für Gymnasiasten mit 0,3%.

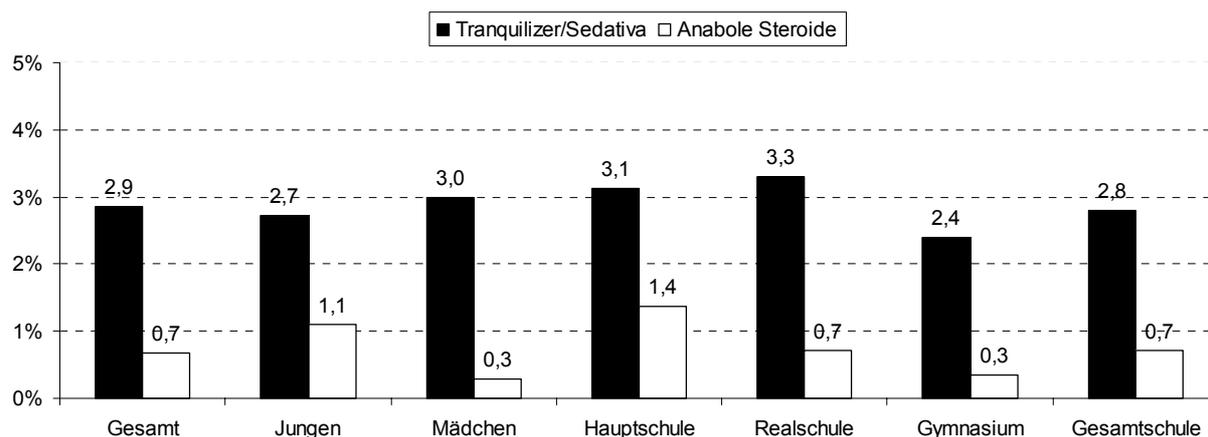


Abbildung 7-1: Lebenszeitprävalenz der Einnahme von Tranquilizern/Sedativa (ohne ärztliche Verschreibung) und anabolen Steroiden

### 7.2 Konsumhäufigkeit

Tabelle 7-2 zeigt die Lebenszeitfrequenzen der Einnahme von Tranquilizern/Sedativa ohne ärztliche Verschreibung und anabolen Steroiden für alle Befragten. Es gaben 0,3% der Jugendlichen eine ein- bis fünfmalige Einnahme anaboler Steroide im Leben an, 0,5% der Jungen und 0,2% der Mädchen. Gleich häufig wurde eine ein- bis fünfmalige Einnahme von Tranquilizern/Sedativa ohne ärztliche Verschreibung von Jungen und Mädchen berichtet (1,8%). Öfter nahmen vor allem Mädchen diese Substanzen ohne ärztliche Verschreibung ein. Der Anteil an Hauptschülern mit mindestens einmaliger Einnahme anaboler Steroide ist gegenüber anderen Schulformen tendenziell größer. Für Tranquilizer/Sedativa ohne ärztliche Verschreibung lassen sich keine Unterschiede zwischen den Schulformen feststellen.

### 7.3 Konsummuster

In Abbildung 7-2 sind die Häufigkeiten der Einnahme von anabolen Steroiden und Tranquillizern/Sedativa ohne ärztliche Verschreibung für Schülerinnen und Schüler, die über einen mindestens einmaligen Konsum dieser Substanzen im Leben berichteten, dargestellt. Von denjenigen, die anabole Steroide jemals eingenommen haben, berichtete fast die Hälfte (48,7%) über eine Einnahme von ein- bis fünfmal im Leben, 38,8% der Jugendlichen gab an, diese Substanz 6-19mal und 12,6% 20mal und öfter eingenommen zu haben. Deutlich größer als für anabole Steroide ist der Anteil der Schülerinnen und Schüler, die eine ein- bis fünfmalige Einnahme von Tranquillizern/Sedativa ohne ärztliche Verschreibung berichteten. Etwa ein Viertel (26,2%) der Anwender hat diese Medikamente 6-19mal im Leben und 6,2% 20mal und öfter ohne ärztliche Indikation eingenommen.

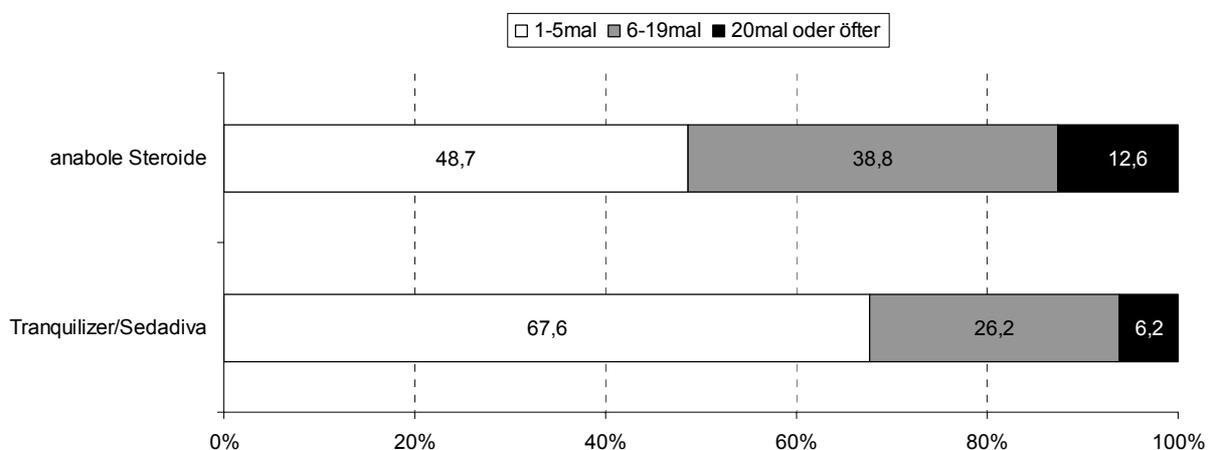


Abbildung 7-2: Lebenszeitfrequenz der Einnahme von Tranquillizern/Sedativa und anabolen Steroiden, nur Konsumenten

### 7.4 Alter des ersten Konsums

Abbildung 7-3 zeigt die kumulative Inzidenz der ersten Einnahme von Tranquillizern/Sedativa ohne ärztliche Verschreibung. Es zeigt sich, dass bis zum Alter von 14 Jahren 1,4% der Jugendlichen Erfahrung mit diesen Substanzen gemacht haben. Bis zum Alter von 16 Jahren oder älter steigt der Anteil auf 2,8% der Befragten an. Die Hazardraten des ersten Konsums von Tranquillizern/Sedativa ohne ärztliche Verschreibung sind für jede Altersstufe in Tabelle 7-3 dargestellt. Es zeigen sich lediglich geringe Unterschiede hinsichtlich des Geschlechts sowie über die Schulformen. Bis zum Alter von 15 Jahren haben 1,9% der Jungen und 2,3% der Mädchen diese Substanzen bereits mindestens einmal im Leben ohne ärztliche Verschreibung eingenommen. Der Vergleich über die verschiedenen Schulformen zeigt, dass bis zum Alter von 15 Jahren zwischen 2,6% der Hauptschüler, 2,5% der Realschüler, 1,8% der Gesamtschüler und 1,7% der Gymnasialisten mindestens einmal von Tranquillizern/Sedativa ohne ärztliche Verschreibung eingenommen haben.

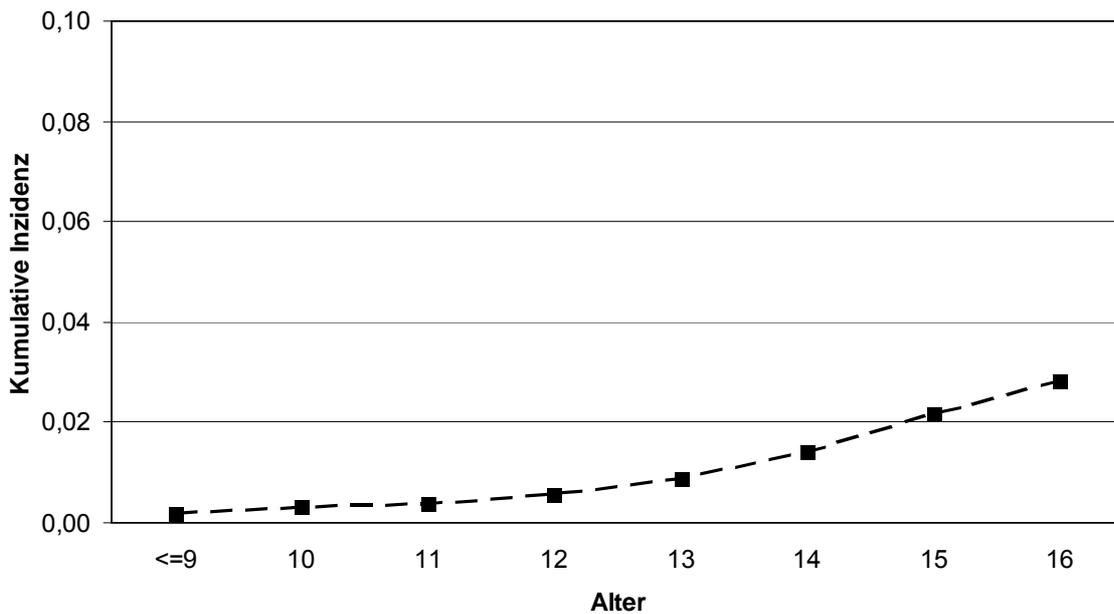


Abbildung 7-3: Kumulative Inzidenz des Alters der ersten Einnahme von Tranquilizern/Sedativa ohne ärztliche Verschreibung

## 7.5 Verfügbarkeit

Die Beschaffbarkeit von Tranquilizern/Sedativa ohne ärztliche Verschreibung schätzte etwa ein Viertel (26,2%) der befragten Jugendlichen als unmöglich und jeder Fünfte (21,0%) als sehr schwierig ein (Tabelle 7-4). Für leicht bis sehr leicht erhältlich hielten 12,6% und etwas mehr Mädchen (12,9%) als Jungen (12,3%) diese Substanzen. Zwischen 43,4% (Gymnasium) und 54,1% (Hauptschule) der Jugendlichen schätzte die Beschaffbarkeit von Tranquilizern/Sedativa ohne ärztliche Verschreibung als unmöglich oder sehr schwierig ein. Leicht oder sehr leicht an diese Substanzen heranzukommen, gaben 11,5% der Hauptschüler und 13,5% der Gesamtschüler an.

## 7.6 Vergleich auf Bundeslandebene

In allen Bundesländern liegt die Lebenszeitprävalenz der Einnahme von Tranquilizern/Sedativa ohne ärztliche Verschreibung unter 5% und für anabole Steroide unter 1,5%. Vergleichend zeigt sich, dass 2,1% der Schülerinnen und Schüler in Berlin und 3,3% in Mecklenburg-Vorpommern mindestens einmal im Leben von Tranquilizer/Sedativa ohne ärztliche Verschreibung eingenommen haben (Abbildung 7-4). Für anabole Steroide reicht die Spannweite mindestens einmaliger Einnahme von 0,4% in Bayern und 1,4% in Mecklenburg-Vorpommern.

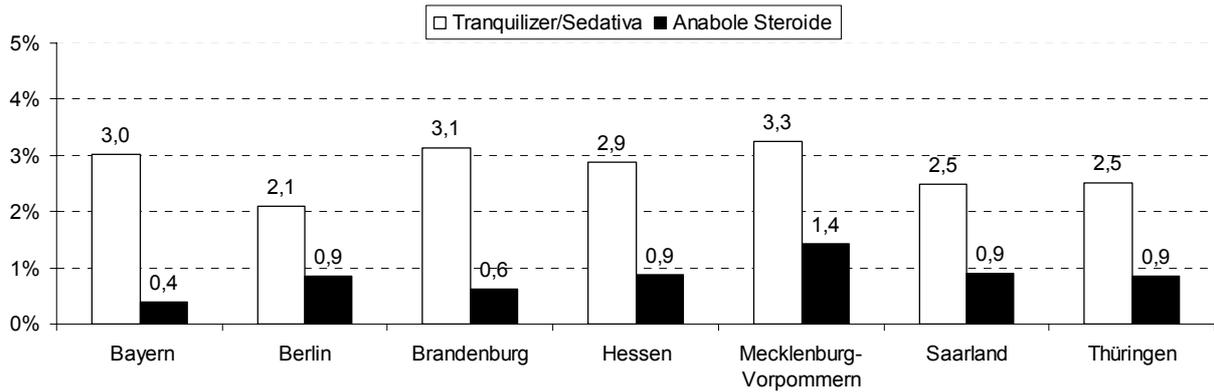


Abbildung 7-4: Lebenszeitprävalenz der Einnahme von Tranquilizern/Sedativa ohne ärztliche Verschreibung nach Bundesland

Die Beschaffbarkeit von Tranquilizern/Sedativa ohne ärztliche Verschreibung wurde von den Schülerinnen und Schülern in allen Bundesländern überwiegend als eher schwer beurteilt (Abbildung 7-5). Mehr als die Hälfte der Befragten - zwischen 60,2% in Berlin und 67,8% im Saarland - glaubte, eher schwer an diese Medikamente ohne ärztlich Verschreibung heranzukommen. Entsprechend beurteilten nur zwischen 11,2% der Befragten im Saarland und 14,3% in Mecklenburg-Vorpommern die Beschaffbarkeit von Tranquilizern/Sedativa ohne ärztliche Verschreibung als eher leicht.

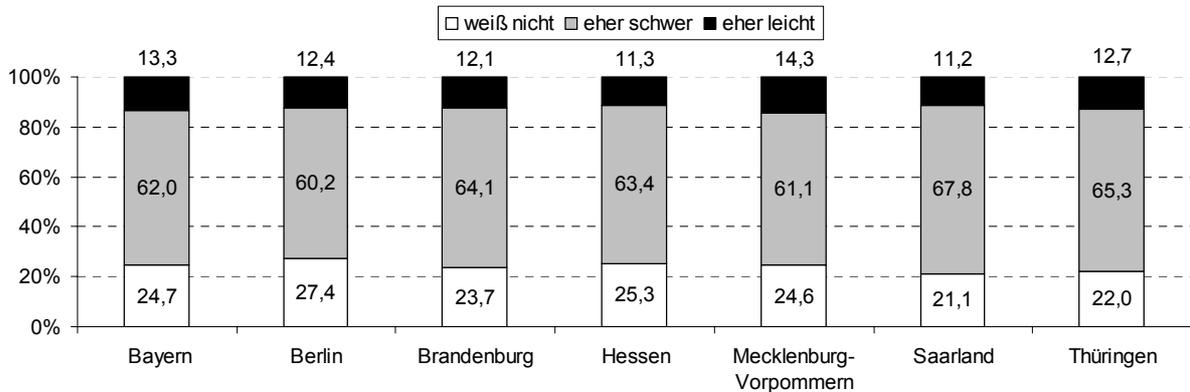


Abbildung 7-5: Subjektive Einschätzung der Verfügbarkeit von Tranquilizern/Sedativa ohne ärztliche Verschreibung nach Bundesland

## **7.7 Veränderungen des Konsums verschreibungspflichtiger Medikamente 2003-2007**

Nachfolgend wird die Entwicklung des Konsums verschreibungspflichtiger Medikamente von 2003 bis 2007 dargestellt. Hierfür werden die Prävalenzen der vorliegenden ESPAD-Studie mit denen der letzten Erhebung von 2003 bezüglich statistisch bedeutsamer Veränderungen betrachtet.

### **7.7.1 Veränderungen auf Ebene der Gesamtstichprobe**

Aus Tabelle 7-5 ist ersichtlich, dass der Konsum von Tranquilizern/Sedativa ohne ärztliche Verschreibung im Vergleich zu 2003 in der letzten Erhebung der ESPAD-Studie statistisch signifikant zugenommen hat. Mit einem Anteil von 2,9% an Jugendlichen, die angaben, mindestens einmal im Leben diese Substanzen konsumiert zu haben, hat sich die Prävalenz seit 2003 fast verdoppelt. Diese Zunahme ist sowohl für Jungen und Mädchen als auch über die verschiedenen Schulformen zu beobachten. Dagegen sind für die Lebenszeitprävalenz des Konsums anaboler Steroide keine statistisch bedeutsamen Veränderungen seit 2003 feststellbar.

### **7.7.2 Veränderungen auf Bundeslandebene**

Auch auf Bundeslandebene zeigt sich im Vergleich zu 2003 eine Zunahme der Lebenszeitprävalenz des Konsums von Tranquilizern/Sedativa ohne ärztliche Verschreibung (Tabelle 7-6). Für Bayern, Berlin und Hessen ist diese Zunahme statistisch signifikant. Kaum Veränderungen sind für die Lebenszeitprävalenz des Konsums anaboler Steroide seit 2003 beobachtbar. Einzige Ausnahme hierbei stellt Thüringen dar. Der Anteil an Jugendlichen, die einen mindestens einmaligen Konsum dieser Substanzen im Leben berichteten, hat sich von 2003 auf 2007 von 0,3% auf 0,9% verdreifacht.

## 7.8 Tabellen zu verschreibungspflichtigen Medikamenten

Tabelle 7-1: Lebenszeitprävalenz der Einnahme von Tranquilizern/Sedativa (ohne ärztliche Verschreibung) und anabolen Steroiden

	Geschlecht			Schulform			
	Gesamt	Jungen	Mädchen	Hauptschule	Realschule	Gymnasium	Gesamtschule
Anabole Steroide	0,7	1,1	0,3	1,4	0,7	0,3	0,7
Tranquilizer/ Sedativa	2,9	2,7	3,0	3,1	3,3	2,4	2,8

Tabelle 7-2: Lebenszeitfrequenz der Einnahme von Tranquilizern/Sedativa (ohne ärztliche Verschreibung) und anabolen Steroiden

		Geschlecht			Schulform			
		Gesamt	Jungen	Mädchen	HS	RS	GY	GS
<b>Anabole Steroide</b>	nie	99,3	98,9	99,7	98,6	99,3	99,7	99,3
	1-5mal	0,3	0,5	0,2	0,6	0,3	0,2	0,5
	6-9mal	0,3	0,5	0,1	0,7	0,3	0,1	0,3
	≥ 20mal	0,1	0,2	0,0	0,1	0,1	0,1	0,0
<b>Tranquilizer/ Sedativa</b>	nie	97,3	97,5	97,2	97,2	96,9	97,8	97,3
	1-5mal	1,8	1,8	1,8	2,0	2,0	1,5	1,9
	6-9mal	0,7	0,6	0,8	0,7	0,8	0,6	0,6
	≥ 20mal	0,2	0,1	0,2	0,1	0,4	0,0	0,1

HS=Hauptschule, RS=Realschule, GY=Gymnasium, GS=Gesamtschule

Tabelle 7-3: Hazardraten des Alters der ersten Einnahme von Tranquilizern/Sedativa ohne ärztliche Verschreibung

	Geschlecht			Schulform			
	Gesamt	Jungen	Mädchen	Hauptschule	Realschule	Gymnasium	Gesamtschule
nie	97,5	97,6	97,4	97,3	97,0	98,0	97,7
≤ 9 Jahre	0,2	0,2	0,2	0,2	0,5	0,0	0,0
10 Jahre	0,1	0,1	0,1	0,3	0,1	0,0	0,1
11 Jahre	0,1	0,0	0,1	0,0	0,0	0,1	0,1
12 Jahre	0,2	0,2	0,2	0,2	0,1	0,2	0,2
13 Jahre	0,3	0,2	0,4	0,7	0,3	0,2	0,4
14 Jahre	0,5	0,3	0,7	0,5	0,6	0,5	0,5
15 Jahre	0,7	0,7	0,7	0,7	0,9	0,6	0,5
≥ 16 Jahre	0,4	0,5	0,3	0,1	0,5	0,3	0,5

Tabelle 7-4: Subjektive Einschätzung der Verfügbarkeit von Tranquilizern/Sedativa ohne ärztliche Verschreibung

	Geschlecht			Schulform			
	Gesamt	Jungen	Mädchen	Hauptschule	Realschule	Gymnasium	Gesamtschule
weiß nicht	24,7	24,9	24,6	25,0	24,9	24,2	25,5
unmöglich	26,2	26,0	26,4	37,1	28,0	18,7	30,5
sehr schwierig	21,0	22,0	20,2	17,0	20,4	24,7	17,2
ziemlich schwierig	15,5	14,9	16,0	9,5	14,4	19,5	13,3
ziemlich leicht	8,6	8,0	9,1	6,3	7,9	9,8	9,2
sehr leicht	4,0	4,3	3,8	5,2	4,4	3,1	4,3

Tabelle 7-5: Lebenszeitprävalenz der Einnahme von Tranquilizern/Sedativa (ohne ärztliche Verschreibung) und anabolen Steroiden, 2003-2007

	Geschlecht			Schulform			
	Gesamt	Jungen	Mädchen	Hauptschule	Realschule	Gymnasium	Gesamtschule
<b>Tranquilizern/Sedativa (ohne ärztliche Verschreibung)</b>							
2003	1,5	1,0	1,9	1,6	1,5	1,5	1,5
2007	2,9*	2,7*	3,0*	3,2	3,3*	2,4*	2,9*
<b>Anabole Steroide</b>							
2003	0,7	1,0	0,5	1,3	0,8	0,4	0,7
2007	0,7	1,1	0,3	1,4	0,7	0,4	0,7

\* p<.05 für Vergleich mit dem Jahr 2003; logistische Regression zur Vorhersage der Prävalenzen mit Jahr, Alter, Bundesland, (Geschlecht)

Tabelle 7-6: Lebenszeitprävalenz der Einnahme von Tranquilizern/Sedativa (ohne ärztliche Verschreibung) und anabolen Steroiden nach Bundesland, 2003-2007

	Bayern	Berlin	Brandenburg	Hessen	Mecklenburg- Vorpommern	Thüringen
	<b>Tranquilizern/Sedativa (ohne ärztliche Verschreibung)</b>					
2003	1,5	1,3	1,4	1,3	2,0	1,5
2007	3,0*	2,1	3,1*	2,9*	3,3	2,5
<b>Anabole Steroide</b>						
2003	0,8	1,1	0,6	0,4	1,1	0,3
2007	0,4	0,9	0,6	0,9	1,4	0,9*

\* p<.05 für Vergleich mit dem Jahr 2003; logistische Regression zur Vorhersage der Prävalenzen mit Jahr, Alter, Geschlecht, Schulform



## 8 Diskussion

### 8.1 Tabak

Gut 70% aller Schülerinnen und Schüler haben in Ihrem Leben mindestens einmal Zigaretten konsumiert. Ähnliche Zahlen finden sich in anderen Schüler- und Jugendstudien wieder. Da nur die ESPAD-Studie die Altersklasse der 15- bis 16-Jährigen erfasst, sind die Prävalenzen anderer Studien nicht direkt vergleichbar, dienen jedoch einer Einordnung der Werte. So zeigen sich etwas geringere Prävalenzen in der Studie Health Behavior in School-Aged Children (HBSC, Settertobulte & Richter, 2007), laut der 60% der weiblichen und 54% der männlichen befragten 15-Jährigen bereits Erfahrungen mit Zigaretten hatte. Die letzte Drogenaffinitätsstudie der Bundeszentrale für gesundheitliche Aufklärung (2004) berichtet eine Lebenszeitprävalenz von 66% der 12- bis 25-Jährigen, wobei 41% der 12- bis 15- und 74% der 16- bis 19-Jährigen angaben, jemals geraucht zu haben.

Die vorliegende Studie zeigt sowohl hinsichtlich der Lebenszeit- als auch der 30-Tage-Prävalenz einen geringfügig höheren Anteil weiblicher als männlicher Raucher. Dieser Befund wird in anderen Studien, die das Rauchverhalten Jugendlicher erfassen, unterschiedlich diskutiert. So fanden die Autoren des Kinder- und Jugendgesundheits surveys (KiGGS, Lampert & Thamm, 2007) ebenfalls nur geringe Geschlechtsunterschiede in der Raucherprävalenz. In der Drogenaffinitätsstudie der Bundeszentrale für gesundheitliche Aufklärung (2004) zeigte sich zwar in der Altersgruppe der 16- bis 19-Jährigen ein größerer Anteil an Mädchen mit Raucherfahrung, in der Altersgruppe der 12- bis 15-Jährigen lag der Jungen-Anteil jedoch deutlich über dem der Mädchen. Die Ergebnisse der HBSC-Studie (Settertobulte & Richter, 2007), deren Teilstichprobe der 15-Jährigen am ehesten mit der Stichprobe der aktuellen ESPAD-Studie vergleichbar ist, weisen jedoch auch auf einen signifikant höheren Anteil an weiblichen Rauchern in dieser Altersgruppe hin. Damit lässt sich eine Art Alterseffekt in der Entwicklung des Rauchverhaltens männlicher und weiblicher Jugendlicher vermuten.

Dieser Effekt wird auch in Bezug auf das Alter ersten Zigarettenkonsums zwischen den Geschlechtern deutlich. Generell ist die Gefahr einer Abhängigkeit und schwerer körperlicher Folgeerkrankungen umso größer, je früher Jugendliche zu Zigaretten greifen (Breslau & Peterson, 1996; Taioli & Wynder, 1991; Everett et al., 1999). Mehr als 33% der befragten Jugendlichen haben im Alter von 12 Jahren oder früher bereits ihre erste Zigarette probiert. Mädchen machten in jungen Jahren etwas später erste Erfahrungen mit Tabak, ab dem 14ten Lebensjahr hatten jedoch entwicklungsbedingt mehr Mädchen als Jungen bereits Erfahrung mit Tabak. Das Probieren einer Zigarette gehört zu den Entwicklungsaufgaben eines Jugendlichen und führt nicht zwangsläufig zum regelmäßigen Konsum (Moffit, 1993). Von den heute täglichen Rauchern hatten ab dem Alter von 13 Jahren etwas mehr Mädchen als Jungen mit dem täglichen Rauchen begonnen. 22% der Mädchen und 20,7% der Jungen gaben an, bis zum 15ten Lebensjahr mit dem täglichen Zigarettenkonsum begonnen zu haben.

Keine bzw. gegenteilige Geschlechtsunterschiede finden sich bei der Betrachtung der Konsummuster. Die Anteile täglich rauchender Mädchen und Jungen fielen mit 25,5% bzw. 25,4% gleich hoch aus. Betrachtet man den starken Tabakkonsum (mehr als 10 Zigaretten am Tag) zeigt sich, dass mehr Jungen als Mädchen mit aktuellem Konsum über einen starken Tabakkonsum berichteten. Diese Tendenz zeigte sich ebenfalls in der KiGGS-Studie (Lampert & Thamm, 2007).

Betrachtet man das Rauchverhalten der Jugendlichen unterschiedlicher Schultypen, wird deutlich, dass Gymnasiasten wesentlich seltener rauchten als Hauptschüler. Dies bestätigt frühere Ergebnisse (Speck & Reimers, 1999; Bayerisches Staatsministerium für Gesundheit, Ernährung und Verbraucherschutz, 2000). Auch spiegelt sich die hohe Raucherprävalenz der Hauptschulen in den Ergebnissen der aktuellen KiGGS-Studie (Lampert & Thamm, 2007) wieder, nach der das Risiko aktuellen Rauchverhaltens von Hauptschülern im Vergleich zu Gymnasiasten knapp fünfmal höher ist.

Einer der stärksten Einflussfaktoren für den Tabakkonsum eines Kindes oder Jugendlichen stellt das Rauchverhalten im Freundeskreis dar (z.B. Sullivan & Farrell, 2002). Rauchende Freunde können die Einstellung zum Tabakkonsum beeinflussen, als Verhaltensmodelle fungieren oder die Verfügbarkeit von Zigaretten sicherstellen. Über die Hälfte der befragten Jugendlichen war der Meinung, dass die Mehrheit der Freunde raucht. Ein Vergleich aktueller Raucher (30-Tage-Prävalenz) und Nichtraucher hinsichtlich ihrer Prävalenzschätzung zeigt deutlich, dass Jugendliche, die selbst rauchten, den Tabakkonsum im Freundeskreis für weiter verbreitet hielten als Nichtraucher. Während 69% der aktuellen Raucher schätzten, dass die meisten oder alle Freunde rauchen, waren dieser Meinung nur 23% der Nichtraucher. Die Einschätzung, wie viele der Freunde aktuell Raucher sind, repräsentiert gleichzeitig auch die normative Erwartung, der sich ein Jugendlicher ausgesetzt sieht. Häufig beobachtbar ist dabei, dass die Jugendlichen die Prävalenz des Konsums Gleichaltriger höher einschätzen als sie tatsächlich ist. Diese normativen Fehleinschätzungen wurden auch in Bezug auf die Einschätzung der Höhe des Alkoholkonsums bei Gleichaltrigen beobachtet (Babor et al., 2005).

Deutlich mehr Jugendliche als im Jahr 2003 (Kraus et al., 2004) haben noch nie Erfahrungen mit Zigaretten gemacht, ebenfalls ist die 30-Tage-Prävalenz erheblich gesunken. Diese rückläufige Tendenz, zur Zigarette zu greifen, könnte im Zusammenhang stehen mit verschiedenen Maßnahmen der Nichtraucherförderung. So erhöhte die Bundesregierung die Tabaksteuer von Anfang 2002 bis Mitte 2005 stufenweise um jeweils 1,0 bzw. 1,2 Cents pro Zigarette (Hanewinkel & Isensee, 2007). Seit der ersten ESPAD-Studie im Jahr 2003 ist die Tabaksteuer insgesamt um 3,6 Cent pro Zigarette gestiegen. Weiterhin wurde - mit Ausnahmeregelungen in einzelnen Bundesländern, z.B. für volljährige Schüler an Gymnasien oder Berufsschulen (z.B. in Baden-Württemberg) - in allen Bundesländern das Rauchen an Schulen verboten oder soll das Rauchverbot im Laufe des Jahres 2008 noch in Kraft treten. Somit werden die Gelegenheiten zum Rauchen zukünftig weiter eingeschränkt, und es ist ein weiterer Rückgang des Tabakkonsums unter Jugendlichen in den kommenden Monaten und Jahren zu erwarten. So finden sich in Berlin, wo bereits seit dem Schuljahr 2004/2005 ein komplettes Rauchverbot an den Schulen gilt, in der aktuellen Erhebung von allen teilnehmenden Bundesländern die geringsten Raucherquoten sowie der

stärkste prozentuale Rückgang in den Raucherprävalenzen von 2003 auf 2007. Die höchsten Rauchquoten finden sich hingegen in den Bundesländern Mecklenburg-Vorpommern und Thüringen, in denen zum Zeitpunkt der Erhebung noch kein generelles Rauchverbot an Schulen galt. Weiterhin wurde am 1. Januar 2007 bundesweit an Zigarettenautomaten eine Einrichtung zur Altersüberprüfung eingeführt, mit dem Ziel, die Verbreitung des Zigarettenkonsums unter Jugendlichen weiter zu reduzieren. Auch ist eine zunehmend kritische Einstellung zum Rauchen in der deutschen Gesellschaft zu beobachten. Da jedoch immer noch mehr als jeder dritte Jugendliche raucht, sind trotz des Rückgangs der Raucherquote weitere Bemühungen in der Tabakprävention von Jugendlichen wünschenswert.

## 8.2 Alkohol

Über 95% der befragten Schülerinnen und Schüler der 9. und 10. Klassenstufe haben mindestens einmal im Leben, und nur unwesentlich weniger innerhalb der letzten 12 Monate Alkohol konsumiert. Jeder achte Jugendliche gab zudem den Konsum von Alkohol im letzten Monat vor der Befragung an. Hierbei lassen sich kaum Unterschiede in Geschlecht, zwischen den verschiedenen Schulformen oder auf Bundeslandebene feststellen. Die weite Verbreitung des Alkoholkonsums unter Jugendlichen in Deutschland wird übereinstimmend auch in anderen epidemiologischen Schüler- und Jugendstudien berichtet (Bundeszentrale für gesundheitliche Aufklärung, 2004, 2005, 2007; Lampert & Thamm, 2007; Settertobulte & Richter, 2007). Eine differenzierte Betrachtung aktuellen Alkoholkonsums (letzte 30 Tage) zeigt geschlechtsspezifische Unterschiede in der Wahl der alkoholischen Getränke. Drei von vier männlichen Befragten gaben an, im letzten Monat Bier getrunken zu haben. Demgegenüber tranken anteilig mehr Mädchen als Jungen Wein und Sekt. Insgesamt wurde Bier von allen Jugendlichen am häufigsten konsumiert, gefolgt von Spirituosen, Wein/Sekt und Alkopops. Dabei liegen die getränkespezifischen Prävalenzen der 15- und 16-Jährigen in der ESPAD-Studie zum Teil deutlich höher als die Angaben in den Studien der Bundeszentrale für gesundheitliche Aufklärung (2004, 2007). Ein Grund hierfür ist neben den unterschiedlichen Altersgruppen der befragten Jugendlichen in der Verschiedenheit der Untersuchungsmethodik zu sehen. So werden Alkoholkonsum und alkoholbezogene Probleme in schriftlichen Befragungen eher zugegeben als in Telefoninterviews (Kraus & Augustin, 2001). Der im Vergleich zu 2003 deutlich geringere Anteil an Alkopopkonsumenten bestätigt die Befunde der Bundeszentrale für gesundheitliche Aufklärung (2007). Die Ursächlichkeit dieses Rückgangs ist hingegen umstritten. Möglicherweise ist er zum Teil durch die 2004 eingeführte Sondersteuer für brandweinhaltige Alkopops bedingt. Allerdings ging der Konsum von Alkopops in Österreich auch ohne Sondersteuer im gleichen Zeitraum erheblich zurück (Uhl, 2007). Ein Zusammenhang zwischen Alkopopkonsum und Trinkmustern sowie alkoholbezogenen Folgen, wie Gewalt oder Unfällen konnte durch andere Studien nicht bestätigt werden (vgl. zusammenfassend Metzner & Kraus, 2007; Wicki, Gmel, Kuntsche, Rehm & Grichting, 2006).

Betrachtet man den Durchschnittskonsum, trank die Mehrheit der Befragten im Durchschnitt der letzten sieben Tage vor der letzten Erhebung risikoarm, d.h. unterhalb der empfohlenen Grenzwerte von höchstens 20/30g Reinalkohol pro Tag (Frauen/Männer). Etwa 5% der Jugendlichen konsumierten Alkohol oberhalb dieser Schwellenwerte. Allerdings ist zu bedenken, dass diese von der

British Medical Association (1995) formulierten Grenzwerte Empfehlungen für den Umgang mit alkoholischen Getränken für Erwachsene darstellen. Für Jugendliche müssten entsprechend niedrigere Empfehlungen gelten. Etwa jeder zehnte Jugendliche überschritt die neu festgelegten Grenzwerte der Deutschen Hauptstelle für Suchtfragen (2007) von 12/24g (Frauen/Männer) Reinalkohol pro Tag und zeigte damit ein kritisches Trinkverhalten mit einem erhöhten Risiko für körperliche Folgeschäden. Dieses Risiko steigt mit der Häufigkeit alkoholbedingter Rauscherfahrten noch deutlich an (Rehm & Gmel, 1999). In der vorliegenden Studie berichteten insgesamt 68,3% der befragten Schülerinnen (66,3%) und Schüler (70,5%) von mindestens einem Rauscherlebnis im Leben und 58,1% im letzten Jahr. Diese Werte sind mit den Angaben der 16- bis 19-Jährigen in der Drogenaffinitätsstudie (12-Monats-Prävalenz: 53%; BZgA, 2004) vergleichbar und liegen etwas höher als die Angaben der 15-Jährigen in der HBSC-Studie von 2006 (mindestens eine Rauscherfahrung im Leben, Jungen: 47,1%, Mädchen: 46,9%; Settertobulte & Richter, 2007). Als objektiver Indikator für problematischen Alkoholkonsum wurde in der ESPAD-Studie der Konsum von fünf oder mehr Getränkeeinheiten (5+) zu einer Trinkgelegenheit erfragt. Einen mindestens einmaligen Konsum von fünf oder mehr alkoholischen Getränken zu einer Trinkgelegenheit gaben 58,7% der befragten Jugendlichen für den Zeitraum der letzten 30 Tage an. Demgegenüber berichteten lediglich 32,6% der Schülerinnen und Schüler mindestens ein Rauscherlebnis in den letzten 30 Tagen. Die Differenz zwischen der objektiven Trinkmenge und der subjektiven Rauscherfahrung deutet darauf hin, dass einige Jugendliche offenbar große Mengen Alkohol zu einer Trinkgelegenheit konsumieren ohne ein entsprechendes Trunkenheitsgefühl zu erleben.

Wie beim Tabakkonsum wird der Grundstein für einen gesundheitsgefährdenden Umgang mit Alkohol im Kindes- und Jugendalter gelegt (Hurrelmann, Klocke, Melzer, & Ravens-Sieberer, 2003). Je eher Jugendliche anfangen, Alkohol zu konsumieren, umso größer ist später die Gefahr einer Alkoholabhängigkeit und anderer alkoholbezogener Probleme (Hingson, Assailly & Williams, 2005). Etwa die Hälfte der Befragten hat bis zum Alter von 12 Jahren bereits Erfahrungen mit Alkohol gemacht. Bis zum 16. Lebensjahr steigt dieser Anteil auf über 95% an. Die Entwicklung von Jungen und Mädchen verlaufen dabei nahezu parallel. Erste Rauscherfahrten machen die meisten Jugendlichen zwischen dem 13. und 15. Lebensjahr. Diese Ergebnisse sind mit den Befunde der ersten ESPAD-Studie von 2003 (Kraus et al., 2004) und der letzten HBSC-Studie von 2006 (Settertobulte & Richter, 2007) vergleichbar.

Der Einkauf alkoholischer Getränke und der öffentliche Konsum in Bars und Discos lassen auf die Verfügbarkeit und Nachfrage von Alkohol für Jugendliche schließen. Die Ergebnisse der vorliegenden Studie zeigen, dass Bier von den befragten Jugendlichen am häufigsten, Wein am seltensten eingekauft oder in öffentlichen Lokalen getrunken wurde. Immerhin war es jedem fünften Jugendlichen möglich, Spirituosen in Geschäften zu kaufen, obwohl die Abgabe hochprozentigen Alkohols an Jugendliche unter 18 Jahren gesetzlich untersagt ist. Zudem gab rund ein Drittel der Befragten zu, im letzten Monat mindestens einmal öffentlich Spirituosen in Bars und Discos konsumiert zu haben. Dies weist auf einen erhöhten Bedarf in der Kontrolle des Jugendschutzgesetzes hin. Auch das Heraufsetzen des Mindestkonsumalters kann den Alkoholverkauf an Jugendliche und Alkoholprobleme bei jungen Erwachsenen wirksam verringern (vgl. Babor et al, 2005).

Die Gegenüberstellung der verschiedenen Schulformen lässt nur wenige Unterschiede in den Konsumgewohnheiten von Alkohol erkennen. Insgesamt zeigt sich, dass Hauptschüler seltener als Realschüler, Gymnasiasten und Gesamtschüler Alkohol tranken, aber höhere Alkoholmengen konsumierten als die Schüler anderer Schulformen. Dieser Effekt wurde auch durch andere Schülerstudien (Czekay & Kolip, 1996) sowie durch die erste ESPAD-Studie im Jahr 2003 (Kraus et al., 2004) gezeigt. Realschüler neigten hingegen eher zu riskanten Konsummustern, was sich in der Häufigkeit erlebter Alkoholräusche manifestierte. Darüber hinaus wurden die meisten alkoholbezogenen Probleme in den letzten 12 Monaten von Haupt- und Realschülern berichtet. Gleichzeitig war der Anteil derer, der sich der möglichen gesundheitlichen Folgen durch Alkohol bewusst war, bei Hauptschülern deutlich höher als bei Schülern anderer Schulformen, was ein hohes Problembewusstsein dieser Jugendlichen nahe legt.

Der Vergleich des Alkoholkonsums auf Bundeslandebene fällt relativ homogen aus. Lediglich Berliner Jugendliche konsumierten vergleichsweise weniger Alkohol als Schülerinnen und Schüler anderer Bundesländer. Sie stellen den höchsten Anteil abstinenter Jugendlicher (letzte 7 Tage, letzte 30 Tage), berichteten weniger Rauscherfahrungen und seltener alkoholbezogene Probleme. Zwischen allen anderen Bundesländern sind die Unterschiede im Alkoholkonsum der aktuellen Erhebung nur marginal.

Der Vergleich der Prävalenzwerte mit den Ergebnissen der ersten ESPAD-Studie (Kraus et al., 2004) im Jahr 2003 weist auf eine leicht rückläufige Tendenz des Alkoholkonsums unter 15- und 16-jährigen Jugendlichen hin. So ging der Anteil der 30-Tage-Konsumenten von 85,0% (2003) signifikant auf 80,0% (2007) zurück. Diese Entwicklung zeigt sich sowohl im Geschlechtervergleich als auch über die verschiedenen Schulformen und war mit Ausnahme von Brandenburg und Thüringen über alle Bundesländer hinweg festzustellen. In anderen Studien ist die Befundlage zu Konsumtrends nicht eindeutig. Die HBSC-Studie von 2006 (Settertobulte & Richter, 2007) fand bei 13- und 15-Jährigen einen Rückgang des regelmäßigen Alkoholkonsums und des Anteils trunkenheitserfahrener Jugendlicher von 2002 auf 2006. Demgegenüber konnte die Studie der Bundeszentrale für gesundheitliche Aufklärung (2007) keine rückläufigen Konsumtrend bei 12- bis 17-jährigen Jugendlichen von 2004 auf 2007 festzustellen. Auch in der Teilgruppe der 16- und 17-Jährigen tranken im Jahr 2007 etwa genauso viele Jugendliche regelmäßig Alkohol wie im Jahr 2004 (BZgA, 2007). Zwar sind die Prävalenzen der ESPAD-Studie aufgrund des unterschiedlichen Altersbezuges nicht direkt mit anderen Studien vergleichbar, das Gros der Ergebnisse anderer Studien spricht jedoch für einen leichten Rückgang des Gesamtalkoholkonsums bei Jugendlichen in den letzten Jahren.

Weiterhin zeigt der Vergleich der ESPAD-Ergebnisse zwischen 2003 und 2007, dass sich die Präferenzstruktur für alkoholische Getränke klar verändert hat. Damals stellten Alkopops das beliebteste alkoholische Getränk der Jugendlichen dar. Es folgten Bier, Spirituosen und Wein/Sekt. Dies weist auf einen Substitutionseffekt in den getränkespezifischen Prävalenzen hin. Viele jugendliche Konsumenten sind vermutlich als Konsequenz der Verteuerung spirituosenhaltiger Alkopops auf andere Getränke wie Bier umgestiegen, die nicht von der Sondersteuer betroffen sind. Damit stellt Bier wie vor der Einführung und intensiven Vermarktung von Alkopops seit etwa 2001 wieder das

beliebteste Getränk der Jugendlichen dar. Diese Entwicklung ist unabhängig von Geschlecht und Schulform in allen Bundesländern zu beobachten. Auffällig ist auch, dass im Vergleich zu 2003 der Konsum von Spirituosen vor allem unter weiblichen Befragten zugenommen hat. Mit 54,7% tranken Mädchen diese Getränke fast so häufig wie Wein/Sekt (2003: Wein/Sekt: 60,0%, Spirituosen: 48,7%). Eine Befragung der Bundeszentrale für gesundheitliche Aufklärung (2005) unter 12- bis 17-Jährigen fand zwar ebenfalls einen klaren Rückgang des Konsums von Alkopops von 2004 bis 2005, jedoch keine Zunahme des Bier- und Spirituosenkonsums im gleichen Zeitraum. Ein möglicher Substitutionseffekt im Konsum verschiedener Getränkesorten bei Jugendlichen muss daher eingehender untersucht werden.

Bezogen auf die letzte Woche vor der Befragung ging der Anteil abstinenter Jugendlicher im Vergleich zu 2003 leicht zurück. Gleichzeitig ist eine Zunahme moderaten Alkoholkonsums bei den Jugendlichen festzustellen. Keine Änderungen zeigen sich allerdings in den Risikogruppen. Lediglich in Brandenburg überschreiten mehr Jugendliche als 2003 die Grenzwerte durchschnittlichen Alkoholkonsums von 12/24g Reinalkohol pro Tag für Frauen/Männer. Riskanter Alkoholkonsum nahm bei den 15- und 16-Jährigen im Vergleich zu 2003 ab. Der Anteil der Jugendlichen, die in den letzten 30 Tagen mindestens einen Alkoholrausch angaben, ging ebenso deutlich zurück wie der Anteil derer, die im gleichen Zeitraum bei mindestens einer Gelegenheit fünf oder mehr alkoholische Getränke getrunken haben. Im Vergleich der verschiedenen Schulformen ist jedoch eine Tendenz zu riskantem Alkoholkonsum bei Gymnasiasten festzustellen. Aufgrund der gesundheitlichen Gefahren dieses Trinkverhaltens ist diese Zunahme als problematisch zu beurteilen. Der Rückgang riskanten Alkoholkonsums bestätigt die Ergebnisse der HBSC-Studie von 2006 (Settertobulte & Richter, 2007) und der Studie zur Entwicklung des Alkoholkonsums bei Jugendlichen (BZgA, 2005) von 2005. Regelmäßig durchgeführte bevölkerungsrepräsentative Surveys wie der Epidemiologische Suchtsurvey 2006 (Pabst & Kraus, 2008) weisen jedoch auf eine deutliche Zunahme des Rauschkonsums bei 18- bis 24-Jährigen und damit auf ein gestiegenes Gefährdungspotenzial bei älteren Jugendlichen und jungen Erwachsenen hin.

Trotz des leicht rückläufigen Konsumtrends ist Alkoholkonsum bei 15- und 16-jährigen Jugendlichen in Deutschland nach wie vor stark verbreitet. Dies macht gleichwohl die Notwendigkeit weiterer wirksamer Präventivmaßnahmen deutlich. Dabei erscheint ein singuläres Vorgehen, die Verfügbarkeit einer einzelnen Getränkesorte zu reduzieren, wenig geeignet, alkoholbezogene Probleme bei Jugendlichen signifikant zu verringern. Wirksamer wären hierfür evidenzbasierte Maßnahmen zur weiteren Reduktion des Gesamtalkoholkonsums.

### **8.3 Cannabis und andere illegale Drogen**

Knapp 28% der befragten Schülerinnen und Schüler haben mindestens einmal in ihrem Leben mindestens eine illegale Droge konsumiert. Illegaler Drogenkonsum besteht dabei hauptsächlich aus dem Konsum von Cannabis. Dies zeigte sich ebenfalls in dem Konsumverhalten der 18- bis 64-jährigen deutschen Allgemeinbevölkerung (Kraus, Pfeiffer-Gerschel & Pabst, 2008). In der ESPAD-Studie haben etwa 25% aller Befragten Cannabis und nur 10% andere illegale Drogen wie z.B. Amphetamine oder Ecstasy jemals im Leben konsumiert. Mit einer Lebenszeitprävalenz von

6% stellen Amphetamine die zweithäufigste und Drogenpilze mit 5% die dritthäufigste konsumierte illegale Droge bei Schülerinnen und Schülern der 9. und 10. Klassen dar.

Drogenkonsum ist vielfach Probier- oder Experimentierkonsum. So ist, verglichen mit den relativ hohen Erfahrungswerten (Lebenszeitprävalenz) des Cannabiskonsums, eine häufige oder aktuelle Einnahme von Cannabis eher selten. Nur ein Viertel derjenigen, die Cannabis probiert haben, berichtete von einem 20maligen oder häufigeren Konsum im Leben. In den letzten 30 Tagen Cannabis konsumiert zu haben, gaben 8% der Jugendlichen an und 3% berichteten von einem mindestens wöchentlichen Konsum. Ähnliche Ergebnisse werden aus einer Studie der Bundeszentrale für gesundheitliche Aufklärung (2007) berichtet. Von den befragten 14- bis 17-Jährigen gaben 13% an, jemals Cannabis konsumiert zu haben, 3% berichteten von einem aktuellen Konsum.

Jungen zeigen erwartungsgemäß höhere Prävalenzen bezüglich des Konsums von Cannabis. In der vorliegenden Studie berichteten gut 30% der Jungen und knapp 21% der Mädchen, Cannabis jemals konsumiert zu haben. Da die ESPAD-Studie die Altersklasse der 15- bis 16-Jährigen erfasst, sind die Prävalenzen anderer Studien nicht direkt vergleichbar, dienen jedoch einer Einordnung der Werte. Laut der HBSC-Studie (Setttertobulte & Richter, 2007) haben 18% der männlichen und 14% der weiblichen befragten 15-Jährigen bereits Erfahrungen mit Cannabis gemacht. Die Bundeszentrale für gesundheitliche Aufklärung (2007) berichtet in der Altersgruppe der 14- bis 17-jährigen Jungen eine Lebenszeitprävalenz von 17% und von 9% bei den Mädchen. Jungen zeigen nicht nur eine deutlich höhere Probierbereitschaft hinsichtlich des Konsums von Cannabis, sie haben auch eine höhere 30-Tage-Prävalenz als Mädchen. Deutlich höher ist auch der Anteil männlicher Konsumenten, die in den letzten 30 Tagen mehr als 10mal Cannabis konsumiert haben. Geschlechtsspezifische Unterschiede im Alter ersten Cannabiskonsums lassen sich nicht feststellen. Unterschiede zeigen sich lediglich in der Höhe der altersspezifischen Inzidenzraten. Die Prävalenz der Lebenszeiterfahrung des Konsums anderer illegaler Drogen als Cannabis ist ebenfalls bei Jungen höher als bei Mädchen. Dieser Geschlechtsunterschied findet sich in den Prävalenzwerten aller erfragten illegalen Substanzen wieder.

Cannabismissbrauch wurde mittels des Cannabis Abuse Screening Tests (CAST, Legleye et al., 2007) erfasst. Insgesamt zeigte 1% aller Befragten ein Cannabismissbrauchsverhalten nach der Definition des CAST, wobei der Anteil der Jungen (1,6%) viermal höher war, als der Anteil der Mädchen (0,4%). Insgesamt zeigte nur jeder Hundertste der Befragten Cannabismissbrauchverhalten, doch ist die Prävalenz einzelner Missbrauchssymptome bei den 12-Monats-Konsumenten wesentlich höher. So haben 38% der Konsumenten Cannabis am Vormittag geraucht, 34% bekamen bereits den Rat von Freunden oder ihrer Familie ihren Konsum zu reduzieren und 29% berichteten von Gedächtnisproblemen während ihres Cannabiskonsums. Betrachtet man die Häufigkeit der einzelnen Missbrauchssymptome ist auffällig, dass 8% der Konsumenten angaben, Freunde und Mitglieder der Familie haben sehr oft dazu geraten, den eigenen Cannabiskonsum zu reduzieren. Das zeigt, dass trotz eines geringen Anteils an Jugendlichen mit Cannabismissbrauchsverhalten, ein relativ hoher Anteil der Konsumenten einzelne Symptome des Missbrauchs zeigt.

Der Kinder- und Jugendgesundheitssurvey (KiGGS, Lampert & Thamm, 2007) berichtet über schulspezifische Unterschiede in der Prävalenz des Cannabiskonsums. Nach dieser Studie ist das Risiko, in den letzten 12 Monaten Cannabis konsumiert zu haben, bei Gesamtschülern im Vergleich zu Gymnasiasten 2,1mal höher. Auch in der vorliegenden Erhebung finden sich sowohl für Cannabis als auch für andere illegale Drogen die höchsten Prävalenzwerte bei den Hauptschülern und die geringsten bei den Gymnasiasten. Darüber hinaus wurden die meisten Probleme aufgrund von Drogenkonsum in den letzten 12 Monaten, wie schlechte Leistungen in der Schule oder Probleme mit Freunden und Eltern, von Hauptschülern berichtet, Gymnasiasten gaben am wenigsten Probleme an. Der Einfluss von Schulbildung auf den Drogenkonsum wird unterschiedlich diskutiert. So weisen verschiedene Studien (Lynskey & Hall, 2000; Macleod et. al, 2004) auf einen negativen Zusammenhang zwischen Cannabiskonsum und schulischen Leistungen hin, in anderen Studien zeigte sich, dass Schulbildung auf den Drogen- und Alkoholkonsum einen weitaus geringeren Einfluss hat als auf den Konsum von Tabak (Lampert & Thamm, 2007).

Deutlich erhöht im Vergleich zum Durchschnittswert (28%) ist der Prävalenzwert des Konsums illegaler Drogen in Mecklenburg-Vorpommern (36%), Brandenburg (33%) und Berlin (31%). Betrachtet man ausschließlich den Konsum anderer illegaler Drogen außer Cannabis, liegen die Prävalenzwerte für Mecklenburg-Vorpommern (18%) und Brandenburg (16%) deutlich über dem Durchschnitt (10%). Der Anteil derjenigen, die andere illegale Drogen außer Cannabis genommen haben, ist in Berlin dagegen vergleichsweise gering (9%). Bezüglich des Konsums von Cannabis in den letzten 12 Monaten liegen Berlin und Mecklenburg-Vorpommern über den Werten der anderen teilnehmenden Bundesländer. Jedoch ist auffällig, dass Schüler/innen aus Mecklenburg-Vorpommern ein wesentlich höheres Cannabismissbrauchsverhalten zeigen, als Jugendliche aus Berlin und den anderen Bundesländern. Vergleicht man die Konsumhäufigkeit der 12-Monats-Konsumenten, berichteten in Hessen etwa 26% der jugendlichen Cannabiskonsumenten von einem mehrmaligen Konsum (20mal oder öfter), gefolgt von Brandenburg und Berlin (je 19%) sowie Mecklenburg-Vorpommern (18%). In Bayern und Thüringen wurde am seltensten Cannabis konsumiert, die geringsten Lebensprävalenzwerte von anderen Drogen weisen die Schüler und Schülerinnen aus dem Saarland auf.

Die Beschaffbarkeit von Cannabis wurde in allen Bundesländern vor allen anderen illegalen Substanzen am leichtesten eingeschätzt. Gut 41% der Jugendlichen meinte, Cannabis leicht beschaffen zu können, wobei mehr Jugendliche in Mecklenburg-Vorpommern (48%) bzw. Berlin (47%) und weniger Jugendliche in Bayern (39%) und Saarland (37%) diese Einschätzung teilten. Zwischen 13% und 17% der Jugendlichen im Saarland, Hessen und Bayern beurteilte die Beschaffbarkeit von Ecstasy als leicht, in Mecklenburg-Vorpommern meinten dies dagegen 28% der Jugendlichen, in Brandenburg und Berlin je 21%. Ebenfalls wurde die Beschaffbarkeit von Amphetaminen, im Vergleich zu den anderen Bundesländern, in Mecklenburg-Vorpommern und Brandenburg von einem wesentlich größeren Anteil der befragten Schülerinnen und Schüler als leicht eingestuft. Der vergleichsweise große Prozentsatz der Jugendlichen, die die Beschaffbarkeit illegaler Drogen als leicht einstufte, spiegelt sich in den hohen Prävalenzen des Konsums illegaler Substanzen in den Bundesländern Mecklenburg-Vorpommern, Brandenburg und Berlin wider.

Die befragten Jugendlichen erwarteten infolge von Cannabiskonsum vor allem Effekte auf ihr soziales Kontaktverhalten (18,2%), weniger häufig wurde von Erwartungen einer wahrnehmungsintensivierenden (6,1%) oder einer sedierenden Wirkung (8,4%) berichtet. Diesbezüglich gibt es weder geschlechtsspezifische noch schulformabhängige Unterschiede. Angesichts der vielfach nachgewiesenen Relevanz subjektiver Wirkungserwartungen in Bezug auf Alkohol und andere Drogen, insbesondere im Hinblick auf den initialen als auch den riskanten Substanzkonsum, sollte eine kritische Auseinandersetzung mit den Erwartungsinhalten wesentlicher Bestandteil primär- und sekundärpräventiver Maßnahmen sein (vgl. Brown, 1993; Fromme, Stroot & Kaplan, 1993). Daher ist es wichtig vor allem Inhalte, die die soziale Komponente des Cannabiskonsums ansprechen, mit in Präventions- und Interventionsprogrammen aufzunehmen und entsprechende Wirkerwartungen zu modifizieren.

Der Anteil der Schülerinnen und Schüler, die Cannabis konsumierten, hat 2007 gegenüber der letzten ESPAD-Erhebung von 2003 deutlich abgenommen. Wesentlich weniger Jugendliche haben Erfahrungen mit Cannabis gemacht, auch finden sich 2007 deutlich weniger aktuelle Cannabiskonsumisten unter den Schülerinnen und Schüler der 9. und 10. Jahrgangsstufe als 2003. Diese rückläufige Prävalenz des Cannabiskonsums lässt sich in allen Bundesländern und über alle Schulformen hinweg beobachten. Andere Jugendstudien fanden ebenfalls einen Rückgang des Cannabiskonsums. Die HBSC-Studie berichtet, im Vergleich zu 2002, einen Rückgang des Anteils Cannabis konsumierender 15-jähriger Jungen und Mädchen (Setttertobulte & Richter, 2007), auch beobachtete die Bundeszentrale für gesundheitliche Aufklärung (2007) zwischen 2004 und 2007 einen deutlichen Konsumrückgang bei den 14- bis 17-Jährigen. Setttertobulte und Richter (2007) vermuten als mögliche Faktoren dieses rückläufigen Trends u.a. die zunehmende Diskussion um die Gefahren des Cannabiskonsums.

Kein Rückgang von 2003 auf 2007 zeichnet sich in der Prävalenz des Konsums anderer illegaler Drogen außer Cannabis ab. Dieser unveränderte Gesamtwert täuscht jedoch darüber hinweg, dass 2007 sowohl mehr Jungen, mehr Gymnasiasten und mehr hessische Jugendliche als 2003 über einen Konsum von mindestens einer anderen illegalen Droge außer Cannabis berichteten. Die Betrachtung einzelner Drogen zeigt einen deutlichen Anstieg männlicher Kokain- und Amphetaminkonsumenten, der Anteil weiblicher Ecstasykonsumenten dagegen ist etwas zurückgegangen. Geschlechtsunspezifisch sowie über alle Schulformen hinweg ist ein erheblicher Anstieg der Lebenszeitprävalenz von GHB zu beobachten. GHB steht für Gamma-Hydroxybutyrat, ist auch bekannt als "Liquid Ecstasy" oder "KO-Tropfen" und untersteht seit dem 1.1.2002 der Betäubungsmittelgesetzgebung. Die Gefahr einer unbeabsichtigten Überdosierung ist bei dieser Droge sehr hoch. Problematisch ist die Einnahme von GHB in Kombination mit anderen Drogen, Alkohol oder Medikamenten und kann zu einer verstärkten Vergiftungswirkung führen und lebensbedrohende Ausmaße annehmen (Bundesamt für Gesundheit, 2008). Kein Anstieg der Prävalenz im Vergleich zu 2003 zeigt der Konsum von Drogenpilzen. Jedoch stellen diese, wie auch in der Erhebung 2003, die am dritthäufigsten eingenommene illegale Droge dar und spielen damit für 15- bis 16-jährige Jugendliche eine wesentliche Rolle.

Doppelt so viele Schüler und Schülerinnen als in der letzten ESPAD-Erhebung haben jemals Tranquilizer/Sedativa ohne ärztliche Verschreibung genommen. Dieser Anstieg der Prävalenz findet sich vor allem in den Bundesländern Brandenburg, Bayern und Hessen. In Mecklenburg-Vorpommern ist die Prävalenz in beiden Erhebungen höher als in den anderen Bundesländern. Insgesamt nahmen jedoch knapp 70% der befragten Konsumenten diese Substanz maximal fünfmal in ihrem Leben ein, was überwiegend für einen Probier- oder Experimentierkonsum für Tranquilizer/Sedativa ohne ärztliche Verschreibung spricht.

Trotz des Rückgangs des Cannabiskonsums bei Schülerinnen und Schüler der 9. und 10. Klassenstufe, hat noch immer jeder vierte Jugendliche Cannabis mindestens einmal im Leben probiert, fast jeder zehnte konsumierte Cannabis innerhalb der letzten 30 Tage. Immerhin 1% aller befragten Schüler/innen zeigte ein Cannabismissbrauchsverhalten nach der Definition des CAST und ebenfalls jeder hundertste 15- bis 16-Jährige konsumierte Cannabis fast täglich. Daher besteht weiterhin die Notwendigkeit der Entwicklung jugendspezifischer Präventions- und Interventionsprogramme. In US-amerikanischen Studien haben sich verschiedene Formen der Familientherapie als wirksam erwiesen, daher sollten im Rahmen einer Beratung Faktoren wie Familie, Loslösung vom Elternhaus, Schule oder berufliche Ausbildung im Vordergrund stehen (für einen Überblick vgl. Zimmermann, Mühlig, Sonntag, Bühringer & Wittchen, 2004). Ebenfalls sollte dem konstanten bzw. angestiegenen Konsum anderer illegaler Substanzen Aufmerksamkeit geschenkt werden.

## 9 Danksagung

### 9.1 Förderhinweis

Das Projekt wurde durch folgende Institutionen gefördert:

Bundesministerium für Gesundheit (BMG)  
 Bayerisches Staatsministerium für Umwelt, Gesundheit und Verbraucherschutz  
 Senatsverwaltung für Gesundheit, Soziales und Verbraucherschutz, Berlin  
 Ministerium für Arbeit, Soziales, Gesundheit und Familie des Landes Brandenburg  
 Brandenburgische Landesstelle gegen die Suchtgefahren e.V. (BLS)  
 Hessisches Sozialministerium  
 Hessisches Kultusministerium  
 Sozialministerium des Landes Mecklenburg-Vorpommern  
 Ministerium für Justiz, Gesundheit und Soziales, Saarland (MJGS)  
 Thüringer Ministerium für Soziales, Familie und Gesundheit

### 9.2 Kultusministerien der Länder

Für die Koordination der Studie möchten wir uns recht herzlich bedanken bei den zuständigen Kultusministerien der Länder, ohne deren tatkräftige Unterstützung die Durchführung der Befragung nicht möglich gewesen wäre. Unser besonderer Dank gilt den folgenden Personen:

Herrn Dr. Wolfgang Ellegast, Bayerisches Staatsministerium für Unterricht und Kultus  
 Frau Elvira Surrmann, Senatsverwaltung für Bildung, Jugend und Sport des Landes Berlin  
 Frau Christiane Ullmann, Ministerium für Bildung, Jugend und Sport des Landes Brandenburg  
 Frau Dr. Beate Zelazny, Hessisches Kultusministerium  
 Herrn Dr. Ludger Busch, Staatliches Schulamt für den Hochtaunuskreis und den Wetteraukreis  
 Frau Dr. Gudrun Zander, Ministerium für Bildung, Wissenschaft und Kultur, Mecklenburg-Vorpommern  
 Herrn Dr. Bernhard Bone, Ministerium für Bildung, Kultur und Wissenschaft, Saarland  
 Herrn Johann Fackelmann und Herrn Dr. Matthias Quendt, Thüringer Kultusministerium

### 9.3 Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter in den Länderministerien

Bei der Stichprobenziehung, der Korrespondenz mit den Schulen und bei unerwarteten Schwierigkeiten wurden wir von vielen Mitarbeitern der Landesministerien und der Landesschulämter unterstützt. Bei den folgenden Personen möchten wir uns recht herzlich bedanken:

Bayern: Herr Hans Kiefer, Bayerisches Staatsministerium für Unterricht und Kultus  
 Berlin: Herr Ulrich Wüstenberg, Senatsverwaltung für Bildung, Jugend und Sport des Landes Berlin  
 Brandenburg: Frau Regina Garke, Frau Andrea Haft, Frau Margitta Seikrit, Ministerium für Bildung, Jugend und Sport des Landes Brandenburg  
 Hessen: Frau Manuela Melcher, Hessisches Kultusministerium

Mecklenburg-Vorpommern: Frau Edeltraut Gehrke, Herr Hermann Daubenmerkl, Frau Sieglinde Oelscher, Ministerium für Bildung, Wissenschaft und Kultur, Mecklenburg-Vorpommern

Saarland: Herr Reinhard Merker, Herr Friedhelm Münch, Ministerium für Bildung, Kultur und Wissenschaft, Saarland

Thüringen: Herr Horst Töpfer, Thüringer Kultusministerium

#### **9.4 Schulleitung, Lehrerinnen und Lehrer der beteiligten Schulen**

Eine Befragung an Schulen ist ohne die Unterstützung der Schulleitung sowie der Lehrerinnen und Lehrer der ausgewählten Klassen nicht denkbar. Für ihr hohes Engagement bei der Durchführung der Befragung in den ausgewählten Klassen sind wir allen Lehrerinnen und Lehrern zu großem Dank verpflichtet.

#### **9.5 Schülerinnen und Schüler der beteiligten Klassen**

Eine Studie, die sich auf die Aussagen von Schülerinnen und Schülern stützt, kommt nur dann zu sinnvollen Ergebnissen, wenn die Befragten die Befragung ernst nehmen. Die nahezu vollständige Beteiligung aller ausgewählten Schülerinnen und Schüler zeigt das hohe Interesse am Thema der Studie. Dafür, dass sie sich die Zeit für die Beantwortung unserer Fragen genommen haben, möchten wir uns herzlich bei allen beteiligten Schülerinnen und Schülern bedanken.

## 10 Literatur

- Babor, T., Caetano, R., Casswell, S., Edwards, G., Giesbrecht, N., Graham, K., Grube, J., Hill, L., Holder, H., Homel, R., Österberg, E., Rehm, J., Room, R. & Rossow, I. (2005). *Alkohol - Kein gewöhnliches Konsumgut. Forschung und Alkoholpolitik*. Göttingen: Hogrefe.
- Baumeister, S., Kraus, L., Stonner, T. & Metz, K. (2008). Tabakkonsum, Nikotinabhängigkeit und Trends. Ergebnisse des Epidemiologischen Suchtsurveys 2006. *Sucht*, 54 (Sonderheft 1), S26-S35.
- Bayerisches Staatsministerium für Gesundheit, Ernährung und Verbraucherschutz (Hrsg.) (2000). *Gesundheitsverhalten von Jugendlichen in Bayern: Ein Überblick über die repräsentativen Gesundheitsstudien in Bayern von 1973 bis heute*. München.
- Bjarnason, T. & Morgan, M. (2002). *Guidelines for sampling procedure in the 3rd European school survey project on alcohol and other drugs - the ESPAD project*. Stockholm: The Swedish Council for Information on Alcohol and Other Drugs.
- Breslau, N. & Peterson, E. (1996). Smoking cessation in youth adults: age at initiation of cigarette smoking and other suspected influences. *American Journal of Public Health*, 86 (2), 214-220.
- British Medical Association (BMA) (1995). *Alcohol: guidelines on sensible drinking*. London: British Medical Association.
- Brown, S. A. (1993). Drug effect expectancies and addictive behavior change. *Experimental and Clinical Psychopharmacology*, 1, 55-67.
- Bundesamt für Gesundheit (2008). *Factsheet Gammahydroxybutyrat (GHB)*. Verfügbar unter: <http://www.bag.admin.ch/themen/chemikalien/00228/04267/index.html> [Letzter Zugriff: 29.01.2008].
- Bundeszentrale für gesundheitliche Aufklärung (Hrsg.) (2004). *Die Drogenaffinität Jugendlicher in der Bundesrepublik Deutschland 2004. Eine Wiederholungsbefragung der Bundeszentrale für gesundheitliche Aufklärung*. Teilbände Alkohol, Rauchen, Illegale Drogen. Verfügbar unter: <http://www.bzga.de> [Letzter Zugriff: 23.01.2008].
- Bundeszentrale für gesundheitliche Aufklärung (Hrsg.) (2005). *Entwicklung des Alkoholkonsums bei Jugendlichen unter besonderer Berücksichtigung der Konsumgewohnheiten von Alkopops*. BZgA-Bericht: Köln.
- Bundeszentrale für gesundheitliche Aufklärung (Hrsg.) (2007). *Alkoholkonsum der Jugendlichen in Deutschland 2004 bis 2007*. BZgA-Bericht: Köln.
- Czekay, S. & Kolip, P. (1996). Geschlechts- und schulformspezifischer Alkoholkonsum 12- bis 16jähriger Jugendlicher: Prävalenz, Konsummuster und Einstiegsalter. *Sucht*, 42 (1), 20-29.
- Demmel, R. & Hagen, J. (2003a). The Comprehensive Alcohol Expectancy Questionnaire: I. Scale development. *Sucht*, 49 (5), 292-299.
- Demmel, R. & Hagen, J. (2003b). The Comprehensive Alcohol Expectancy Questionnaire: II. Prediction of alcohol use and clinical utility. *Sucht*, 49 (5), 300-305.
- Deutsche Hauptstelle für Suchtfragen (DHS) (2007, Juni). *Pressemitteilung von 5. Juni 2007: Grenzwerte für Alkoholkonsum neu festgelegt*. Verfügbar unter: [http://www.optiserver.de/dhs/Presse/pdf/06-05.PM1Grenzwerte\\_fuer\\_Alkohol\\_neu\\_festgelegt.pdf](http://www.optiserver.de/dhs/Presse/pdf/06-05.PM1Grenzwerte_fuer_Alkohol_neu_festgelegt.pdf) [Letzter Zugriff: 18.07.2007].
- Everett, S. A., Warren, C. W., Sharp, D., Kann, L., Husten, C. G. & Crosett, L. S. (1999). Initiation of cigarette smoking and subsequent smoking behaviour among U.S. high school students. *Preventive Medicine*, 29 (5), 327-333.
- Fromme, K., Stroot, E. & Kaplan, D. (1993). Comprehensive effects of alcohol: Development and psychometric assessment of a new expectancy questionnaire. *Psychological Assessment*, 5, 19-26.
- Hanewinkel, R. & Isensee, B. (2007). Five in a row - reactions of smokers to tobacco tax increases: population-based cross-sectional studies in Germany 2001-2006. *Tobacco Control*, 16 (1), 34-37.

- Hingson, R. W., Assailly, J. P. & Williams, A. F. (2004). Underage drinking: frequency, consequences, and interventions. *Traffic Injury Prevention, 5* (3), 228-236.
- Hurrelmann, K., Klocke, A., Melzer, W. & Ravens-Sieberer, U. (2003). *Jugendgesundheitsurvey – Internationale Vergleichsstudie im Auftrag der Weltgesundheitsorganisation WHO*. Weinheim: Juventa.
- Jäschke, J. (2006). *Cannabiswirkungserwartungen: Entwicklung des Comprehensive Cannabis Expectancy Questionnaire (CCEQ)*. (Unveröffentlichte Diplomarbeit). Westfälische Wilhelms-Universität Münster.
- Kraus, L. & Augustin, R. (2001). Measuring alcohol consumption and alcohol-related problems: Comparison of responses from self-administered questionnaires and telephone interviews. *Addiction, 96* (3), 459-471.
- Kraus, L., Heppekausen, K., Barrera, A. & Orth, B. (2004). *Die Europäische Schülerstudie zu Alkohol und anderen Drogen (ESPAD): Befragung von Schülerinnen und Schülern der 9. und 10. Klasse in Bayern, Berlin, Brandenburg, Hessen, Mecklenburg-Vorpommern und Thüringen* (IFT-Berichte Bd. 141). München: IFT Institut für Therapieforschung.
- Kraus, L., Pfeiffer-Gerschel, T. & Pabst, A. (2008). Cannabis und andere illegale Drogen: Prävalenz, Konsummuster und Trends. Ergebnisse des Epidemiologischen Suchtsurveys 2006. *Sucht, 54* (Sonderheft 1), S16-S25.
- Lampert, T. & Thamm, M. (2007). Tabak-, Alkohol- und Drogenkonsum von Jugendlichen in Deutschland. Ergebnisse des Kinder- und Jugendsurveys (KIGGS). *Bundesgesundheitsblatt – Gesundheitsforschung – Gesundheitsschutz, 50* (5-6), 600-608.
- Legleye, S., Karila, L., Beck, F. & Reynaud, M. (2007). Validation of the CAST, a general population Cannabis Abuse Screening Test. *Journal of Substance Use, 12* (4), 233-242.
- Long, J. S. & Freese, J. (2006). *Regression models for categorical dependent variables using STATA* (2nd Edition). College Station, TX: Stata Press.
- Lynskey, M. & Hall, W. (2000). The effects of adolescent cannabis use on educational attainment: a review. *Addiction, 95* (11), 1621-1630.
- Macleod, J., Oakes, R., Copello, A., Crome, I., Egger, M., Hickman, M., Oppenkowski, T., Stokes-Lampard, H. & Davey, S. G. (2004). Psychological and social sequelae of cannabis and other illicit drug use by young people: a systematic review of longitudinal, general population studies. *Lancet, 363* (9421), 1579-1588.
- Moffitt, T. (1993). Adolescence-limited and life-course persistent antisocial behaviour: A developmental taxonomy. *Psychological Review, 100*, 674-701.
- Metzner, C. & Kraus, L. (2007). The impact of alcopops on adolescent drinking: a literature review. *Alcohol and Alcoholism, Advance Access, doi: 10.1093/alcalc/ags148*, 1-10.
- Pabst, A. & Kraus, L. (2008). Alkoholkonsum, alkoholbezogene Störungen und Trends. Ergebnisse des Epidemiologischen Suchtsurveys 2006. *Sucht, 54* (Sonderheft 1), S36-S46.
- Rehm, J. & Gmel, G. (1999). Patterns of alcohol consumption and social consequences. Results from an 8-year follow-up study in Switzerland. *Addiction, 94* (6), 899-912.
- Settortobulte, W. & Richter, M. (2007). Aktuelle Entwicklungen im Substanzkonsum Jugendlicher: Ergebnisse der "Health Behaviour in School-aged Children (HBSC)" Studie 2005/2006. In K. Mann, U. Havemann-Reinecke & R. Gassmann (Hrsg.), *Jugendliche und Suchtmittelkonsum* (S. 7-27). Freiburg im Breisgau: Lambertus-Verlag.
- Speck, A. & Reimers, S. (1999). *Epidemiologie des Drogenkonsums schleswig-holsteinischer Jugendlicher*. Ministerium für Arbeit, Gesundheit und Soziales des Landes Schleswig-Holstein.
- SPSS Inc. (2007). *SPSS for Windows Version 15*. Chicago, IL: SPSS Inc.
- Stata Corp. (2005). *Survey data reference manual, release 9*. College Station, TX: Stata Press.
- Sullivan, T. N. & Farrell, A. D. (2002). Risk factors. In C.A. Essau (Ed.), *Substance abuse and dependence in adolescence* (pp. 87-118). East-Sussex: Brunner-Routledge.

- Taioli, E. & Wynder, E. (1991). Effect of the age at which smoking begins on frequency of smoking in adulthood. *The New England Journal of Medicine*, 325, 968-969.
- Uhl, A. (2007). How to camouflage ethical questions in addiction research. In Fountain, J. & Korf, D. (Ed.), *The social meaning of drugs - Research from Europe*. Radcliffe: Oxford University Press.
- Wensing, K. (2007). Cannabiswirkungserwartungen: Skalenentwicklung und Korrelate. (Unveröffentlichte Diplomarbeit). Westfälische Wilhelms-Universität Münster.
- Wicki, M., Gmel, G., Kuntsche, E., Rehm, J., & Grichting, E. (2006). Is alcopop consumption in Switzerland associated with riskier drinking patterns and more alcohol-related problems? *Addiction*, 101 (4), 522-533.
- Wooldridge, J. M. (2002). *Econometric analysis of cross section and panel data*. Cambridge, MA: MIT Press.
- Zimmermann, P., Mühlig, S., Sonntag, D., Bühringer, G. & Wittchen, H.-U. (2004). Review on psychotherapeutic interventions for cannabis disorders. *Sucht*, 50 (5), 334-342.



## 11 Anhang

- A: Anschreiben an die Schulleiter
- B: Informationen und Instruktionen an die Lehrer
- C: Elterninformation und Einverständniserklärung
- D: Klassenbericht und Lehrerfragebogen
- E: Fragebogen, deutsche Fassung
- F: Fragebogen, englische Fassung



**A: Anschreiben an die Schulleiter**



Sehr geehrte Frau Schulleiterin, sehr geehrter Herr Schulleiter,

wie Ihnen bereits zu Beginn des Jahres von Ihrem Kultusministerium mitgeteilt worden ist, wurde Ihre Schule für die Teilnahme an der *Europäischen Schülerstudie zu Alkohol und anderen Drogen (ESPAD)* ausgewählt. Heute erhalten Sie von uns alle Informationen und Unterlagen, die Sie für die Durchführung der Befragung an Ihrer Schule benötigen.

Die Befragung soll an einem Schultag zwischen dem **16.** und dem **27. April 2007** stattfinden. Bitte wählen Sie für die Durchführung einen geeigneten Tag aus, an dem gesichert ist, dass die für die Teilnahme **ausgewählte Klasse vollständig** anwesend ist. Um ein wirklichkeitstreu und unverzerrtes Bild zu erhalten, bitten wir Sie, die zufällig ausgewählte Klasse auf keinen Fall durch eine andere Klasse zu ersetzen. Das Ausfüllen des Fragebogens kann je nach Schüler/in bis zu einer vollen Stunde in Anspruch nehmen.

### **1 Informationsschreiben für Schüler und deren Eltern**

Wir haben für die Schüler und Schülerinnen sowie für deren Eltern ein Anschreiben vorbereitet, das über die Studie informiert und die Eltern um ihr Einverständnis zur Teilnahme ihres Kindes an der Studie bittet. Dieses Schreiben sollte rechtzeitig vor der Erhebung über die Schüler/innen an die Eltern weitergegeben werden, da die unterschriebenen Einverständniserklärungen bis zum Erhebungstermin vorliegen müssen.

### **2 Anweisung zur Durchführung der Befragung**

Diese Anweisungen enthalten die wichtigsten Informationen für die Lehrkraft, die an Ihrer Schule die Befragung durchführt.

### **3 Fragebogen**

Wir haben uns bei der Anzahl der Ihnen zugesendeten Fragebögen an den Angaben orientiert, die wir von Ihnen erhalten haben. Sollten Ihnen dennoch zu wenige Fragebögen für die Durchführung vorliegen, wenden Sie sich bitte umgehend an uns.

### **4 Klassenbericht und Lehrerfragebogen**

Der Klassenbericht und der Lehrerfragebogen sollen von dem/der aufsichtführenden Lehrer/in während der Befragung ausgefüllt und gemeinsam mit den Schülerfragebögen zurückgesandt werden. Der Klassenbericht ist für die statistische Kontrolle der Studie unbedingt erforderlich; die Bearbeitung des Lehrerfragebogens erfolgt auf freiwilliger Basis, er dient der Erfassung von Umgebungsvariablen, die Einstellungen und Verhaltensweisen der Schüler beeinflussen können.

Bitte senden Sie die ausgefüllten Fragebögen sowie den Klassenbericht und den Lehrerfragebogen direkt an INFAS (Institut für angewandte Sozialwissenschaft GmbH, z. Hd. Frau Steinwede, Friedrich-Wilhelm-Str. 18, 53113 Bonn), das mit der Dateneingaben und der Rücklaufkontrolle beauftragt wurde. Dieser Auftrag beinhaltet auch eine Verpflichtung zum Datenschutz (*Adressaufkleber liegt bei*).

Wir möchten uns sehr herzlich für Ihre Mitwirkung an dieser Europäischen Gemeinschaftsuntersuchung bedanken.

Für Rückfragen steht der Leiter des Projektes am IFT Institut für Therapieforschung Herr PD Dr. Kraus (Tel.: 089/360804-30; E-Mail: [kraus@ift.de](mailto:kraus@ift.de)) zur Verfügung.

Mit freundlichen Grüßen

PD Dr. Ludwig Kraus



## **B: Informationen und Instruktionen an die Lehrer**



## Anweisungen zur Durchführung der Befragung

### Hintergrund

Das Projekt *The European School Survey Project on Alcohol and Other Drugs* mit der Abkürzung ESPAD ist eine europaweite Erhebung zum Konsum von und Einstellungen zu Alkohol, Tabak und anderen Drogen unter 15- und 16jährigen Schülerinnen und Schülern. Diese Erhebung wurde bereits 1995 in 26, 1999 in 31 und 2003 in 35 europäischen Ländern durchgeführt. 2007 beteiligt sich Deutschland zum zweiten Mal, es nehmen die Bundesländer Bayern, Berlin, Brandenburg, Hessen, Saarland, Mecklenburg-Vorpommern und Thüringen teil. Die durch diese Untersuchung gewonnenen Daten und Erkenntnisse sind nicht nur vergleichbar mit denen anderer europäischer Staaten, sondern ermöglichen es auch, gezielt Maßnahmen und Hilfen zur Früherkennung, Prävention und Behandlung von Drogenproblemen zu entwickeln. Für das Bundesministerium für Gesundheit und die Sozialministerien der beteiligten Länder wird das IFT Institut für Therapieforschung in München die Studie durchführen (Projektleiter: PD Dr. Ludwig Kraus).

### Stichprobe

Die Auswahl erfolgte durch ein statistisches Zufallsverfahren. Den Fragebogen sollen **alle Schülerinnen und Schüler** der ausgewählten Klasse ausfüllen. Schüler/innen, die zum Zeitpunkt der Erhebung normalerweise an anderen schulischen Aktivitäten außerhalb des Klassenzimmers teilnehmen, sollen gebeten werden, sich an der ESPAD-Erhebung zu beteiligen. Zum Zeitpunkt der Erhebung erkrankte Schüler/innen sollen den Fragebogen nicht mehr nachträglich ausfüllen. Die Anzahl der abwesenden Schüler/innen muss in dem beigefügten Klassenbericht vermerkt werden. Insgesamt werden in jedem beteiligten Bundesland etwa 2000 Schüler/innen befragt. Um ein wirklichkeitsgetreues und unverzerrtes Bild zu erhalten, darf die zufällig ausgewählte Klasse nicht durch eine andere Klasse ersetzt werden.

### Datenschutz

Die Studie unterliegt den Regelungen des Datenschutzes. Die Teilnahme der Schüler/innen bedarf des Einverständnisses der Eltern und ist freiwillig. Die Schüler/innen sollen den an sie ausgehändigten Fragebogen **nicht** mit ihrem Namen versehen. Die ausgefüllten Fragebögen werden am Ende der Erhebung in einen allgemeinen Umschlag gegeben, der dann im Beisein aller Schüler/innen verschlossen wird. Die Angaben werden völlig anonym, d.h. ohne Namen und Anschrift ausgewertet, ebenso werden die Ergebnisse ausschließlich in anonymisierter Form nur nach Gruppen zusammengefasst. Es werden weder die Ergebnisse einzelner Schulen noch die Angaben einzelner Schüler/innen veröffentlicht, selbst wenn einzelne Schüler/innen versehentlich den Fragebogen mit ihrem Namen versehen sollten. Namensangaben werden vor der Auswertung unkenntlich gemacht.

### Erhebungszeitraum

Als Zeitpunkt für die Durchführung der Befragung ist die 16. oder 17. Woche 2007 vorgesehen, d.h. ein passender Schultag zwischen dem 16. April und dem 27. April 2006. Die genaue Festlegung des Durchführungstages erfolgt durch die teilnehmenden Schulen. Das Ausfüllen des Fragebogens kann je nach Schüler/in bis zu 60 Minuten in Anspruch nehmen.

## **Durchführung**

### *1. Informationen für die Schüler/innen vor der Erhebung*

Die Schüler/innen sollen auf folgende Punkte hingewiesen werden:

- Die teilnehmende Klasse wurde zufällig ausgewählt.
- Die Teilnahme bedarf des Einverständnisses der Eltern und ist freiwillig.
- Zur Wahrung der Anonymität
  - sollen die Schüler/innen ihren Namen nicht auf den Fragebogen schreiben,
  - werden die ausgefüllten Fragebögen in einen gemeinsamen Umschlag gegeben, der dann im Beisein der Schüler/innen verschlossen wird,
  - werden keine Ergebnisse zu einzelnen Klassen ausgewertet.
- Vor Abgabe der Fragebögen sollten ihn die Schüler/innen noch einmal kurz durchschauen und sich vergewissern, dass sie keine Fragen ausgelassen haben.
- Schreiben Sie Name, Telefonnummer und E-Mail des Projektleiters an die Tafel (siehe unten).

### *2. Erhebung*

Jede/r Schüler/in erhält einen Fragebogen und für jede Klasse liegt ein großer Umschlag bereit. Bitte versuchen Sie, Diskussionen über die Interpretation von Fragen vor Abgabe zu vermeiden. Bitte erinnern Sie die Schüler/innen, ihre Namen nicht auf den Fragebogen zu schreiben.

Es sollten die gleichen Bedingungen wie bei schriftlichen Tests herrschen. Die Schüler/innen sollten sich nicht mit ihren Klassenkameraden unterhalten. Es wird empfohlen, dass der durchführende Lehrer nicht im Klassenzimmer herumläuft, während die Schüler/innen den Fragebogen ausfüllen, um das Gefühl der Anonymität nicht zu beeinträchtigen. Schüler/innen mit Verständnisfragen sollen zum Lehrerpult kommen, und die Fragen sollen möglichst neutral beantwortet werden.

### *3. Klassenbericht und Lehrerfragebogen*

Bitte füllen Sie Klassenbericht und Lehrerfragebogen aus, während die Schüler/innen den Fragebogen bearbeiten. Der Klassenbericht ist für die statistische Kontrolle der Studie unbedingt erforderlich; die Bearbeitung des Lehrerfragebogens erfolgt auf freiwilliger Basis, er dient der Erfassung von Umgebungsvariablen, die Einstellungen und Verhaltensweisen der Schüler beeinflussen können. Bitte legen Sie am Ende der Befragung den ausgefüllten Bogen zusammen mit den Fragebögen in den bereitgestellten Umschlag.

### *4. Einsammeln der Fragebögen*

Bitte warten Sie mit dem Einsammeln bis alle Schüler/innen mit dem Ausfüllen fertig sind. Falls einer der Schüler/innen Schwierigkeiten mit den Fragen hat oder wegen seiner/ihrer umfangreichen Drogenerfahrung mehr Fragen ausfüllen muss als andere, könnte es für ihn/sie unangenehm oder peinlich sein, wenn er/sie als Letzte(r) fertig wird. Zur Wahrung der Anonymität sollen die ausgefüllten Fragebögen von jedem(r) Schüler/in in einen gemeinsamen Umschlag gegeben werden, der dann im Beisein der Schüler/innen verschlossen wird.

### *5. Zurückschicken der Fragebögen*

Der Umschlag mit den Fragebögen wird zusammen mit dem Klassenbericht und dem Lehrerfragebogen an INFAS (Institut für angewandte Sozialwissenschaft GmbH, z. Hd. Frau Steinwede, Friedrich-Wilhelm-Str. 18, 53113 Bonn) geschickt, das mit der Dateneingabe und der Rücklaufkontrolle beauftragt wurde.

Für Rückfragen steht Ihnen Herr PD Dr. Kraus vom IFT Institut für Therapieforschung (Tel.: 089/360804 30; E-Mail: [kraus@ift.de](mailto:kraus@ift.de)) gerne zur Verfügung.

**Vielen Dank für die Zusammenarbeit!**

## **C: Elterninformation und Einverständniserklärung**



Liebe/r Schüler/in, sehr geehrte Eltern,

im Rahmen der *Europäischen Schülerstudie zu Alkohol und anderen Drogen (ESPAD)*, einer europaweiten Erhebung zum Konsum von Alkohol, Tabak und anderen Drogen unter Schülerinnen und Schülern, wurde deine Klasse ausgewählt. Diese Erhebung wurde bereits 1995 in 26, 1999 in 31 und 2003 in 35 europäischen Ländern durchgeführt. 2007 beteiligt sich Deutschland zum zweiten Mal. Es nehmen die Bundesländer Bayern, Berlin, Brandenburg, Hessen, Saarland, Mecklenburg-Vorpommern und Thüringen teil. Das Projekt wird in Kooperation zwischen den Sozial- und Kultusministerien der beteiligten Länder durchgeführt und von der Kultusministerkonferenz unterstützt.

Die Untersuchung verfolgt zwei wesentliche Ziele. Zum einen weiß man auch heute noch recht wenig über die Einstellungen von Jugendlichen zu Alkohol, Tabak und anderen Drogen und ihrem Konsumverhalten. Zum anderen sind die Mechanismen der Entstehung von Sucht und Abhängigkeit noch nicht hinreichend bekannt. Diese Untersuchung interessiert sich daher für eure Einstellungen und euer Konsumverhalten mit dem Ziel, aus den gewonnenen Erkenntnissen Maßnahmen abzuleiten, die zur Vermeidung der Entstehung süchtigen Verhaltens beitragen können.

Die Auswahl deiner Klasse erfolgte durch ein statistisches Zufallsverfahren. Die Studie unterliegt den Regelungen des Datenschutzes und die Durchführung wurde von einer Ethikkommission begutachtet. Deine Teilnahme an der Studie ist freiwillig. Solltest du nicht an der Befragung teilnehmen wollen, hat dies keine negativen Folgen für dich. Deine Angaben werden völlig anonym, d.h. ohne Namen und Anschrift ausgewertet, ebenso werden die Ergebnisse ausschließlich in anonymisierter Form nur nach Gruppen zusammengefasst. Eine Auswertung auf der Ebene einzelner Klassen findet nicht statt. Niemand kann aus den Ergebnissen erkennen, von wem diese Angaben stammen. Als Zeitpunkt für die Durchführung der Befragung ist die 16. oder 17. Woche 2007 vorgesehen, d.h. ein passender Schultag zwischen dem 16. und dem 27. April 2007. Die Festlegung des Durchführungstages unterliegt den Schulen.

Sehr geehrte Eltern,

mit diesem Schreiben bitte ich Sie um Ihre Einwilligung, Ihr Kind an dieser Untersuchung teilnehmen zu lassen. Die Teilnahme ist freiwillig und jederzeit widerrufbar. Ihr Kind ist trotz Ihrer Zustimmung nicht verpflichtet an der wissenschaftlichen Untersuchung teilzunehmen. Es kann aus eigener Entscheidung die Teilnahme verweigern bzw. widerrufen. Eine Nichtteilnahme wäre für Ihr Kind mit keinerlei Nachteilen verbunden.

(Fortsetzung siehe Rückseite)

---

## EINVERSTÄNDNISERKLÄRUNG

Mit der Teilnahme unserer/meiner Tochter / unseres/meines Sohnes .....  
an der Europäischen Schülerbefragung zu Einstellungen und Gebrauch von Alkohol und  
anderen Drogen *ESPAD* bin ich / sind wir einverstanden.

---

(Ort und Datum)

---

(Unterschrift)

Die durch diese Untersuchung gewonnenen Daten und Erkenntnisse sind nicht nur vergleichbar mit denen anderer europäischer Staaten, sondern ermöglichen es auch, gezielt Maßnahmen und Hilfen zur Früherkennung, Prävention und Behandlung von Drogenproblemen zu entwickeln. Dies zeigt sich beispielsweise in der Nutzung der Studienergebnisse für das Modellprojekt „Rauchfreie Schule“ oder für Maßnahmen zur Reduktion des Alkoholkonsums unter Jugendlichen.

Damit ein wirklichkeitstreu und unverzerrtes Bild entsteht, ist die Mitarbeit jedes Einzelnen von Bedeutung. Nur dann können entsprechende Maßnahmen und Hilfen für Früherkennung, Prävention und Behandlung entwickelt werden, die allen Kindern und Jugendlichen in Deutschland zugute kommen. Ich bitte Sie daher, mich bei dieser Arbeit zu unterstützen, indem Sie die Einverständniserklärung unterschreiben und Ihrem Kind zur Weitergabe an die Schule mitgeben. Die nahezu vollständige Teilnahme aller für die Studie ausgewählten Schulen, Schülerinnen und Schüler in der Erhebung von 2003 zeigt die Bedeutung, die den Ergebnissen für die Planung von wirksamen Präventionsmaßnahmen zugeschrieben wird.

Für weitere Fragen bezüglich des Projektes stehe ich Ihnen gerne zur Verfügung.

Mit freundlichen Grüßen

A handwritten signature in black ink, appearing to read 'L. Kraus', with a long horizontal flourish extending to the right.

PD Dr. Ludwig Kraus

IFT Institut für Therapieforschung, Parzivalstraße 25, 80804 München / Tel.: 089 36080430 /  
E-Mail: [kraus@ift.de](mailto:kraus@ift.de)

## **D: Klassenbericht und Lehrerfragebogen**



Sehr geehrte Lehrerin, sehr geehrter Lehrer,

während sich Ihre Schüler gerade mit Fragen zu Alkohol und anderen Drogen befassen, möchten wir Sie bitten, einen Kurzbericht über den Verlauf der Untersuchung auszufüllen (Klassenbericht) und uns ein kurzes Bild Ihrer Schule und der vor Ihnen sitzenden Klasse zu geben (Lehrerfragebogen).

Bitte beginnen Sie mit dem Lehrerfragebogen und füllen Sie die Fragen 1-5 des Klassenberichtes erst gegen Ende der Befragung aus.

Nachdem Sie den Fragebogen vollständig ausgefüllt haben, stecken Sie diesen bitte zusammen mit den Schülerfragebögen in den bereitgestellten Umschlag.

Vielen Dank für Ihre Unterstützung.

## KLASSENBERICHT

Bitte füllen Sie diesen Bericht als aufsichtsführende Lehrkraft während der Befragung aus. Der Klassenbericht ist für die statistische Kontrolle der Studie unbedingt erforderlich.

<b>Schule:</b>	<b>Klasse:</b> <div style="display: flex; justify-content: space-around; margin-top: 5px;"> <span><input type="checkbox"/> 9</span> <span><input type="checkbox"/> 10</span> </div>
<b>Ort:</b>	<b>Bundesland:</b>
<b>Klassenstärke</b>	<b>Anzahl:</b>
<b>Anwesende Schüler/innen</b>	<b>Anzahl:</b>
<b>An der Studie teilnehmende Schüler/innen</b>	<b>Anzahl:</b>

**1. Gab es irgendwelche Störungen während des Ausfüllens der Fragebögen?**

- Ja, von einigen Schüler/innen
  Nein  
 Ja, von weniger als der Hälfte der Schüler/innen  
 Ja, von etwa der Hälfte der Schüler/innen  
 Ja, von über der Hälfte der Schüler/innen

↳ Was für Störungen waren das? \_\_\_\_\_

---



---

**2. Glauben Sie, dass sich die Schüler/innen für die Erhebung interessieren?**

- 1  Ja, alle
- 2  Fast alle
- 3  Die meisten
- 4  Etwa die Hälfte
- 5  Weniger als die Hälfte
- 6  Fast keiner
- 7  Keiner

**3. Glauben Sie, dass die Schüler/innen die Fragen ernsthaft beantworteten?**

- 1  Ja, alle
- 2  Fast alle
- 3  Die meisten
- 4  Etwa die Hälfte
- 5  Weniger als die Hälfte
- 6  Fast keiner
- 7  Keiner

**4. Wie leicht bzw. schwer ist Ihrer Meinung nach den Schüler/innen die Beantwortung des Fragebogens gefallen?**

- 1  Sehr leicht
- 2  Ziemlich leicht
- 3  Weder leicht noch schwer
- 4  Ziemlich schwer
- 5  Sehr schwer

**5. Wie lange brauchten die Schüler/innen im Durchschnitt für das Ausfüllen der Fragebögen?**

Etwa  Minuten.

**6. Eigene Bemerkungen** (z.B. Probleme der Schüler/innen mit bestimmten Fragen):

---

---

---

---

---

---

---

# LEHRERFRAGEBOGEN

Es folgen nun einige Fragen bezüglich Ihrer Schule und der vor Ihnen sitzenden Klasse. Das Ausfüllen dieses Abschnittes ist freiwillig. Aus psychologischen Studien ist bekannt, dass Einstellungen und Verhaltensweisen in hohem Maße von Umgebungsvariablen beeinflusst werden. Damit ein wirklichkeitstreu und unverzerrtes Bild entsteht, ist Ihre Mitarbeit von großer Bedeutung.

Selbstverständlich werden Ihre Antworten anonym und vertraulich behandelt. Schreiben Sie deshalb Ihren Namen nicht auf den Fragebogen.

Wir danken Ihnen für Ihre Unterstützung.

## ZUERST EINIGE FRAGEN ZU IHRER SCHULE UND DEREN UMGEBUNG

### 1. Wie hoch ist in Ihrer Schule ungefähr die Anzahl der...

#### a) ...Schülerinnen und Schüler insgesamt:

- <sub>1</sub> bis 200
- <sub>2</sub> 201-400
- <sub>3</sub> 401-600
- <sub>4</sub> 601-800
- <sub>5</sub> 801-1000
- <sub>6</sub> mehr als 1000

#### b) ...Lehrpersonen insgesamt:

- <sub>1</sub> bis 20
- <sub>2</sub> 21-40
- <sub>3</sub> 41-60
- <sub>4</sub> 61-80
- <sub>5</sub> 81-100
- <sub>6</sub> mehr als 100

### 2. Wie viele Einwohner hat der Ort, in dem sich Ihre Schule befindet?

- <sub>1</sub> bis 2000
- <sub>2</sub> 2000-5000
- <sub>3</sub> 5000-20 000
- <sub>4</sub> 20 000-50 000
- <sub>5</sub> 50 000-100 000
- <sub>6</sub> 100 000-500 000
- <sub>7</sub> 500 000-1 Mio.
- <sub>8</sub> mehr als 1 Mio.

### 3. Wenn Ihre Schule in einer Kleinstadt liegt, wie weit ist die nächste grössere Stadt (mehr als 20 000 Einwohner) entfernt?

- <sub>1</sub> Meine Schule liegt nicht in einer Kleinstadt
- <sub>2</sub> Weniger als 10 km
- <sub>3</sub> 10-24 km
- <sub>4</sub> 25-50 km
- <sub>5</sub> mehr als 50 km

**4. Wenn Sie an die nähere Schulumgebung denken, welche der folgenden Aussagen treffen zu?**

	trifft zu	trifft eher zu	weder noch	trifft eher nicht zu	trifft nicht zu
a) In der näheren Umgebung ist alles ordentlich und gepflegt .....	<input type="checkbox"/> <sub>1</sub>	<input type="checkbox"/> <sub>2</sub>	<input type="checkbox"/> <sub>3</sub>	<input type="checkbox"/> <sub>4</sub>	<input type="checkbox"/> <sub>5</sub>
b) In unsere Umgebung kommen viele Gäste, um sich zu erholen .....	<input type="checkbox"/> <sub>1</sub>	<input type="checkbox"/> <sub>2</sub>	<input type="checkbox"/> <sub>3</sub>	<input type="checkbox"/> <sub>4</sub>	<input type="checkbox"/> <sub>5</sub>
c) Hier kann man sich sicher fühlen.....	<input type="checkbox"/> <sub>1</sub>	<input type="checkbox"/> <sub>2</sub>	<input type="checkbox"/> <sub>3</sub>	<input type="checkbox"/> <sub>4</sub>	<input type="checkbox"/> <sub>5</sub>
d) Bei uns gibt es viele kleine Läden und Kioske .....	<input type="checkbox"/> <sub>1</sub>	<input type="checkbox"/> <sub>2</sub>	<input type="checkbox"/> <sub>3</sub>	<input type="checkbox"/> <sub>4</sub>	<input type="checkbox"/> <sub>5</sub>
e) Man muss eine weite Strecke zurücklegen, um ein Lebensmittelgeschäft, ein Restaurant oder eine Bar/Kneipe zu finden.....	<input type="checkbox"/> <sub>1</sub>	<input type="checkbox"/> <sub>2</sub>	<input type="checkbox"/> <sub>3</sub>	<input type="checkbox"/> <sub>4</sub>	<input type="checkbox"/> <sub>5</sub>
f) In der Öffentlichkeit sieht man Jugendliche, die rauchen .....	<input type="checkbox"/> <sub>1</sub>	<input type="checkbox"/> <sub>2</sub>	<input type="checkbox"/> <sub>3</sub>	<input type="checkbox"/> <sub>4</sub>	<input type="checkbox"/> <sub>5</sub>
g) In der Öffentlichkeit sieht man Jugendliche, die Alkohol trinken.....	<input type="checkbox"/> <sub>1</sub>	<input type="checkbox"/> <sub>2</sub>	<input type="checkbox"/> <sub>3</sub>	<input type="checkbox"/> <sub>4</sub>	<input type="checkbox"/> <sub>5</sub>
h) In der Öffentlichkeit sieht man Jugendliche, die Cannabis rauchen.....	<input type="checkbox"/> <sub>1</sub>	<input type="checkbox"/> <sub>2</sub>	<input type="checkbox"/> <sub>3</sub>	<input type="checkbox"/> <sub>4</sub>	<input type="checkbox"/> <sub>5</sub>
i) In der Umgebung der Schule werden auch illegale Drogen verkauft .....	<input type="checkbox"/> <sub>1</sub>	<input type="checkbox"/> <sub>2</sub>	<input type="checkbox"/> <sub>3</sub>	<input type="checkbox"/> <sub>4</sub>	<input type="checkbox"/> <sub>5</sub>
j) Alkohol-, Tabak- und Drogengebrauch stellen an unserer Schule ein Problem dar .....	<input type="checkbox"/> <sub>1</sub>	<input type="checkbox"/> <sub>2</sub>	<input type="checkbox"/> <sub>3</sub>	<input type="checkbox"/> <sub>4</sub>	<input type="checkbox"/> <sub>5</sub>

**WIE SIEHT DAS REGELWERK AN IHRER SCHULE IN BEZUG AUF TABAK- UND ALKOHOLKONSUM AUS?**

**5. Wie sind die Vorschriften in Bezug auf Tabakkonsum an Ihrer Schule?  
Bitte Zutreffendes für die Lehrkräfte ankreuzen.**

**Vorschrift:**

- <sub>1</sub> Absolutes Rauchverbot auf dem Schulgelände (inklusive Lehrerzimmer und Schulhof)
- <sub>2</sub> Rauchverbot im Gebäude mit Ausnahme spezieller Zonen (z.B. Lehrerzimmer, Raucherzimmer, Cafeteria)
- <sub>3</sub> Rauchverbot nur in Klassenzimmern

**6. Wie sind die Vorschriften in Bezug auf Tabakkonsum an Ihrer Schule?  
Bitte Zutreffendes für die Schüler/innen ankreuzen**

**Vorschrift:**

- <sub>1</sub> Absolutes Rauchverbot auf dem Schulgelände (inklusive den Pausenräumen und dem Schulhof)
- <sub>2</sub> Rauchverbot im Gebäude mit Ausnahme spezieller Zonen (z.B. Cafeteria, "Raucherecke"), *mit spezieller Zugangsregelung* (z.B. Raucher/innenpass)
- <sub>3</sub> Rauchverbot im Gebäude mit Ausnahme spezieller Zonen (z.B. Cafeteria, "Raucherecke"), *ohne spezielle Zugangsregelung*

**7. Wie sind die Vorschriften in Bezug auf Alkoholkonsum an Ihrer Schule?  
Bitte Zutreffendes für die Lehrkräfte ankreuzen.**

**Vorschrift:**

- <sub>1</sub> Generelles Alkoholkonsumverbot auf dem Schulgelände (ohne Ausnahmen)  
<sub>2</sub> Alkoholkonsumverbot mit Ausnahme spezieller Anlässe (z.B. Feiern, Feste)

**8. Wie sind die Vorschriften in Bezug auf Alkoholkonsum an Ihrer Schule?  
Bitte Zutreffendes für die Schüler/innen ankreuzen**

**Vorschrift:**

- <sub>1</sub> Generelles Alkoholkonsumverbot auf dem Schulgelände (ohne Ausnahmen)  
<sub>2</sub> Alkoholkonsumverbot mit Ausnahme spezieller Anlässe (z.B. Feiern, Feste)

**9. Gibt es Sanktionen/Strafen für Schüler/innen, die sich nicht an die Regelungen halten?**

- <sub>1</sub> Ja, hinsichtlich des Alkoholkonsums an der Schule  
<sub>1</sub> Ja, bezüglich des Rauchens an der Schule  
<sub>1</sub> Nein

**10. Wie und wie häufig wird an Ihrer Schule auf Regelverstöße zum Rauchen reagiert?**

Dokumentation, Information der Eltern, schriftlicher Verweis, disziplinarisches Gespräch mit Klassenlehrer/ Schulleiter

- |                                       |                                       |                                       |                                       |
|---------------------------------------|---------------------------------------|---------------------------------------|---------------------------------------|
| (fast) immer                          | eher häufig                           | eher selten                           | nie                                   |
| <input type="checkbox"/> <sub>1</sub> | <input type="checkbox"/> <sub>2</sub> | <input type="checkbox"/> <sub>3</sub> | <input type="checkbox"/> <sub>4</sub> |

Gesundheitsrelevante Angebote wie innerschulische Beratungsgespräche (Beratungslehrer, Anti-Rauch-Kurs, gesundheitsbezogenes Gespräch mit Klassenlehrer/ Schulleiter) oder Vermittlung an außerschulische Beratung (Hotline, Beratungsstelle)

- |                                       |                                       |                                       |                                       |
|---------------------------------------|---------------------------------------|---------------------------------------|---------------------------------------|
| (fast) immer                          | eher häufig                           | eher selten                           | nie                                   |
| <input type="checkbox"/> <sub>1</sub> | <input type="checkbox"/> <sub>2</sub> | <input type="checkbox"/> <sub>3</sub> | <input type="checkbox"/> <sub>4</sub> |

**11. Wie und wie häufig wird an Ihrer Schule auf Regelverstöße zum Alkoholkonsum reagiert?**

Dokumentation, Information der Eltern, schriftlicher Verweis, Gespräch mit Klassenlehrer/ Schulleiter

- |                                       |                                       |                                       |                                       |
|---------------------------------------|---------------------------------------|---------------------------------------|---------------------------------------|
| (fast) immer                          | eher häufig                           | eher selten                           | nie                                   |
| <input type="checkbox"/> <sub>1</sub> | <input type="checkbox"/> <sub>2</sub> | <input type="checkbox"/> <sub>3</sub> | <input type="checkbox"/> <sub>4</sub> |

Gesundheitsrelevante Angebote wie innerschulische Beratungsgespräche (Beratungslehrer) oder Vermittlung an außerschulische Beratung (Hotline, Beratungsstelle)

- |                                       |                                       |                                       |                                       |
|---------------------------------------|---------------------------------------|---------------------------------------|---------------------------------------|
| (fast) immer                          | eher häufig                           | eher selten                           | nie                                   |
| <input type="checkbox"/> <sub>1</sub> | <input type="checkbox"/> <sub>2</sub> | <input type="checkbox"/> <sub>3</sub> | <input type="checkbox"/> <sub>4</sub> |

**12. Welche Präventionsaktivitäten gibt bzw. gab es im laufenden Schuljahr an Ihrer Schule?**

	ja	nein
a) Wettbewerbe (z.B. „Be smart-don't start“)	<input type="checkbox"/> <sub>1</sub>	<input type="checkbox"/> <sub>2</sub>
b) Lebenskompetenzprogramme (lernen eigenständig zu werden etc. / Programme z.B. ALF, Fit und stark ins Leben)	<input type="checkbox"/> <sub>1</sub>	<input type="checkbox"/> <sub>2</sub>
c) Projekttag zum Thema Rauchen, Alkohol oder anderen Drogen	<input type="checkbox"/> <sub>1</sub>	<input type="checkbox"/> <sub>2</sub>
d) Wanderausstellungen zum Thema Rauchen, Alkohol und anderen Drogen	<input type="checkbox"/> <sub>1</sub>	<input type="checkbox"/> <sub>2</sub>
e) Elternabende	<input type="checkbox"/> <sub>1</sub>	<input type="checkbox"/> <sub>2</sub>
f) Peer- Projekte	<input type="checkbox"/> <sub>1</sub>	<input type="checkbox"/> <sub>2</sub>
g) andere Maßnahmen und Aktivitäten, nämlich .....	<input type="checkbox"/> <sub>1</sub>	<input type="checkbox"/> <sub>2</sub>

**ABSCHLIEßEND EINIGE FRAGEN ZU DIESER KLASSE**

Bitte versuchen Sie, die folgenden Fragen aus Ihrer Sicht zu beantworten, auch wenn Sie die Klasse nicht als Klassenlehrer betreuen.

**13. Wie hoch ist in der Klasse, die an der Untersuchung teilnimmt, die Anzahl der...**

	0	1-2	3-5	6 u. mehr	weiß nicht
...Schülerinnen und Schüler, die ein Schuljahr wiederholen	<input type="checkbox"/> <sub>1</sub>	<input type="checkbox"/> <sub>2</sub>	<input type="checkbox"/> <sub>3</sub>	<input type="checkbox"/> <sub>4</sub>	<input type="checkbox"/> <sub>5</sub>

**14. Wie hoch ist in der Klasse, die an der Untersuchung teilnimmt, die Anzahl der...**

	alle	die Mehrzahl	ungefähr die Hälfte	wenige	niemand	weiß nicht
... Schülerinnen und Schüler, bei denen zu Hause nicht Deutsch gesprochen wird .....	<input type="checkbox"/> <sub>1</sub>	<input type="checkbox"/> <sub>2</sub>	<input type="checkbox"/> <sub>3</sub>	<input type="checkbox"/> <sub>4</sub>	<input type="checkbox"/> <sub>5</sub>	<input type="checkbox"/> <sub>6</sub>

**15. Welche der folgenden Aussagen trifft Ihrer Meinung nach auf diese Klasse zu?**

	trifft zu	trifft eher zu	weder noch	trifft eher nicht zu	trifft nicht zu
a) Die Schülerinnen und Schüler sind gerne zusammen.....	<input type="checkbox"/> <sub>1</sub>	<input type="checkbox"/> <sub>2</sub>	<input type="checkbox"/> <sub>3</sub>	<input type="checkbox"/> <sub>4</sub>	<input type="checkbox"/> <sub>5</sub>
b) Die meisten in dieser Klasse sind nett und hilfsbereit.....	<input type="checkbox"/> <sub>1</sub>	<input type="checkbox"/> <sub>2</sub>	<input type="checkbox"/> <sub>3</sub>	<input type="checkbox"/> <sub>4</sub>	<input type="checkbox"/> <sub>5</sub>
c) Die meisten in dieser Klasse akzeptieren einander so wie sie sind.....	<input type="checkbox"/> <sub>1</sub>	<input type="checkbox"/> <sub>2</sub>	<input type="checkbox"/> <sub>3</sub>	<input type="checkbox"/> <sub>4</sub>	<input type="checkbox"/> <sub>5</sub>

**16. Was glauben Sie, wie viele Schüler oder Schülerinnen in dieser Klasse...**

	alle	die Mehrzahl	ungefähr die Hälfte	wenige	niemand
a) ...fühlen sich überfordert oder gestresst.....	<input type="checkbox"/> <sub>1</sub>	<input type="checkbox"/> <sub>2</sub>	<input type="checkbox"/> <sub>3</sub>	<input type="checkbox"/> <sub>4</sub>	<input type="checkbox"/> <sub>5</sub>
b) ...finden die Schule langweilig.....	<input type="checkbox"/> <sub>1</sub>	<input type="checkbox"/> <sub>2</sub>	<input type="checkbox"/> <sub>3</sub>	<input type="checkbox"/> <sub>4</sub>	<input type="checkbox"/> <sub>5</sub>
c) ...sind oft müde oder unaufmerksam während des Unterrichts.....	<input type="checkbox"/> <sub>1</sub>	<input type="checkbox"/> <sub>2</sub>	<input type="checkbox"/> <sub>3</sub>	<input type="checkbox"/> <sub>4</sub>	<input type="checkbox"/> <sub>5</sub>

**17. Wie ist der Unterricht in der Klasse, die an der Untersuchung teilnimmt, organisiert? (Was trifft am ehesten zu?)**

- <sub>1</sub> Die Schulfächer werden im Klassenverband unterrichtet.
- <sub>2</sub> Die Schulfächer werden in einer Art Kurssystem (ohne festen Klassenverband) unterrichtet.

## **E: Fragebogen, deutsche Fassung**



## FRAGEBOGEN FÜR SCHÜLERINNEN & SCHÜLER

**Liebe Schülerin, lieber Schüler,**

dieser Fragebogen ist Teil einer internationalen Studie über den Gebrauch von Alkohol, Drogen und Tabak unter Schülern deines Alters. Die Erhebung wird dieses Jahr in mehr als 30 europäischen Ländern durchgeführt. Du bist eine(r) von ca. 2000 Schüler/innen in deinem Bundesland, die an dieser Studie teilnehmen.

Dies ist ein anonymer Fragebogen und enthält keine Informationen, die dich oder deine Klasse identifizieren können.

**Schreibe deinen Namen nicht auf den Fragebogen !**

Wenn du den Fragebogen beantwortet hast, gib ihn bitte persönlich in den bereitgestellten gemeinsamen Umschlag. Dieser wird dann in deinem Beisein von der Lehrerin / dem Lehrer verschlossen, der die Durchführung der Untersuchung beaufsichtigt.

Für den Erfolg der Studie ist es wichtig, dass du jede Frage so gewissenhaft und ehrlich wie möglich beantwortest. Die Teilnahme an der Studie ist freiwillig.

**Dies ist kein Test**, es gibt daher keine richtigen oder falschen Antworten. Solltest du keine genau passende Antwort finden, wähle die Kategorie, die ihr am nächsten kommt.

Das Ausfüllen des Fragebogens ist sehr einfach:

- Kreuze einfach die jeweils zutreffenden Antwortmöglichkeiten in den dafür vorgesehenen kleinen Kästchen  an.
- Bei einigen Fragen müssen Zahlenangaben gemacht werden.

Beispiel: In welchem Jahr bist Du geboren? 19

Wir hoffen, dass du den Fragebogen interessant findest.

Vielen Dank für deine Teilnahme!

**BITTE BEGINNE ERST MIT DEM FRAGEBOGEN, NACHDEM DU DIE ANWEISUNGEN AUF DEM DECKBLATT GELESEN HAST.**

**Der erste Abschnitt erfragt Informationen über dich, die Schule und deine Freizeit.**

**1. Du bist**

- 1  männlich  
2  weiblich

**2. Wann wurdest du geboren?**

Monat:  Jahr: 19

**3. An wie vielen Tagen (wenn überhaupt) machst du Folgendes?**

Kreuze in jeder Zeile ein Kästchen an.

	nie	ein paar Mal im Jahr	1 oder 2 Mal pro Monat	mind. 1 Mal pro Woche	(fast) jeden Tag
a) Computerspiele spielen	<input type="checkbox"/>				
b) Sport treiben oder trainieren	<input type="checkbox"/>				
c) Bücher zum Vergnügen lesen (Schulbücher zählen nicht)	<input type="checkbox"/>				
d) Am Abend ausgehen (Disco, Café, Party etc.)	<input type="checkbox"/>				
e) Andere Hobbies (Musizieren, Singen, Zeichnen, Schreiben etc.)	<input type="checkbox"/>				
f) Mit Freunden treffen (im Einkaufszentrum, im Park oder auf der Straße)	<input type="checkbox"/>				
g) Im Internet surfen	<input type="checkbox"/>				
h) An Spielautomaten spielen, an denen man Geld gewinnen kann	<input type="checkbox"/>				
	1	2	3	4	5

**4. An wie vielen Schultagen hast du in den letzten 30 Tagen eine oder mehrere Stunden gefehlt?**

Kreuze in jeder Zeile ein Kästchen an.

Ich habe eine oder mehrere Stunden gefehlt...	an keinem Tag	an 1 Tag	an 2 Tagen	an 3 - 4 Tagen	an 5 - 6 Tagen	an 7 Tagen oder mehr
a) wegen Krankheit	<input type="checkbox"/>					
b) wegen „Schwänzen“	<input type="checkbox"/>					
c) aus anderen Gründen	<input type="checkbox"/>					
	1	2	3	4	5	6

**5. Welche Note entspricht am ehesten deiner Durchschnittsnote am Ende des letzten Schuljahrs?**

- 1  Sehr gut  
2  Gut  
3  Befriedigend  
4  Ausreichend  
5  Mangelhaft  
6  Ungenügend

Es wird viel diskutiert über den Konsum von Tabak, Alkohol und Drogen, man weiß aber noch sehr wenig über das Konsumverhalten von Jugendlichen in deinem Alter.

Die folgenden Fragen beschäftigen sich mit dem Rauchen.

6. Wie schwierig wäre es deiner Meinung nach für dich, an Zigaretten heranzukommen, wenn du es möchtest?

- |                          |                          |                          |                          |                          |                          |
|--------------------------|--------------------------|--------------------------|--------------------------|--------------------------|--------------------------|
| unmöglich                | sehr<br>schwierig        | ziemlich<br>schwierig    | ziemlich<br>leicht       | sehr<br>leicht           | weiß nicht               |
| <input type="checkbox"/> |
| 1                        | 2                        | 3                        | 4                        | 5                        | 6                        |

7. Wie oft (wenn überhaupt) hast du in deinem Leben Zigaretten geraucht?

- |                          |                          |                          |                          |                          |                          |                          |
|--------------------------|--------------------------|--------------------------|--------------------------|--------------------------|--------------------------|--------------------------|
| nie                      | 1-2mal                   | 3-5mal                   | 6-9mal                   | 10-19mal                 | 20-39mal                 | 40mal oder<br>öfter      |
| <input type="checkbox"/> |
| 1                        | 2                        | 3                        | 4                        | 5                        | 6                        | 7                        |

8. Wie viele Zigaretten hast du in den letzten 30 Tagen geraucht?

- 1  Überhaupt nicht
- 2  Weniger als 1 Zigarette in der Woche
- 3  Weniger als 1 Zigarette pro Tag
- 4  1-5 Zigaretten pro Tag
- 5  6-10 Zigaretten pro Tag
- 6  11-20 Zigaretten pro Tag
- 7  Mehr als 20 Zigaretten pro Tag

9. Wann (wenn überhaupt) hast du Folgendes zum ersten Mal getan?

Kreuze in jeder Zeile ein Kästchen an.

- |   |                          |                                   |                          |                          |                          |                          |                          |                          |                                   |
|---|--------------------------|-----------------------------------|--------------------------|--------------------------|--------------------------|--------------------------|--------------------------|--------------------------|-----------------------------------|
|   | nie                      | mit 9<br>Jahren<br>oder<br>jünger | mit 10<br>Jahren         | mit 11<br>Jahren         | mit 12<br>Jahren         | mit 13<br>Jahren         | mit 14<br>Jahren         | mit 15<br>Jahren         | mit 16<br>Jahren<br>oder<br>älter |
| a) Deine <u>erste</u> Zigarette<br>geraucht | <input type="checkbox"/> | <input type="checkbox"/>          | <input type="checkbox"/> | <input type="checkbox"/> | <input type="checkbox"/> | <input type="checkbox"/> | <input type="checkbox"/> | <input type="checkbox"/> | <input type="checkbox"/>          |
| b) <u>Täglich</u> Zigaretten geraucht       | <input type="checkbox"/> | <input type="checkbox"/>          | <input type="checkbox"/> | <input type="checkbox"/> | <input type="checkbox"/> | <input type="checkbox"/> | <input type="checkbox"/> | <input type="checkbox"/> | <input type="checkbox"/>          |
|   | 1                        | 2                                 | 3                        | 4                        | 5                        | 6                        | 7                        | 8                        | 9                                 |

**Die folgenden Fragen beschäftigen sich mit alkoholischen Getränken wie Bier, Alkopops, Wein/Sekt oder Spirituosen.**

**10. Wie schwierig wäre es deiner Meinung nach für dich, an eines der folgenden Getränke heranzukommen, wenn du es möchtest?**

Kreuze in jeder Zeile ein Kästchen an.

	un- möglich	sehr schwierig	ziemlich schwierig	ziemlich leicht	sehr leicht	weiß nicht
a) Bier (alkoholfreies Bier ausgenommen)	<input type="checkbox"/>					
b) Alkopops (in Flaschen vorgemischte Getränke mit Spirituosen z.B. Bacardi Breezer, Desperados)	<input type="checkbox"/>					
c) Wein/Sekt	<input type="checkbox"/>					
d) Spirituosen (Whiskey, Kognak, Schnaps) (umfasst auch Spirituosen, die mit alkoholfreien Getränken gemischt wurden, aber keine Alkopops)	<input type="checkbox"/> 1	<input type="checkbox"/> 2	<input type="checkbox"/> 3	<input type="checkbox"/> 4	<input type="checkbox"/> 5	<input type="checkbox"/> 6

**11. Wie oft (wenn überhaupt) hast du irgendein alkoholisches Getränk getrunken?**

Kreuze in jeder Zeile ein Kästchen an.

	Anzahl der Gelegenheiten						
	0	1 - 2	3 - 5	6 - 9	10 - 19	20 - 39	40 oder öfter
a) in deinem ganzen Leben	<input type="checkbox"/>						
b) während der letzten 12 Monate	<input type="checkbox"/>						
c) während der letzten 30 Tage	<input type="checkbox"/>						
	1	2	3	4	5	6	7

**12. Denke an die letzten 30 Tage. Bei wie vielen Gelegenheiten (wenn überhaupt) hast du folgende alkoholische Getränke getrunken?**

Kreuze in jeder Zeile ein Kästchen an.

	Anzahl der Gelegenheiten						
	0	1 - 2	3 - 5	6 - 9	10 - 19	20 - 39	40 oder öfter
a) Bier (alkoholfreies Bier ausgenommen)	<input type="checkbox"/>						
b) Alkopops (in Flaschen vorgemischte Getränke mit Spirituosen z.B. Bacardi Breezer, Desperados)	<input type="checkbox"/>						
c) Wein/Sekt	<input type="checkbox"/>						
d) Spirituosen (Whiskey, Kognak, Schnaps) (umfasst auch Spirituosen, die mit alkoholfreien Getränken gemischt wurden, aber keine Alkopops)	<input type="checkbox"/>						
	1	2	3	4	5	6	7

Denke jetzt bitte an den letzten Tag, an dem du Alkohol getrunken hast.

13. Wann hast du das letzte Mal Alkohol getrunken?

- 1  Ich trinke niemals Alkohol
- 2  Vor 1-7 Tagen
- 3  Vor 8-14 Tagen
- 4  Vor 15-30 Tagen
- 5  Vor 1 Monat -1 Jahr
- 6  Vor mehr als 1 Jahr

14. Bitte denke an den letzten Tag, an dem du Alkohol getrunken hast. Welches der folgenden Getränke hast du an diesem Tag getrunken?

Kreuze alles Zutreffende an.

- 1  Ich trinke niemals Alkohol
- 1  Bier (alkoholfreies Bier ausgenommen)
- 1  Alkopops (in Flaschen vorgemischte Getränke mit Spirituosen z.B. Barcardi Breezer, Desperados)
- 1  Wein oder Sekt
- 1  Spirituosen (Whiskey, Kognak, Schnaps) (umfasst auch Spirituosen, die mit alkoholfreien Getränken gemischt wurden, aber keine Alkopops)

Bitte beachte die jeweiligen Flaschen- und Gläsergrößen!



1 kleine Flasche oder 1 kl. Glas Bier  
= 0,33l



1 kleines Glas Wein oder Sekt  
= 0,1l



1 Flasche Alkopops  
= 0,33l



1 Glas Spirituosen  
= 0,04l  
(„doppelter Schnaps“)

14 a. Wenn du bei dieser Gelegenheit Bier getrunken hast, wie viel hast du getrunken?

(alkoholfreies Bier ausgeschlossen)

- 1  Ich trinke niemals Bier
- 2  Ich habe an diesem Tag kein Bier getrunken
- 3  weniger als 2 Flaschen/Gläser
- 4  2-3 Flaschen/Gläser
- 5  4-6 Flaschen/Gläser
- 6  mehr als 6 Flaschen/Gläser

14 b. Wenn du bei dieser Gelegenheit Wein oder Sekt getrunken hast, wie viel hast du getrunken?

- 1  Ich trinke niemals Wein/Sekt
- 2  Ich habe an diesem Tag keinen Wein/Sekt getrunken
- 3  weniger als 2 Gläser
- 4  2-3 Gläser oder eine halbe Flasche
- 5  4-6 Gläser
- 6  mehr als 6 Gläser oder mehr als 1 Flasche

14 c. Wenn du bei dieser Gelegenheit Alkopops getrunken hast, wie viel hast du getrunken?

- 1  Ich trinke niemals Alkopops
- 2  Ich habe an diesem Tag keine Alkopops getrunken
- 3  weniger als 2 Flaschen
- 4  2-3 Flaschen
- 5  4-6 Flaschen
- 6  mehr als 6 Flaschen

14 d. Wenn du bei dieser Gelegenheit Spirituosen getrunken hast, wie viel hast du getrunken?

- 1  Ich trinke niemals Spirituosen
- 2  Ich habe an diesem Tag keine Spirituosen getrunken
- 3  weniger als 2 Gläser
- 4  2-3 Gläser
- 5  4-6 Gläser
- 6  mehr als 6 Gläser

**14e. Bitte kreuze auf dieser Skala von 1-10 an, wie berauscht du deiner Einschätzung nach warst, als du das letzte Mal Alkohol getrunken hast.**

(Wenn du überhaupt keine Alkoholwirkung gespürt hast, solltest du die "1" ankreuzen.)

überhaupt nicht berauscht schwer berauscht, beispielsweise so, dass ich mich an nichts mehr erinnern konnte

1 2 3 4 5 6 7 8 9 10

Ich trinke niemals Alkohol

11

**15. Denke an die letzten 30 Tage. Wie oft (wenn überhaupt) hast du Bier, Wein/Sekt, Alkopops oder Spirituosen zum eigenen Gebrauch in einem Geschäft (z.B. Lebensmittelgeschäft, Getränkemarkt, Kiosk oder Tankstelle) gekauft?**

Kreuze in jeder Zeile ein Kästchen an.

	nie	1-2mal	3-5mal	6-9mal	10-19mal	20mal oder öfter
a) Bier (alkoholfreies Bier ausgenommen)	<input type="checkbox"/>					
b) Wein oder Sekt	<input type="checkbox"/>					
c) Alkopops	<input type="checkbox"/>					
d) Spirituosen	<input type="checkbox"/>					
	1	2	3	4	5	6

**16. Denke an die letzten 30 Tage. Wie oft (wenn überhaupt) hast du Bier, Wein/Sekt, Alkopops oder Spirituosen in einer Kneipe, Bar, Disco oder einem Restaurant getrunken?**

Kreuze in jeder Zeile ein Kästchen an.

	nie	1-2mal	3-5mal	6-9mal	10-19mal	20mal oder öfter
a) Bier (alkoholfreies Bier ausgenommen)	<input type="checkbox"/>					
b) Wein oder Sekt	<input type="checkbox"/>					
c) Alkopops	<input type="checkbox"/>					
d) Spirituosen	<input type="checkbox"/>					
	1	2	3	4	5	6

**17. Denke bitte an die letzten 30 Tage. Wie oft (wenn überhaupt) hast du bei einer Gelegenheit 5 oder mehr alkoholische Drinks getrunken?**

Bitte beachte die jeweiligen Flaschen- und Gläsergrößen und versuche auf „Drinks“ umzurechnen! (z.B. 1 großes Glas Wein = 2 Drinks, 2 große Bier á 0,5l = 3 Drinks usw.)

1 „Drink“ entspricht ungefähr:

	<i>oder</i>		<i>oder</i>		<i>oder</i>	
1 kleine Flasche oder 1 kl. Glas Bier = 0,33l		1 kleines Glas Wein oder Sekt = 0,1l		1 Flasche Alkopops = 0,33l		1 Glas Spirituosen = 0,04l („doppelter Schnaps“)

In den letzten 30 Tagen  mal **5 oder mehr Drinks** bei **einer** Gelegenheit getrunken.  
(0 = kein einziges Mal)

**18. Wie oft (wenn überhaupt) warst du aufgrund alkoholischer Getränke betrunken, so dass du z.B. beim Laufen hin und hergeschwankt bist, nicht mehr ordentlich sprechen konntest oder dich am nächsten Tag an nichts mehr erinnern konntest?**

Kreuze in jeder Zeile ein Kästchen an.

	Anzahl der Gelegenheiten						
	0	1 - 2	3 - 5	6 - 9	10 - 19	20 - 39	40 oder öfter
a) in deinem ganzen Leben	<input type="checkbox"/>						
b) während der letzten 12 Monate	<input type="checkbox"/>						
c) während der letzten 30 Tage	<input type="checkbox"/>						
	1	2	3	4	5	6	7

**19. Wann (wenn überhaupt) hast du Folgendes zum ersten Mal getan?**

Kreuze in jeder Zeile ein Kästchen an.

	nie	mit 9 Jahren oder jünger	mit 10 Jahren	mit 11 Jahren	mit 12 Jahren	mit 13 Jahren	mit 14 Jahren	mit 15 Jahren	mit 16 Jahren oder älter
	a) Bier getrunken (mind. 1 Glas)	<input type="checkbox"/>							
b) Alkopops getrunken (mind. 1 Glas)	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>
c) Wein/Sekt getrunken (mind. 1 Glas)	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>
d) Spirituosen getrunken (mind. 1 Glas)	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>
e) Dich mit Alkohol betrunken	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>
	1	2	3	4	5	6	7	8	9

**20. Wenn du Alkohol trinkst, wie wahrscheinlich ist es für dich persönlich, dass dir Folgendes passiert?**

Kreuze in jeder Zeile ein Kästchen an.

	sehr wahrscheinlich	wahrscheinlich	bin mir unsicher	unwahrscheinlich	sehr unwahrscheinlich
	a) Ich fühle mich entspannt	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>
b) Ich bekomme Schwierigkeiten mit der Polizei	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>
c) Ich gefährde meine Gesundheit	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>
d) Ich fühle mich glücklich	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>
e) Ich vergesse meine Probleme	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>
f) Ich kann nicht aufhören zu trinken	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>
g) Ich bekomme einen „Kater“	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>
h) Ich empfinde mich als kontaktfreudiger	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>
i) Ich tue etwas, das ich bereuen werde	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>
j) Ich habe eine Menge Spaß	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>
k) Ich fühle mich krank	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>
	1	2	3	4	5

**21. Wie oft hattest du in den letzten 12 Monaten aufgrund von Alkohol eines der folgenden Probleme?**

Kreuze in jeder Zeile ein Kästchen an.

	Anzahl der Gelegenheiten						
	nie	1 - 2	3 - 5	6 - 9	10 - 19	20 - 39	40 oder öfter
a) Rauferei oder Kampf	<input type="checkbox"/>						
b) Unfall oder Verletzung	<input type="checkbox"/>						
c) Probleme in der Beziehung zu deinen Eltern	<input type="checkbox"/>						
d) Probleme in der Beziehung zu deinen Freunden	<input type="checkbox"/>						
e) Schlechte Leistung in der Schule	<input type="checkbox"/>						
f) Opfer eines Raubs oder Diebstahls	<input type="checkbox"/>						
g) Probleme mit der Polizei	<input type="checkbox"/>						
h) Einweisung in ein Krankenhaus oder in die Notaufnahme	<input type="checkbox"/>						
i) Sexuellen Verkehr ohne Kondom	<input type="checkbox"/>						
j) Sexuellen Verkehr, den du am nächsten Tag bereut hast	<input type="checkbox"/>						
	1	2	3	4	5	6	7

**Im Folgenden möchten wir mehr über deinen Alkoholkonsum in den letzten 7 Tagen wissen. Bitte beachte die jeweiligen Flaschen- und Gläsergrößen!**

Bitte jede Frage beantworten. Für keinen Konsum eines Getränks bitte eine „0“ angeben.

**An wie vielen Tagen (wenn überhaupt) hast du irgendein alkoholisches Getränk getrunken?**

In den letzten 7 Tagen an  Tagen irgendein alkoholisches Getränk getrunken  
(0 = an keinem Tag – 7 = jeden Tag)

**Wie viele Flaschen oder Gläser Bier hast du getrunken?**

In den letzten 7 Tagen  Gläser oder Flaschen Bier getrunken  
(0 = kein Bier getrunken)



1 kleine Flasche  
oder 1 kl. Glas Bier  
= 0,33l

**Wie viele Gläser Wein oder Sekt hast du getrunken?**

In den letzten 7 Tagen  Gläser Wein oder Sekt getrunken  
(0 = kein Wein oder Sekt getrunken)



1 kleines Glas  
Wein oder Sekt  
= 0,1l

**Wie viele Flaschen Alkopops hast du getrunken?**

In den letzten 7 Tagen  Flaschen Alkopops getrunken  
(0 = keine Alkopops getrunken)



1 Flasche  
Alkopops  
= 0,33l

**Wie viele Gläser Spirituosen hast du getrunken?**

In den letzten 7 Tagen  Gläser Spirituosen getrunken  
(0 = keine Spirituosen getrunken)



1 Glas Spirituosen  
= 0,04l  
(„doppelter Schnaps“)

**Tranquilizer und Sedativa, also Schlaf- und Beruhigungsmittel wie Valium oder Rohypnol, werden manchmal von Ärzten verschrieben, um Menschen zu helfen, sich zu beruhigen, Schlaf zu finden oder sich zu entspannen. Apotheken dürfen diese Mittel nur mit ärztlicher Verschreibung verkaufen.**

**22. Hast du jemals Tranquilizer oder Sedativa genommen, weil dir ein Arzt gesagt hat, du sollst sie nehmen?**

- 1  Nein, niemals  
 2  Ja, aber nur über einen Zeitraum von weniger als 3 Wochen  
 3  Ja, über einen Zeitraum von mehr als 3 Wochen

**Die folgenden Fragen beschäftigen sich mit Cannabis (Marihuana oder Haschisch).**

**23. Wie schwierig ist es deiner Meinung nach für dich, an Cannabis heranzukommen, wenn du es möchtest?**

- |                          |                          |                          |                          |                          |                          |
|--------------------------|--------------------------|--------------------------|--------------------------|--------------------------|--------------------------|
| unmöglich                | sehr schwierig           | ziemlich schwierig       | ziemlich leicht          | sehr leicht              | weiß nicht               |
| <input type="checkbox"/> |
| 1                        | 2                        | 3                        | 4                        | 5                        | 6                        |

**24. Wie oft (wenn überhaupt) hast du Cannabis konsumiert?**

Kreuze in jeder Zeile ein Kästchen an.

	Anzahl der Gelegenheiten						
	0	1 - 2	3 - 5	6 - 9	10 - 19	20 - 39	40 oder öfter
a) in deinem ganzen Leben	<input type="checkbox"/>						
b) während der letzten 12 Monate	<input type="checkbox"/>						
c) während der letzten 30 Tage	<input type="checkbox"/>						
	1	2	3	4	5	6	7

**25. Wann (wenn überhaupt) hast du Cannabis zum ersten Mal probiert?**

- |                          |                          |                          |                          |                          |                          |                          |                          |                          |
|--------------------------|--------------------------|--------------------------|--------------------------|--------------------------|--------------------------|--------------------------|--------------------------|--------------------------|
| nie                      | mit 9 Jahren oder jünger | mit 10 Jahren            | mit 11 Jahren            | mit 12 Jahren            | mit 13 Jahren            | mit 14 Jahren            | mit 15 Jahren            | mit 16 Jahren oder älter |
| <input type="checkbox"/> |
| 1                        | 2                        | 3                        | 4                        | 5                        | 6                        | 7                        | 8                        | 9                        |

**26. Hattest du jemals die Möglichkeit, Cannabis zu probieren, ohne davon Gebrauch zu machen?**

- 1  nein  
 2  ja → **Wie oft hast du in deinem Leben ein Cannabisangebot ausgeschlagen?**

- |                          |                          |                          |                          |                          |                          |
|--------------------------|--------------------------|--------------------------|--------------------------|--------------------------|--------------------------|
| 1-2mal                   | 3-5mal                   | 6-9mal                   | 10-19mal                 | 20-39mal                 | 40mal oder öfter         |
| <input type="checkbox"/> |
| 1                        | 2                        | 3                        | 4                        | 5                        | 6                        |

**Die folgenden Fragen beschäftigen sich mit anderen Drogen.**

**27. Wie schwierig ist es deiner Meinung nach für dich, an eine der folgenden Substanzen heranzukommen, wenn du es möchtest?**

Kreuze in jeder Zeile ein Kästchen an.

	un- möglich	sehr schwierig	ziemlich schwierig	ziemlich leicht	sehr leicht	weiß nicht
a) Aufputzmittel / Amphetamine (z.B. Speed, Pep)	<input type="checkbox"/>					
b) Tranquilizer oder Sedativa (ohne ärztliche Verschreibung)	<input type="checkbox"/>					
c) Ecstasy	<input type="checkbox"/>					
d) Substanzen zum Schnüffeln (z.B. Klebstoff, Lack, Feuerzeuggas)	<input type="checkbox"/>					
	1	2	3	4	5	6

**28. Wie oft (wenn überhaupt) hast du Ecstasy konsumiert?**

Kreuze in jeder Zeile ein Kästchen an.

	Anzahl der Gelegenheiten						
	0	1 - 2	3 - 5	6 - 9	10 - 19	20 - 39	40 oder öfter
a) in deinem ganzen Leben	<input type="checkbox"/>						
b) während der letzten 12 Monate	<input type="checkbox"/>						
c) während der letzten 30 Tage	<input type="checkbox"/>						
	1	2	3	4	5	6	7

**29. Wie oft (wenn überhaupt) hast du Substanzen (z.B. Klebstoff, Lack, Feuerzeuggas) geschnüffelt um „high“ zu werden?**

Kreuze in jeder Zeile ein Kästchen an.

	Anzahl der Gelegenheiten						
	0	1 - 2	3 - 5	6 - 9	10 - 19	20 - 39	40 oder öfter
a) in deinem ganzen Leben	<input type="checkbox"/>						
b) während der letzten 12 Monate	<input type="checkbox"/>						
c) während der letzten 30 Tage	<input type="checkbox"/>						
	1	2	3	4	5	6	7

**30. Wie oft in deinem Leben (wenn überhaupt) hast du eine der folgenden Drogen genommen?**

Kreuze in jeder Zeile ein Kästchen an.

	nie	1-2mal	3-5mal	6-9mal	10-19mal	20-39mal	40mal oder öfter
a) Aufputzmittel / Amphetamine	<input type="checkbox"/>						
b) Tranquilizer oder Sedativa (ohne ärztliche Verschreibung)	<input type="checkbox"/>						
c) LSD oder andere Halluzinogene	<input type="checkbox"/>						
d) Crack	<input type="checkbox"/>						
e) Kokain	<input type="checkbox"/>						
f) Relewin	<input type="checkbox"/>						
g) Heroin	<input type="checkbox"/>						
h) Drogenpilze („Magic mushrooms“)	<input type="checkbox"/>						
i) GHB / Liquid Ecstasy	<input type="checkbox"/>						
j) Anabole Steroide	<input type="checkbox"/>						
k) Drogen durch Injektion mit einer Nadel (Heroin, Kokain, Amphetamine)	<input type="checkbox"/>						
l) Alkohol mit Medikamenten zusammen, um „high“ zu werden	<input type="checkbox"/>						
	1	2	3	4	4	5	7

### 31. Wann (wenn überhaupt) hast du Folgendes zum ersten Mal getan?

Kreuze in jeder Zeile ein Kästchen an.

	nie	mit 9 Jahren oder jünger	mit 10 Jahren	mit 11 Jahren	mit 12 Jahren	mit 13 Jahren	mit 14 Jahren	mit 15 Jahren	mit 16 Jahren oder älter
a) Aufputzmittel / Amphetamine probiert	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>
b) Tranquilizer oder Sedativa probiert (ohne ärztliche Verschreibung)	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>
c) Ecstasy probiert	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>
d) Geschnüffelt, um „high“ zu werden (z.B. Klebstoff Lack, Feuerzeuggas)	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>
e) Alkohol mit Medikamenten zusammen genommen, um „high“ zu werden	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>
	1	2	3	4	5	6	7	8	9

### 32. Wie oft hattest du aufgrund deines Drogenkonsums in den letzten 12 Monaten eines der folgenden Probleme?

Kreuze in jeder Zeile ein Kästchen an.

	nie	1-2 mal	3-5 mal	6-9 mal	10-19 mal	20-39 mal	40mal oder mehr
a) Rauferei oder Kampf	<input type="checkbox"/>						
b) Unfall oder Verletzung	<input type="checkbox"/>						
c) Probleme in der Beziehung zu deinen Eltern	<input type="checkbox"/>						
d) Probleme in der Beziehung zu deinen Freunden	<input type="checkbox"/>						
e) Schlechte Leistung in der Schule	<input type="checkbox"/>						
f) Opfer eines Raubs oder Diebstahls	<input type="checkbox"/>						
g) Probleme mit der Polizei	<input type="checkbox"/>						
h) Einweisung in ein Krankenhaus oder die Notaufnahme	<input type="checkbox"/>						
i) Sexuellen Verkehr ohne Kondom	<input type="checkbox"/>						
j) Sexuellen Verkehr, den du am nächsten Tag bereut hast	<input type="checkbox"/>						
	1	2	3	4	5	6	7

**In den folgenden Fragen geht es noch einmal um verschiedene Substanzen.**

**33. Denke an die letzten 30 Tage. Wieviel Geld hast du insgesamt für Tabak, Alkohol und Cannabis ausgegeben?**

Kreuze in jeder Zeile ein Kästchen an.

	Euro						
	0	3 € oder weniger	4 - 6 €	7 - 15 €	16 - 30 €	31 - 69 €	70 € oder mehr
a) Tabak	<input type="checkbox"/>						
b) Alkohol	<input type="checkbox"/>						
c) Cannabis	<input type="checkbox"/>						
	1	2	3	4	5	6	7

**34. Wie viele deiner Freunde schätzt du ...**

Kreuze in jeder Zeile ein Kästchen an.

	keiner	wenige	einige	die meisten	alle
a) rauchen Zigaretten	<input type="checkbox"/>				
b) trinken Alkohol (Bier, Alkopops, Wein, Spirituosen)	<input type="checkbox"/>				
c) betrinken sich	<input type="checkbox"/>				
d) rauchen Cannabis	<input type="checkbox"/>				
e) nehmen Tranquilizer oder Sedativa (ohne ärztliche Verschreibung)	<input type="checkbox"/>				
f) nehmen Ecstasy	<input type="checkbox"/>				
g) schnüffeln (z.B. Klebstoff, Lack, Feuerzeuggas)	<input type="checkbox"/>				
	1	2	3	4	5

**35. Macht eines deiner älteren Geschwister Folgendes?**

Kreuze in jeder Zeile ein Kästchen an.

	ja	nein	weiß nicht	ich habe keine älteren Geschwister
a) raucht Zigaretten	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>
b) trinkt Alkohol (Bier, Alkopops, Wein, Spirituosen)	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>
c) betrinkt sich	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>
d) raucht Cannabis	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>
e) nimmt Tranquilizer oder Sedativa (ohne ärztliche Verschreibung)	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>
f) nimmt Ecstasy	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>
g) schnüffelt (z.B. Klebstoff, Lack, Feuerzeuggas)	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>
	1	2	3	4

**36. Welches Risiko für körperliche Schäden oder Schäden anderer Art gehen deiner Meinung nach Leute ein, wenn sie...**

Kreuze in jeder Zeile ein Kästchen an.

	kein Risiko	leichtes Risiko	mäßiges Risiko	großes Risiko	weiß nicht
a) gelegentlich Zigaretten rauchen	<input type="checkbox"/>				
b) 1 oder mehr Packungen Zigaretten pro Tag rauchen	<input type="checkbox"/>				
c) 1 oder 2 alkoholische Getränke fast jeden Tag trinken	<input type="checkbox"/>				
d) 4 oder 5 alkoholische Getränke fast jeden Tag trinken	<input type="checkbox"/>				
e) 5 oder mehr alkoholische Getränke jedes Wochenende trinken	<input type="checkbox"/>				
f) ein- oder zweimal Cannabis probieren	<input type="checkbox"/>				
g) Cannabis gelegentlich rauchen	<input type="checkbox"/>				
h) Cannabis regelmäßig rauchen	<input type="checkbox"/>				
i) Ecstasy ein- oder zweimal probieren	<input type="checkbox"/>				
j) Ecstasy regelmäßig nehmen	<input type="checkbox"/>				
k) Aufputschmittel / Amphetamine ein- oder zweimal probieren	<input type="checkbox"/>				
l) Aufputschmittel / Amphetamine regelmäßig nehmen	<input type="checkbox"/>				
	1	2	3	4	5

Die folgenden Fragen beziehen sich auf deine Eltern. Wenn du hauptsächlich von Pflegeeltern, Stiefeltern oder von anderen Personen aufgezogen wurdest, beziehe deine Antwort auf diese.  
 Zum Beispiel: Wenn du Stiefvater und Vater bzw. Stiefmutter und Mutter hast, beziehe deine Antwort auf denjenigen, der für dich wichtiger war.

**37. Welches ist der höchste Schulabschluss deines Vaters?**

(Bitte nur ein Kästchen ankreuzen)

- 1  Hauptschulabschluss oder kein Abschluss
- 2  Eine höhere Schule (Realschule, Gymnasium) besucht
- 3  Abschluss an einer höheren Schule (Realschule, Gymnasium)
- 4  Fachhochschule oder Universität besucht
- 5  Abschluss an einer Fachhochschule oder Universität
- 6  Ich weiß es nicht / Es trifft nichts davon zu

**38. Welches ist der höchste Schulabschluss deiner Mutter?**

(Bitte nur ein Kästchen ankreuzen)

- 1  Hauptschulabschluss oder kein Abschluss
- 2  Eine höhere Schule (Realschule, Gymnasium) besucht
- 3  Abschluss an einer höheren Schule (Realschule, Gymnasium)
- 4  Fachhochschule oder Universität besucht
- 5  Abschluss an einer Fachhochschule oder Universität
- 6  Ich weiß es nicht / Es trifft nichts davon zu

**39. Wie wohlhabend ist deine Familie im Vergleich zu anderen Familien in Deutschland?**

(Bitte nur ein Kästchen ankreuzen)

- 1  Sehr weit über den Durchschnitt
- 2  Weit über dem Durchschnitt
- 3  Über dem Durchschnitt
- 4  Im Durchschnitt
- 5  Unter dem Durchschnitt
- 6  Weit unter dem Durchschnitt
- 7  Sehr weit unter dem Durchschnitt

**40. Welche der folgenden Personen leben im gleichen Haushalt wie du?**

(Kreuze alles Zutreffende an)

- 1  Ich lebe allein
- 1  Vater
- 1  Stiefvater
- 1  Mutter
- 1  Stiefmutter
- 1  Bruder / Brüder
- 1  Schwester(n)
- 1  Großeltern
- 1  Andere Verwandte
- 1  Nicht verwandte Person(en)

**41. Wie zufrieden bist du in der Regel mit ...**

Kreuze ein Kästchen in jeder Zeile an.

	sehr zufrieden	zufrieden	weder noch	un-zufrieden	sehr un-zufrieden	ich habe oder sehe diese Person nicht
a) deiner Beziehung zu deiner Mutter?	<input type="checkbox"/>					
b) deiner Beziehung zu deinem Vater?	<input type="checkbox"/>					
c) deiner Beziehung zu deinen Freunden?	<input type="checkbox"/>					
	1	2	3	4	5	6

#### 42. Welche der folgenden Aussagen treffen auf dich zu?

Kreuze ein Kästchen in jeder Zeile an.

	fast immer	oft	manchmal	selten	fast nie
a) Meine Eltern legen genau fest, was ich zu Hause tun darf	<input type="checkbox"/>				
b) Meine Eltern legen genau fest, was ich außerhalb von zu Hause tun darf	<input type="checkbox"/>				
c) Meine Eltern wissen, mit wem ich abends unterwegs bin	<input type="checkbox"/>				
d) Meine Eltern wissen, wo ich am Abend bin	<input type="checkbox"/>				
e) Ich bekomme leicht Wärme und Fürsorge von meiner Mutter und / oder meinem Vater	<input type="checkbox"/>				
f) Ich bekomme leicht emotionale Unterstützung von meiner Mutter und / oder meinem Vater	<input type="checkbox"/>				
g) Ich kann mir leicht Geld von meiner Mutter und / oder meinem Vater borgen	<input type="checkbox"/>				
h) Ich bekomme leicht Geld von meiner Mutter und / oder meinem Vater geschenkt	<input type="checkbox"/>				
i) Ich bekomme leicht Wärme und Fürsorge von meinem besten Freund / meiner besten Freundin	<input type="checkbox"/>				
j) Ich bekomme leicht emotionale Unterstützung von meinem besten Freund/ meiner besten Freundin	<input type="checkbox"/> 1	<input type="checkbox"/> 2	<input type="checkbox"/> y	<input type="checkbox"/> 4	<input type="checkbox"/> 5

#### 43. Wissen deine Eltern, wo du deine Samstagabende verbringst?

Bitte nur ein Kästchen ankreuzen.

- 1  Sie wissen es immer
- 2  Sie wissen es meistens
- 3  Sie wissen es manchmal
- 4  Sie wissen es gewöhnlich nicht

#### 44. Wenn du jemals Cannabis genommen hättest, glaubst du, dass du eine entsprechende Frage in diesem Fragebogen wahrheitsgetreu beantwortet hättest?

Bitte nur ein Kästchen ankreuzen.

- 1  Ich habe angekreuzt, dass ich Cannabis genommen habe
- 2  Sicher ja
- 3  Wahrscheinlich ja
- 4  Wahrscheinlich nicht
- 5  Sicher nicht

**Die folgenden Fragen beziehen sich noch einmal auf Cannabis.**

**45. Hast du während der letzten 12 Monate Cannabis konsumiert?**

1  nein

2  ja → **Wie oft ist dir in den letzten 12 Monaten Folgendes passiert?**

Kreuze ein Kästchen in jeder Zeile an.

	nie	selten	von Zeit zu Zeit	ziemlich oft	sehr oft
a) Hast du Cannabis am Vormittag geraucht?	<input type="checkbox"/>				
b) Hast du Cannabis geraucht als du allein warst?	<input type="checkbox"/>				
c) Hattest du Gedächtnisprobleme als du Cannabis geraucht hast?	<input type="checkbox"/>				
d) Haben Freunde oder Mitglieder deiner Familie dir geraten, deinen Cannabiskonsum zu reduzieren oder aufzuhören?	<input type="checkbox"/>				
e) Hast du erfolglos versucht deinen Cannabiskonsum zu reduzieren oder damit aufzuhören?	<input type="checkbox"/>				
f) Hattest du Probleme wegen deines Cannabiskonsums, wie zum Beispiel Streit, Kampf, Unfall, schlechte Schulleistungen etc.?	<input type="checkbox"/> 1	<input type="checkbox"/> 2	<input type="checkbox"/> 3	<input type="checkbox"/> 4	<input type="checkbox"/> 5

→ Wenn ja, Welche?..... 

**46. Bist du in einem Freundeskreis, in dem Cannabiskonsum Bestandteil eures Zusammenseins ist?**

1  nein

2  ja → **Wie oft pro Monat triffst du dich mit Mitgliedern dieses Freundeskreises?**

- 1  (fast) täglich
- 2  3-4mal pro Woche
- 3  1-2mal pro Woche
- 4  1-3mal pro Monat
- 5  weniger als einmal pro Monat

**47. Wie wirkt Cannabis bei dir? Bitte beantworte diese Frage auch, wenn du noch nie Cannabis konsumiert hast. Gib dann an, was du glaubst, wie Cannabis bei dir wirken würde.**

Kreuze in jeder Zeile ein Kästchen an.

**Wenn ich Cannabis konsumiert habe...**

oder

**Wenn ich Cannabis konsumieren würde...**

keinesfalls

wahr-  
scheinlich  
nicht

vielleicht

ziemlich  
wahr-  
scheinlich

ganz sicher

a) sind meine Sinne geschärft	<input type="checkbox"/>				
b) gehe ich eher aus mir heraus	<input type="checkbox"/>				
c) fällt es mir schwerer, über knifflige Probleme nachzudenken	<input type="checkbox"/>				
d) reagiere ich langsamer als sonst	<input type="checkbox"/>				
e) bin ich risikobereiter	<input type="checkbox"/>				
f) ist meine Wahrnehmung intensiver	<input type="checkbox"/>				
g) bin ich nicht mehr so schüchtern	<input type="checkbox"/>				
h) kann ich einer Unterhaltung nicht mehr richtig folgen	<input type="checkbox"/>				
i) bin ich weniger gehemmt	<input type="checkbox"/>				
j) sind meine Gefühle intensiver	<input type="checkbox"/>				
k) verliere ich schneller den roten Faden	<input type="checkbox"/>				
l) fällt es mir leichter, auf andere Menschen zuzugehen	<input type="checkbox"/>				
m) kann ich den Moment intensiver genießen	<input type="checkbox"/>				
n) finde ich mich nicht mehr zurecht	<input type="checkbox"/>				
o) habe ich Schwierigkeiten, mich zu konzentrieren	<input type="checkbox"/>				
p) ist meine Vorstellungskraft stärker	<input type="checkbox"/>				
q) lerne ich leichter neue Leute kennen	<input type="checkbox"/>				
r) sind meine körperlichen Empfindungen stärker	<input type="checkbox"/>				
	1	2	3	4	5

**Die folgenden Fragen beziehen sich noch einmal auf Alkohol.  
Es geht um deinen gesamten Alkoholkonsum in den letzten 30 Tagen.**

**48. Denke an die letzten 30 Tage.**

a) **An wie vielen Tagen hast du irgendein alkoholisches Getränk wie Bier, Alkopops, Wein oder Spirituosen getrunken?**

In den letzten 30 Tagen an  Tagen **irgendein alkoholisches Getränk** getrunken  
(0 = an keinem Tag – 30 = jeden Tag)

b) **An einem Tag, an dem du Alkohol trinkst, wie viel trinkst du dann ungefähr im Durchschnitt?**

**Bitte beachte die jeweiligen Flaschen- und Gläsergrößen und versuche auf „Drinks“ umzurechnen!  
(z.B. 1 großes Glas Wein = 2 Drinks, 2 große Bier á 0,5l = 3 Drinks usw.)**

*1 „Drink“ entspricht ungefähr:*

	<i>oder</i>		<i>oder</i>		<i>oder</i>	
<b>1</b> kleine Flasche oder <b>1</b> kl. Glas Bier <b>= 0,33l</b>		<b>1</b> kleines Glas Wein oder Sekt <b>= 0,1l</b>		<b>1</b> Flasche Alkopops <b>= 0,33l</b>		<b>1</b> Glas Spirituosen <b>= 0,04l</b> („doppelter Schnaps“)

In den letzten 30 Tagen:

Durchschnittliche Anzahl der „Drinks“ an Tagen, an denen du Alkohol trinkst

Ich habe in den letzten 30 Tagen keinen Alkohol getrunken

**49. Wie oft (wenn überhaupt) warst du aufgrund alkoholischer Getränke betrunken?**

Kreuze in jeder Zeile ein Kästchen an.

	Anzahl der Gelegenheiten						
	0	1 - 2	3 - 5	6 - 9	10 - 19	20 - 39	40 oder öfter
a) in deinem ganzen Leben	<input type="checkbox"/>						
b) während der letzten 12 Monate	<input type="checkbox"/>						
c) während der letzten 30 Tage	<input type="checkbox"/>						
	1	2	3	4	5	6	7

**50. Wie wirkt Alkohol bei dir? Bitte beantworte diese Frage auch, wenn du noch nie Alkohol getrunken hast. Gib dann an, was du glaubst, wie Alkohol bei dir wirken würde.**

Kreuze in jeder Zeile ein Kästchen an.

Wenn ich Alkohol getrunken habe... oder Wenn ich Alkohol trinken würde...	keinesfalls	wahr- scheinlich nicht	vielleicht	ziemlich wahr- scheinlich	ganz sicher
a) finde ich alles irgendwie lustiger - auf jeden Fall lache ich mehr	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>
b) kann ich keinen klaren Gedanken mehr fassen	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>
c) kann ich meine Probleme und Sorgen vergessen	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>
d) bin ich in ausgelassener Stimmung	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>
e) steigt mein Selbstvertrauen	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>
f) bin ich lockerer und ungezwungener	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>
g) kann ich besser abschalten	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>
h) fällt es mir leichter, auf andere Menschen zuzugehen	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>
i) kann ich einer Unterhaltung nicht mehr richtig folgen	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>
j) lassen Schmerzen, die ich habe, deutlich nach	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>
k) habe ich Schwierigkeiten, mich zu konzentrieren	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>
l) werde ich schneller aggressiv	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>
m) bin ich reizbar und aufbrausend	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>
n) bin ich nicht mehr so schüchtern	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>
o) werde ich träge	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>
p) bin ich nicht mehr so verspannt	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>
q) breche ich eher einen Streit vom Zaun	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>
	1	2	3	4	5

**51. Ist Dir das Folgende jemals widerfahren?**

Kreuze in jeder Zeile ein Kästchen an.

	nie	einmal	zweimal	3-4mal	5mal oder öfter
a) von zu Hause länger als einen Tag weggelaufen	<input type="checkbox"/>				
b) Gedanken der Selbstverletzung	<input type="checkbox"/>				
	1	2	3	4	5

**Die folgenden Fragen beziehen sich auf Verhaltensweisen, die gegen einige Regeln oder das Gesetz verstoßen. Wir hoffen, dass du alle Fragen beantworten wirst. Du kannst sicher sein, dass deine Antworten anonym sind.**

**52. Wie oft hast du während der letzten 12 Monate Folgendes getan?**

Kreuze in jeder Zeile ein Kästchen an.

	Anzahl der Gelegenheiten						
	0	1 - 2	3 - 5	6 - 9	10 - 19	20 - 39	40 oder mehr
a) bei einer Gruppe mitgemacht, die eine andere Person schikaniert hat	<input type="checkbox"/>						
b) bei einer Gruppe mitgemacht, die eine andere Person körperlich verletzt hat	<input type="checkbox"/>						
c) bei einer Gruppe mitgemacht, die einen Kampf mit einer anderen Gruppe begonnen hat	<input type="checkbox"/>						
d) einen Kampf mit einer anderen Person begonnen	<input type="checkbox"/>						
e) etwas gestohlen, das mindestens 20 Euro wert war	<input type="checkbox"/>						
f) eingebrochen, um etwas zu stehlen	<input type="checkbox"/>						
g) mutwillig öffentliches oder privates Eigentum zerstört	<input type="checkbox"/>						
h) gestohlene Waren verkauft	<input type="checkbox"/>						
	1	2	3	4	5	6	7

**53. Wie oft ist dir während der letzten 12 Monate Folgendes angetan worden?**

Kreuze in jeder Zeile ein Kästchen an.

	Anzahl der Gelegenheiten						
	0	1 - 2	3 - 5	6 - 9	10 - 19	20 - 39	40 oder mehr
a) von einer Gruppe von Personen schikaniert worden	<input type="checkbox"/>						
b) von einer Gruppe von Personen körperlich verletzt worden	<input type="checkbox"/>						
c) in einer Gruppe von Personen gewesen, die von einer anderen Gruppe angegriffen wurde	<input type="checkbox"/>						
d) von einer anderen Person angegriffen worden	<input type="checkbox"/>						
e) hat dir jemand etwas im Wert von mindestens 20 Euro gestohlen	<input type="checkbox"/>						
f) hat jemand in deine Wohnung eingebrochen, um etwas zu stehlen	<input type="checkbox"/>						
g) hat jemand absichtlich dein Eigentum beschädigt	<input type="checkbox"/>						
h) hast du gestohlene Waren gekauft	<input type="checkbox"/>						
	1	2	3	4	5	6	7

**Verhalte dich bitte ruhig, um auch den anderen Schülern das ungestörte Ausfüllen des Fragebogens zu ermöglichen !**

**Herzlichen Dank für die Beantwortung des Fragebogens !**

## **F: Fragebogen, englische Fassung**



Your own  
logo

**ESPAD**

The European School Survey Project on Alcohol and Other Drugs



**Final version**

January 9, 2007

## Student questionnaire

### **Before you start, please read this**

This questionnaire is part of an international study on alcohol, drugs and tobacco use among students your age. The survey is performed this year in more than 35 European countries. The project is done in cooperation with the Pompidou Group at the Council of Europe. This is the fourth study. The first one was done in 1995, the second in 1999 and the third in 2003.

In your country the survey is done by ..... The results will be presented in a national report as well as in an international comparison of the results from all participating countries. The report will not include any results of single classes and schools.

Your class has been randomly selected to take part in this study. You are one out of about 2.800 students in ..... participating in the study.

This is an anonymous questionnaire – it does not include your name or any other information, which would identify you individually. When you have finished the questionnaire, please put it in the enclosed envelope and seal it yourself. Do not write your name on that either. Your teacher/survey administrator will collect the envelopes after completion.

If the study is to be successful, it is important that you answer each question as thoughtfully and frankly as possible. Remember your answers are totally anonymous.

The study is completely voluntary. If there is any question, which you would find objectionable for any reason, just leave it blank.

This is not a test. There are no right or wrong answers. If you do not find an answer that fits exactly, mark the one that comes closest. Please, mark the appropriate answer to each question by making an "X" in the box.

We hope you will find the questionnaire interesting. If you have a question, please raise your hand and your teacher/survey administrator will assist you.

Thank you in advance for your participation.

**Before beginning be sure to read the instructions on the cover.  
Please mark your answer to each question by marking an "X" in the appropriate box.**

**The first questions ask for some background information about yourself and the kinds of things you might do.**

**1 What is your sex?**

- 1  Male  
2  Female

**2 When were you born?**

Optional

Year 19   Month:   (Mark 01 for January, 02 for February ...  
..... and 12 for December)

**3 How often (if at all) do you do each of the following?**

Mark one box for each line.

	Never	A few times a year	Once or twice a month	At least once a week	Almost every day
a) Play computer games .....	<input type="checkbox"/>				
b) Actively participate in sports, athletics or exercising.....	<input type="checkbox"/>				
c) Read books for enjoyment (do not count schoolbooks)	<input type="checkbox"/>				
d) Go out in the evening (to a disco, cafe, party etc) .....	<input type="checkbox"/>				
e) Other hobbies (play an instrument, sing, draw, write)...	<input type="checkbox"/>				
f) Go around with friends to shopping centres, streets, parks etc just for fun.....	<input type="checkbox"/>				
g) Use the Internet for leisure activities (chats, looking for music, playing games etc) .....	<input type="checkbox"/>				
h) Play on slot machines (the kind in which you may win money).....	<input type="checkbox"/>				
	1	2	3	4	5

**4 During the LAST 30 DAYS on how many days have you missed one or more lessons?**

Mark one box for each line.

	None	1 day	2 days	3-4 days	5-6 days	7 days or more
a) Because of illness .....	<input type="checkbox"/>					
b) Because you skipped or "cut" .....	<input type="checkbox"/>					
c) For other reasons.....	<input type="checkbox"/>					
	1	2	3	4	5	6

**5 Which of the following best describes your average grade at the end of the last term?**

- 1  A (93-100)  
2  A- (90-92)  
3  B+ (87-89)  
4  B (83-86)  
5  B- (80-82)  
6  C+ (77-79)  
7  C (73-76)  
8  C- (70-72)

The next major section of this questionnaire deals with cigarettes, alcohol and various other drugs. There is a lot of talk these days about these subjects, but very little accurate information. Therefore, we still have a lot to learn about the actual experiences and attitudes of people your age.

The following questions are about CIGARETTE SMOKING.

**6 How difficult do you think it would be for you to get cigarettes if you wanted?**

- 1  Impossible
- 2  Very difficult
- 3  Fairly difficult
- 4  Fairly easy
- 5  Very easy
- 6  Don't know

**7 On how many occasions (if any) during your lifetime have you smoked cigarettes?**

- Number of occasions
- |                          |                          |                          |                          |                          |                          |                          |
|--------------------------|--------------------------|--------------------------|--------------------------|--------------------------|--------------------------|--------------------------|
| 0                        | 1-2                      | 3-5                      | 6-9                      | 10-19                    | 20-39                    | 40 or more               |
| <input type="checkbox"/> |
| 1                        | 2                        | 3                        | 4                        | 5                        | 6                        | 7                        |

**8 How frequently have you smoked cigarettes during the LAST 30 DAYS?**

- 1  Not at all
- 2  Less than 1 cigarette per week
- 3  Less than 1 cigarette per day
- 4  1-5 cigarettes per day
- 5  6-10 cigarettes per day
- 6  11-20 cigarettes per day
- 7  More than 20 cigarettes per day

**9 When (if ever) did you FIRST do each of the following things?**

Mark one box for each line.

- |  |                          |                          |                          |                          |                          |                          |                          |                          |                          |
|--|--------------------------|--------------------------|--------------------------|--------------------------|--------------------------|--------------------------|--------------------------|--------------------------|--------------------------|
|  | Never                    | 9 years<br>old or less   | 10 years<br>old          | 11 years<br>old          | 12 years<br>old          | 13 years<br>old          | 14 years<br>old          | 15 years<br>old          | 16 years<br>or older     |
| a) Smoke your first cigarette .....    | <input type="checkbox"/> |
| b) Smoke cigarettes on a daily basis . | <input type="checkbox"/> |
|  | 1                        | 2                        | 3                        | 4                        | 5                        | 6                        | 7                        | 8                        | 9                        |

The next questions are about **ALCOHOLIC BEVERAGES** – including beer, cider, alcopops (premixed drinks), wine and spirits.

**10 How difficult do you think it would be for you to get each of the following, if you wanted?**

Mark one box for each line.

	Impossible	Very difficult	Fairly difficult	Fairly easy	Very easy	Don't know
a) Beer (do not include alcohol free or low alcohol beer) .....	<input type="checkbox"/>					
b) Cider (do not include low alcohol cider)* .....	<input type="checkbox"/>					
c) Alcopops (premixed drinks with an alcohol content of about 5%)* .....	<input type="checkbox"/>					
d) Wine .....	<input type="checkbox"/>					
e) Spirits (whisky, cognac, shot drinks etc), (also include spirits mixed with soft drinks, excluding alcopops) .....	<input type="checkbox"/>					
	1	2	3	4	5	6

\* Optional

**11 On how many occasions (if any) have you had any alcoholic beverage to drink?**

Mark one box for each line.

	Number of occasions						
	0	1-2	3-5	6-9	10-19	20-39	40 or more
a) In your lifetime .....	<input type="checkbox"/>						
b) During the last 12 months .....	<input type="checkbox"/>						
c) During the last 30 days .....	<input type="checkbox"/>						
	1	2	3	4	5	6	7

**12 Think back over the LAST 30 DAYS. On how many occasions (if any) have you had any of the following to drink?**

Mark one box for each line.

	Number of occasions						
	0	1-2	3-5	6-9	10-19	20-39	40 or more
a) Beer (do not include alcohol free or low alcohol beer) .....	<input type="checkbox"/>						
b) Cider (do not include low alcohol cider)* .....	<input type="checkbox"/>						
c) Alcopops (premixed drinks with an alcohol content of about 5%)* .....	<input type="checkbox"/>						
d) Wine .....	<input type="checkbox"/>						
e) Spirits (whisky, cognac, shot drinks etc) (also include spirits mixed with soft drinks, excluding alcopops) .....	<input type="checkbox"/>						
	1	2	3	4	5	6	7

\* Optional

The following questions are about the last day you drank alcohol.

**13 When was the last day you drank alcohol?**

- 1  I never drink alcohol
- 2  1-7 days ago
- 3  8-14 days ago
- 4  15-30 days ago
- 5  1 month – 1 year ago
- 6  More than 1 year ago

**14 Think of the LAST DAY that you drank any alcohol. Which of the following beverages did you drink on that day?**

Mark all that apply.

- 1  I never drink alcohol
- 1  Beer (do not include alcohol free or low alcohol beer)
- 1  Cider (do not include low alcohol cider)\*
- 1  Alcopops (premixed drinks with an alcohol content of about 5%)\*
- 1  Wine
- 1  Spirits

\* Optional

Please observe that glasses, bottles and cans in Q14a–14e only are possible examples. In the end it is up to each researcher to describe the cls in each category in glasses, bottles or cans suitable for his/her country.

**14a If you drank beer that last day you drank any alcohol, how much did you drink? (Do not include alcohol free or low alcohol beer.)**

- 1  I never drink beer
- 2  I did not drink beer on the last day that I drank alcohol
- 3  Less than a regular bottle or can (<50 cl)
- 4  1–2 regular bottles or cans (50–100 cl)
- 5  3–4 regular bottles or cans (101–200 cl)
- 6  More than 4 regular bottles or cans (>200 cl)

Optional

**14b If you drank cider that last day you drank any alcohol, how much did you drink? (Do not include alcohol free or low alcohol cider.)**

- 1  I never drink cider
- 2  I did not drink cider on the last day that I drank alcohol
- 3  Less than a regular bottle or can (<50 cl)
- 4  1–2 regular bottles or cans (50–100 cl)
- 5  3–4 regular bottles or cans (101–200 cl)
- 6  More than 4 regular bottles or cans (>200 cl)

Optional

**14c If you drank alcopops (premixed drinks with an alcohol content of about 5%) that last day you drank any alcohol, how much did you drink?**

- 1  I never drink alcopops
- 2  I did not drink alcopops on the last day that I drank alcohol
- 3  Less than 2 regular bottles (<50 cl)
- 4  2–3 regular bottles (50–100 cl)
- 5  4–6 regular bottles (101–200 cl)
- 6  7 or more regular bottles (>200 cl)

**14d If you drank wine that last day you drank any alcohol, how much did you drink?**

- 1  I never drink wine
- 2  I did not drink wine on the last day that I drank alcohol
- 3  Less than 2 glasses (<20 cl)
- 4  2–3 glasses or half a bottle (20–40 cl)
- 5  4–6 glasses (41–74 cl)
- 6  More than 6 glasses (a bottle or more) (≥75 cl)

**14e If you drank spirits that last day you drank any alcohol, how much did you drink?**

- 1  I never drink spirits
- 2  I did not drink spirits on the last day that I drank alcohol
- 3  Less than 2 drinks (<7 cl)
- 4  2–3 drinks (8–15 cl)
- 5  4–6 drinks (16–24 cl)
- 6  More than 6 drinks (≥25 cl)

**14f Please indicate on this scale from 1 to 10 how drunk you would say you were that last day you drank alcohol. (If you felt no effect at all you should mark “1”.)**

Not at all Heavily intoxicated, for example not remembering what happened

1 2 3 4 5 6 7 8 9 10

I never drink alcohol

11

The next questions are about alcohol consumption during the last 30 days.

**15 Think back over the LAST 30 DAYS. On how many occasions (if any) have you bought beer, cider, alcopops, wine or spirits in a store (grocery store, liquor store, kiosk or petrol station) for your own consumption (off-premise)?**

Mark one box for each line.

	Number of occasions					
	0	1-2	3-5	6-9	10-19	20 or more
a) Beer (do not include alcohol free or low alcohol beer).....	<input type="checkbox"/>					
b) Cider (do not include low alcohol cider)* .....	<input type="checkbox"/>					
c) Alcopops (premixed drinks with an alcohol content of about 5%)* .....	<input type="checkbox"/>					
d) Wine.....	<input type="checkbox"/>					
e) Spirits (whisky, cognac, shot drinks etc) (also include spirits mixed with soft drinks, excluding alcopops) .....	<input type="checkbox"/>					
	1	2	3	4	5	6

\* Optional

**16 Think back once more over the LAST 30 DAYS. On how many occasions (if any) have you drunk beer, cider, alcopops, wine or spirits in a pub, bar, restaurant or disco (on-premise)?**

Mark one box for each line.

	Number of occasions					
	0	1-2	3-5	6-9	10-19	20 or more
a) Beer (do not include alcohol free or low alcohol beer).....	<input type="checkbox"/>					
b) Cider (do not include low alcohol cider)* .....	<input type="checkbox"/>					
c) Alcopops (premixed drinks with an alcohol content of about 5%)* .....	<input type="checkbox"/>					
d) Wine.....	<input type="checkbox"/>					
e) Spirits (whisky, cognac, shot drinks etc) (also include spirits mixed with soft drinks, excluding alcopops) .....	<input type="checkbox"/>					
	1	2	3	4	5	6

\* Optional

**17 Think back again over the LAST 30 DAYS. How many times (if any) have you had five or more drinks on one occasion? (A "drink" is a glass/bottle/can of beer (ca 50 cl), a glass/bottle/can of cider (ca 50 cl), 2 glasses/bottles of alcopops (ca 50 cl), a glass of wine (ca 15 cl), a glass of spirits (ca 5 cl) or a mixed drink).**

- 1  None
- 2  1
- 3  2
- 4  3-5
- 5  6-9
- 6  10 or more times

Please observe that glasses, bottles and cans only are possible examples. In the end it is up to each researcher to describe the clis in each category in glasses, bottles or cans suitable for his/her country.

The next couple of questions are also about alcohol.

**18 On how many occasions (if any) have you been intoxicated from drinking alcoholic beverages, for example staggered when walking, not being able to speak properly, throwing up or not remembering what happened?**

Mark one box for each line.

	Number of occasions						
	0	1-2	3-5	6-9	10-19	20-39	40 or more
a) In your lifetime.....	<input type="checkbox"/>						
b) During the last 12 months.....	<input type="checkbox"/>						
c) During the last 30 days .....	<input type="checkbox"/>						
	1	2	3	4	5	6	7

## 19 When (if ever) did you FIRST do each of the following things?

Mark one box for each line.

	Never	9 years old or less	10 years old	11 years old	12 years old	13 years old	14 years old	15 years old	16 years or older
a) Drink beer (at least one glass).....	<input type="checkbox"/>								
b) Drink cider (at least one glass)* .....	<input type="checkbox"/>								
c) Drink alcopops (at least one glass)* .....	<input type="checkbox"/>								
d) Drink wine (at least one glass).....	<input type="checkbox"/>								
e) Drink spirits (at least one glass).....	<input type="checkbox"/>								
f) Get drunk on alcohol .....	<input type="checkbox"/>								
	1	2	3	4	5	6	7	8	9

\* Optional

## 20 How likely is it that each of the following things would happen to you personally, if you drink alcohol?

Mark one box for each line.

	Very likely	Likely	Unsure	Unlikely	Very unlikely
a) Feel relaxed .....	<input type="checkbox"/>				
b) Get into trouble with police.....	<input type="checkbox"/>				
c) Harm my health.....	<input type="checkbox"/>				
d) Feel happy .....	<input type="checkbox"/>				
e) Forget my problems .....	<input type="checkbox"/>				
f) Not be able to stop drinking .....	<input type="checkbox"/>				
g) Get a hangover .....	<input type="checkbox"/>				
h) Feel more friendly and outgoing .....	<input type="checkbox"/>				
i) Do something I would regret .....	<input type="checkbox"/>				
j) Have a lot of fun .....	<input type="checkbox"/>				
k) Feel sick.....	<input type="checkbox"/>				
	1	2	3	4	5

## 21 BECAUSE OF YOUR OWN ALCOHOL USE, how often during the LAST 12 MONTHS have you experienced the following?

Mark one box for each line.

	Number of occasions						40 or more
	0	1-2	3-5	6-9	10-19	20-39	
a) Physical fight.....	<input type="checkbox"/>						
b) Accident or injury .....	<input type="checkbox"/>						
c) Serious problems with your parents.....	<input type="checkbox"/>						
d) Serious problems with your friends.....	<input type="checkbox"/>						
e) Performed poorly at school or work .....	<input type="checkbox"/>						
f) Victimized by robbery or theft .....	<input type="checkbox"/>						
g) Trouble with police .....	<input type="checkbox"/>						
h) Hospitalised or admitted to an emergency room .....	<input type="checkbox"/>						
i) Engaged in sexual intercourse without a condom .....	<input type="checkbox"/>						
j) Engaged in sexual intercourse you regretted the next day.....	<input type="checkbox"/>						
	1	2	3	4	5	6	7

Tranquillisers and sedatives, like .... (give examples that are appropriate) are sometimes prescribed by doctors to help people to calm down, get to sleep or to relax. Pharmacies are not supposed to sell them without a prescription.

**22** Have you ever taken tranquillisers or sedatives because a doctor told you to take them?

- 1  No, never
- 2  Yes, but for less than 3 weeks
- 3  Yes, for 3 weeks or more

The next questions ask about marihuana or hashish (cannabis).

**23** How difficult do you think it would be for you to get marihuana or hashish (cannabis) if you wanted?

- 1  Impossible
- 2  Very difficult
- 3  Fairly difficult
- 4  Fairly easy
- 5  Very easy
- 6  Don't know

**24** On how many occasions (if any) have you used marihuana or hashish (cannabis)?

Mark one box for each line.

	Number of occasions						
	0	1-2	3-5	6-9	10-19	20-39	40 or more
a) In your lifetime.....	<input type="checkbox"/>						
b) During the last 12 months.....	<input type="checkbox"/>						
c) During the last 30 days.....	<input type="checkbox"/>						
	1	2	3	4	5	6	7

**25** When (if ever) did you FIRST try marihuana or hashish (cannabis)?

- 1  Never
- 2  9 years old or less
- 3  10 years old
- 4  11 years old
- 5  12 years old
- 6  13 years old
- 7  14 years old
- 8  15 years old
- 9  16 years or older

**26** Have you ever had the possibility to try marihuana or hashish (cannabis) without trying it?

- 1  No
- 2  Yes —————> How many times has this happened in your life?
  - 1  1-2
  - 2  3-5
  - 3  6-9
  - 4  10-19
  - 5  20-39
  - 6  40 or more

The next questions ask about some other drugs.

**27 How difficult do you think it would be for you to get each of the following, if you wanted?**

Mark one box for each line.

	Impossible	Very difficult	Fairly difficult	Fairly easy	Very easy	Don't know
a) Amphetamines (uppers, pep pills, bennies, speed).....	<input type="checkbox"/>					
b) Tranquillisers or sedatives .....	<input type="checkbox"/>					
c) Ecstasy.....	<input type="checkbox"/>					
d) Inhalants (glue and other national examples).....	<input type="checkbox"/>					
	1	2	3	4	5	6

**28 On how many occasions (if any) have you used ecstasy?**

Mark one box for each line.

	Number of occasions						
	0	1-2	3-5	6-9	10-19	20-39	40 or more
a) In your lifetime.....	<input type="checkbox"/>						
b) During the last 12 months .....	<input type="checkbox"/>						
c) During the last 30 days .....	<input type="checkbox"/>						
	1	2	3	4	5	6	7

**29 On how many occasions (if any) have you used inhalants (glue, etc) to get high?**

Mark one box for each line.

	Number of occasions						
	0	1-2	3-5	6-9	10-19	20-39	40 or more
a) In your lifetime.....	<input type="checkbox"/>						
b) During the last 12 months .....	<input type="checkbox"/>						
c) During the last 30 days .....	<input type="checkbox"/>						
	1	2	3	4	5	6	7

**30 On how many occasions in your lifetime (if any) have you used any of the following drugs?**

Mark one box for each line.

	Number of occasions						
	0	1-2	3-5	6-9	10-19	20-39	40 or more
a) Tranquillisers or sedatives (without a doctor's prescription).....	<input type="checkbox"/>						
b) Amphetamines.....	<input type="checkbox"/>						
c) LSD or some other hallucinogens.....	<input type="checkbox"/>						
d) Crack .....	<input type="checkbox"/>						
e) Cocaine.....	<input type="checkbox"/>						
f) Relevin.....	<input type="checkbox"/>						
g) Heroin .....	<input type="checkbox"/>						
h) "Magic mushrooms" .....	<input type="checkbox"/>						
i) GHB .....	<input type="checkbox"/>						
j) Anabolic steroids .....	<input type="checkbox"/>						
k) Drugs by injection with a needle (like heroin, cocaine, amphetamine) .....	<input type="checkbox"/>						
l) Alcohol together with pills (medicaments) in order to get high.....	<input type="checkbox"/>						
m) Optional drug* .....	<input type="checkbox"/>						
	1	2	3	4	5	6	7

\* Optional

### 31 When (if ever) did you FIRST do each of the following things?

Mark one box for each line.

	Never	9 years old or less	10 years old	11 years old	12 years old	13 years old	14 years old	15 years old	16 years or older
a) Try amphetamines .....	<input type="checkbox"/>								
b) Try tranquillisers or sedatives (without a doctor's prescription).....	<input type="checkbox"/>								
c) Try ecstasy.....	<input type="checkbox"/>								
d) Try inhalants (glue, etc) in order to get high .....	<input type="checkbox"/>								
e) Try alcohol together with pills (medicaments) in order to get high	<input type="checkbox"/>								
	1	2	3	4	5	6	7	8	9

### 32 BECAUSE OF YOUR OWN DRUG USE (for example cannabis, ecstasy or amphetamines), how often during the LAST 12 MONTHS have you experienced the following?

Mark all that apply for each line.

	Number of occasions						
	0	1-2	3-5	6-9	10-19	20-39	40 or more
a) Physical fight.....	<input type="checkbox"/>						
b) Accident or injury .....	<input type="checkbox"/>						
c) Serious problems with your parents.....	<input type="checkbox"/>						
d) Serious problems with your friends.....	<input type="checkbox"/>						
e) Performed poorly at school or work .....	<input type="checkbox"/>						
f) Victimized by robbery or theft .....	<input type="checkbox"/>						
g) Trouble with police .....	<input type="checkbox"/>						
h) Hospitalised or admitted to an emergency room .....	<input type="checkbox"/>						
i) Engaged in sexual intercourse without a condom .....	<input type="checkbox"/>						
j) Engaged in sexual intercourse you regretted the next day .....	<input type="checkbox"/>						
	1	2	3	4	5	6	7

The next questions ask about different substances.

### 33 Think back of the LAST 30 DAYS. How much money have you spent on tobacco, alcohol and cannabis?

Mark one box for each line.

	Amount in Euro						
	0	1-3 or less (1 Big Mac)	4-6 (2 Big Mac)	7-15 (3-5 Big Mac)	16-30 (6-10 Big Mac)	31-70 (11-23 Big Mac)	71 or more (24+ Big Mac)
a) Tobacco .....	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>
b) Alcohol .....	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>
c) Cannabis.....	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>
	1	2	3	4	5	6	7

### 34 How many of your friends would you estimate ...

Mark one box for each line.

	None	A few	Some	Most	All
a) smoke cigarettes.....	<input type="checkbox"/>				
b) drink alcoholic beverages (beer, cider, alcopops, wine, spirits).....	<input type="checkbox"/>				
c) get drunk.....	<input type="checkbox"/>				
d) smoke marihuana or hashish (cannabis).....	<input type="checkbox"/>				
e) take tranquillisers or sedatives (without a doctor's prescription).....	<input type="checkbox"/>				
f) take ecstasy.....	<input type="checkbox"/>				
g) use inhalants.....	<input type="checkbox"/>				
	1	2	3	4	5

### 35 Do any of your older siblings ...

Mark one box for each line.

	Yes	No	Don't know	Don't have any older siblings
a) smoke cigarettes.....	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>
b) drink alcoholic beverages (beer, cider, alcopops, wine, spirits).....	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>
c) get drunk.....	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>
d) smoke marihuana or hashish (cannabis).....	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>
e) take tranquillisers or sedatives (without a doctor's prescription).....	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>
f) take ecstasy.....	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>
g) use inhalants.....	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>
	1	2	3	4

### 36 How much do you think PEOPLE RISK harming themselves (physically or in other ways), if they ...

Mark one box for each line.

	No risk	Slight risk	Moderate risk	Great risk	Don't know
a) smoke cigarettes occasionally.....	<input type="checkbox"/>				
b) smoke one or more packs of cigarettes per day.....	<input type="checkbox"/>				
c) have one or two drinks nearly every day.....	<input type="checkbox"/>				
d) have four or five drinks nearly every day.....	<input type="checkbox"/>				
e) have five or more drinks each weekend.....	<input type="checkbox"/>				
f) try marihuana or hashish (cannabis) once or twice.....	<input type="checkbox"/>				
g) smoke marihuana or hashish (cannabis) occasionally.....	<input type="checkbox"/>				
h) smoke marihuana or hashish (cannabis) regularly.....	<input type="checkbox"/>				
i) try ecstasy once or twice.....	<input type="checkbox"/>				
j) take ecstasy regularly.....	<input type="checkbox"/>				
k) try an amphetamine (uppers, pep pills, bennie, speed) once or twice.....	<input type="checkbox"/>				
l) take amphetamines regularly.....	<input type="checkbox"/>				
	1	2	3	4	5

The next questions ask about your parents. If mostly foster parents, step-parents or others brought you up answer for them. For example, if you have both a stepfather and a natural father, answer for the one that is the most important in bringing you up.

**37 What is the highest level of schooling your father completed?**

- 1  Completed primary school or less
- 2  Some secondary school
- 3  Completed secondary school
- 4  Some college or university
- 5  Completed college or university
- 6  Don't know
- 7  Does not apply

**38 What is the highest level of schooling your mother completed?**

- 1  Completed primary school or less
- 2  Some secondary school
- 3  Completed secondary school
- 4  Some college or university
- 5  Completed college or university
- 6  Don't know
- 7  Does not apply

**39 How well off is your family compared to other families in your country?**

- 1  Very much better off
- 2  Much better off
- 3  Better off
- 4  About the same
- 5  Less well off
- 6  Much less well off
- 7  Very much less well off

**40 Which of the following people live in the same household with you?**

Mark all that apply.

- 1  I live alone
- 1  Father
- 1  Stepfather
- 1  Mother
- 1  Stepmother
- 1  Brother(s)
- 1  Sister(s)
- 1  Grandparent(s)
- 1  Other relative(s)
- 1  Non-relative(s)

**41 How satisfied are you usually with ...**

	Very satisfied	Satisfied	Neither satisfied nor not satisfied	Not so satisfied	Not at all satisfied	There is no such person
a) your relationship to your mother? .....	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>
b) your relationship to your father? .....	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>
c) your relationship to your friends? .....	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>
	1	2	3	4	5	6

**42 How often do the following statements apply to you?**

(A5 in 2003)

Mark one box for each line.

	Almost always	Often	Sometimes	Seldom	Almost never
a) My parent(s) set definite rules about what I can do at home .....	<input type="checkbox"/>				
b) My parent(s) set definite rules about what I can do outside the home.....	<input type="checkbox"/>				
c) My parent(s) know whom I am with in the evenings .....	<input type="checkbox"/>				
d) My parent(s) know where I am in the evenings .....	<input type="checkbox"/>				
e) I can easily get warmth and caring from my mother and/or father .....	<input type="checkbox"/>				
f) I can easily get emotional support from my mother and/or father.....	<input type="checkbox"/>				
g) I can easily borrow money from my mother and/or father.....	<input type="checkbox"/>				
h) I can easily get money as a gift from my mother and/or father .....	<input type="checkbox"/>				
i) I can easily get warmth and caring from my best friend.....	<input type="checkbox"/>				
j) I can easily get emotional support from my best friend.....	<input type="checkbox"/>				
	1	2	3	4	5

**43 Do your parents know where you spend Saturday nights?**

- 1  Know always
- 2  Know quite often
- 3  Know sometimes
- 4  Usually don't know

**44 If you have ever used marihuana or hashish (cannabis), do you think that you would have said so in this questionnaire?**

- 1  I already said that I have used it
- 2  Definitely yes
- 3  Probably yes
- 4  Probably not
- 5  Definitely not

The next section includes questions about your parents' thoughts about alcohol and drug use.

**A1 If you wanted to smoke (or already do), do you think your father and mother would allow you to do so?**

Mark one box for each line.

	Would allow (allows me) to smoke	Would not (does not) allow smoking at home	Would not (does not) allow smoking at all	Don't know
a) Father.....	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>
b) Mother.....	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>
	1	2	3	4

## A2 What do you think your mother's reaction would be if you do the following things?

Mark one box for each line.

	She would not allow it	She would dis- courage it	She would not mind	She would approve of it	Don't know
a) Get drunk .....	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>
b) Use marihuana/hashish .....	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>
c) Use ecstasy .....	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>
	1	2	3	4	5

## A3 What do you think your father's reaction would be if you do the following things?

Mark one box for each line.

	He would not allow it	He would dis- courage it	He would not mind	He would approve of it	Don't know
a) Get drunk .....	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>
b) Use marihuana/hashish .....	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>
c) Use ecstasy .....	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>
	1	2	3	4	5

## A4 How satisfied are you usually with ...

Mark one box for each line.

	Very satisfied	Satisfied	Neither satisfied or not satisfied	Not so satisfied	Not at all satisfied
a) the financial situation of your family? .....	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>
b) your health? .....	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>
c) yourself? .....	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>
	1	2	3	4	5

## A5 How much money do you usually spend a week for your personal needs without your parents' control?

--	--	--	--

National currency

The following section is about what you think of yourself.

## B1 Below is a list of statements dealing with your general feelings about yourself.

Mark one box for each line to indicate if you agree or disagree.

	Strongly agree	Agree	Disagree	Strongly disagree
a) On the whole, I am satisfied with myself .....	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>
b) At times I think I am no good at all .....	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>
c) I feel that I have a number of good qualities .....	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>
d) I am able to do things as well as most other people .....	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>
e) I feel I do not have much to be proud of .....	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>
f) I certainly feel useless at times .....	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>
g) I feel that I'm a person of worth, at least on an equal plane with others .....	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>
h) I wish I could have more respect for myself .....	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>
i) All in all, I am inclined to feel that I am a failure .....	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>
j) I take a positive attitude toward myself .....	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>
	1	2	3	4

## B2 During the LAST 7 DAYS, how often .....

Mark one box for each line.

	Rarely or never	Some- times	Several times	Most of the times
a) have you lost your appetite, you did not want to eat.....	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>
b) have you had difficulty in concentrating on what you want to do.....	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>
c) have you felt depressed.....	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>
d) have you felt that you had to put great effort and pressure to do the things you had to do.....	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>
e) have you felt sad.....	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>
f) couldn't you do your work (at home, at work, at school).....	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>
	1	2	3	4

## B3 How much do you agree or disagree with the following statements?

Mark one box for each line.

	Totally agree	Rather agree	Don't know	Rather disagree	Totally disagree
a) You can break most rules if they don't seem to apply.....	<input type="checkbox"/>				
b) I follow whatever rules I want to follow.....	<input type="checkbox"/>				
c) In fact there are very few rules absolute in life.....	<input type="checkbox"/>				
d) It is difficult to trust anything, because everything changes.....	<input type="checkbox"/>				
e) In fact nobody knows what is expected of him/her in life.....	<input type="checkbox"/>				
f) You can never be certain of anything in life.....	<input type="checkbox"/>				
	1	2	3	4	5

The following questions concern behaviours, which may be against some social rules or the law. We hope that you will answer all the questions. Nevertheless, if you come across a question, which you cannot answer honestly, we prefer that you leave it unanswered. Remember that your answers are anonymous.

## B4 During the LAST 12 MONTHS, how often have you ...

Mark one box for each line.

	Number of occasions						
	0	1-2	3-5	6-9	10-19	20-39	40 or more
a) hit one of your teachers .....	<input type="checkbox"/>						
b) got mixed into a fight at school or at work.....	<input type="checkbox"/>						
c) taken part in a fight where a group of your friends were against another group .....	<input type="checkbox"/>						
d) hurt somebody badly enough to need bandages or a doctor.....	<input type="checkbox"/>						
e) used any kind of weapon to get something from a person.....	<input type="checkbox"/>						
f) taken something not belonging to you, worth over (the equivalent of) \$ 10 .....	<input type="checkbox"/>						
g) taken something from a shop without paying for it .....	<input type="checkbox"/>						
h) set fire to somebody else's property on purpose .....	<input type="checkbox"/>						
i) damaged school property on purpose .....	<input type="checkbox"/>						
j) got into trouble with the police for some- thing you did.....	<input type="checkbox"/>						
	1	2	3	4	5	6	7

## B5 Has any of the following ever happened to you?

Mark one box for each line.

	Not at all	Once	Twice	3-4 times	5 or more times
a) Run away from home for more than one day.....	<input type="checkbox"/>				
b) Thought of harming yourself .....	<input type="checkbox"/>				
c) Attempted suicide .....	<input type="checkbox"/>				
	1	2	3	4	5

The following questions concern behaviours, which may be against some social rules or the law. We hope that you will answer all the questions. Nevertheless, if you come across a question, which you cannot answer honestly, we prefer that you leave it unanswered. Remember that your answers are anonymous.

## C1 During the LAST 12 MONTHS, how often have you ...

Mark one box for each line.

	Number of occasions						
	0	1-2	3-5	6-9	10-19	20-39	40 or more
a) participated in a group teasing an individual.	<input type="checkbox"/>						
b) participated in a group bruising an individual	<input type="checkbox"/>						
c) participated in a group starting a fight with another group.....	<input type="checkbox"/>						
d) started a fight with another individual.....	<input type="checkbox"/>						
e) stolen something worth (give a rounded sum approx equivalent to 2-3 movie theatre tickets) .....	<input type="checkbox"/>						
f) broken into a place to steal .....	<input type="checkbox"/>						
g) damaged public or private property on purpose .....	<input type="checkbox"/>						
h) sold stolen goods .....	<input type="checkbox"/>						
	1	2	3	4	5	6	7

## C2 During the LAST 12 MONTHS, how often have you ...

Mark one box for each line.

	Number of occasions						
	0	1-2	3-5	6-9	10-19	20-39	40 or more
a) been individually teased by a whole group of people .....	<input type="checkbox"/>						
b) been bruised by a whole group of people.....	<input type="checkbox"/>						
c) been in a group that was attacked by another group.....	<input type="checkbox"/>						
d) had someone start a fight with you individually .....	<input type="checkbox"/>						
e) had something worth (give a rounded sum approx equivalent to 2-3 movie theatre tickets) stolen from you .....	<input type="checkbox"/>						
f) had someone break into your home to steal something .....	<input type="checkbox"/>						
g) had someone damage your belongings on purpose .....	<input type="checkbox"/>						
h) bought stolen goods.....	<input type="checkbox"/>						
	1	2	3	4	5	6	7

This section includes some more questions about cannabis.

**D1 Have you used cannabis during the LAST 12 MONTHS?**

1  No

2  Yes → **Has the following happened to you during the LAST 12 MONTHS?**

Mark one box for each line.

	Never	Rarely	From time to time	Fairly often	Very often
a) Have you ever smoked cannabis before midday? .....	<input type="checkbox"/>				
b) Have you ever smoked cannabis when you were alone? .....	<input type="checkbox"/>				
c) Have you ever had memory problems when you smoke cannabis? .....	<input type="checkbox"/>				
d) Have friends or members of your family ever told you that you ought to reduce or stop your cannabis use? .....	<input type="checkbox"/>				
e) Have you ever tried to reduce or stop your cannabis use without succeeding? .....	<input type="checkbox"/>				
f) Have you ever had problems because of your use of cannabis (argument, fight, accident, bad result at school, etc)? Which: .....	<input type="checkbox"/>				
	1	2	3	4	5

**D2 Are you part of a clique of friends, where using cannabis is part of your behaviour when you meet?**

1  No

2  Yes → **How often per month do you meet with members of this clique?**

- 1  (Almost) daily
- 2  3–4 times a week
- 3  1–2 times a week
- 4  1–3 times a month
- 5  Less than once a month

The next questions ask once more about cannabis.

**O1 In which of the following places do you think you could easily buy marihuana or hashish (cannabis) if you wanted to?**

Mark all that apply.

(Q33 in 2003)

- 1  I don't know of any such place
- 1  Street, park etc
- 1  School
- 1  Disco, bar etc
- 1  House of a dealer
- 1  Via the Internet
- 1  Coffee shop\*
- 1  Other(s), please specify .....

\* Optional

**02 How likely is it that each of the following would happen to you if you use marihuana or hashish (cannabis)?**

Mark one box for each line.

	Not at all	Unlikely	Maybe	Quite likely	Definitely
a) I perceive things more intensely .....	<input type="checkbox"/>				
b) I can no longer follow a conversation properly .....	<input type="checkbox"/>				
c) I loose thread more quickly .....	<input type="checkbox"/>				
d) I am not so shy.....	<input type="checkbox"/>				
e) I have difficulty concentrating.....	<input type="checkbox"/>				
f) I am more outgoing .....	<input type="checkbox"/>				
g) I can enjoy the moment more intensely .....	<input type="checkbox"/>				
h) I experience feelings more intensely .....	<input type="checkbox"/>				
i) I am less inhibited .....	<input type="checkbox"/>				
j) I may feel people are against me or persecuting me .....	<input type="checkbox"/>				
	1	2	3	4	5

**We want to find out how people begin to take illegal drugs. We want you to think back to the very first occasion (if any) on which you took any of them and tell us about it. (Let us say again that any information you choose to give us about this will be strictly confidential/anonymous. Your name is not on this questionnaire and nobody can find it out).**

**03 If you have ever used any illegal drug like marihuana or hashish (cannabis), ecstasy or amphetamines, how did you get it? (Q31 in 2003)**

Mark all that apply.

- 1  I have never used any illegal drug like marihuana or hashish (cannabis), ecstasy or amphetamines.
  - 1  Given to me by an older brother or sister
  - 1  Given to me by a friend, a boy or a girl, older than me
  - 1  Given to me by a friend my own age or younger
  - 1  Given to me by someone I have heard about but did not know personally
  - 1  Given to me by a stranger
  - 1  It was shared around a group of friends
  - 1  Bought from a friend
  - 1  Bought from someone I have heard about but did not know personally
  - 1  Bought from a stranger
  - 1  Given to me by one of my parents
  - 1  Took it at home without my parents permission
  - 1  None of these (please describe briefly how you did get it).....
- .....

**04 What was (what were) the reason(s) for you to try this drug? (Q32 in 2003)**

Mark all that apply.

- 1  I have never used any illegal drug like marihuana or hashish (cannabis), amphetamines or ecstasy
- 1  I wanted to feel high
- 1  I did not want to stand out from the group
- 1  I had nothing to do
- 1  I was curious
- 1  I wanted to forget my problems
- 1  Other reason(s), please specify.....
- 1  Don't remember

This section of the questionnaire includes some questions about alcohol and moist snuff.

**O5** Think back over the **LAST 30 DAYS**. On how many days have you had any alcohol such as beer, cider, alcopops, wine or spirits to drink?

- 1  Never during the last 30 days
- 2  1 day during the last 30 days
- 3  2 days during the last 30 days
- 4  3 days during the last 30 days
- 5  1 day a week
- 6  2 days a week
- 7  3–4 days a week
- 8  Every day or nearly every day during the last 30 days

**O6** On a typical day during the **LAST 30 DAYS** when you drank alcohol such as beer, cider, alcopops, wine or spirits, how many drinks did you have? (A “drink” is approximately a glass/bottle/can of beer (25–33 cl), a glass/bottle/can of cider (25–33 cl), a bottle of alcopops (27 cl), a glass of wine (10–12.5 cl) or a glass of spirits (4 cl)).

- 1  I never drink alcohol
- 2  I have not been drinking alcohol during the last 30 days
- 3  1 drink
- 4  2 drinks
- 5  3 drinks
- 6  4 drinks
- 7  5 drinks
- 8  6 drinks
- 9  7 drinks
- 10  8 drinks
- 11  9 drinks
- 12  10 or more drinks

Please observe that glasses, bottles and cans only are possible examples. In the end it is up to each researcher to describe the cl's in each category in glasses, bottles or cans suitable for his/her country.

**O7** Now think back over the **LAST 30 DAYS**. On how many occasions (if any) have you had any **home made or smuggled alcohol to drink?**

Mark one box for each line.

	Number of occasions						
	0	1–2	3–5	6–9	10–19	20–39	40 or more
a) Home made beer .....	<input type="checkbox"/>						
b) Home made wine .....	<input type="checkbox"/>						
c) Home made spirits .....	<input type="checkbox"/>						
d) Smuggled beer .....	<input type="checkbox"/>						
e) Smuggled wine .....	<input type="checkbox"/>						
f) Smuggled spirits .....	<input type="checkbox"/>						
	1	2	3	4	5	6	7

**O8 Do you think that heavy drinking influences the following problems? (Q38 in 2003)**

Mark one box for each line.

	Yes, con- siderably	Yes, quite a lot	Yes, to some extent	Yes, but only a little	No
a) Traffic accidents.....	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>
b) Other accidents.....	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>
c) Violent crime .....	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>
d) Family problems.....	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>
e) Health problems.....	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>
f) Relationship problems .....	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>
g) Financial problems.....	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>
	1	2	3	4	5

**O9 Think of that last day on which you drank alcohol. Where were you when you drank?**

Mark all that apply.

- 1  I never drink alcohol
- 1  At home
- 1  At someone else's home
- 1  Out on the street, in a park, beach or other open area
- 1  At a bar or a pub
- 1  In a disco
- 1  In a restaurant
- 1  Other places (please describe) .....

(Q15 in 2003)

**O10 On how many occasions (if any) have you used moist snuff?**

Mark one box for each line.

	Number of occasions						
	0	1-2	3-5	6-9	10-19	20-39	40 or more
a) In your lifetime.....	<input type="checkbox"/>						
b) During the last 12 months.....	<input type="checkbox"/>						
c) During the last 30 days .....	<input type="checkbox"/>						
	1	2	3	4	5	6	7

**O11 How much moist snuff have you used during the LAST 30 DAYS?**

- 1  None at all
- 2  Less than 1 box per week
- 3  1 box per week
- 4  2 boxes per week
- 5  3 boxes per week
- 6  4 or more boxes per week

The following questions are about yourself and things you might do.

**O12** What house work do you usually do at home?

(Q B2 in 2003)

- 1  I do shopping
- 1  I take care of younger sisters/brothers
- 1  I take care of pets
- 1  I cook
- 1  I clean the house/apartment
- 1  I do laundry
- 1  I wash dishes
- 1  I work on the household plot of land (garden)
- 1  I take care of farm animals
- 1  I care for elder family members
- 1  I take out the rubbish
- 1  I don't usually do any house work

**O13** How much TV or video do you estimate you watch on an average weekday?

(Q B3 in 2003)

- 1  None
- 2  Half-hour or less
- 3  About 1 hour
- 4  About 2 hours
- 5  About 3 hours
- 6  About 4 hours
- 7  5 hours or more

**O14** How good do you think you are at schoolwork, compared to other people your age?

(Q B4 in 2003)

- 1  Excellent, I am probably one of the very best
- 2  Well above average
- 3  Above average
- 4  Average
- 5  Below average
- 6  Well below average
- 7  Poor, I am probably one of the worst

Now when you have reached the end of the questionnaire there are a few more questions we would like you to answer. Some of them are similar to questions you have answered earlier, but they are not the same.

**R1 On how many occasions (if any) have you been drunk from drinking alcoholic beverages?**

Mark one box for each line.

(Q19 in 2003)

	Number of occasions						
	0	1-2	3-5	6-9	10-19	20-39	40 or more
a) In your lifetime.....	<input type="checkbox"/>						
b) During the last 12 months.....	<input type="checkbox"/>						
c) During the last 30 days.....	<input type="checkbox"/>						
	1	2	3	4	5	6	7

**R2 Think back once more over the LAST 30 DAYS. How many times (if any) have you had five or more drinks in a row? (A "drink" is a glass of wine (ca 15 cl), a bottle or can of beer (ca 50 cl), a shot glass of spirits (ca 5 cl) or a mixed drink.)**

(Q17 in 2003)

- 1  None
- 2  1
- 3  2
- 4  3-5
- 5  6-9
- 6  10 or more times

R1 and R2 are questions from 2003 that have been changed ("R" stands for "recommended questions"). Adding the two R-questions in the very end of the questionnaire can hopefully give some data that are comparable with data in earlier surveys (even though the context is different) at the same time as they may function as "a bridge" between the old and the new version of a question. It is highly recommended to include the two R-questions.